

Hans Schlegel

**Zur Rolle der Terminativität/  
Aterminativität (T/AT)  
im Aspekt- und  
Aspektbildungssystem  
der russischen Sprache  
der Gegenwart**

---

**Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.**

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“  
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch  
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,  
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages  
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Hans Schlegel - 9783954794836

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:45:14AM

via free access

# SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Begründet von  
Olexa Horbatsch und Gerd Freidhof  
Herausgegeben von  
Gerd Freidhof, Peter Kosta, Holger Kuße  
und Franz Schindler

---

Band 124

**HANS SCHLEGEL**

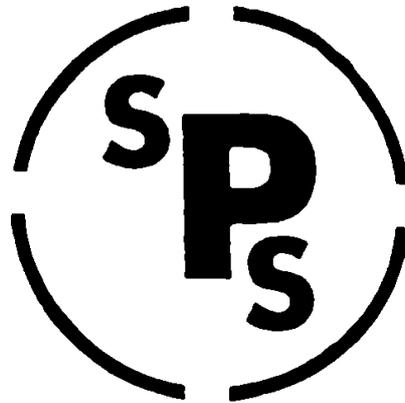
**Zur Rolle  
der Terminativität/Aterminativität (T/AT)  
im Aspekt- und Aspektbildungssystem  
der russischen Sprache der Gegenwart**

Ein Beitrag zur Theorie der Aspektualität

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1999

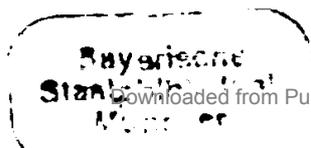
**PVA**  
**2000.**  
**127**



**Verlag Otto Sagner, München 1999.**  
**Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München.**  
**Druck: Völker und Ritter GmbH, Marburg/Lahn.**

**ISBN 3-87690-747-0**  
**ISSN 0170-1320**

P 0 0



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist in ihrem Kern eine nur leicht überarbeitete und gekürzte Fassung der Habilitationsschrift des Verfassers („Dissertation B“ in der Terminologie der DDR), die 1977 an der Historisch-Philosophischen Fakultät der Pädagogischen Hochschule Potsdam eingereicht und verteidigt wurde (SCHLEGEL 1977). Zu dieser Zeit bestand leider keine Möglichkeit, die Untersuchung in Buchform zu veröffentlichen. Wenn wir uns jetzt, ermuntert durch die Kollegen Peter Kosta und Hans Robert Mehlig, entschlossen haben, dies nachzuholen, dann aus der Überlegung heraus, daß das methodologische Herangehen und die damit erzielten Ergebnisse auch heute noch von Interesse sein dürften.

Natürlich ist nach dem „Redaktionsschluß“ (1976) die Wissenschaft auf dem Gebiet der Aspektologie nicht stehen geblieben. Erschienen ist eine Reihe von grundlegenden Werken allgemeiner und spezieller Natur - die Akademie-Grammatik 1980, die mehrbändige „Theorie der funktionalen Grammatik“ unter Leitung von A.V. BONDARKO (ab 1987), das Große Enzyklopädische Wörterbuch „Языкознание“ (1990/1998), das „Handbuch des Russisten“, herausgegeben von H. JACHNOW (1984), der Sammelband „Temporalität und Tempus“, herausgegeben von H. JACHNOW / M. WINGENDER (1995), „Die Semantik des Verbalaspekts im Russischen“ von A.V. BONDARKO (1995), die „Лекции по русской аспектологии“ von A.A. ZALIZNJAK / A.D. ŠMELEV (1997) -, um nur einige der für unser Gebiet wichtigsten zu nennen. Hinzu kommen kleinere Arbeiten, ja ganze Artikelserien jeweils zu speziellen Fragen des Aspekts von M.A. ŠELJAKIN, V. LEHMANN, H.R. MEHLIG und anderen.

Neue *Ideen* wurden eingebracht, so etwa die „Typen aspektualer Situationen“, das „Entstehen einer neuen (aspektualen) Situation“, die Betonung der Rolle der Taxis, die „tendentive/nichttendentive Terminativität“ (BONDARKO), die konsequente Nutzung der Begriffe „Zustand - Vorgang bzw. Prozeß - Ereignis“ in der Analyse der Aspekt- und Aspektpaarbildung (VENDLER, LEHMANN, ZALIZNJAK/ŠMELEV). Der Problembereich der Aktionsarten erfuhr eine weitere Ausarbeitung und Präzisierung, ebenso die aspektualen lexikalischen Eigenschaften vieler konkreter Einzelverben (ŠELJAKIN, ZALIZNJAK/ ŠMELEV u.a.). Sprachübergreifende Untersuchungen bis hin zu einem generellen aktionalen Zeitmodell (LEHMANN) versprechen positive Rückwirkungen auf entsprechende einzelsprachliche Hypothesen und Theorien.

Bestimmte *didaktische* Ansätze zielten auf höhere Praxiswirksamkeit der aspektologischen Theorie - die „Grundregeln und eine Faustregel zum Aspektgebrauch“ (SEROWY), „5 Grundregeln zum Verbalaspekt“, d.h. zur Aspektzugehörigkeit (LEHMANN). Die „natürliche Progression“ bei der Vermittlung des Aspekts im Anfangsstadium (LEHMANN) scheint uns ein zukunftssträchtiger didaktisch-methodischer Ansatz zu sein. Didaktische Ziele verfolgten wir auch mit der Darstellung von Aspekt und Aspektualität in unserer Lehr- und Lerngrammatik „Компендиум лингвистических знаний для практических занятий по русскому языку“ (1992).

Die neuen Ideen und Begriffe mußten in der Konsequenz auch neue *Termini* hervorbringen, zudem wurden bereits bekannte und beschriebene Begriffe vielfach mit neuen Termini belegt: tendentive/nichttendentive Terminativität, reale/potentielle, explizite/implizite, absolute/relative Grenze (BONDARKO); triviale/nichttriviale Aspektpaare (ZALIZNJAK/ŠMELEV), Homogenität und Heterogenität in Zeit und Raum (MEHLIG), Sequenz, Parallelismus und Inzidenz (LEHMANN). (Die ausgezeichnete Zusammenfassung aspektologischer Termini bei ZALIZNJAK/ŠMELEV [1997, 118-127] konnten wir insbesondere bei unserer Zusammenstellung der speziellen Aspektbedeutungen [„Anhang und Resümee“ S. 200ff.] nutzen, eine terminologische Fundgrube stellt auch LEHMANN/RAUCHEN-ECKER 1995 dar.)

Obwohl in der Zwischenzeit mit anderweitigen Forschungsschwerpunkten befaßt, haben wir diese Entwicklungen nach Möglichkeit verfolgt. Wir konnten feststellen, daß die Berücksichtigung der genannten Literatur und der jeweiligen Ideen wohl die theoretische Basis unserer Untersuchung ausgeweitet, aber keine grundsätzliche Veränderung sowohl des methodologischen Herangehens als auch der wesentlichen Resultate zwingend bewirkt hätte. Mehr als 50 Jahre des Studiums, der Vermittlung und der Erforschung der russischen Sprache haben uns zu der festen Überzeugung geführt, daß dem russischen Verbalaspekt ein einfacher Mechanismus zugrunde liegen muß, der es dem Sprachträger ermöglicht, (fast) fehlerfrei den Aspekt in allen seinen Nuancen und Feinheiten zu verstehen und zu verwenden. Wir sehen solche *Grundmechanismen*, deren Verständnis einen Schlüssel zum Funktionieren des Aspekt- und Aspektbildungssystems darstellt, vor allem in der Orientierung der Verbalhandlung an *Redemoment* und aspektuallem *Bezugsmoment* (grammatische Grundlage) sowie im Phänomen der *Terminativität/Aterminativität* (Grenzbezogenheit/Nichtgrenzbezogenheit) des russischen Verbs im aspektualen Kontext (semantische Grundlage).

Unser Anliegen war es daher, den Nachweis zu erbringen, daß die Terminativität/Aterminativität - als „verdeckte“ Kategorie - *semantische Basis und Generator des russischen Verbalaspekts* ist, also de facto den gesamten Mechanismus des russischen Aspektsystems steuert - Bildung, Bedeutung und Gebrauch des Aspekts. Um die dazu notwendige tiefgehende semantische Analyse weitgehend zu *objektivieren*, haben wir die allgemeinsten semantischen Eigen-

schaften der Verben und des aspektualen Kontextes in *differentielle semantische Merkmale* zerlegt und in algorithmischer Form angeordnet. Damit konnten wir das Zusammenwirken der Allgemeinbedeutungen des Aspekts mit der T/AT durch die sprachlichen Subsysteme der Aspektbildung und der speziellen Aspektbedeutungen verfolgen. Diese *algorithmische Analyse* als Hauptmethode unserer Untersuchung hat u.E. in überzeugender Weise viele bisher strittige Fragen einer Lösung zugeführt, gängige Auffassungen bestätigt oder widerlegt. Etwas Vergleichbares haben wir in der uns bekannten wissenschaftlichen Literatur bis dato nicht gefunden.

Wenn man von Interpretations- und Festlegungsfragen absieht (enge/weite Interpretation der T/AT, der Aktionsarten, des Aspektpaars usw.), so stehen die Auffassungen in den von uns angeführten Publikationen zu den unseren meist in einem *komplementären Verhältnis* - sie sind überwiegend *kompatibel* und ergänzen einander. In der Tendenz sehen wir eine allmähliche Konvergenz der wissenschaftlichen Standpunkte, vgl. z.B. „Terminativität/Aterminativität (T/AT) ist das Vorhandensein/Fehlen des Merkmals der Grenze (предел) der Verbalhandlung in der Semantik des Verbs bzw. seines Kontextes“ (SCHLEGEL 1977, 67) und „Сказанное выше позволяет определить предельность/непредельность как наличие/отсутствие внутреннего предела в языковом представлении действия“ (BONDARKO 1995, 38). Eine Anwendung der algorithmischen Analyse und ihrer Ergebnisse auf weitere Gebiete der Aspektologie dürfte sich für beide Seiten fruchtbar auswirken - sowohl für das jeweilige Spezialgebiet als auch für die Vervollkommnung der algorithmischen Analyse (so z.B. bei der Untersuchung des Zusammenhangs von Aspekt und Sprachhandlungstypen sowie Textsorten durch SEROWY u.ä.).

Aus all diesen Gründen haben wir den eigentlichen Text unserer Habilitation fast unverändert belassen. Verändert und gekürzt wurden lediglich einige dem jeweiligen Zeitgeist geschuldete Passagen der Einleitung, eingefügt sind einige stilistische Korrekturen, weitergehende Erklärungen sowie Übersetzungen bestimmter Beispiele. Gravierende Änderungen erfolgten nur im Anhang, der als „*Anhang und Resümee*“ aufgewertet wurde und nunmehr neben den Tabellen und Übersichten eine systematische Zusammenfassung unserer Konzeptionen zu Bildung, Bedeutung und Gebrauch des russischen Verbalaspekts in ihrer neuesten Fassung enthält. Getreu unserem Credo einer didaktischen Ausrichtung aller Sprachforschung im Sinne einer *Angewandten Linguistik* (Didaktolinguistik in der Terminologie von SEROWY), im Sinne eines *multidimensionalen* und *multimodalen Herangehens* an die komplexe Erscheinung Aspekt legen wir dabei Wert auf Übersichtlichkeit, Anschaulichkeit, Nutzerfreundlichkeit und Praxisnähe (auch in der Terminologie, in der wir Selbstdeutigkeit anstreben, z.B. bei der Verwendung der Termini *vo./unvo.* statt *pf./ipf.*, da letzteres bei Studenten häufig zu Verwechslungen führte).

Die Literaturliste wurde gleichfalls in der ursprünglichen Fassung übernommen, sie kann auch dem Leser von heute den Gedankenreichtum der russischen Sprachwissenschaft der 60er und 70er Jahre nahebringen. Nach „Redaktionsschluß“ 1976 erschienene „aspektrelevante“ Veröffentlichungen und eigene einschlägige Publikationen sind ergänzend angefügt.

Wir wünschen und hoffen, daß die vorliegende Schrift einen Anstoß gibt zur weiteren Erforschung der russischen Sprache im allgemeinen und der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität im besonderen.

Für die jahrzehntelange Zusammenarbeit, für fruchtbare Diskussionen, zahlreiche Anregungen und nicht zuletzt für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts sei an dieser Stelle Herrn PD Dr. Reinhold Serowy herzlich gedankt. Alle verbliebenen Mängel gehen natürlich zu Lasten des Verfassers.

Potsdam, im März 1999

Hans Schlegel

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

## 0 Einleitung 1

0 1 Einordnung und Ziele der Arbeit 1

0 2 Methodologischer Grundansatz, Methoden und Untersuchungsmaterial 5

## 1 Zu einigen theoretischen Grundlagen der Arbeit (Thesen) 9

1 1 Sprachliche Bedeutung und funktional-semantische Kategorie 9

1 2 Die Allgemeinbedeutungen der russischen Aspektkategorie als höchste Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität 16

1 3 Arbeitshypothese 21

## 2 Die Kategorie der Terminativität/Aterminativität als höchste Abstraktionsstufe der lexikalischen und semantischen Aspektualität 22

2.1 Zur Entwicklung des Begriffs der Terminativität/Aterminativität (T/AT) 22

2 2 Zu einigen Grundfragen der T/AT 25

2 2 1 „Innere Grenze“ und „äußere Begrenzung“ 25

2 2 2 „Innerverbale“ und „extraverbale“ Grenze 30

2 2 3 Formale, gegenständliche und semantische Begrenzer 33

2 2 4 Paradigmatische und syntagmatische T/AT 36

2.2 5 Die T/AT in Sprache und Rede 42

2.2.6 Terminativer und aterminativer Kontext 44

2 2 7 Zusammenfassung 51

### 2.3 Ein Algorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs 53

2 3 1 Die allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale (DSM) der resultativen T/AT 53

2 3 2 Die semantischen Felder der allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale der resultativen Terminativität 55

2 3 3 Zum formalen Ausdruck der DSM der syntagmatischen T/AT 58

2 3 4 Die allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale der T/AT im weiteren Sinne 59

2 3 5 Zum Zusammenhang der differentiellen semantischen Merkmale der T/AT 61

2 3 6 T/AT und Aspekt 62

2 3 7 Zusammenfassung: Der Grundalgorithmus 65

- 2.4 Schlußfolgerungen aus der algorithmischen Analyse ausgewählter Verben 67**
  - 2.4.1 Zu einigen Ergebnissen der algorithmischen Analyse auf syntagmatischer Ebene 67
  - 2.4.2 Zu den Möglichkeiten der algorithmischen Analyse auf paradigmatischer Ebene 74
  - 2.4.3 Semantische und formale Analyse 79
- 3 Das Zusammenwirken der grammatischen und der grammatisch-semantischen Aspektualität im System der russischen Aspektbildung 81**
  - 3.1 Das Grundmodell (Grundmuster) der russischen Aspektbildung und seine Interpretation 83**
    - 3.1.1 Die Mittel der Aspektbildung 84
    - 3.1.2 Die Stufen der Aspektbildung 84
    - 3.1.3 Aspektbildung und die Ebenen der Aspektualität 86
    - 3.1.4 Die Aspektbildung und ihre Beziehungen zur Wortbildung und Morphologie 87
    - 3.1.5 Synchronie oder Diachronie? 88
    - 3.1.6 Die Einheit von Logischem und Historischem in der Aspektbildung 88
  - 3.2 Die aspektmäßigen Simplizia als Nullstufe der Aspektbildung 89**
  - 3.3 Die einfache Präfigierung als 1. Stufe der Aspektbildung 92**
    - 3.3.1 Allgemeine Gesetzmäßigkeiten der Präfigierung 92
    - 3.3.2 Zur Klassifizierung der Verbalprafixe 94
    - 3.3.3 Die Funktionen der aspektrelevanten Prafixe 96
      - 3.3.3.1 Lexikalisch-qualifizierende Prafixe 96
        - 3.3.3.1.1 Die räumliche Bedeutung der Verbalprafixe 97
        - 3.3.3.1.2 Räumliche Bedeutung im engeren und im weiteren Sinne Übertragen-raumliche Bedeutung 98
        - 3.3.3.1.3 Prafixe mit der dominierenden Funktion des Tragers und Indikators der resultativen Terminativität 102
        - 3.3.3.1.4 Zu den Besonderheiten der Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Prafixen 103
      - 3.3.3.2 Adverbiell-modifizierende (aktionsartbildende) Prafixe 105
        - 3.3.3.2.1 Die zeitliche Charakteristik der Handlung 106
        - 3.3.3.2.2 Die quantitative Charakteristik der Handlung 108
        - 3.3.3.2.3 Die qualitative Charakteristik der Handlung 110
        - 3.3.3.2.4 Zu den Besonderheiten der Verben mit adverbiell-modifizierenden Prafixen 111
      - 3.3.3.3 Grammatische Prafixe 115
    - 3.3.4 Aspektneutrale Prafixe 120
    - 3.3.5 Allgemeinbedeutungen und spezielle Bedeutungen der Prafixe 122
    - 3.3.6 Erweiterungen der 1. Stufe der Aspektbildung 124
  - 3.4 Die imperfektivierende Suffigierung als 2. Stufe der Aspekthildung 125**
    - 3.4.1 Zur Klassifizierung der russischen Verbalsuffixe 125
    - 3.4.2 Die aspektrelevanten imperfektivierenden Verbalsuffixe 126
    - 3.4.3 Die Abhängigkeit der imperfektivierenden Suffigierung vom Typ der Präfigierung 127

- 3.5 Die mehrfache Präfigierung als 3. Stufe der Aspektbildung 129**
- 3.6 Aspektpaare und aspektmäßig unpaarige Verben 130**
- 3.6.1 Zur Notwendigkeit der Unterscheidung von paradigmatischer und syntagmatischer Ebene bei der Bestimmung der aspektmäßigen Paarigkeit/Unpaarigkeit 130
- 3.6.2 Aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit auf paradigmatischer Ebene 132
- 3.6.3 Aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit auf syntagmatischer Ebene 133
- 3.6.4 Formen *imes* Verbs oder verschiedener Verben? 134
- 3.6.5 Schlußfolgerungen 135
- 3.7 Aktionsarten 136**
- 3.7.1 Aktionsarten und paradigmatische Ebene 137
- 3.7.2 Die Aktionsarten auf syntagmatischer Ebene 137
- 3.8 Das umfassende Modell (Muster) der systemhaften russischen Aspektbildung 138**
- 3.8.1 Das modifizierte Modell 139
- 3.8.1.1 Der terminative/aterminative Kontext als syntagmatischer Hintergrund der paradigmatischen Aspektbildung 140
- 3.8.1.2 Die drei Typen der Präfigierung 142
- 3.8.1.3 Die Typen der imperfektivierenden Suffigierung 143
- 3.8.2 Das erweiterte Modell 144
- 3.8.3 „Außenseiter“ und System 145
- 3.8.4 Das umfassende Modell 147
- 4 Das Zusammenwirken der grammatischen und der grammatisch-semantischen Aspektualität im System der speziellen Aspektbedeutungen (Thesen) 149**
- 5 Zur theoretischen Einordnung der Terminativität/Aterminativität 156**
- 5.1 Zur Stellung der T/AT in der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität 156
- 5.2 Ist die T/AT eine Kategorie? 161
- 5.3 Die T/AT als privative Opposition 166
- 5.4 Zur Definition der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität 167
- 6 Schluß 170**
- 6.1 Didaktisch-methodische Empfehlungen 170
- 6.2 Weiterführende Untersuchungen 172
- Anlagen und Resümee 175**
- A1 Terminativität/Aterminativität und Aspekt 177**
- A1.1 Allgemeinbedeutungen und kategoriale Bedeutungen von Tempus und Aspekt im Russischen 177
- A1.2 Definition der Terminativität/Aterminativität 178
- A1.3 Analysealgorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs 179

- A1.4 Erläuterung der differentiellen semantischen Merkmale (DSM) der T/AT und des Aspekts 180
- A1.5 Die syntagmatische Umverteilung der T/AT (statistisches Material) 182
- A1.6 Grundregeln der Terminativität/Aterminativität 183
- A2 Aspektbildung des russischen Verbs 185**
- A2.1 Klassifizierung und Erläuterung der (integralen) semantischen Merkmale der produktiven russischen Verbalpräfixe 185
- A2.2 Spezielle semantische Merkmale der produktiven russischen Verbalpräfixe 186
- A2.3 „Adverbiale“ Präfixbedeutungen 187
- A2.4 Zusammenfassende Klassifizierung der Verbalpräfixe 187
- A2.5 Die Kennzeichnung der aspektualen Eigenschaften der russischen Verben mit Hilfe von Indexziffern (Beispiele) 189
- A3 Spezielle Aspektbedeutungen 190**
- A3.1 Teilalgorithmus 1 (resultative Terminativität, vo. Aspekt) 190
- A3.2 Teilalgorithmus 2 (resultative Terminativität, unvo. Aspekt) 191
- A3.3 Teilalgorithmus 3 (zqq-Terminativität) 192
- A3.4 Teilalgorithmus 4 (Aterminativität) 193
- A3.1a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 1 194
- A3.2a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 2 194
- A3.3a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 3 195
- A3.4a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 4 195
- A3.5 Zusatzalgorithmus zur konkret-faktischen Bedeutung des vo. Aspekts 197
- A3.6 Zusatzalgorithmus zur terminativ-potentiellen Bedeutung des vo. Aspekts 197
- A3.7 Zusatzalgorithmus zur konkreten Prozeßbedeutung des unv. Aspekts 198
- A3.8 Zusatzalgorithmus zur iterativen Bedeutung des unvo. Aspekts 199
- A3.9 Das System der speziellen Aspektbedeutungen 200
- A3.10 Relevante differentielle semantische Merkmale im System der speziellen Aspektbedeutungen 205
- A3.11 Kriterien für *zentrale* spezielle Aspektbedeutungen 205
- A3.12 Gegenüberstellung durativer/nichtdurativer spezieller Aspektbedeutungen 206
- A4 Statistische Angaben zu den speziellen Aspektbedeutungen 207**
- A4.1 Algorithmisch analysierte Texte 207
- A4.2 Tabelle 1. Publizistische/wissenschaftliche Texte (Verben in allen Modi sowie im Infinitiv und mit Negation) 208
- A4.3 Tabelle 2: Belletristik (Verben in allen Modi sowie im Infinitiv und mit Negation) 209
- A4.4 Tabelle 3: Verschiedene Funktionalstile (siehe A4.1) (nur finite Verbformen des Indikativs, ohne Negation) 210
- A4.5 Tabelle 4. Zusammenfassung der Ergebnis der Tabellen 1 - 3 211
- A4.6 Tabelle 5. Auswertung der algorithmischen Analyse - Rangfolge der speziellen Aspektbedeutungen 212

<b>A5</b>	<b>Der Gebrauch des russischen Verbalaspekts</b>	<b>213</b>
	(Spracherwerb - rezeptive und produktive Sprachausübung)	
A5.1	Die Aspektzugehörigkeit der Verben	213
A5.2	Kurzfassung der speziellen Aspektbedeutungen (für rezeptive Sprachtätigkeiten - Hören/Lesen)	215
A5.3	Grundregeln für den Aspektgebrauch (Kurzfassung für produktive Sprachtätigkeiten - Sprechen/Schreiben)	217
A5.4	Grundregeln der T/AT	218
A5.5	Didaktisch-methodische Grundsätze - Wege zur Aspektvermittlung und -aneignung	219
<b>Literaturverzeichnis</b>		<b>221</b>
Literatur zu Aspekt und T/AT seit 1977 (Auswahl)		238
Eigene Publikationen zu Aspekt und T/AT seit 1977		240

## Abkürzungsverzeichnis

O, A, F, Z	Objekt, Abbild, Formativ, Zeichen
R	Redemoment, момент речи, point of speaking/speech, Sprechzeit
B	Bezugsmoment, момент видового соотношения / соотносимый момент, point of reference, Betrachtzeit
H	Handlung, действие, action, Aktzeit
vo./unvo., pf./ipf	vollendet/unvollendet, perfektiv/imperfektiv
AA	Aktionsart
T/AT	Terminativität/Aterminativität
term./aterm.	terminativ/aterminativ
res.-term.	resultativ-terminativ
zqq-term	zeitlich-/quantitativ-/qualitativ-terminativ
DSM	differentielles semantisches Merkmal
akt/n-akt	aktualisiert/nichtaktualisiert
S, O	Subjekt, Objekt
K	Kontext
Hgr	Hundertergruppen (in der Statistik)
russ., dt	russisch, deutsch
RSG 1, RSG 2	Hochschullehrbuch „Die russische Sprache der Gegenwart“, Band 1, 2

### Die Bedeutung differentieller semantischer Merkmale:

(STAT), (DYN)	statisch, dynamisch
(RICHT+), (RICHT-)	gerichtet, nichtgerichtet
(IENDP+), (IENDP-)	ein Endpunkt der gerichteten Bewegung, eine innere Grenze vorhanden / nicht vorhanden
(ZQQBEGR+),	zeitliche / quantitative / qualitative Begrenzung (äußere Begrenzung) vorhanden /
(ZQQBEGR-)	nicht vorhanden
(ERR+), (ERR-)	Grenze zum Bezugsmoment erreicht / nicht erreicht
(PAR T), (PAR AT)	paradigmatische Terminativität / paradigmatische Aterminativität
(EINM-KONT+/-)	einmalig-kontinuierlich / nicht einmalig-kontinuierlich
(AKTUAL+/-)	zeitlich aktualisiert / nicht aktualisiert

Indes wurde es bereits im Verlauf der Anfertigung jener Arbeit klar, daß damit das Problem nur von einer Seite her angegangen war - von der *grammatischen*. Die Verben verhalten sich jedoch dem Aspekt gegenüber unterschiedlich, es gibt bestimmte Affinitäten und Beschränkungen, die offenbar vorwiegend auf die *lexikalischen* Eigenschaften der betreffenden Verben zurückzuführen sind. Der Aspekt erfordert somit neben dem grammatischen auch ein Herangehen von der lexikalischen Seite her.

Wenn es aber in der linguistischen Forschung noch zu vertreten wäre, jedes einzelne Verb auf seine aspektualen Eigenschaften hin zu untersuchen - in der sprachwissenschaftlichen Lehre und erst recht in der sprachpraktischen Ausbildung und im autonomen Fremdsprachenerwerb verbietet sich das. Notwendig sind Verallgemeinerungen auf einer höheren Abstraktionsstufe, die es erlauben, einen möglichst großen Kreis von Erscheinungen mit möglichst geringem Aufwand zu erfassen.

Dafür scheinen sich zunächst die *Aktionsarten* des russischen Verbs anzubieten. Ihre Zahl und Kompliziertheit übersteigt jedoch bei weitem ein didaktisch vertretbares Maß (ŠELJAKIN [1972] hat allein 39 präfixale Aktionsarten untersucht, darüber hinaus gibt es eine nicht unbeträchtliche Anzahl von sog. morphologisch nicht charakterisierten Aktionsarten). Hinzu kommt, daß auch mit Hilfe der Aktionsarten nicht alle syntagmatischen Rätsel des Aspektgebrauchs gelöst werden können. Anscheinend werden hier Faktoren wirksam, die außerhalb des gegebenen Verbs und seiner inhärenten aspektualen Eigenschaften liegen.

Dieser Umstand findet seinen theoretischen Niederschlag in den Begriffen der funktional-semantischen Kategorie der *Aspektualität* im Russischen (BONDARKO) und der *Aktionalität* im Deutschen (vgl. etwa ANDERSSON 1972, DIE DEUTSCHE SPRACHE 1970, II/865 ff., u.a.), in denen neben der grammatischen Kategorie des Aspekts auch andere verbale und nichtverbale grammatische und lexikalische Sprachmittel einschließlich der Aktionsarten vereinigt sind.

Alles deutet jedoch darauf hin, daß im Rahmen der Aspektualität ein entscheidendes Zwischenglied zwischen Aspekt und Aktionsarten bisher nicht die nötige Beachtung gefunden hat - die *Terminativität Aterminativität (T/AT)* des Verbs. Wohl ist in den letzten Jahren eine verstärkte Hinwendung zu den Problemen der T/AT zu beobachten, in zahlreichen linguistischen Arbeiten sind - oft als Nebenprodukt - interessante Einzelbeobachtungen, ja auch Versuche einer theoretischen Verallgemeinerung enthalten. Die umfassende kritische Aneignung und Systematisierung des Vorhandenen im Hinblick auf die *russische* Sprache, die Lösung bestimmter Widersprüche zwischen den von verschiedenen Autoren vertretenen Auffassungen, die detaillierte Untersuchung der konkreten Erscheinungsformen der T/AT in der russischen Aspektbildung und im russischen Aspektgebrauch, der Aufbau einer möglichst geschlossenen, ganzheitlichen Theorie der T/AT und ihre Integration in parallele und übergeordnete Zusammenhänge stehen jedoch noch aus.

Mit der vorliegenden Arbeit soll daher der Versuch gewagt werden, zumindest Ansätze für die Lösung folgender **Aufgaben** vorzulegen:

1. Aus **allgemein-wissenschaftlicher Sicht** ist es notwendig, eine umfassende, einheitliche Theorie der T/AT des russischen Verbs zu schaffen, die folgerichtig alle bisherigen linguistischen Errungenschaften auf diesem Gebiet in dreifachem Hegelschen Sinne „aufhebt“ - negiert, aufbewahrt und weiterentwickelt.

Diese Theorie der T/AT muß in einem Verhältnis der konsequenten *Ein- und Unterordnung* zu einem System von Theorien verschiedener Größenordnung und Abstraktionsstufe stehen (vgl. ZVEGINCEV 1973, 34 ff. russ.). Dazu gehören als *nebengeordnete Bereiche*

- die Theorie des russischen Verbalaspekts,
  - die Theorie der Aktionsarten des russischen Verbs,
- als *übergeordnete Bereiche*
- die Theorie der Aspektualität,
  - die Theorie der funktional-semantischen Kategorien,
  - die moderne russische Sprachwissenschaft mit ihren für unser Thema relevanten Teilbereichen,
  - eine materialistisch-dialektische Bedeutungskonzeption.

Eine solche Theorie der T/AT muß ferner den Kriterien des wissenschaftlichen Denkens entsprechen - dem *Systempostulat* (die Einzelerkenntnisse bilden ein System dialektischer Zusammenhänge), dem *Dynamik-Prinzip* (als offenes System entwickelt sich die Theorie über relative Wahrheiten niederer Ordnung zu relativen Wahrheiten höherer Ordnung), dem *Methodologie-Postulat* (bei Anwendung gleicher Methoden sind die gleichen Ergebnisse zu erwarten, Wiederholbarkeit), dem *Nachprüfbarkeitsprinzip* (vgl. G. KLAUS 1974; 21ff.).

Schließlich muß eine solche Theorie dem Nichtslawen wesentliche Einsichten in das russische und damit das slawische Aspekt- und Aspektbildungssystem ermöglichen, zu dessen theoretischem Verständnis beitragen und Ansatzpunkte für eine gezielte sprachpraktische Unterweisung, für die Übung, Festigung und Automatisierung konkreten Sprachmaterials im Fremdsprachenunterricht und im autonomen Fremdsprachenerwerb bieten.

2. Im **Besonderen** erfordert eine solche Theorie der T/AT

- die Schaffung eines einheitlichen begrifflichen und terminologischen Apparats,
- die Bestimmung der differentiellen semantischen Merkmale der T/AT unter Berücksichtigung ihrer besonderen Erscheinungsformen im Russischen,
- die Anordnung dieser semantischen Merkmale in algorithmischer Form zur Objektivierung der Untersuchung konkreten Sprachmaterials,
- die Bestimmung der Wechselwirkung von Verb und Kontext im Rahmen der T/AT,
- die Definition der einzelnen Erscheinungsformen der T/AT,

- die Einordnung der T/AT innerhalb der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität,
- die Bestimmung des Wesens und des Charakters der T/AT als sprachliche Kategorie.

3. Die Adäquatheit und der Erklärungswert der vorzulegenden Theorie der T/AT kann nur am konkreten sprachlichen Material überprüft und nachgewiesen werden. Das betrifft **im Einzelnen**

auf dem Gebiet der *Aspektbildung*

- die Rolle der T/AT bei der motivierten semantischen Wechselwirkung sprachlicher Einheiten verschiedener Ebenen,
- die T/AT und die Funktionen der Verbalpräfixe,
- die T/AT und die Funktionen der Verbalsuffixe,
- die T/AT und die aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit verbaler Korrelationen,
- die T/AT und die Aktionsarten des russischen Verbs,
- die Rolle der T/AT in einem Modell der systemhaften russischen Aspektbildung,
- das Verhältnis von Paradigmatik und Syntagmatik im Rahmen von T/AT und Aspektbildung;

auf dem Gebiet des *Aspektgebrauchs* und der *speziellen Aspekthedeutungen*

- das Verhältnis von Paradigmatik und Syntagmatik im Rahmen von T/AT und Aspektbedeutung,
- die T/AT und die Klassifizierung der speziellen Aspektbedeutungen,
- die Rolle der T/AT im System der speziellen Aspektbedeutungen.

Aus dem Umfang der oben umrissenen Aufgaben ergeben sich zugleich die **Grenzen** der Arbeit: Die Breite der erfaßten Problematik bedingt, daß nicht jede Detailfrage in aller Tiefe bearbeitet werden kann. Die theoretischen und praktischen Konsequenzen der aufgestellten Hypothesen werden exemplarisch an begrenztem Material dargestellt, die allseitige Ausarbeitung der meisten Teilgebiete muß jedoch einem ganzen Komplex von Nachfolgeuntersuchungen vorbehalten bleiben.

So beschränken sich die Ausführungen zu den speziellen Aspektbedeutungen vor allem auf den Indikativ, bei der Aspektbildung werden die Aktionsarten, zu denen bereits detaillierte Untersuchungen vorliegen (ŠELJAKIN 1969, 1972 u.a.), nur summarisch berücksichtigt u.a.m.

Ähnliches gilt für die benutzte Literatur. Auch hier mußte für alle „Randgebiete“ eine repräsentative Auswahl getroffen werden, ein Streben nach weitgehender Vollständigkeit auf allen berührten Gebieten hätte unsere Möglichkeiten weit überschritten, ohne daß dabei eine wesentliche Beeinflussung der Er-

gebnisse zu erwarten gewesen wäre. Das betrifft sinngemäß auch die nach dem Abschluß der Arbeit erschienene neuere Literatur (siehe Vorwort).

Grenzen werden zudem durch den möglichen Umfang unserer Ausführungen gesteckt. Um eine zu große Ausdehnung zu vermeiden, wurden gegenüber der Erstfassung starke Kürzungen (insgesamt ca. 300 Schreibmaschinenseiten) vorgenommen, was sich u.a. in der Verdichtung der jetzigen Kapitel 1 und 4 zur Thesenform niederschlug. Eine weitere Abstraktion von Details hielten wir nicht für vertretbar, wenn nicht die Verständlichkeit der Aussagen eingeschränkt werden sollte. Die gebotene Ausführlichkeit auf bestimmten Gebieten bedingt daher Beschränkung auf anderen, ohne daß daraus eine Rangfolge ihrer absoluten Wertigkeit abgeleitet werden dürfte.

## 0.2 Methodologischer Grundansatz, Methoden und Untersuchungsmaterial

Wir gehen von der **grundsätzlichen These** aus, daß Sprachsystem und Sprachkommunikation eine dialektische Einheit bilden. Das Sprachsystem als Element der gesellschaftlichen Kommunikations- und Denktätigkeit ist sowohl Voraussetzung als auch Ergebnis sprachlicher Tätigkeit.

Diese „Grundthese von der Dialektik von Sprachsystem und Sprachtätigkeit“ ist für das Anliegen unserer Untersuchung insofern von besonderer Bedeutung, als sie sich „in der Dialektik von sprachsystemgebundenen Kenntnissen (fremdsprachlichem Wissen) und sprachtätigkeitsgebundenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten (fremdsprachigem Können) auf der Ebene der Sprachaneignung und des Sprachunterrichts wiederholt“ (WILSKE 1975b, 22).

Es geht uns um eine solche Beschreibung eines sprachlichen Subsystems, die - bei entsprechender fremdsprachendidaktischer „Brechung“ - als lerneffektive Grundlage für die sprachwissenschaftliche Lehre und die sprachpraktische Ausbildung an Universitäten und Hochschulen dienen kann.

SOKOLOVSKIJ (1972, 1973 russ.) schlägt vor, die bewußte Nutzung der allen Wissenschaften innewohnenden Gesetzmäßigkeiten zum Gegenstand einer neuen Wissenschaftsdisziplin zu machen und diese als „*Ontodidaktik*“ zu bezeichnen.

Er verweist darauf, daß eine Reihe epochemachender Erfindungen und Entdeckungen (die nichteuklidische Geometrie LOBAČEVSKIJS, das Periodensystem MENDELEEVs u.a.) das Ergebnis der Suche nach neuen Wegen bei der Wissensvermittlung waren.

Ontodidaktische Gesichtspunkte spielen auch in unserer Untersuchung eine nicht geringe Rolle. Wir sehen ontodidaktische Potenzen vor allem in der Nutzung des Systembegriffs sowohl in der sprachwissenschaftlichen als auch in der sprachpraktischen Ausbildung, in der Einbeziehung auch der „verdeckten

(latent) Grammatik“ in die linguistische Beschreibung sowie in der Verwendung von Modellen und Algorithmen.

Der Begriff des *Systems*, das wir als ein geordnetes, kompliziertes Objekt mit seinen Elementen und deren Relationen verstehen (siehe auch 1.1.7), rückt immer mehr in den Blickpunkt sowohl der Einzel- als auch der Integrationswissenschaften. KLAUS konstatiert, daß „der Systembegriff für das moderne wissenschaftstheoretische Denken grundlegend ist“ (1974, 145), und schlußfolgert: „Der Systembegriff ist universell und besitzt ... den Rang einer philosophischen Kategorie“ (ebenda, 157).

Der Systembegriff muß im uns interessierenden Zusammenhang auf drei Ebenen Anwendung finden: Die Sprache als Untersuchungsobjekt ist als ein System zu betrachten, die Theorie von der Sprache besteht aus einem System von Thesen bzw. Hypothesen, die Vermittlung der Sprache muß systematisch erfolgen, im Rahmen eines Systems der Unterweisung. Letzteres kann nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit sein, aber sie soll gewisse Voraussetzungen dafür schaffen.

DOSTAL macht zu Recht darauf aufmerksam, daß das slawische Aspektsystem kompliziert ist und nicht auf eine einzige Quelle zurückgeführt werden kann (1962a, 277ff. russ.). Er warnt vor dem Extrem, daß nichtslawische Forscher geneigt sein könnten, im slawischen Verbalaspekt ein logisch, psychologisch oder morphologisch eindeutiges System zu sehen (1962b, 289f. russ.). Dieser Hinweis ist durchaus berechtigt. Dennoch ist in der russischen Sprache eine Tendenz zur Systemhaftigkeit, Regelmäßigkeit, Unifizierung des Aspektsystems nicht zu übersehen, die in Richtung eines einheitlichen Systems im Inhaltsplan unter Beibehaltung unterschiedlicher formaler Mittel wirkt, aber auch in der Richtung des Ausgleichs und der Vereinheitlichung der morphologischen Mittel.

Hinzu kommt, daß beim Studium des Russischen als Fremdsprache, das wir als eine ausgewogene Einheit von Sprachpraxis und Sprachtheorie ansehen, infolge des Widerspruchs zwischen Umfang des Stoffs und zur Verfügung stehender Zeit nur eine „Mikrosprache“ (ARTEMOV 1969, 31 u.a., russ.) vermittelt werden kann. Damit erhebt sich die Frage nach den Auswahlprinzipien eines solchen Minimums. Neben anderen statistischen, didaktischen und linguistischen Auswahlkriterien (siehe LISSNER 1966, 277 u.a.; HUBNER 1969, 31 u.a.) erhalten vor allem die Kriterien der Systemhaftigkeit und der Bedingtheit in anderen Teilsystemen der Sprache besondere Bedeutung.

Bereits BUHLER stellte fest, daß jede Systemhilfe die Kapazitätsgrenzen erweitert (1934/1982, 77), daß Struktureinsichten in eine konstruierbare Ordnung ungleich höhere Vorteile ergeben als jede blinde Assoziationskette (ebenda, 194). Aus diesem Grunde befaßt sich die Untersuchung nicht mit der Mannigfaltigkeit der außerhalb des Systems bzw. der verschiedenen Subsysteme stehenden Erscheinungen („Singularitäten“), sondern bemüht sich um die Aufdeckung gerade

des Systemcharakters der Aspektualität und sucht diese in einem System von Leitsätzen widerzuspiegeln.

Letztlich kann die Einheit von Forschung und Lehre auch in der Verwendung von Modellen/Mustern und Algorithmen ihren Ausdruck finden.

Das *Modell* spiegelt auf Grund bestimmter Struktur-, Funktions- oder Verhaltensanalogien ein Original in idealisierter, von Unwesentlichem, Zufälligem gereinigter Form wider, es hat für den Forscher wie für den Lerner großen Erkenntnis- und Erklärungswert (siehe auch Kap. 3).

Der *Algorithmus* gibt - im Gegensatz zum Theorem, welches das Sein beschreibt, - „eine Anleitung zum Handeln“ (KLAUS 1974, 105), er stellt ein eindeutig bestimmtes Verfahren zur Lösung einer Klasse von Aufgaben dar (KLAUS 1967, 22; LANDA 1969, 22). Die zu lösenden Aufgaben können primär der Forschung dienen, sie können jedoch gleichermaßen die Schulung des linguistischen Denkens bei der Spracherlernung zum Ziel haben, wenn sie als Etappen bei der Ausbildung geistiger Handlungen im Sinne der Theorie GAL'PERINS (1967a, 1967b) auftreten.

Unser **methodologisches Vorgehen** bei der lerneffektiven Beschreibung des sprachlichen Subsystems der Aspektualität im modernen Russischen ist daher im wesentlichen

- **funktional**, indem wir von der Dialektik von Form - Bedeutung - Struktur - Funktion innerhalb des sprachlichen Systems ausgehen, die Beschreibung also unter kommunikativem Aspekt vornehmen;
- **operativ (operational)**, indem einerseits eine methodologische Anleitung zur Analyse aspektualer Erscheinungen gegeben wird und andererseits die Ergebnisse - wenn auch indirekt und mehrfach durch didaktisch-methodische Erfordernisse gebrochen - über den Fremdsprachenunterricht in fremdsprachliches Wissen und fremdsprachiges Können und damit in die kommunikative Tätigkeit münden sollen („pädagogische Orientiertheit“);
- **integral**, indem einerseits die Dialektik von System- und Tätigkeitsaspekt berücksichtigt wird und andererseits die Untersuchung von sprachlichen Mitteln verschiedener Ebenen (grammatischer und lexikalischer, einschließlich der objektiv vorhandenen Übergangsercheinungen) eines der Hauptanliegen der Arbeit ist;
- **selektiv**, indem einerseits die systemhaften, andererseits die für den kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht relevanten Erscheinungen im Vordergrund der Untersuchung stehen;
- **typologisch**, indem die Untersuchung nicht faktographische Einzelergebnisse, sondern Abstraktionen und Verallgemeinerungen auf höherer Stufe zum Ziel hat.

(Siehe SCHMIDT 1975, 1976; WILSKE 1975a, 1975b, 1976)

Zur Erreichung der oben umrissenen Ziele werden in der vorliegenden Arbeit im einzelnen folgende **Methoden** angewandt:

- kritische Analyse und Verwendung der zur Verfügung stehenden linguistischen Literatur;
- deduktiv-induktives Vorgehen in Untersuchung und Darstellung bei ständiger Überprüfung der Ergebnisse in der Praxis;
- konsequente Unterscheidung sprachlicher Ebenen und Abstraktionsstufen bei der Untersuchung sprachlicher Erscheinungen;
- Komponentenanalyse der sprachlichen Erscheinungen auf der Grundlage differentieller semantischer Merkmale;
- algorithmische Analysen als Hauptmethode der Gewinnung von theoretischen Einsichten und statistischen Daten sowie zur Verifizierung der deduktiv abgeleiteten Hypothesen;
- Substitution durch synonyme Lexeme oder Konstruktionen sowie Transformationen bei der Verifizierung der algorithmischen Analyse;
- Informantenbefragungen.

Als *Untersuchungsmaterial* dienen

- fortlaufende Texte unterschiedlicher Fnkktionalstile, vorwiegend aus der Zeitschrift „SPUTNIK“;
- Illustrationssätze aus dem einsprachigen Wörterbuch von OŽEGOV;
- Illustrationsmaterial aus der vorliegenden linguistischen Literatur;
- zufällige Lesefrüchte.

In Anlehnung an die von BONDARKO (1969 russ., 1971 russ.) vorgeschlagene Abfolge der einzelnen Schritte bei der Untersuchung einer funktional-semantischen Kategorie knüpfen wir zunächst an unsere Bestimmung des Wesens der Aspektkategorie mit Hilfe des aspektualen Bezugsmoments an (Kap. 1, in Thesenform), untersuchen anschließend die T/AT im Detail (Kap. 2) und stellen sie in ihrer Wechselwirkung mit dem russischen Aspektbildungssystem (Kap. 3) und den speziellen Bedeutungen beider Aspekte dar (Kap. 4, in Thesenform). Die abschließende Wertung der T/AT umfaßt die Bestimmung ihres Platzes in der Aspektualität sowie die Präzisierung und Konkretisierung der Definition dieser funktional-semantischen Kategorie (Kap. 5). Mit einigen didaktischen Empfehlungen und einem Katalog potentieller weiterführender Untersuchungen schließt die Arbeit ab (Kap. 6).

# 1 Zu einigen theoretischen Grundlagen der Arbeit (Thesen)

Raumgründe machen es erforderlich, bestimmte theoretische Grundlagen unserer Arbeit der eigentlichen Untersuchung nur in Thesenform voranzustellen. Damit werden nur die *Ergebnisse* eines jahrelangen, oft qualvollen Suchens nach dem eigenen Standpunkt, eines umfangreichen Literaturstudiums sowie des wissenschaftlichen Meinungsstreits mit interessierten Kollegen sichtbar gemacht - auf die polemische Auseinandersetzung, auf eine tiefergehende Begründung der vertretenen Auffassungen muß weitgehend verzichtet werden. Wesentlich erscheint uns jedoch der erreichte Grad an Übereinstimmung mit Grundpositionen der modernen Sprachwissenschaft.

## 1.1 Sprachliche Bedeutung und funktional-semantische Kategorie

1.1.1 Bei der Systembeschreibung einer Sprache kommt dem Begriff der sprachlichen Bedeutung innerhalb der Beziehung *Form - Bedeutung - Struktur - Funktion* eine Schlüsselstellung zu.

In der Korrelation von *Form* und *Bedeutung* ist die letztere die bestimmende Seite des dialektischen Gegensatzes, indem die Sprache als System in erster Linie durch die Identitäten und Unterschiede der Bedeutungen konstituiert wird, welche dadurch zu ihrem organisierenden Element werden.

Die *Sprachstruktur* stellt die Gesamtheit der paradigmatischen, syntagmatischen und hierarchischen Beziehungen zwischen den sprachlichen Einheiten auf der Grundlage ihrer Bedeutungen unterschiedlicher Abstraktionsstufe dar.

Ihre *Funktion*, d.h. ihre Wirksamkeit und Leistung im System, erhalten die sprachlichen Einheiten auf der Grundlage ihrer Bedeutung.

Die Bedeutung ist im Verein mit der Funktion die *Basis* für das Zusammenwirken verschiedenartiger sprachlicher Mittel in der funktional-semantischen Kategorie.

1.1.2 Grundlage unserer Bedeutungskonzeption ist die *Abbildtheorie*. Die Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität sowie ihre Eigenschaften und Beziehungen (= Objekt O) werden im menschlichen Bewußtsein in Gestalt von sinnlichen und rationalen (semantischen) Abbildern (= Abbild A) widergespiegelt. Bestimmte Invarianten - vornehmlich Begriffe und Aussagen -

können im Bewußtsein, im erkennenden Denken jedoch nicht an sich existieren, sie benötigen eine materielle Existenzform, einen materiellen Träger.

Durch Assoziation mit einem Lautkörper (Phonemfolge, = Formativ F) werden die Invarianten exteriorisiert und damit auch anderen Individuen, der Gesellschaft, zugänglich gemacht.

1.1.3 Dem Individuum (dem einzelnen Sprachträger) treten die an materielle Träger gebundenen Invarianten (Abbilder) bereits als objektiv selbständige, überindividuelle, verallgemeinerte Erscheinungen, als *entfremdete, soziale Bewußtseinsinhalte* (A'), als ein „linguistisches Modell der Welt“ gegenüber (ZVEGINCEV 1973, 175 russ.). Individuelles Bewußtsein (im wesentlichen als Abbild A) und entfremdetes, an materielle Träger (F) gebundenes gesellschaftliches Bewußtsein (A') bilden somit zwei „Gegenglieder“ (siehe PAVLOV 1967, 159 russ.).

1.1.4 Die dem Individuum entfremdeten, sozialen Bewußtseinsinhalte (A') stellen sprachliche Bedeutungen dar. Die *Bedeutung* als linguosemiotische Kategorie kann damit im wesentlichen als ein *verallgemeinertes Abbild* von materiellen und ideellen Gegenständen, Erscheinungen und Prozessen der objektiven Realität sowie deren Eigenschaften und Beziehungen im Bewußtsein der Angehörigen einer Sprachgemeinschaft definiert werden, das - historisch entstanden und sozial bedingt - an bestimmte materielle Träger (Lautkörper, Formative) gebunden ist. Bedeutung ist in sprachlicher Form fixierter Bewußtseinsinhalt (WILSKE 1976).

1.1.5 Aus der Verbindung eines materiellen Körpers mit einer (ideellen) Bedeutung entsteht das sprachliche Zeichen.

Das Zeichen kann durch Festsetzungsdefinition sowohl *substantiell* als auch *funktional* definiert werden (vgl. MEIER 1962, 240; MEIER/ALBRECHT 1974, 108ff.).

Die substantielle Definition des Zeichens führt zur *unilateralen* Zeichenkonzeption (das Zeichen ist ein materieller Körper, ein Formativ, mit der Eigenschaft Bedeutung).

Die funktionelle Definition führt zur *bilateralen* Zeichenkonzeption (das Zeichen ist eine Einheit von Formativ und Bedeutung).

Beide Zeichenkonzeptionen haben in bestimmten Bereichen bzw. für bestimmte Zielsetzungen ihre Berechtigung und weisen in diesem Rahmen entsprechende Vorzüge auf.

1.1.6 Die bilaterale Zeichenkonzeption ist auf Grund ihrer funktionellen Definition für eigentlich linguistische Zwecke, insbesondere für eine funktional-semantische Sprachbeschreibung, vorzuziehen.

Aus ihr ergibt sich eine Identität von sprachlichem Zeichen und Wort, von Zeichensystem und Sprachsystem, die Bedeutung ist per definitionem Bestandteil des sprachlichen Systems. Dabei muß jedoch eine Verabsolutierung der Einheit von Materiellem und Ideellem vermieden werden, vielmehr ist deren Einheit und Gegensatz zu betonen, um eine kurzschlüssige Gleichsetzung mit der bekannten Saussureschen Formel (Vergleich des Zeichens mit den zwei Seiten eines Blatts Papier) auszuschließen.

Die vorliegende Arbeit geht im folgenden von der hier skizzierten bilateralen Zeichenauffassung aus.

1.1.7 Das sprachliche Zeichen tritt nicht isoliert auf, sondern als Element eines *Zeichensystems*. Das System ist die Gesamtheit seiner Elemente (der Substanz) und ihrer Beziehungen (der Struktur).

Das System ist somit ein ganzheitliches, kompliziertes Objekt, das mehr darstellt als die Summe seiner Teile und qualitativ neue Eigenschaften aufweist. Gebildet aus seinen einzelnen Bestandteilen und abhängig von deren Eigenschaften, wirkt es seinerseits zurück auf die Elemente und verleiht ihnen neue Eigenschaften und Funktionen. Es ergibt sich eine zweiseitige Abhängigkeit des Ganzen und seiner Teile, des Systems und seiner Elemente.

Jedes Element hat sowohl äußere als auch innere Strukturmerkmale - die äußeren werden bestimmt durch den Platz des Elementes im System, die inneren durch die Beziehungen seiner eigenen Bestandteile untereinander. (Vgl. KUBRIJKOVA/MEL'NIKOV 1972, 23ff. russ./1975, 15ff. dt.).

1.1.8 Die *Sprache* ist ein *Zeichensystem besonderer Art*. Ihre Spezifik erhält die Sprache in sozialer Hinsicht dadurch, daß sie „Resultat und Verkörperung unzähliger Akte der kollektiven Auseinandersetzung mit der Umwelt“ ist (SPRACHLICHE KOMMUNIKATION UND GESELLSCHAFT 1974, 63), sowie durch ihren Doppelcharakter, als materielle Existenz der Zeichen und Zeichenreihen und als geistiger Besitz.

Die sprachlichen Einheiten verschiedener Ebenen sind durch paradigmatische, syntagmatische und hierarchische Beziehungen zum Sprachsystem verbunden. Durch mehrfache Gliederung (auch im Sinne MARTINET'S 1968, d.h. Gliederung der Aussagen in Wörter und der Wörter in Laute) wird die Sprache bei relativer Ökonomie der Mittel universell verwendbar und zur Grundlage aller künstlichen Zeichensysteme.

Die Widerspiegelung, Abbildung der Wirklichkeit erfährt eine zweifache „Brechung“ (vgl. SEREBRENNIKOV 1970, 81 russ./1975, 66f. dt.) - im Denken, im historisch-konkreten Erkenntnisstand der Menschen einerseits und in der Sprache, im System der historisch entstandenen und gesellschaftlich bedingten Bedeutungen, die gleichsam erstarrte menschliche Erkenntnis und Erfahrung darstellen, andererseits.

1.1.9 Die Bedeutung des einzelnen sprachlichen Zeichens wird sowohl durch das abgebildete Objekt als auch durch den Stellenwert des Zeichens (valeur) im System bestimmt. Die Bedeutung (der Inhaltsplan) hat das Primat gegenüber ihrer (asymmetrischen) formalen Entsprechung im materiellen Bereich (im Ausdrucksplan), sie bildet das organisierende Element des Zeichensystems. Spezialfälle der Systembeziehungen bilden die semantischen Motivationsbeziehungen und die formalen Derivationsbeziehungen zwischen den sprachlichen Zeichen. (Vgl. KUBRJKOVA 1972, 373f. russ./ 175b, 309 dt.).

1.1.10 Die sprachliche Bedeutung ist strukturiert. Wir sprechen dann von einer *Struktur* der Bedeutung im engeren Sinne (vgl. WOTJAK 1971, 52ff.), wenn die (lexikalische oder grammatische) Bedeutung als ein Komplex (Bündel, Verband) von minimalen Bedeutungseinheiten aufgefaßt wird - analog den differentiellen Merkmalen der Phonologie. Diese *semantischen Merkmale* (Seme, Noeme, semantic markers, семантические множители) haben in der Gliederung des Ausdrucksplans keine Entsprechung mehr, sie können nur definiert werden und, in Matrizen geordnet, zur Analyse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bedeutungen korrelativer Wörter bzw. Formen dienen.

1.1.11 Semantische Merkmale sind Abbilder von Merkmalen bzw. Eigenschaften der Dinge und Erscheinungen der objektiven Realität. Ebenso, wie diese Dinge und Erscheinungen nicht aus ihren Eigenschaften und Merkmalen „bestehen“, besteht auch eine lexikalische oder grammatische Bedeutung nicht aus ihren semantischen Merkmalen, sondern sie wird mit deren Hilfe beschrieben, definiert (vgl. SOLNCEV 1971, 198 russ.). Semantische Merkmale sind daher keine sprachlichen Einheiten, sondern charakteristische Kennzeichen von Bedeutungen - *Beschreibungseinheiten*.

1.1.12 Innerhalb dieser Beschreibungseinheiten können differentielle und integrale semantische Merkmale unterschieden werden.

*Differentielle* semantische Merkmale treten immer binär auf, mit positivem bzw. negativem Vorzeichen, als Position und Negation, als Opposition innerhalb eines gegebenen Systems (vgl. STEPANOV 1975b, 42 russ.).

Die *integralen* semantischen Merkmale bedürfen nicht der Gegenüberstellung, sie machen den Inhalt des gegebenen Bedeutungselements aus.

Differentielle semantische Merkmale stehen sich als „A“ und „Nicht-A“ gegenüber (z.B. bei den paarigen Verben der Fortbewegung 'auf dem Lande' : 'nicht auf dem Lande'), wodurch der Platz des Merkmals im System bestimmt wird. Die integralen Merkmale füllen diesen Platz inhaltlich aus ('nicht auf dem Lande' = 'zu Wasser', 'in der Luft' usw.).

1.1.13 Die Beschreibung einer gegebenen Bedeutung mit Hilfe semantischer Merkmale stellt faktisch die Aufzählung von sich überschneidenden Klassen dar, in welche diese Bedeutung eingeht, wie etwa die 8 Hauptklassen der Noematik MEIERS (vgl. 1966, 133ff.) oder die Klassen höherer und niederer Ordnung bei KATZ (1966, 206).

Daraus ergibt sich, daß eine gegebene Bedeutung *nicht restlos* in Bedeutungsquanten aufgegliedert werden kann. Abgesehen davon, daß ein Ganzes nicht „restlos“ in seine Eigenschaften „zerlegt“ werden kann, werden bei einer semantischen Analyse nur diejenigen Merkmale herangezogen, die im gegebenen Zusammenhang relevant sind, wie auch in der Phonologie nur diejenigen akustischen Eigenschaften der Laute untersucht werden, welche eine Bedeutungsunterscheidung bewirken.

1.1.14 Die semantischen Merkmale einer gegebenen Bedeutung bilden eine *hierarchisch gegliederte Struktur* (vgl. KACNEL'SON 1972, 136 russ./1974, 166 dt.; WOTJAK 1971 u.a.). Wir übernehmen mit gewissen Modifikationen das Modell von UFIMCEVA (1972, 441ff. russ./ 1975b, 365ff. dt.), ergänzt durch eigene Beispiele:

Ebene		Beispiel (Verb)
I:	kategorielles Merkmal	Prozessualität
II:	semantische Merkmale einer Kategorie, welche die gesamte Wortart umfaßt	Verhältnis von Handlung und Redemoment (= Tempus)
III:	semantische Merkmale einer Subkategorie (Subklasse), welche nur einen Teil einer Wortart umfaßt	Transitivität/Intransitivität; Terminativität/Aterminativität
IV:	semantische Merkmale eines sprachlichen Mikrosystems, welches jeweils bestimmte größere oder kleinere Wortgruppen umfaßt	Handlungsbeginn; Einmaligkeit; Bewegung in einer Richtung usw. (Aktionsarten)
V:	semantische Merkmale eines einzelnen Lexems, dessen konkrete Bedeutung sich von der anderer Lexeme mindestens in einem Merkmal unterscheidet	Fortbewegung mit/ohne Beförderungsmittel; schnelle/langsame Fortbewegung usw.

Jedes semantische Merkmal, auf welcher Ebene es auch erscheinen mag, hat eine doppelte Funktion: Es ist zugleich Unterscheidungsmerkmal (differentielles Merkmal) auf der gegebenen Ebene und identifizierendes Merkmal für die nächsthöhere Ebene (vgl. UFIMCEVA 1972, 441 russ. / 1975b, 365 dt.).

Die Einteilung der semantischen Merkmale kann auf einer gegebenen Ebene durchaus nach verschiedenen Gesichtspunkten erfolgen, wodurch sich entsprechend die weitere Untergliederung auf den niederen Ebenen ebenfalls verändern muß.

1.1.15 Eine Hierarchie von Abstraktionsstufen in der Bedeutung ergibt sich auch aus der Unterscheidung von *lexikalischer, grammatischer und Wortbildungsbedeutung*, die jeweils spezifische Züge aufweisen (vgl. dazu insbesondere KRUŠEL'NICKAJA 1967 russ.; STEPANOV 1975b, 122ff. russ.; KUBRJKOVA 1972, 357f. russ./1975b, 294f. dt.; UFIMCEVA 1972 russ. 1975b dt.).

Für die vorliegende Untersuchung sind alle drei Arten und Abstraktionsstufen der im Wort vereinigten komplexen Bedeutung von höchstem Interesse: die grammatische Bedeutung als die Grundlage für das Funktionieren des Aspektmechanismus, die Wortbildungsbedeutung als die Grundlage für das System der Aktionsarten und der Aspektbildung, die lexikalische Bedeutung als die Grundlage für das Verhalten bestimmter Verben bzw. Verbgruppen gegenüber dem Aspekt und der Aspekt- und Aktionsartbildung.

1.1.16 Bedeutungen größerer Komplexität stellen die *Wortfügungs- und Satzbedeutungen* dar, indem sie über die Wortgrenzen hinausgehen. Ihre neue Qualität ergibt sich aus dem Zusammenwirken der in ihnen vereinigten lexikalischen, syntaktischen und morphologischen Mittel (vgl. MÜHLNER/RADTKE 1971, 127f, 220f.).

1.1.17 Verfolgt man die Wechselwirkung einer gegebenen lexikalischen oder grammatischen Bedeutung mit dem engeren oder weiteren Kontext, so ergeben sich jeweils bestimmte lineare (syntagmatische), selektive Beziehungen zwischen den einzelnen Komponenten, gleichsam Querschnittsbeziehungen im Gesamtkomplex der Satzbedeutung(en).

Die Gesamtheit der Mittel, die einzeln oder durch ihr Zusammenwirken eine bestimmte *semantische Funktion* ausüben können, nennt BONDARKO eine *funktional-semantische Kategorie* (1971c; 1967, 1963 russ. u.v.a.). Andere Autoren mit ähnlicher Konzeption sprechen von „grammatisch-lexikalischen Feldern“ (GULYGA/ŠENDEL'S 1969 russ. u.a.).

1.1.18 Wir schließen uns den Auffassungen BONDARKOS in wesentlichen Punkten an, schlagen jedoch einige Präzisierungen vor. Daraus ergibt sich folgende vorläufige **Arbeitsdefinition** der funktional-semantischen Kategorie:

Eine *funktional-semantische Kategorie* stellt die Gesamtheit verschiedenartiger sprachlicher Mittel dar, die einzeln oder durch ihr Zusammenwirken auf der Grundlage einer wesentlichen, möglichst universellen *semantischen Invariante*

die *gleiche semantische Funktion* ausüben (z.B. Ausdruck temporaler, aspektueller, modaler und sonstiger Beziehungen).

Die funktional-semantische Kategorie ist durch *Inhaltsplan* und *Ausdrucksplan* gekennzeichnet. Während jedoch der Inhaltsplan durch eine einheitliche begriffliche Kategorie charakterisiert ist, gehören die Mittel des Ausdrucksplans verschiedenen Ebenen (уровни), Seiten (аспекты) und Abstraktionsstufen der Sprache an.

Die Wirkungssphäre der funktional-semantischen *Kategorie (Intension)* ist das funktional-semantische *Feld (Extension)*, das seinerseits in kleinste bilaterale Einheiten gegliedert ist - in funktional-semantische *Mikrofelder*.

Der Umfang des funktional-semantischen Feldes, sein Inventar an morphologischen, syntaktischen, wortbildenden, lexikalischen und im weitesten Sinne kontextuellen Mitteln und deren Konstellation müssen für jede Einzelsprache konkret ermittelt werden. Das funktional-semantische Feld ist strukturiert, seinen *Kern* bildet in vielen Fällen (jedoch nicht als Bedingung) eine grammatische Kategorie, in der die semantische Invariante ihren am stärksten spezialisierten und obligatorischen Ausdruck findet. Zur *Peripherie* gehören vor allem lexikalische Mittel des Kontextes, aber auch weitere grammatische Mittel in uneigentlicher Funktion.

1.1.19 Die funktional-semantische Kategorie der *Aspektualität* (BONDARKO) stellt eine optimale *Beschreibungsgrundlage* für den russischen Verbalaspekt dar, der als morphologischer Kern in seiner Wechselwirkung mit den benachbarten sprachlichen Erscheinungen verschiedener Ebenen und Abstraktionsstufen erfaßt werden kann.

Da das funktional-semantische Feld als Wirkungssphäre der funktional-semantischen Kategorie eine einzelsprachliche und keine universell-typologische Erscheinung ist ( BONDARKO 1973, 11 russ.), muß das Inventar der Aspektualität für das Russische konkret ermittelt werden.

1.1.20 Wir präzisieren in Anlehnung an ŠELJAKIN (1972 russ.) und KOŠEVAJA (1972, 42 russ.) die Auffassungen BONDARKOS und gehen im weiteren von folgender **Arbeitsdefinition** der Aspektualität aus:

Die *Aspektualität* ist eine funktional-semantische Kategorie, die sich im Bereich der Verbalhandlung um die universelle semantische Invariante der *Begrenztheit Nichtbegrenztheit* gruppiert.

Sie umfaßt in Inhaltsplan und Ausdrucksplan die Gesamtheit der sprachlichen Mittel, welche auf verschiedenen Ebenen und Abstraktionsstufen der Sprache die semantische Funktion haben, den Verlauf der Verbalhandlung und ihre Begrenzung/ Nichtbegrenzung auszudrücken.

Dazu gehören im Russischen der *Aspekt* als der morphologische Kern, die *TAT*, die *Aktionsarten* des Verbs, die konkreten *Verbalstämme* sowie zahlreiche nicht-verbale, periphere grammatische und lexikalische Sprachmittel.

Die verbalen und nichtverbalen Mittel der Aspektualität verteilen sich auf vier Ebenen unterschiedlicher Abstraktionsstufe (unterschiedlicher Lexikalität/Grammatikalität), die wir - zunächst ohne Begründung - mit den Arbeitstermini

- grammatische Ebene (Aspekt und andere grammatische Mittel),
- grammatisch-semantische Ebene (T/AT einschließlich Kontext),
- lexikalisch-semantische Ebene (Aktionsarten),
- lexikalische Ebene (Verbalsstämme und andere lexikalische Mittel)

bezeichnen werden. Bei der Verallgemeinerung unserer Untersuchungsergebnisse werden wir auf diese Frage zurückkommen (5.2).

## 1.2 Die Allgemeinbedeutungen der russischen Aspektkategorie als höchste Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität

1.2.1 Die Untersuchung der russischen Aspektkategorie muß auf einer sauberen Trennung der verschiedenen *Ebenen der Aspektualität* (Aspekt - T/AT - Aktionsarten - lexikalische Bedeutungen) einerseits und der Paradigmatik/ Syntagmatik des Aspekts andererseits basieren.

Ersteres beinhaltet die Aussonderung der allen Verballexemen gemeinsamen grammatischen Invarianten des Aspekts ohne Vermischung mit Komponenten anderer Ebenen, letzteres die Unterscheidung der paradigmatischen Allgemeinbedeutungen und ihrer syntagmatischen Realisierung als kontextbedingte Varianten, als spezielle Aspektbedeutungen.

1.2.2 Das Verhältnis von Allgemeinbedeutung und speziellen (besonderen) Bedeutungen ist eine Erscheinungsform der universellen philosophischen Kategorie des *Allgemeinen, Besonderen und Einzelnen*. Intension (Bestand an invarianten semantischen Merkmalen) und Extension (Umfang der erfaßten Klasse) stehen daher in einem umgekehrt proportionalen Verhältnis zueinander: Je größer die Extension einer Bedeutung, desto geringer die Anzahl der invarianten Merkmale, welche allen Individuen einer Klasse gemeinsam sind. Alle invarianten semantischen Merkmale der Allgemeinbedeutungen finden sich auch in den speziellen Bedeutungen wieder, während umgekehrt mit zunehmender Allgemeinheit die Zahl der invarianten Merkmale (nicht die Zahl der Merkmale überhaupt!) abnimmt (vgl. KLAUS 1965a, 175ff.).

1.2.3 Die *Allgemeinbedeutung* einer grammatischen Kategorie kann daher als die *semantische Invariante* definiert werden, die allen ihren kontextuell bedingten Varianten oder speziellen Bedeutungen gemeinsam ist. Sie ist in historischer und logischer Sicht das Ergebnis einer *mehrstufigen Abstraktion*:

Im ersten Abstraktionsschritt wird aus der unendlichen Vielzahl konkreter Kontexte einer sprachlichen Erscheinung der „systematisierte Kontext“ (IVANOVA 1961 russ.) abstrahiert, den wir als einen Komplex von relativ konstanten semantischen und syntaktischen, seltener morphologischen Strukturen verstehen, mit dem die gegebene Erscheinung in funktionale Wechselwirkung tritt.

Im zweiten Abstraktionsschritt wird auch vom systematisierten Kontext als dem abstrakten Strukturmodell der sprachlichen Umgebung abgesehen, so daß die Allgemeinbedeutung diejenige semantische Information darstellt, welche durch eine sprachliche Erscheinung unabhängig von ihrer konkreten oder abstrakten sprachlichen Umgebung getragen wird.

1.2.4 Die *speziellen Bedeutungen* einer grammatischen Kategorie sind demnach die Bedeutungen einer endlichen Anzahl von *semantisch-syntaktisch-morphologischen Strukturmodellen*, als deren Zentrum (Kern) die an bestimmte Formative gebundene Allgemeinbedeutung erscheint, welche mit den relativen Konstanten des systematisierten „selektiven“ Kontextes in funktionaler Wechselwirkung steht.

Diese selektiven Kontextstrukturen (Bedeutungsschichten) gehören zu dem Formativ, das die grammatische Allgemeinbedeutung trägt, und bilden mit diesem gleichsam eine „*diskontinuierliche sprachliche Einheit*“.

Nicht die Allgemeinbedeutung variiert also in den verschiedenen Realisationen, sondern die Bedeutung des gesamten selektiven (aspektualen, temporalen, modalen usw.) semantisch-syntaktisch-morphologischen Komplexes.

1.2.5 Die Definition der Allgemeinbedeutungen der russischen Aspektkategorie erfolgt u.E. am zweckmäßigsten durch die Einführung des Begriffs des *aspektualen Bezugsmoments* (siehe SCHLEGEL 1970, 1971; SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970; vgl. auch RSG 2, 1975, 97 und 159ff.).

In Analogie zum Redemoment stellt der Bezugsmoment einen zweiten *Orientierungspunkt* (точка отчёта) der Handlung im Koordinatensystem der Zeitstufen dar: Während der *Redemoment* der Zeitpunkt (Zeitraum) ist, *zu* dem gesprochen wird, ist der *Bezugsmoment* derjenige Zeitpunkt (Zeitraum), *von* dem gesprochen wird, der Zeitpunkt, in den sich der Sprecher gedanklich versetzt - er ist die Gegenwartssituation der sprachlich abgebildeten Ereignisse.

Die Analyse auf *ontologischer, logischer, psychologischer und grammatischer* Ebene erbringt den Nachweis, daß zwischen Redemoment und Bezugsmoment sowohl wesentliche Unterschiede als auch weitreichende Parallelen und Gemeinsamkeiten bestehen.

1.2.6 „Der *außersprachliche* Bezugsmoment ist ein Element der objektiven Zeit, ist der objektive Zeitpunkt, *von* dem gesprochen wird, der Zeitpunkt, der sprachlich im Redeakt abgebildet, widergespiegelt wird. Er ist identisch mit dem Gegenwartsaugenblick der Ereignisse und verschiebt sich wie die-

ser auf der Linie der objektiven Zeit. Daher bildet er eine dialektisch-widersprüchliche Einheit des kontinuierlichen Ablaufs der Ereignisse (dynamisch aufgefaßter Bezugsmoment) und diskreter 'Festpunkte', auf die jeweils bestimmte Ereignisse bezogen werden (statisch aufgefaßter Bezugsmoment). Die Linie der objektiven Zeit, soweit sie mit den abzubildenden Ereignissen in Zusammenhang steht, bezeichnen wir als die 'Linie der Ereignisse'.

Von den drei aus *logischer* Sicht möglichen Typen zeitlicher Beziehungen von Handlung und statisch aufgefaßtem Bezugsmoment (Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment) werden im russischen Aspektsystem nur zwei genutzt: Der *vo.* Aspekt drückt die Vorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment aus, der *unvo.* Aspekt die Gleichzeitigkeit von Handlung und Bezugsmoment. Die Nachzeitigkeit muß mit anderen Mitteln der Aspektualität umschrieben werden.

Innerhalb der mit Hilfe des Redemoments bestimmten Zeitstufe erfolgt mit Hilfe des Bezugsmoments eine Feinorientierung der Handlung in der Zeit - der Bezugsmoment wird durch den *vo.* Aspekt aus dem Zeitabschnitt, in dem die Handlung vor sich geht, ausgeschlossen (begrenzende Funktion des Bezugsmoments), durch den *unvo.* Aspekt wird der Bezugsmoment in diesen Zeitabschnitt eingeschlossen (zentrierende Funktion des Bezugsmoments). In diesen beiden Funktionen des Bezugsmoments äußert sich das Merkmal der Begrenztheit/Nichtbegrenztheit in der semantisch-funktionalen Kategorie der Aspektualität.

*Psychologisch* gesehen wird der tatsächliche Bezugsmoment nicht als 'Nullpunkt', als scharf gezogene Grenze zwischen Ereignissen oder Zeitabschnitten erlebt, sondern als die objektbezogene tatsächliche, nacherlebte oder vorweggenommene Situation, in der das sprachlich widergespiegelte Geschehen vor sich geht, als die einheitliche 'Gegenwartssituation' der Ereignisse.

Die individuelle Widerspiegelung der Gegenwartssituation der Ereignisse im Bewußtsein des einzelnen Subjekts hat sich im Laufe der Sprachentwicklung in den Allgemeinbedeutungen der Aspektformen als *grammatischer* Bezugsmoment verselbständigt und objektiviert. Das jeweilige Verhältnis von Handlung und Bezugsmoment ist in den Allgemeinbedeutungen beider Aspekte als differentielles semantisches Merkmal angelegt, das der Unterscheidung und Gegenüberstellung der beiden Aspekte zugrunde liegt. Der grammatische Bezugsmoment ist also ein Element des sprachlichen Systems.

Einmal entstanden, haben die grammatischen Allgemeinbedeutungen des russischen Verbalaspekts relative Selbständigkeit erlangt, so daß der Bezugsmoment als grammatischer Orientierungspunkt auch wirksam wird, wenn bei polytemporalen Handlungen der tatsächliche Bezugsmoment unwesentlich oder nicht präzise zu bestimmen ist und wenn bei übertragenem Gebrauch die Allgemeinbedeutung des Aspekts im Widerspruch zu der Aspektualität des Kontexts steht" (SCHLEGEL 1971, 114ff.).

1.2.7 Mit Hilfe des aspektualen Bezugsmoments können drei Varianten einer *Definition der Allgemeinhedeutungen* der beiden Aspekte formuliert werden, die jeweils den Zusammenhang von Aspekt und Tempus (a), den Zusammenhang mit der linguistischen Tradition (b) und den Zusammenhang von Aspekt und T/AT (c) akzentuieren. Danach drückt die grammatische Kategorie des russischen Verbalaspekts

- a) das zeitliche Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment (Vorzeitigkeit/Nichtvorzeitigkeit),
- b) die Ganzheitlichkeit/Nichtganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment,
- c) das Erreichtsein/Nichterreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment aus.

Erst aus der *Gesamtheit* der drei Definitionen erschließt sich das Wesen der Aspektkategorie. Jede dieser Definitionen wird erst als *dreistellige Relation* - durch die Einführung des Begriffs des Bezugsmoments - logisch vollständig:

**x drückt (y zum Zeitpunkt z) aus**

(vgl. SCHLEGEL 1971, 125: 130).

1.2.8 Durch die Einführung des aspektualen Bezugsmoments können die Komponenten, aus deren Verhältnis sich im wesentlichen die verbalen grammatischen *Kategorien* im Russischen ableiten lassen, in Anlehnung an JAKOBSON (1972, 99 russ.) zu einem geschlossenen System mit symmetrischen Reihen von Elementen zusammengefaßt werden:

- |  |   |
|--|---|
| 1a) Sprechakt  | 2a) Mitgeteiltes Ereignis (Handlung)                            |
| 1b) Teilnehmer am Sprechakt                                  | 2b) Teilnehmer am mitgeteilten Ereignis                         |
| 1c) Zeitpunkt, zu dem<br>gesprochen wird - <i>Redemoment</i> | 2c) Zeitpunkt, von dem gesprochen wird -<br><i>Bezugsmoment</i> |

1.2.9. Der Gegensatz von vo. und unvo. Aspekt ist eine Erscheinungsform des dialektischen Strukturwiderspruchs - eine *privative Opposition*. Diese ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein eines begrenzenden, einschränkenden semantischen Merkmals beim „starken“, „merkmalhaften“ Glied (positives Merkmal) und durch das Fehlen eben diesen Merkmals beim „schwachen“, „merkmallosen“ Glied (negatives Merkmal).

Für die Bestimmung des starken und des schwachen Glieds der Aspektopposition sind zwei Erscheinungsformen der Neutralisation relevant: In Positionen der *Neutralisation des Aspektgegensatzes* tritt nur der unvo. Aspekt als das schwache Glied mit einem nichtbegrenzenden Merkmal auf, in Positionen der *Neutralisation des begrenzenden Merkmals* ist Aspektkonkurrenz (Synonymie der Aspekte) möglich. Beide Formen der Neutralisation haben das Zusammentreffen von solchen Bedingungen in Situation und Kontext zur Grundlage, von denen die einen den vo. und die anderen den unvo. Aspekt erfordern.

1.2.10 Die Meinungsverschiedenheiten über den Charakter der privativen Opposition (JAKOBSON, ISAČENKO - ČEŠKO, ŠENDEL'S, BULYGINA, GOLOVIN, ŠELJAKIN u.a.) erklären sich aus der unterschiedlichen Zuordnung des Begriffs „Merkmal“ (Merkmal des Denotats bzw. Designats - Bereich O; Merkmal der sprachlichen Bedeutung = semantisches Merkmal = Bereich A'). Alle theoretischen Schlußfolgerungen der vorliegenden Untersuchung ergeben sich folgerichtig aus der Zuordnung des Begriffs „Merkmal“ zum Bereich der sprachlichen Bedeutung (A').

1.2.11 Der aspektuale Bezugsmoment stellt einen Sonderfall einer allgemeineren sprachlichen Erscheinung dar: Er ist der zeitliche Ausgangspunkt (Nullpunkt) für die „gedankliche Präsenz des Sprechers“ (Arbeitsterminus von uns - H.S.) in einem „Koordinatensystem der subjektiven Orientierung“ (BÜHLER 1934/1982). Im „Abstraktionstyp der Lokation“ (STEPANOV 1975b, 136ff. russ.) haben sich bestimmte grammatische Kategorien (Person, Numerus, Tempus, Aspekt, Kasus) und Wortarten (Präpositionen, Adverbien) durch die metaphorische Verschiebung des Koordinatenausgangspunktes (des „Ich“, „Jetzt“, „Hier“) vom Aktuellen ins Nichtaktuelle entwickelt. Die Bezugszeit (Bezugsmoment) ist die ins Nichtaktuelle verschobene Zeitmarke des „Jetzt“, der Bezugsort ist die ins Nichtaktuelle verschobene Ortsmarke des „Hier“, der Bezugsgegenstand die ins Nichtaktuelle verschobene Individualmarke des „Ich“.

1.2.12 Ähnlich dem Redemoment tritt der Bezugsmoment sowohl als *realer* als auch als *grammatischer* Orientierungspunkt auf (vgl. SCHLEGEL 1971, 64, 107; BONDARKO/BULANIN 1967, 80f. russ.). Der grammatische Bezugsmoment wird auch dann wirksam, wenn das Bewußtsein der nacherlebten oder vorweggenommenen Gegenwartssituation der Ereignisse abgeschwächt oder geschwunden ist, wenn also kein realer Bezugsmoment bestimmt werden kann. Diese Erscheinung findet ihre theoretische Erklärung in der *Unschärfe* sprachlicher Bedeutungen (vgl. ŠUBIN 1972, 139 russ.; SCHAFF 1966, 274; KLAUS 1969, 29 u.a.). Eine solche Unschärfe ist objektiv bedingt und notwendig, da das relativ begrenzte Inventar jeder Sprache einen weiten Spielraum für ihre Bezeichnungsfunktion erfordert. Die Unschärfe und Allgemeinheit der sprachlichen Bedeutung, die auch durch die Linearität der Gliederung der Sprache bedingt ist, wird durch die Paradigmatik der Sprache als „zusätzliche Dimension“ und das syntagmatische Zusammenwirken sprachlicher Einheiten in der Rede aufgehoben (vgl. KIRCHGASSNER 1971, 175; KACNEL'SON 1972, 186 russ./1974; 226 dt.).

### 1.3 Arbeitshypothese

Unsere Arbeit stellt sich das Ziel, durch die Untersuchung der Rolle der T/AT im russischen Aspekt- und Aspektbildungssystem einen Beitrag zur Theorie der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität und damit zur Theorie der funktional-semantischen Kategorien und Felder überhaupt zu leisten.

Wir gehen dabei von der Arbeitshypothese aus,

- daß die oben gegebene Arbeitsdefinition der Aspektualität durch konkrete Detailuntersuchungen noch in hohem Maße konkretisiert und präzisiert werden kann;
- daß das unterschiedliche Verhalten der russischen Verben zum Aspekt auf ihre T/AT zurückzuführen ist, die somit als grammatisch-semantische Grundlage und Generator des Aspekts auftritt;
- daß daher unsere Aspektkonzeption auf der Grundlage des aspektualen Bezugsmoments mit Notwendigkeit ihre Ergänzung in einer adäquaten Theorie der T/AT finden muß, so daß beide eine dialektische Einheit bilden;
- daß die T/AT des russischen Verbs nicht nur durch innerverbale, sondern auch durch extraverbale Faktoren bestimmt wird;
- daß die Wirkung der T/AT in einem bisher nicht vermuteten Umfang in alle Bereiche der russischen Aspektbildung und des russischen Aspektgebrauchs hineinreicht und daher eine Reihe von strittigen Fragen der Aspektologie mit Hilfe der T/AT einer eindeutigen Lösung zugeführt werden kann;
- daß somit die T/AT als eine gesonderte - und zwar die grammatisch-semantische - Ebene der Aspektualität zu betrachten ist, der eine Schlüsselstellung im Funktionieren des russischen Aspekt- und Aspektbildungsmechanismus zukommt.

## 2 Die Kategorie der Terminativität/Aterminativität als höchste Abstraktionsstufe der lexikalischen und semantischen Aspektualität

Auf der höchsten Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität erfolgt die Teilung des gesamten russischen Verbenbestands in zwei große Gruppen - in Verben des vollendeten (perfektiven) und des unvollendeten (imperfektiven) Aspekts.

Die einzelnen konkreten Verballexeme verhalten sich aber dem Aspekt gegenüber höchst unterschiedlich. Ihre grammatischen und wortbildenden Eigenschaften, ihr Funktionieren im Aspekt- und Tempussystem werden wesentlich von ihrer *Semantik* beeinflusst.

Daher muß in einer konsequenten Theorie der Aspektualität die semantische Seite des russischen Verbs neben den Allgemeinbedeutungen beider Aspekte den zweiten grundlegenden Ansatzpunkt bilden. Die höchste Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität findet *dann* ihre Entsprechung auf der semantischen Ebene der Sprache, wenn sich alle russischen Verben auch vom Gesichtspunkt ihrer Bedeutung in zwei große Klassen untergliedern lassen.

Versuche einer solchen Untergliederung wurden schon häufig unternommen. Dabei hat sich sowohl in der russischen Sprachwissenschaft als auch im Ausland die Teilung aller Verben in *terminative* und *aterminative* herauskristallisiert.

### 2.1 Zur Entwicklung des Begriffs der Terminativität/Aterminativität (T/AT)

Die Kategorie der T/AT wurde erst relativ spät entdeckt, und es dauerte viele Jahrzehnte, bis sie in der Wissenschaft weitgehende, wenn auch keineswegs allgemeine Anerkennung fand. Die Ursache hierfür ist offenbar darin zu suchen, daß die T/AT als vorwiegend semantische Kategorie in keiner Sprache einen *direkten, unmittelbar grammatischen (d.h. formalen)* Ausdruck findet (vgl. MASLOV 1962, 16 russ.). Das Fehlen des eindeutigen formalen Ausdrucks hat zur Folge, daß zunächst semantische und grammatische Faktoren nicht immer unter-

schieden werden - ein Mangel, der bis heute noch nicht vollständig überwunden ist.

Erschwerend kommt hinzu, daß sich die Terminologie der einzelnen Forscher so stark voneinander unterscheidet, daß erst eine genaue inhaltliche Analyse die annähernde oder vollständige Übereinstimmung ihrer Konzeptionen aufdeckt. So nannte DIEZ (1872) die beiden semantischen Gruppen von Verben „Perfektiva“ und „Imperfektiva“, ohne zu berücksichtigen, daß diese Termini bereits durch die beiden Glieder des slawischen Verbalaspekts belegt waren (nach MASLOV 1962, 14 russ.). JESPERSEN (1958, 319 russ.) spricht von „konklusiven“ und „nichtkonklusiven“ Verben, POLDAUF (1962 russ.) von „linearen“ und „nichtlinearen“, GAREY (1962 russ.) von „zielenden“ und „nichtzielenden“) Verben (*telic/atelic verbs*). Verbreitet ist auch die Gegenüberstellung von „terminativen“ und „kursiven“ Verben (ADMONI 1966, 171ff.; NOREEN 1962, 337 russ.; PEDERSEN 1904 u.a.) sowie von „terminativen“ und „durativen“ Verben (vgl. ACHMANOVA 1966, 145 russ.).

Auch inhaltlich machte die Theorie der T/AT eine erhebliche Evolution durch. Auffallend ist, daß viele der wichtigsten Beiträge aus der Untersuchung nichtrussischer, ja vielfach sogar nichtslawischer Sprachen hervorgingen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Überlagerung der grammatischen und der semantischen Aspektualität die Dinge in den slawischen Sprachen weniger überschaubar, weniger durchsichtig machte als in nichtslawischen Sprachen.

Im folgenden gedrängten Überblick über die inhaltliche Entwicklung der Kategorie der T/AT in der Linguistik müssen wir uns aus Raumgründen auf die für unser Thema relevanten Leistungen der genannten Autoren beschränken, ohne auch nur im entferntesten eine Gesamtwürdigung ihres Werks und ihrer Ergebnisse vornehmen zu können. Die Reihenfolge wird dabei mehr von logischen denn von historisch-chronologischen Gesichtspunkten bestimmt.

Bereits I. POLDAUF (1962, 77ff. russ.) bezeichnet die „*Linearität Nichtlinearität*“ als eine *liminale*, d.h. zwischen der lexikalischen und grammatischen bzw. „auf der Schwelle“ zur grammatischen Abstraktion stehende Kategorie.

D. GRUBOR (1962, 68ff. russ.) unterscheidet „*Entwicklungsverben*“ und „*Zustandsverben*“. Erstere unterteilt er in „kreative“, „transformative“ und „motive“ (Verben, welche die Schaffung, Umwandlung und Bewegung bestimmter Subjekte/ Objekte ausdrücken).

H.B. GAREY (1962 russ.) beschränkt den „*lexikalischen Aspekt*“ (*telic atelic verbs*) nicht nur auf das Verb selbst, sondern bezieht auch Konstruktionen vom Typ „Verb + Objekt“ in die Betrachtung mit ein.

I.P. IVANOVA (1961, 63ff. russ.) bestimmt den „*Aspektcharakter des Verbs*“ nach dem *Vorhandensein Fehlen der Semantik der Grenze* in der lexikalischen Bedeutung des Verbs. Sie unterscheidet *terminative* und *aterminative* Verben sowie Verben „*mit zwiespältigem Aspektcharakter*“. Letztere betrachtet

sie als die schwierigste Gruppe, da hier beide Bedeutungen in einem Verb vereinigt seien.

J.S. MASLOV (1959; 1962, 1965 russ.) hat durch Verallgemeinerung der vorliegenden Literatur und durch eigene Beobachtungen einen bedeutenden Beitrag zur Theorie der T/AT geleistet. Er präzisiert den Begriff der „inneren Grenze“ als den „kritischen Punkt, mit dessen Erreichung sich die Handlung ‘erschöpfen’ und aufhören muß“ (1962, 17 russ.), als „von der ‘Natur’ der Handlung vorgegebene Grenze“ (1965, 73 russ.).

A.V. BONDARKO wandte die Erkenntnisse MASLOVS erstmalig *umfassend* auf das Russische an und schuf mit seiner Theorie der *funktional-semantischen Kategorien*, insbesondere der *Aspektualität*, die Voraussetzungen für eine weitgehende Ausarbeitung des Problems. Er unterscheidet „предельность/непредельность I“ (= T/AT) und II (= Bedeutung des vo./unvo. Aspekts), wobei er die T/AT, wie auch MASLOV, als höchste Abstraktionsstufe der Aktionsarten betrachtet (1975, 63f. russ. u.v.a.).

M.A. ŠELJAKIN bestimmt als die „semantische Zone“ der Aspektualität die „*Begrenztheit Nichtbegrenztheit* der Verbalhandlung (SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 259; ŠELJAKIN 1972, 5 russ.). Er unterscheidet im Gegensatz zu den Vorgängern *drei* innerverbale, wechselseitig verbundene Kategorien innerhalb der Aspektualität, indem er neben dem Aspekt und den Aktionsarten die T/AT als „gesonderte semantische Kategorie“ hervorhebt (1972, 5 russ. u.a.). Sein besonderes Verdienst besteht in der Unterscheidung der verschiedenen Erscheinungsformen der Terminativität, nämlich der *resultativen* und der *zeitlichen* bzw. (in späteren Arbeiten) *quantitativen* Terminativität (предельно-результативные глаголы, предельно-временные / предельно-количественные глаголы, 1972, 24-25 russ.; SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 25). Die Konzeption ŠELJAKINS stellt eine der wesentlichsten theoretischen Grundlagen für die vorliegende Untersuchung dar.

I.G. KOŠEVAJA (1972 russ.) entwickelte eine interessante, eigenwillige Theorie der Aspektualität, ohne jedoch diesen Terminus zu gebrauchen. In Form einer *vom Konkreten zum Abstrakten* aufsteigenden *Pyramide* ordnet sie als deren Schichten den Aspektcharakter des Verbs, die Aktionsarten, die T/AT und den Aspekt an, wobei sie im Gegensatz zu den herkömmlichen Auffassungen von einer formal (durch Präfixe oder „Postpositionen“ [послелог]) ausgedrückten Terminativität ausgeht, durch welche die Verbalhandlung in Raum und Zeit begrenzt wird. Ohne daß wir KOŠEVAJA in allen Fragen folgen können, haben wir ihrer Konzeption zahlreiche Anregungen entnommen.

Der russische Germanist B.M. BALIN (1967 russ.) wendet sich gegen die Vermischung der paradigmatischen und der syntagmatischen Ebene bei der Bestimmung der T/AT und schlägt vor, dazu nur die Paradigmatik heranzuzuziehen. Sein Schüler S.-G. ANDERSSON (1972), gleichfalls Germanist, lehnt dagegen diese Beschränkung ab und will in die „*Grenzbezogenheit*

*Nichtgrenzbezogenheit*“ (= T/AT) die Kontextlänge „Subjekt + Prädikat + 1 Ergänzung (= Zeitangabe im weitesten Sinne)“ einbezogen wissen.

Die umfangreiche sonstige Literatur erbrachte keine wesentlichen neuen Erkenntnisse, unter anderem H. RENICKE (1950; 1961), A.A. CHOLODOVIČ (1963 russ.), W. FLÄMIG (1965), V. ADMONI (1966, 171ff.), V. SCHMIDT (1968), T. SCHIPPAN (1969), DIE DEUTSCHE SPRACHE (1970, II/865ff.), J. FORSYTH (1970, 22 engl.), N.S. AVILOVA (1975 russ.) sowie weitere Arbeiten aus dem Sammelband „ВОПРОСЫ ГЛАГОЛЬНОГО ВИДА“ (1962 russ.).

## 2.2 Zu einigen Grundfragen der T/AT

Der gedrängte, unvollständige Überblick zur Entwicklung des Begriffs der T/AT macht bereits deutlich, welche Fülle von verschiedenartigen Problemen damit verknüpft ist. Nicht alle werden von den einzelnen Autoren gesehen, viele unterschiedlich gelöst, und erst ŠELJAKIN und KOŠEVAJA haben sich *eingehender* mit der T/AT des *russischen* Verbs befaßt.

Es macht sich daher erforderlich, einige *Grundfragen* der T/AT ausführlicher zu diskutieren und inhaltlich wie terminologisch in die von uns angestrebte einheitliche Theorie der T/AT einzuordnen.

### 2.2.1 „Innere Grenze“ und „äußere Begrenzung“

Aus unserer Übersicht geht bereits hervor, daß der Begriff der *Grenze* eine Schlüsselfrage für die Definition der T/AT darstellt. Nicht ohne Grund betrachtet ŠELJAKIN die Aspektualität als eine Erscheinungsform der universellen sprachlichen Kategorie der Begrenztheit/Nichtbegrenztheit, wir selbst werden im weiteren zu der Schlußfolgerung gelangen, daß die T/AT im Vorhandensein/ Fehlen des Merkmals der Handlungsgrenze in der Semantik des Verbs besteht.

Indessen wird jedoch der Begriff der Grenze in der analysierten Literatur meist nicht eindeutig definiert und daher bei den verschiedenen Autoren mit unterschiedlichem Inhalt gefüllt bzw. auf verschiedene Erscheinungen angewendet. Oft wird auch der Begriff der „Grenze überhaupt“ mit dem Begriff der „inneren Grenze“ gleichgesetzt, ohne daß diesem in jedem Falle eine entsprechende „äußere“ Grenze entgegenstünde. So heißt es in der AKADEMIE-GRAMMATIK 1960:

„Категория вида обозначает, что действие, выраженное глаголом, представляется или в его отношении к *внутреннему пределу, цели, результату*, или независимо от такого отношения, в его длительности или повторяемости ...“ (1960, 1/35. Kursiv von mir - H.S.).

In dieser Definition, die auf VINOGRADOV zurückgeht (vgl. auch 1972, 394 russ.), wird die „innere Grenze“ nur auf die grammatische Kategorie des Aspekts bezogen („предельность II“ nach BONDARKO 1975, 64 russ.), nicht auf die Semantik des Verbs („предельность I“). Die terminativen unvo. Verben bleiben ebenso unberücksichtigt wie der qualitativ unterschiedliche Charakter der Terminativität bei vo. Verben.

In der АКАДЕМИЕ-ГРАММАТИК 1970 wird bereits eine implizite Unterscheidung zwischen dem Vorhandensein/Fehlen einer Grenze (= T/AT) und dem Erreichtsein/Nichterreichtsein dieser Grenze (= Aspekt) getroffen, ohne daß jedoch der Begriff der T/AT Erwähnung findet:

„Глагольное слово может называть действие или как такое, которое достигает своего предела, или безотносительно к достижению предела“ (1970; 337).

Die Erscheinungsformen der „Grenze“ werden bereits deutlich differenziert:

„Наиболее абстрактным значением предела является значение *внутреннего, качественного предела*, т.е. такой границы или критической точки, по достижению которой действие должно исчерпать себя и прекратиться: *делать - сделать, готовить - приготовить, переписывать - переписать, выздоравливать - выздороветь* и т.п.“ (1970, 337. Kursiv von mir - H.S.).

Dieser „abstraktesten Bedeutung der Handlungsgrenze“, bei deren Definition sich die Verfasser offensichtlich auf MASLOV stützen, werden andere Erscheinungsformen gegenübergestellt:

„Частные значения предела действия могут быть и менее абстрактными, более *внешними*. Таковы, например, разные значения ограниченности протекания действия во времени: начала действия: *пойти, запеть*; ограничения отрезка действия временными рамками: *поспать, поговорить* ...“ (ebenda, kursiv von mir - H.S.).

Allerdings sind die Verfasser auch hier nicht konsequent, da einzelne Beispiele erscheinen, die eigentlich eine innere Grenze repräsentieren, sofern sie im entsprechenden Kontext auftreten (*выбелить, засолить* u.a.).

Anmerkung In der АКАДЕМИЕ-ГРАММАТИК 1980 wird bereits von „Verben mit terminativer bzw. aterminativer Bedeutung“ gesprochen, die in die „lexikalisch-grammatische Kategorie (разряд) der terminativen und aterminativen Verben“ eingehen (1980, 583-584)

Einige Definitionen der T/AT bei anderen Autoren, in denen explizit oder implizit von einer Begrenzung oder Grenze die Rede ist, haben wir bereits angeführt (2.1). Die hervorragende Rolle des Begriffs der Handlungsgrenze bei der Unterscheidung der terminativen/aterminativen Verben ist unbestritten, was sich auch in ihrer russischen Bezeichnung - предельные/непредельные глаголы - niederschlägt.

Für unsere Zwecke macht es sich jedoch erforderlich, zu einer terminologisch eindeutigen und inhaltlich präzise umrissenen *differenzierten* Definition des Begriffs der Grenze zu kommen.

Die wissenschaftliche Grundlage dafür hat - unabhängig von der AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 - bereits M.A. ŠELJAKIN durch seine Unterscheidung von resultativ-terminativen Verben einerseits und zeitlich-terminativen/quantitativ-terminativen Verben andererseits entwickelt (s.o.). Um den qualitativen Unterschied in diesen beiden Erscheinungsformen der Terminativität terminologisch zu unterstreichen, werden wir im weiteren von einer **inneren Grenze** nur im Zusammenhang mit den resultativ-terminativen Verben sprechen (siehe auch SCHLEGEL 1971, 25ff.), während wir die Handlungsgrenze bei zeitlich- und quantitativ-terminativen Verben (von uns zeitlich-/ quantitativ-/ qualitativ-terminative Verben oder kurz „zqq-terminative“ Verben genannt) als **äußere Begrenzung** bezeichnen wollen.

Damit ist eine eindeutige terminologische Unterscheidung gegeben. Da jedoch zu Recht auf die Abstraktheit der Bedeutung der Grenze verwiesen wird (AKADEMIE-GRAMMATIK 1970, 337 russ. u.a.), muß diese terminologische Festlegung durch eine inhaltliche Konkretisierung ergänzt werden.

Für die *innere Grenze* finden wir dazu Ansätze bei ŠELJAKIN:

.... bestimmte Veränderungen des Subjekts oder Objekts - Veränderungen der räumlichen Lage, der Quantität, der Qualität; Schaffung, Weitergabe oder Entgegennahme eines Objekts (auch eines immateriellen) ...“ (SHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 23).

Die Analyse der sprachlichen Fakten hat jedoch gezeigt, daß es möglich und zweckmäßig ist, diese noch relativ ungeordnete Aufzählung auf **drei Grundformen der inneren Grenze** zu reduzieren und damit überschaubar und einprägsam zu machen:

1) Eine bestimmte (aktualisierte) **räumliche Lage** des Subjekts oder Objekts der Handlung:

*вставить, выходить (из комнаты), отвозить (товарища на вокзал),  
давать ребёнку яблоко*

2) eine bestimmte (aktualisierte) **Quantität** des Subjekts oder Objekts, auf das eine gegebene physische oder geistige Aktivität gerichtet ist:

*писать письмо (письмо пишется),  
строить несколько домов (строится несколько домов),  
покупать себе перчатки, учить стихотворение*

3) ein bestimmter (aktualisierter) **qualitativer Zustand** des Subjekts oder Objekts:

*умирать, бледнеть (= становиться бледным), становиться  
учителем*

Häufig überlagern sich die genannten Erscheinungsformen der inneren Grenze (z.B. Quantität des Objekts + räumliche Lage, Quantität des Objekts + qualitativer Zustand), so daß eine „Übercharakterisierung“ entsteht:

*отвозит товарища (2) на вокзал (1)*

Während wir oben durch Fettdruck die *Differenziertheit* der genannten drei Grundformen der inneren Grenze betont haben, müssen wir in der Zusammenfassung vor allem auf ihre *Einheit* hinweisen:

Die **innere Grenze** einer resultativ-terminativen Handlung wird durch das semantische Merkmal der räumlichen Lage, der Quantität oder der Qualität des **Subjekts oder Objekts** konstituiert.

Daraus folgt zugleich, daß die *Erreichung* einer *inneren* Grenze in jedem Falle eine gerichtete **Bewegung** voraussetzt, daß folglich die Verbalhandlung hier nicht als Zustand relativer Ruhe (*лежать, стоять*) auftreten kann.

Ob die innere Grenze zum Bezugsmoment bereits erreicht ist, wird dabei durch den *Aspekt* angegeben: resultativ-terminative Verben können sowohl vo. als auch unvo. sein.

Interessante Parallelen ergeben sich, wenn eine ähnliche Konkretisierung für die *äußere Begrenzung* der Handlung vorgenommen wird. (Auf eine gewisse Parallelität der syntaktischen Kombinierbarkeit resultativ-terminativer und quantitativ-terminativer Verben weist in anderem Zusammenhang auch ŠELJAKIN hin [1972, 28 russ.]).

Es ergeben sich folgende **drei Grundformen der äußeren Begrenzung**:

1) Ein bestimmter (aktualisierter) **Zeitpunkt** im Verlauf der Handlung:

*заплакать, поехать, отшуметь*

‘anfangen zu weinen, losfahren, verstummen’

2) eine bestimmte (aktualisierte) **Quantität** (Dauer, Anzahl, Intensität) der Handlung:

*поплакать, проплакать всю ночь, крикнуть, съездить*

‘ein wenig weinen, die ganze Nacht (hindurch) weinen, einen Schrei ausstoßen, einmal hin und zurück fahren’

3) eine bestimmte (aktualisierte) **Qualität der Umstände** der Handlung:

*нагуляться, замечтаться, добежаться, перестараться, расплакаться*

‘sich müde laufen, ins Träumen versinken, laufen bis zum Eintritt unangenehmer Folgen, allzu eifrig sich bemühen, in Tränen ausbrechen’

Auch hier kann eine Überlagerung der einzelnen Erscheinungsformen der äußeren Begrenzung eintreten (zeitliche + quantitative Begrenzung, quantitative + qualitative Begrenzung): *поплакать, нагуляться*.

Auf die *Differenzierung* folgt hier gleichfalls die zusammenfassende Betonung der *Einheit* aller drei Grundformen:

Die **äußere Begrenzung** einer zeitlich-/quantitativ-/qualitativ-terminativen Handlung wird durch das semantische Merkmal eines bestimmten Zeitpunktes,

einer bestimmten Quantität (Dauer, Anzahl, Intensität) oder einer bestimmten Qualität der Umstände der **Handlung** konstituiert.

Diese Bedeutungen werden in der Regel durch ein Präfix bzw. durch das Suffix *-и-2* (*прыгнуть*) in das Verb hineingetragen, welches dadurch perfektiviert wird. Daher ist in den meisten Fällen die betreffende zeitliche, quantitative oder qualitative äußere Begrenzung zum Bezugsmoment bereits erreicht.

Das Erreichen dieser Begrenzung ist jedoch keineswegs immer mit einem Aufhören der Handlung gleichzusetzen, diese kann auch nach dem Erreichen eines bestimmten Zeitpunktes bzw. einer bestimmten Qualität fortgesetzt werden (*заплакать, разреветься*).

Die äußere Begrenzung setzt auch nicht in jedem Falle eine Verbalhandlung als *Bewegung* voraus, vielmehr ist auch eine Handlung als *Zustand relativer Ruhe* möglich (*полежать, засидеться* 'ein wenig / eine Weile liegen, sich „einsitzen“'). Das Erreichen der Begrenzung erfolgt dann durch den Ablauf der Zeit.

Der *relevante Unterschied* zwischen innerer Grenze und äußerer Begrenzung besteht demnach darin, daß erstere durch das **Subjekt** bzw. **Objekt** gesetzt wird, letztere dagegen durch bestimmte Charakteristika der **Handlung selbst** bzw. ihrer Umstände.

Das mag zunächst paradox erscheinen, ergibt sich aber mit Notwendigkeit aus der inneren Logik der Dinge:

Mit Hilfe von Verben werden solche Veränderungen sprachlich abgebildet, die in und mit den Dingen und Erscheinungen der objektiven Realität vor sich gehen. Durch die Einbeziehung der räumlichen Lage, der Quantität und Qualität der Dinge und Erscheinungen, die im Laufe dieser Veränderungen eintreten, wird also die Handlung in ihrem Bedingungsgefüge gefaßt, in dem sie ihre materiellen, „natürlichen“ Grenzen in Raum und Zeit findet. Die Erreichung einer bestimmten räumlichen Lage, einer bestimmten Quantität oder Qualität des Subjekts oder Objekts stellt jeweils das *Resultat* dar, dessentwegen die Handlung unternommen wurde (resultative Terminativität, vgl. *читать прочитанную книгу*).

Fehlen dagegen im Bedingungsgefüge solche „natürlichen“ Grenzen bzw. wird von einem solchen Bedingungsgefüge abstrahiert, dann liegen nur die *äußeren Umstände* (Modalitäten) der Handlung im Blickpunkt. Mit dem Zeitpunkt, der Quantität oder der Qualität der Umstände der Handlung wird zwar eine äußere Begrenzung angegeben, die jedoch nicht das innere Wesen des Prozesses oder Zustandes berührt. Mit der äußeren Begrenzung ist kein Resultat im engeren Sinne erreicht, die Handlung hat sich - soweit das von der Bedeutung her überhaupt möglich ist - noch keineswegs „erschöpft“ (zqq-Terminativität, vgl. *почитать книгу* 'ein wenig [im] Buch lesen').

Fast alle von uns untersuchten Definitionen der T/AT berücksichtigen nur das Gerichtetsein der Handlung auf die Erreichung einer *inneren* Grenze. Das gilt nicht nur für die Analyse nichtslawischer Sprachen (CHOLODOVIĆ, IVANOVA), sondern ebenso für die slawischen Sprachen (MASLOV u.a.).

Wir betrachten daher die resultativ-terminativen Verben (im Sinne ŠELJAKINS) als die *eigentlich* terminativen Verben und werden beim Vorliegen einer inneren Grenze von der *Terminativität im engeren Sinne* oder von *resultativer Terminativität* sprechen. Das erscheint uns angesichts der hervorragenden Rolle gerade dieser Erscheinungsform der Terminativität im russischen Aspekt- und Aspektbildungssystem - aber auch in nichtslawischen Sprachen ohne Aspekt-system - sachlich völlig gerechtfertigt.

Eine äußere Begrenzung ist dagegen das Resultat der Überlagerung des slawischen Verbalaspekts (genauer des vo. Aspekts) mit bestimmten zeitlichen, quantitativen oder qualitativen - d.h. *adverbiellen* - Bedeutungen, die unter speziellen Kontextbedingungen der Grundbedeutung eines Verbs meist durch Präfixe hinzugefügt werden (*заговорить, поспать, проплавать полчаса, съездить* 'anfangen zu sprechen, ein wenig schlafen, eine halbe Stunde lang schwimmen, einmal hin und zurück fahren'). In diesen Fällen kann nur bedingt von Terminativität gesprochen werden - es handelt sich um Terminativität im weiteren Sinne oder „zqq-Terminativität“.

In diesem Zusammenhang müssen wir von unserem früheren Vorschlag abrücken, hier lediglich von „vo. aterminativen Verben“ zu sprechen (1971, 27). ŠELJAKIN hat - mündlich - überzeugend nachgewiesen, daß potentiell jedes zqq-terminative Verb bei vorliegendem Bedürfnis eine unvo. Form bilden kann und somit - bei entsprechender Verschiebung der Semantik - der Übergang in die Gruppe der resultativ-terminativen Verben möglich ist (vgl. *болеть* → *заболеть* 'krank sein → anfangen krank zu sein', *заболеть* → *заболевать* 'erkranken → wiederholt erkranken').

Zusammenfassend kann bereits jetzt festgehalten werden, daß das Wesen der Terminativität im **Vorhandensein**, das Wesen der Aterminativität im **Fehlen des Merkmals der Handlungsgrenze** in der Semantik des Verbs bzw. seines Kontextes besteht. Das wird später auch algorithmisch noch nachzuweisen sein. Damit grenzen wir uns von allen Auffassungen ab, welche die Terminativität auf ein „Streben nach Zielerreichung“ reduzieren wollen. Mit einer solchen Formulierung wird das entscheidende Merkmal - das Vorhandensein einer Handlungsgrenze - lediglich impliziert, während der Akzent auf die gerichtete Bewegung („Streben“) verschoben wird. Es bleibt unberücksichtigt, daß eine Form der Grenze (die äußere Begrenzung) auch beim Fehlen des Merkmals der Bewegung (des Strebens) vorliegen kann (siehe oben).

## 2.2.2 „Innerverbale“ und „extraverbale“ Grenze

Die Begriffe der inneren Grenze und der äußeren Begrenzung beziehen sich auf die *inhaltliche* Seite der Terminativität (im engeren und im weiteren Sin-

ne). Sie dürfen nicht mit der *formalen* Seite verwechselt werden - durch welche sprachlichen Einheiten nämlich die Bedeutung der Grenze getragen wird, wo der „Sitz“ des Merkmals der Grenze ist.

Ein Vergleich zeigt, daß die folgenden Sätze gleichermaßen eine innere Grenze aufweisen und daher bezüglich der Terminativität synonym sind:

- (1) *Смотри, как он краснеет покраснел!*
- (2) *Мы пришли, когда он уже уходит. Мы видели, как он вставал.*
- (3) *Рабочие строили дом. Матчик шёл в школу, когда ...*
- (4) *Рабочие достраивали дом. Он медленно выходил из комнаты.*

Die Bedeutung der inneren Grenze wird von völlig verschiedenartigen sprachlichen Einheiten getragen, nämlich

im Beispiel (1) vom *Wurzelmorphem* bzw. unpräfigierten Stamm des Verbs (*красн-* = Zielqualität);

im Beispiel (2) von einem *Präfix* mit räumlicher Bedeutung (*у-, в-* = Zielort);

im Beispiel (3) von einem grammatischen *Objekt* bzw. einer *Lokalbestimmung* (*дом, в школу* = Quantität des semantischen Objekts, Zielort);

im Beispiel (4) von einer *Kombination* von räumlichem Präfix und grammatischem Objekt bzw. Lokalsbestimmung (*до- ... дома, вы- ... из комнаты* = Quantität und Qualität des semantischen Objekts, Zielort).

Die Bedeutung der inneren Grenze wird also durch lexikalische, morphologische und syntaktische Mittel in den verschiedensten Kombinationen ausgedrückt, der „Sitz“ der inneren Grenze ist somit das Verb selbst und/oder der Kontext.

Erfolgt der Ausdruck der Bedeutung der inneren Grenze bereits im isolierten Verb, dann liegt eine **innerverbale** Grenze vor.

Beim Ausdruck der Bedeutung der inneren Grenze durch den Kontext sprechen wir von einer **extraverbale** Grenze. Die Valenz vieler Verben bedingt auch eine Kombination von innerverbaler und extraverbaler Grenze.

Mit dieser Definition befinden wir uns einerseits in Übereinstimmung mit КОШЕВАЯ (внутриглагольный/внешнеглагольный предел, 1972, 126 russ.), andererseits grenzen wir uns insofern von ihr ab, als wir die Termini „innere Grenze“ und „äußere Begrenzung“ nicht synonym dazu gebrauchen. Wir ordnen vielmehr das Begriffspaar „innere Grenze / äußere Begrenzung“ eindeutig dem Inhaltsplan, das Begriffspaar „innerverbale / extraverbale Grenze“ dem Ausdrucksplan zu. Das ermöglicht die Kombination der Begriffspaare - „innerverbale innere Grenze“ (*выходить*) und „extraverbale innere Grenze“ (*строить дом*).

Analog muß eine „innerverbale äußere Begrenzung“ und eine „extraverbale äußere Begrenzung“ unterschieden werden (*поработать - работать два часа - проработать два часа; заговорить - начать говорить*).

Die innerverbale bzw. extraverbale Grenze ist Ausdruck einer unterschiedlichen Grammatikalisierung paralleler Erscheinungen (vgl. KOŠEVAJA 1972, 98 russ.). Ihre Unterscheidung hat auch weitgehende praktische Bedeutung: Nichtpräfigierte transitive Verben (KOŠEVAJA nennt sie *aterminativ*) lassen sich, im Gegensatz zu den präfigierten, meist nicht mit quantitativen Begrenzern verbinden. Man sagt zwar *сыпать зерно, растить скот, лить молоко, готовить ситос, солить грибы, резать ткань* 'Getreide schütten, Vieh züchten, Milch gießen, Silage machen, Pilze einsalzen, Stoff schneiden', aber ungebräuchlich ist *сыпать двадцать ящичков зерна, растить четыреста голов скота, лить четыре литра молока, готовить тонну ситоса* usw. (KOŠEVAJA 1972, 127).

KOŠEVAJA zieht daraus den Schluß, daß bei „aterminativen“ Verben das Objekt nur „die Sphäre oder das Gebiet“ angibt, in dem die Handlung vor sich geht (*пахать поле, читать лекцию, красить забор, строить дом* 'pflügen, Vorlesung halten, Zaun streichen, Haus bauen'), während bei „terminativen“ (d.h. präfigierten) Verben das Objekt zusätzlich die Bedeutung des quantitativen Umfangs aufweist (*перепхать - перепхивать поле, дочитать - дочитывать лекцию* 'das Feld umpflügen, die Vorlesung zu Ende bringen' usw., 1972, 126).

Diese Schlußfolgerung enthält einen rationellen Kern, dennoch muß diese Erscheinung u.E. differenzierter gesehen werden: Die Bedeutung eines Objekts beschränkt sich nur dann auf die Angabe der Sphäre oder des Gebiets der Handlung, wenn dieses Objekt nicht quantitativ aktualisiert ist, d.h., wenn weder durch bestimmte Wörter (Quantoren) noch durch den sprachlichen oder situativen Kontext die Unbestimmtheit und Allgemeinheit des Objekts aufgehoben wird (vgl. KACNEL'SON 1972, 28ff. russ./1974, 37f. dt.). Das gilt dann aber auch für das Vorhandensein einer potentiellen innerverbalen Grenze - für präfigierte Verben: *Он продавал мороженое в киоске = Он был продавцом мороженого.*

Dagegen wird das Objekt auch nach nichtpräfigierten Verben quantitativ bestimmt, wenn die Bedeutung des Singulars bzw. Plurals für das Objekt aktualisiert ist, wenn also durch den Kontext oder Quantoren auf ein *bestimmtes* oder auf mehrere bestimmte Exemplare der betreffenden Klasse hingewiesen wird: *пахать (одно определённое) поле, читать (эту) лекцию, учить (своих) учеников.*

Die Formen des Singulars oder Plurals können also der quantitativen Aktualisierung des Objekts dienen.

Wir müssen somit eine abgestufte Bestimmtheit/Unbestimmtheit des quantitativen Umfangs in der Bedeutung des Objekts konstatieren:

### 1) Das Objekt ist quantitativ nicht aktualisiert.

Es gibt nur „die Sphäre oder das Gebiet“ an, in dem die Handlung vor sich geht:

#### a) Plural zählbarer Gegenstände

*хорошо читать стихи, обучать учеников*

'Verse rezitieren, Schüler unterrichten'

(im Deutschen gewöhnlich ohne Artikel)

b) Singular zählbarer Gegenstände in verallgemeinerter Bedeutung

*танцевать танго, играть Чайковского*

(im Deutschen gleichfalls ohne Artikel: 'Tango tanzen, Tsch. spielen')

Dagegen: 'diesen (einen) Tango tanzen' = Aktualisierung)

c) Bezeichnungen nichtzählbarer Stoffe

*сыпать зерно, продавать молоко*

Das isolierte Verb ist als Repräsentant des Gattungsbegriffs, die Wortfügung als Repräsentant des Artbegriffs zu betrachten. Bei fehlender quantitativer Aktualisierung wird die potentielle innerverbale Grenze auf der Ebene der Wortfügung nicht aktualisiert.

**2) Das Objekt ist durch den weiteren sprachlichen oder situativen Kontext quantitativ aktualisiert.**

Obwohl es sich äußerlich in vielen Fällen vom nicht aktualisierten Objekt kaum unterscheidet, hat es die zusätzliche Bedeutung des quantitativen Umfangs. Teilweise sind Demonstrativ- und Possessivpronomina sowie eine Reihe anderer Determinatoren, die bestimmte Individuen aus der Klasse herausheben, formale Kennzeichen der Aktualisierung:

*читать стихотворение Блока, обучать (своих) учеников письму,  
танцевать (этот) танго*

(Vgl. auch Abschnitt 2.2.6)

**3) Das Objekt ist durch Quantoren eindeutig aktualisiert.**

Der quantitative Begrenzer erfordert in der Regel die Ergänzung durch eine innerverbale Grenze im präfigierten Verb:

*вырастить 20 голов скота, отрезать 3 метра ткани,  
написать пять писем*

'20 Stück Vieh aufziehen, 3 Meter Stoff abschneiden,  
5 Briefe schreiben'

Das Vorliegen/Fehlen einer quantitativen Aktualisierung des Objekts ist, wie wir im weiteren zeigen werden, eines der wesentlichen Merkmale des „terminativen/aterminativen Kontextes“. Es ist daher von außerordentlicher Bedeutung für die Bestimmung der T/AT in der Rede und somit für den Aspektgebrauch überhaupt.

### 2.2.3 Formale, gegenständliche und semantische Begrenzer

Mit der quantitativen Aktualisierung haben wir bereits ein neues Problem der T/AT berührt - die sogenannten *Begrenzer*. Die Frage nach einem Begrenzer (ограничитель) spielt - ausgesprochen oder unausgesprochen - bei vielen Autoren eine Rolle, sofern sie über allgemeine Definitionen der T/AT hinauszugehen suchen.

MASLOV spricht beiläufig von einem „äußeren“, „kontextuellen“ Begrenzer (1959, 200 russ.).

Den Terminus „Begrenzer“ verwendet auch - offenbar unabhängig von MASLOV - IVANOVA. Sie bezeichnet damit „синтаксические условия, которые благоприятны для выявления предельного видového характера ...“ (1961, 69 russ.). Als syntaktische Begrenzer führt sie gleichartige Prädikate, (direkte) Objekte und bestimmte Adverbialbestimmungen mit begrenzender Funktion auf.

KOŠEVAJA schließlich setzt den Begriff des Begrenzers mit dem der äußeren Grenze gleich:

„Внутренний предел ... не замыкается в самом глаголе. Даже, напротив, в полной мере он раскрывается лишь при наличии какого-либо внешнего уточняющего его ограничителя (особенно количественного). Такой внешний ограничитель, или внешний предел является как бы регулятором, определяющим объём заключённого в глаголе предела“ (1972, 127).

Gemeinsam ist diesen Auffassungen, daß sie im „Begrenzer“ vor allem eine formale sprachliche Erscheinung sehen. Sie unterscheiden sich dadurch, daß IVANOVA offenbar die „syntaktischen Bedingungen“ nur als Hintergrund sieht, vor dem sich der Aspektcharakter des Verbs deutlicher abzeichnet, während KOŠEVAJA die aktive Rolle der syntaktischen Umgebung des Verbs bei der Schaffung der Grenze erkennt.

Wir haben aber bereits im vorigen Abschnitt nachgewiesen, daß die syntaktischen Bedingungen nicht undifferenziert gesehen werden dürfen, vgl.

(1) *Он пишет стихи* (= *Он поэт*). 'Er schreibt Verse (= ist Dichter).'

(2) *Он пишет письмо*. 'Er schreibt einen Brief.'

In beiden Fällen liegt der gleiche „syntaktische Begrenzer“ vor - ein direktes Objekt -, dennoch wird das Verb im Satz (1) aterminativ, im Satz (2) terminativ gebraucht. Die Ursache hierfür liegt, wie wir oben gezeigt haben, in der fehlenden bzw. vorhandenen quantitativen Aktualisierung des Objekts.

Ähnlich verhält es sich mit „morphologischen Begrenzern“, vgl.

(3) *Говорит и показывает Москва*.

Daraus ergibt sich die Schlußfolgerung, daß Mittel des Ausdrucksplans die Funktion eines Begrenzers *allein* nicht übernehmen können.

Das ist sicher auch der Grund, daß ŠELJAKIN, der den Terminus übernimmt, nunmehr von „gegenständlichen Begrenzern“ spricht:

„Под предметными ограничителями мы понимаем все связанные с глаголом валентные компоненты, указывающие на внешнюю направленность действия, не выходящую за границу данной предметности, замкнутую в последней“ (1972, 25-26).

ŠELJAKIN geht insofern über IVANOVA hinaus, als er zu den Valenzkomponenten des Verbs auch den Nominativ mit Subjektbedeutung zählt (bei inchoativen Verben wie *краснеть* u.a.). Mit dem Attribut „gegenständlich“ ist offenbar eine zweifache Absicht verbunden: Es wird angedeutet, daß es sich nicht nur um sprachliche Mittel, sondern auch um die objektive Realität handelt, und es erfolgt eine Abgrenzung gegenüber den „zeitlichen“ und „quantitativen“ Begrenzern, die

für eine äußere Begrenzung charakteristisch sind. Das entspricht der Unterscheidung, wie wir sie im Abschnitt 2.2.1 vorgenommen haben.

Dennoch scheint uns auch dieser Terminus nicht glücklich gewählt. Seine innere Form („inneres Bild“ nach LISSNER) ruft die Vorstellung hervor, daß es sich nur um den Bereich O handele - um die objektive Realität. Das liegt jedoch, wie aus dem Zitat hervorgeht, nicht in der Absicht des Verfassers.

Die Überprüfung des Einflusses außersprachlicher gegenständlicher Begrenzer führt wiederum zu dem Ergebnis, daß die T/AT eines Verbs nicht *direkt* vom Charakter der Handlung in der objektiven Realität abhängt:

(4) *Мальчик читает свою новую книгу.*

(5) *Мальчик читает.*

Das erste Verb ist terminativ gebraucht, das zweite aterminativ. Das Denotat (Bereich O) kann jedoch in beiden Fällen das gleiche sein. (KACNEL'SON bemerkt, daß bei fakultativer Valenz eines Verbs kein völliger Parallelismus von inhaltlicher und formaler Ebene besteht. Das Objekt des Lesens ist wohl formal fakultativ, inhaltlich bleibt es jedoch obligatorisch [1972, 196 russ. / 1974, 238f. dt.]).

Wir werden den Terminus „gegenständlicher Begrenzer“ im weiteren in seinem eigentlichen Sinne verwenden - als Bezeichnung einer außersprachlichen Erscheinung. Ein gegenständlicher Begrenzer ist eine zwar notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für die Terminativität des Verbs - er kann sprachlich unberücksichtigt bleiben, was die Aterminativität des Verbs zur Folge hat.

Damit bleibt für die eindeutige Bestimmung der T/AT lediglich der Bereich A/A': die individuelle Widerspiegelung, Abbildung der objektiven Realität im Bewußtsein des Sprechers, die Wahl des Ausschnitts der Wirklichkeit mit ihrem sprachlichen „Gegenglied“ (PAVLOV 1967, 158f. russ.) - der *aktuellen Bedeutung* der sprachlichen Zeichen.

Bedeutung ist Information - aktuelle Bedeutung ist also aktuelle Information über die außersprachliche Wirklichkeit.

Die Analyse der oben angeführten Beispiele ergibt, daß *nur dann* Terminativität vorliegt, wenn in der *gesamten* sprachlichen Äußerung (in der Gesamtheit der morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Bedeutungen) die aktuelle Information über *einen* Endpunkt (innere Grenze) einer gerichteten Bewegung enthalten ist.

Diese Information über den einen Endpunkt einer gerichteten Bewegung - in welcher Form sie auch ihren äußeren Ausdruck finden mag - ist daher der eigentliche, einzig zuverlässige „Begrenzer“, wir werden sie im Gegensatz zu den formalen (morphologisch-syntaktischen) und den gegenständlichen (objektiv-realen) Begrenzern mit dem Arbeitsterminus „*semantische Begrenzer*“ bezeichnen.

Wir unterscheiden demnach Begrenzer auf *drei Ebenen*:

- Gegenständliche Begrenzer - Bereich O
- semantische Begrenzer - Bereich A/A'

- formale (morphologisch-syntaktische - Bereich F Begrenzer)

Im Gegensatz zu den angeführten Autoren sehen wir diese Erscheinungsformen der Begrenzer nicht nur im extraverbalen Bereich, sondern ebenso innerhalb der Grenzen des Verbs - innerverbal.

Erst das Zusammenwirken der Begrenzer aller drei Ebenen macht das Wesen der „inneren Grenze“ aus, wobei dem semantischen Begrenzer die *dominierende* Rolle zukommt: Morphologische und syntaktische Mittel spielen erst dann die Rolle von Begrenzern, wenn sie mit einem semantischen Begrenzer gekoppelt sind, der wiederum einen gegenständlichen Begrenzer abbildet.

Die *innere Grenze* der resultativen Terminativität ist also in erster Linie eine *logisch-begriffliche* und damit *universelle*, nicht an die konkrete Einzelsprache gebundene Erscheinung, die keine uneindeutige Entsprechung im Ausdrucksplan hat. Sie wird durch das dialektische Zusammenwirken von gegenständlichen, formalen und semantischen Begrenzern konstituiert, welches sich in der Wechselwirkung des Verbs mit einem „terminativen Kontext“ realisiert.

Das gleiche gilt im Prinzip für die „äußere Begrenzung“ der Terminativität im weiteren Sinne, mit dem Unterschied allerdings, daß hier ein weit größerer Isomorphismus zwischen Inhaltsplan und Ausdrucksplan vorliegt.

Auch hier bestätigt sich, daß das Merkmal der Grenze in der Semantik des Verbs und/oder in seiner aspektual relevanten Umgebung das Wesen der Terminativität ausmacht.

## 2.2.4 Paradigmatische und syntagmatische Terminativität/Aterminativität

Das Fehlen eindeutiger Kriterien der T/AT im Ausdrucksplan führt zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Zuordnung einzelner konkreter Verben.

Viele Autoren verfahren in der Weise, daß sie zunächst eine Reihe terminativer, aterminativer und „zwiespältiger“ Verben aufzählen und diese mehr oder weniger intuitiv vorgenommene Klassifizierung dann durch entsprechende Illustrationsbeispiele aus der Literatur zu belegen suchen (vgl. etwa IVANOVA 1961 russ.).

Wir halten dieses Vorgehen für unzulässig, weil damit nicht klar unterschieden wird zwischen Eigenschaften der Verben, die sie „von Natur aus“ aufweisen, und solchen, die sie in einem konkreten Kontext *erwerben*. Durch diese Vermischung von *systembildenden* und *systemerworbenen* Eigenschaften (Terminus nach SOLNCEV 1971, 46ff. russ.) werden vielfach bestimmten Verben Eigenschaften zugeschrieben, die ihnen in isolierter Form - als Wörterbucheinheiten - gar nicht zukommen.

Einige Beispiele sollen das belegen:

Das Verb *строить* wird gewöhnlich als terminativ klassifiziert (z.B. ŠELJAKIN 1972, 27 russ.). Es läßt sich jedoch auch sein aterminativer Gebrauch nachweisen:

(1) *Нам песня строить и жить помогает ...*

(2) *... в бескрайней степи, где надо было строить на пустом месте.*  
(СПУТНИК 1972/12, 132)

Beim aterminativen Gebrauch fehlt ein Objekt. Das isolierte Verb ist ohne Unterstützung anderer sprachlicher Einheiten nicht in der Lage, die Bedeutung einer inneren Grenze auszudrücken, „von Natur aus“ ist es also aterminativ. Die vermeintliche Terminativität des Verbs wird im entsprechenden Kontext nur durch ein quantitativ aktualisiertes Objekt bewirkt (extraverbale Grenze). Da auf Grund seiner lexikalischen Kombinierbarkeit (Valenz) das Verb aber in der Regel mit einem solchen Objekt auftritt, scheint die Terminativität vom Verb selbst auszugehen.

Damit liegen gleiche Verhältnisse vor wie bei *писать - писать письмо, читать - читать книгу, петь - петь песню*. Solchen Verben wird gewöhnlich ein „zwiespältiger Aspektcharakter“ zugeschrieben (IVANOVA 1961, 64, 67-69 russ.) oder, was auf das gleiche hinausläuft, zwei verschiedene Bedeutungen, eine terminative und eine aterminative (MASLOV 1959, 190, 198 russ.; ŠELJAKIN 1972, 29 russ.; BONDARKO 1975, 63 russ.). Das isoliert betrachtete Verb muß auch hier in jedem Falle als aterminativ qualifiziert werden. Das Merkmal der inneren Grenze wird, wie wir oben gezeigt haben und auch algorithmisch noch nachweisen werden, erst durch das quantitativ aktualisierte Objekt in die sprachliche Einheit der nächsthöheren Ebene - die Wortfügung - hineingetragen (extraverbale Erscheinungsform der inneren Grenze). Aus diesem Grunde zählt ŠELJAKIN als vermeintlich terminative Verben Wortfügungen auf:

*идти в школу, белить стену, резать проволоку, дарить книгу; строить дом, писать письмо, рисовать картину; смотреть фильм, пробовать читать книгу, учить урок ...* (1972, 25).

Ohne daß es direkt ausgesprochen wird, erscheinen auch hier die Verben als „von Natur aus“ terminativ, was sich im Kontext erweise.

In Wirklichkeit *bewirkt* der Kontext erst die Terminativität, die sich auf der Ebene der Wortfügung verwirklicht. Die Bedeutung der Wortfügung ist nicht die einfache Summe der Bedeutungen ihrer Einzelbestandteile, die Anhäufung der Quantität sprachlicher Einheiten ergibt einen Umschlag in eine neue Qualität.

Den angeführten Beispielen stehen wiederum andere gegenüber, in denen die anscheinend eindeutige Terminativität eines Verbs durch den *aterminativen Kontext* (fehlende quantitative Aktualisierung, „statische“ Bedeutung u.a.) aufgehoben wird:

(3) *Он продавал мороженое в киоске (= Он был продавцом мороженого).*

(4) *Было уже темно. Редкие фонари едва пробивали шумящую пелену*

*дождя.* (СПУТНИК 1974/5, 1151).

‘Er verkaufte Eis am Kiosk (war Eisverkäufer).’

‘Es war schon dunkel. Die wenigen Laternen konnten kaum den rauschenden Schleier des Regens durchdringen.’

Die Reihe solcher Beispiele ließe sich fortsetzen.

Aus ihnen sowie aus unseren Ausführungen über die innerverbale und extraverbale Grenze (2.2.2) ziehen wir den Schluß, daß die T/AT des isolierten Verbs einerseits und die T/AT des Verbs in der Gesamtheit seiner sprachlichen Umgebung konsequent unterschieden werden muß - inhaltlich wie auch terminologisch (vgl. auch BALIN 1967 russ.; ANDERSSON 1972).

KOŠEVAJA spricht - wie dies auch schon bei IVANOVA (1961, 69 russ.) anklingt - von „syntaktischer“ Terminativität (1972, 76 russ.). Der Übernahme dieses Terminus für unsere Zwecke stehen jedoch zwei Umstände entgegen:

*Erstens* setzt die „syntaktische Terminativität“ als Gegenpol eine „morphologische“ Terminativität voraus. Das verbietet sich aber, weil nicht jedes isoliert betrachtete terminative Verb seinen Aspektcharakter durch morphologische Mittel erhält (siehe unten), wenn auch deren Rolle nicht zu unterschätzen ist.

*Zweitens* gehen die Faktoren, die eine Terminativität des Verbs im Satz bedingen, über den Rahmen des rein Syntaktischen hinaus (verschiedene Formen der Aktualisierung u.a., vgl. 2.2.3).

Wir haben uns daher für die Termini „*paradigmatische*“ und „*syntagmatische*“ T/AT entschieden (vgl. SAUSSURE 1931; STEPANOV 1975b, 258ff. russ.).

Die *syntagmatische* T/AT ergibt sich aus dem linearen Zusammenwirken des Verbs mit andersartigen sprachlichen Einheiten:

(5) *Он писал* (= *был писателем*). (AT)

(6) *Он писал стихи* (= *был поэтом*). (AT)

(7) *Он писал новое стихотворение* (*war dabei ...*) (T)

Desgleichen bei präfigierten Verben:

(8) *Он переписывал* (*как раз*) *стихотворение*. (T)

(9) *Он переписывал* (*как раз*) *мои стихотворения*. (T)

(10) *Он* (*иногда*) *переписывал стихотворения*. (AT)

Auf der Ebene der Wortfügung bzw. darüber hinaus entsteht durch die Kombination verschiedenartiger Einheiten eine neue Qualität der Bedeutung. KOŠEVAJA spricht in solchen Fällen von „übergreifender funktionaler Abhängigkeit“ (*перемежающаяся функциональная зависимость*, ПФЗ. 1972, 74ff. russ.). Durch diese kann sich, wie wir im weiteren noch nachweisen werden, die paradigmatische Aterminativität des Verbs (7) wie auch seine paradigmatische Terminativität (10) in das jeweilige syntagmatische Gegenteil verkehren.

Die *paradigmatische* T/AT ist dagegen eine Eigenschaft des isolierten Einzelverbs, des Verbs als Wörterbucheinheit, sie muß bestimmt werden ohne Berücksichtigung der sprachlichen Umgebung beim Gebrauch in der Rede. Ein solchernaßen isoliert betrachtetes Verb steht anderen Verben im Sinne der asso-

ziativen Verbindungen SAUSSURES (1931, 147ff.) gegenüber, die bei gleicher morphologischer Struktur eine andere lexikalische Bedeutung haben (11) bzw. bei gleicher lexikalischer Grundbedeutung (gleichem semantischen Kern) eine unterschiedliche morphologische Struktur aufweisen (12):

- (11) *делать* - *читать* - *писать* - *смотреть* (AT)  
*переделать* - *перечитать* - *переписать* - *пересмотреть* (T)  
*переделывать* - *перечитывать* - *переписывать* -  
*пересматривать* (T)
- (12) *делать* - *переделать* - *переделывать* (AT - T - AT)

Es ergibt sich die Notwendigkeit, sowohl die syntagmatische als auch die paradigmatische T/AT in ihrem jeweiligen Bedingungsgefüge an Hand objektiver Kriterien mit hinreichender Präzision zu bestimmen.

Die syntagmatische T/AT haben wir im Grunde bereits in den Abschnitten 2.2.1 bis 2.2.3 berührt, sie beruht auf dem Vorhandensein/Fehlen einer inneren Grenze bzw. äußeren Begrenzung der Handlung in der gesamten für ein gegebenes Verb aspektual relevanten Äußerung - auf dem Zusammenwirken des Verbs mit einem terminativen/aterminativen Kontext.

Die *syntagmatische resultative Terminativität* tritt dabei in folgenden Erscheinungsformen auf:

- Realisierung und Bekräftigung der innerverbalen inneren Grenze durch eine obligatorische oder fakultative extraverbale Grenze (*Студент просматривает статью*);
- Realisierung der inneren Grenze in einem aspektneutralen Kontext (*Студент быстро встаёт*);
- Realisierung einer extraverbalen Grenze trotz des Fehlens einer innerverbalen Grenze (*Студент пишет письмо*).

Die syntagmatische resultative Terminativität ist das Ergebnis des Zusammenwirkens der Verbalform mit einem resultativ-terminativen Kontext (siehe 2.2.6).

Die *syntagmatische Aterminativität* tritt in folgenden Erscheinungsformen auf:

- Fehlen sowohl einer innerverbalen als auch einer extraverbalen Grenze (*Студент лежит на диване*);
- Neutralisierung einer potentiellen innerverbalen inneren Grenze (*Студент сочиняет стихи. Окна выходят на улицу*).

Die syntagmatische Aterminativität ist das Ergebnis des Zusammenwirkens der Verbalform mit einem aterminativen Kontext.

Die *syntagmatische zqq-Terminativität* kann im Prinzip in den gleichen Erscheinungsformen wie die syntagmatische resultative Terminativität auftreten. Jedoch sind die zqq-terminativen Verben weitaus autonomer, weniger abhängig vom Kontext. Obwohl teilweise eine Ergänzung durch extraverbale Mittel erforderlich ist (*прозаниматься всю ночь*), so ist doch die relevante Information über die äußere Begrenzung in der Regel bereits im Verb selbst enthalten (innerverbale

Begrenzung). Eine solche Information kann durch den Kontext nicht aufgehoben (neutralisiert) werden, wie dies bei der inneren Grenze der Fall ist, denn die zqq-Terminativität beschränkt sich im Normalfall auf Verben des vo. Aspekts. Nur in einigen seltenen Fällen wird die äußere Begrenzung allein durch extraverbale Mittel ausgedrückt (*заниматься несколько часов, танцевать до упаду*).

Die syntagmatische zqq-Terminativität ist das Ergebnis des Zusammenwirkens der Verbalform mit einem zqq-terminativen Kontext.

Das Vorhandensein/Fehlen des semantischen Merkmals der Grenze in der gesamten aspektual relevanten Umgebung des Verbs - die syntagmatische T/AT - kann nur durch eine **semantische Analyse** festgestellt werden. Die Objektivierung einer solchen Analyse erfolgt am zweckmäßigsten durch die algorithmische Anordnung differentieller semantischer Merkmale (DSM, siehe 2.3).

Die semantische Analyse kann sich teilweise auf bestimmte Entsprechungen im Ausdrucksplan stützen. Auf die komplizierte dialektische Wechselwirkung zwischen den Bereichen O, A' und F, die sich in Gestalt von gegenständlichen, semantischen und formalen Begrenzern äußert, haben wir bereits im Abschnitt 2.2.3 verwiesen.

Auch die paradigmatische T/AT muß primär durch semantische Analyse festgestellt werden. Wir gehen hierbei davon aus, daß auch bei der paradigmatischen Terminativität durch das Verb eine Bewegung ausgedrückt wird, welche auf einen Endpunkt, auf eine innere Grenze gerichtet ist, mit deren Erreichung sie sich erschöpft (paradigmatische resultative Terminativität), oder aber eine Bewegung oder ein Zustand, die eine zeitliche, quantitative oder qualitative äußere Begrenzung aufweisen, welche nicht mit Notwendigkeit aus dem Charakter der Verbalhandlung resultiert (paradigmatische zqq-Terminativität).

Die Handlung wird hier jedoch abstrakt aufgefaßt, als „reiner“ Begriff, ohne jegliche Aktualisierung. Sowohl ihre Dynamik, ihr Gerichtetsein und ihr potentieller Endpunkt als auch die zeitliche, quantitative oder qualitative Begrenzung müssen bereits in der Semantik des Verbs angelegt sein, d.h. vom isolierten Verb in seiner infiniten Form ohne jegliche Unterstützung des Kontexts ausgedrückt werden, z.B.

(13) *выходить* - 'durch *Bewegung in einer Richtung* die *Grenze* eines Raumes bzw. einer Fläche von innen nach außen *überschreiten*'

(14) *заплакать* - 'anfangen zu weinen'

(15) *полежать* - 'ein *wenig (eine Zeitlang)* liegen'

Bei paradigmatischer Aterminativität muß entsprechend das semantische Merkmal der inneren Grenze bzw. äußeren Begrenzung in der Bedeutung des isolierten Verballexems fehlen:

(16) *лежать* - 'liegen'

(17) *строить* - 'bauen'

(18) *идти* - 'in einer Richtung gehen'

ohne Begrenzung

Die semantische Analyse isolierter Verballexeme ist jedoch nicht in allen Fällen eindeutig, vor allen bei homonymen Verben ist sie ohne die Heranziehung der potentiellen Kontexte - also der syntagmatischen Ebene - nicht möglich (*прочитать, заработать: прочитать всю ночь : прочитать книгу, мотор заработал : заработал много денег*).

Aus diesem Grunde wären relativ zuverlässige *formale* Kennzeichen der paradigmatischen T/AT als Ergänzung der semantischen Analyse von unschätzbarem Wert.

Eine bestechende Möglichkeit in dieser Hinsicht bietet sich in der Theorie der Terminativität von KOŠEVAJA an, die im Gegensatz zu MASLOV die formale Seite der T/AT betont:

„Отличительным признаком предельности является системное разделение всех глаголов на две противоположные группы, одна из которых имеет определённый грамматический указатель, другая - лишена его“ (1972, 28 u.a.).

Den „unifizierten grammatischen Indikator“ der Terminativität sieht KOŠEVAJA für das Englische in den sogenannten „Postpositionen“ (послелог), für das Russische in der *Präfigierung*.

Diese verblüffend einfache Klassifizierung scheint zunächst im Widerspruch zu den sprachlichen Fakten zu stehen, da es bekanntlich eine Reihe von nichtpräfigierten Verben des vo. Aspekt gibt (Typ *бросить, дать, стать; крикнуть, прыгнуть* usw.), - vo. Verben sind aber immer terminativ. Andererseits gibt es einzelne präfigierte Verben des unvo. Aspekts - Imperfektiva tantum -, deren semantische Analyse eindeutig Aterminativität ergibt (*присутствовать, подлежать, выглядеть* u.a.).

Eine eingehende algorithmische Analyse (siehe 2.4.2) führt jedoch zu überraschenden Resultaten:

1) Die **paradigmatische resultative Terminativität** (Terminativität im engeren Sinne) ist immer durch Präfigierung gekennzeichnet:

*разработать разрабатывать, погибнуть погибать*

Präfixe mit räumlicher und gleichgestellter Bedeutung geben sowohl die Richtung der Bewegung als auch deren potentiellen Endpunkt in allgemeinsten Form an (siehe 2.4.2 und 3.3.3.1).

2) Die **paradigmatische zqg-Terminativität** (Terminativität im weiteren Sinne) wird repräsentiert durch

Präfigierung: *заплакать, покричать, нагуляться*

Suffigierung mit -ну<sub>2</sub>: *прыгнуть, крикнуть, двинуть*

Verben des vo. Aspekts ohne formale Aspektkennzeichen:

*бросить, кончить, хватить, дать, стать*

Präfixe mit nichträumlicher Bedeutung sowie das Suffix -ну<sub>2</sub> geben keine Richtung der Bewegung an, sondern lediglich eine zeitliche, quantitative oder qualitative Begrenzung der Bewegung oder des Zustandes, ebenso der formal

nicht gekennzeichnete vo. Aspekt (siehe 2.4.2). In die resultative Terminativität können diese Verben nur auf syntagmatischer Ebene übergehen (*бросить камень, прыгнуть в воду*, siehe 2.4.1).

- 3) Die **paradigmatische Aterminativität** wird repräsentiert durch unvo. Verben ohne Präfix: *лежать, работать, ходить, идти*
- 4) Die Ursachen für einige **Ausnahmen** (*присутствовать* u.a.) sind gesondert zu untersuchen, sie können nicht die zweifellos vorhandene Systemhaftigkeit des formalen Ausdrucks der paradigmatischen T/AT stören.

Damit wird offenbar, daß die formale Klassifizierung der *paradigmatischen* T/AT an Hand der Präfigierung/Nichtpräfigierung im Sinne KOŠEVAJAS für die Terminativität im engeren Sinne (resultative Terminativität) und für die Aterminativität fast absolute Gültigkeit besitzt, während lediglich für die Terminativität im weiteren Sinne (zqq-Terminativität) eine Ergänzung der formalen Kennzeichen durch das Suffix *-ny-* sowie durch einige wenige Verben des vo. Aspekts ohne formale Kennzeichen vorgenommen werden muß.

Bei Kontrolle durch die semantische Analyse stellt somit die Präfigierung/Nichtpräfigierung ein hinreichend zuverlässiges formales Kriterium der *paradigmatischen* T/AT dar. Die paradigmatische T/AT ist, wie wir im weiteren zeigen werden, die semantische und formale Grundlage für die syntagmatische T/AT und stimmt mit dieser in ca. 80 % aller Fälle überein.

Da die *Hauptfunktion* der Sprache - die *kommunikative* - in den syntagmatischen Beziehungen realisiert wird, spielt die *syntagmatische T/AT* eine hervorragende Rolle im Rahmen des russischen *Aspektgebrauchs* bzw. der speziellen Aspektbedeutungen. Die *paradigmatische T/AT*, in der die isolierten Verben als Elemente des sprachlichen Systems betrachtet werden, wird uns vor allem auf dem Gebiet der russischen *Aspekthildung* begegnen.

## 2.2.5 Die Terminativität/Aterminativität in Sprache und Rede

Gewöhnlich werden die paradigmatische und die syntagmatische Ebene mit den Begriffen der *Sprache* (*langue, язык*) und der *Rede* (*parole, речь*) in Verbindung gebracht. Das ist völlig gerechtfertigt, wenn dabei berücksichtigt wird, daß zwischen diesen beiden Bereichen kein direktes, umkehrbares Verhältnis besteht. Wohl ist die Paradigmatik eindeutig eine Erscheinung der Sprache, ebenso wie die Rede eine rein syntagmatische Erscheinung ist. Die Syntagmatik erstreckt sich aber *nicht nur* auf die Rede, sondern hat auch in der Sprache ihren festen Platz. Sprache und Paradigmatik, Rede und Syntagmatik decken sich also nicht vollständig, sondern überschneiden sich in wesentlichen Teilbereichen (vgl. SOLNCEV 1971; 90f. russ.).

Dieser Umstand macht es erforderlich, neben der Differenzierung von paradigmatischer und syntagmatischer T/AT eine zweite Unterscheidung vorzuneh-

men - die syntagmatische T/AT kann sich in der *Rede* wie auch in der *Sprache* äußern.

Als Unterscheidungsmerkmal zwischen Einheiten der Rede und der Sprache gibt SOLNCEV ihre Produzierbarkeit bzw. Reproduzierbarkeit an (1971, 146ff. russ.). Einheiten der Rede entstehen als Resultat des freien Kombinierens von Einheiten der Sprache, sie sind stets komplizierte, zusammengesetzte Bildungen, sie sind frei produzierbar. Einheiten der Sprache werden stets als Ganzes im Gedächtnis aufbewahrt und bei Bedarf abgerufen, reproduziert.

Der Satz, in dem sich gewöhnlich die syntagmatische T/AT verwirklicht, ist also eine Einheit der Rede. Da aber das Einzelne immer Allgemeines enthält und das Allgemeine sich im Einzelnen repräsentiert, sind die konkreten Einheiten, welche die syntagmatische T/AT in einem bestimmten Satz ausmachen, zugleich auch Vertreter von Klassen.

Daher lassen sich aus konkreten Sätzen stets auch abstrakte Modelle (Strukturschemata) verschiedener Abstraktionsstufen ableiten, z.B.

(1) *Он читает книгу.*

→ Subjekt + transitives Verb + quantitativ aktualisiertes direktes Objekt

→  $N_{\text{nom}} + V_{\text{tr}} + N_{\text{akk}} \text{ quant aktual}$

(2) *Он идёт домой.*

→ Subjekt + determiniertes Verb der Bewegung + Angabe des Zielorts

→  $N_{\text{nom}} + V_{\text{det}} + \text{Determin}_{\text{lok}}$

Diese mehr oder weniger abstrakten Modelle sind reproduzierbar, sie sind dem Sprachträger vorgegeben. Ihre Zahl ist endlich, der Sprachträger benutzt sie jedoch - meist ohne sich ihrer bewußt zu sein - zur Produktion einer im Prinzip unendlichen Vielzahl inhaltlich höchst unterschiedlicher konkreter Sätze. Modelle der syntagmatischen T/AT sind somit Einheiten der Sprache, sie stellen die wesentlichen Bestandteile des systematisierten „terminativen/aterminativen Kontextes“ dar.

Der Umstand, daß die syntagmatische T/AT nicht allein der Rede angehört, sondern bereits in der Sprache potentiell angelegt ist, unterstreicht ein übriges Mal ihre außerordentliche Bedeutung für das Funktionieren des Aspektmechanismus und damit für die Aneignung des Aspektgebrauchs beim Sprachenlernen. Besonderes Gewicht in linguistischer wie in didaktisch-methodischer Hinsicht erhalten in diesem Zusammenhang Wortfügungen vom Typ *читать книгу, идти домой, прозаниматься три часа* u.a.. Sie sind einerseits Repräsentanten eines linguistischen *Modells*, andererseits stellen sie durch ihre konkrete lexikalische Füllung ein *Sprechmuster* dar.

Ähnliches ist bei affigierten Verben zu beobachten: *пере-работ-ыва-ть, заплакать, на-гулять-ся*.

Zwischen der absoluten Einheit der Sprache, dem Morphem, und der absoluten Einheit der Rede, dem Satz, eröffnet sich hier ein Feld von Übergangserscheinungen - für das Wort als obligatorisches und die Wortfügung als fakultatives Bindeglied zwischen Sprache und Rede. Daher kann bei diesen Einheiten von einer strengen Trennung zwischen Sprache und Rede abgesehen werden. (Vgl. SOLNCEV 1971, 176 russ.).

Auf einen weiteren in diesem Zusammenhang relevanten Umstand macht KOŠEVAJA aufmerksam. Sie unterscheidet grammatische Formen nach „rein grammatischen“ und „teilweise grammatikalisierten“. Während erstere eine völlige Abstraktion von jedweder lexikalischen Bedeutung darstellen, haben letztere in größerem oder geringerem Umfang ihre Semantik bewahrt. Die „teilweise grammatikalisierten“ Formen können sowohl mit morphologischen als auch mit syntaktischen Mitteln gebildet werden. Neben der Präfigierung ist daher auch eine bestimmte Art der Kombinierbarkeit von Wörtern als ein Weg der Grammatikalisierung (d.h. Ausdruck der grammatischen Bedeutung durch formale Mittel) zu betrachten (KOŠEVAJA 1972, 80f. russ.), der in unserem Falle im terminativen/aterminativen Kontext realisiert wird.

Daraus erklärt sich, daß die Arbeit mit Wortfügungen vor allem bei Simplicia notwendig ist, während die präfigierten bzw. suffigierten Verben gewöhnlich keiner expliziten Erhebung zur Wortfügung bedürfen. Wortfügungen mit Simplicia als Kern und präfigierte bzw. suffigierte Verben müssen u.E. als weitgehend gleichwertig angesehen werden.

## 2.2.6 Terminativer und aterminativer Kontext

Wie aus den vorangegangenen Abschnitten ersichtlich, führt die innere Logik der Analyse sowohl in der Frage der „extraverbalen Grenze“ und der „Begrenzer“ als auch in der Frage der syntagmatischen T/AT auf der Ebene der Sprache zu dem gleichen zentralen Begriff der grammatisch-semantischen Aspektualität - zum „*terminativen aterminativen Kontext*“.

Bereits BONDARKO verwies darauf, daß die Typen von Kontexten nicht nur in allgemeiner Form, sondern auch in speziell-grammatischen Erscheinungsformen auftreten - als Typen des *aspektualen, temporalen, modalen* usw. Kontextes (1973, 19 russ.). Der terminative/aterminative Kontext wiederum ist eine *Erscheinungsform des aspektualen Kontextes*, er umfaßt diejenigen Elemente der sprachlichen Umgebung eines Verbs, die für seine syntagmatische T/AT relevant sind.

Die Terminativität ist eine sprachliche Abbildung raum-zeitlicher Beziehungen unter den Erscheinungen der objektiven Realität. „Предельность ... есть общая характеристика глагольного действия, ограничивающая его во времени и пространстве“ (KOŠEVAJA 1972, 32).

„Внутренний предел действия измеряется пространственными, количественными и качественными границами самого предмета, на который направлено или с которым связано действие“ (MIGIRIN 1973, 146).

Ein *terminativer* Kontext muß also *räumlich-zeitliche Grenzen* der Handlung ausdrücken, in einem *aterminativen* Kontext fehlt der Ausdruck solcher Grenzen.

Grenzen können aber jeweils nur für *bestimmte* Dinge und Erscheinungen in Raum und Zeit angegeben werden. Als entscheidendes Merkmal des terminativen Kontextes betrachten wir daher die *situative Aktualisierung* bestimmter Elemente des Kontextes.

Unter Aktualisierung verstehen wir zunächst, in Anlehnung an ACHMANOVA (1966, 37 russ.), das In-Beziehung-Setzen von potentiellen (virtuellen) Zeichen mit der objektiven Realität. Diese Definition kann uns aber insofern noch nicht befriedigen, als hierin keine explizite Unterscheidung von allgemeinen und nicht-allgemeinen Aussagen getroffen wird. Wir schließen in den Begriff der Aktualisierung ausdrücklich die Aufhebung der Allgemeinheit der sprachlichen Bedeutungen ein - aktualisierte sprachliche Zeichen werden mit ganz *bestimmten, einzelnen* Dingen und Erscheinungen, Eigenschaften und Beziehungen der objektiven Realität bzw. mit bestimmten Mengen (Komplexen) davon in Beziehung gesetzt.

„Назовём предложение, соотнесённое с конкретной ограниченной в пространстве и времени ситуацией, актуализованным“ (MARTYNOV 1966, 82).

Um diesen für unsere Zwecke so wichtigen Umstand zu unterstreichen und hervorzuheben, bezeichnen wir ein solches konkretes, direktes „In-Beziehung-Setzen mit der Wirklichkeit“ als *situative Aktualisierung* (vgl. auch KACNEL'SON 1972, 37 russ./1974, 48 dt.).

Der Begriff der *situativen Aktualisierung* muß jedoch weiter präzisiert werden:

- Der situativen Aktualisierung unterliegt nicht der Satz als Ganzes, es unterliegen ihr jeweils nur bestimmte **Komponenten**. Je nach dem Verhältnis der aktualisierten Satzkomponenten zu den nichtaktualisierten erhält der Satz die Bedeutung einer allgemeinen, einer teilweise verallgemeinerten oder einer Einzelaussage (vgl. auch CEJTLIN 1973, 35 russ.).
- Die Aktualisierung erfolgt durch explizite oder implizite **Aktualisatoren**, sie ist nur bei der erstmaligen Erwähnung einer gegebenen Erscheinung im Makrokontext erforderlich.
- Die Aktualisierung bezieht sich jeweils auf bestimmte *Seiten* der Satzkomponenten - wir unterscheiden mindestens eine **hervorhebende** (russ. выделение) bzw. **identifizierende** (vgl. KACNEL'SON 1972, 36f. russ./1974, 47 ff. dt.), eine **quantitative** und eine **qualitative** (vgl. ebenda, 28ff. russ./ 37ff. dt.), eine **zeitliche** und eine **räumliche** Aktualisierung. Diese verschiedenen Aspekte der Aktualisierung stehen in einem engen dialektischen Zusammenhang, bedingen

bzw. implizieren einander teilweise, sind aber andererseits eindeutig verschieden und erstrecken sich auf verschiedene Komponenten des Satzes.

- Die Aktualisierung ist immer auf **zeitweiligen Merkmalen** begründet, Aktualisatoren unterscheiden sich von Modifikatoren durch den Gegensatz von zeitweiligen und ständigen Merkmalen (vgl. MARTYNOV 1966, 84ff. russ.).
- Der Aktualisierung unterliegen in erster Linie **Subjekt, Handlung** (wir vermeiden absichtlich den Begriff des Prädikats, da die Handlung nicht Bestandteil des Prädikats zu sein braucht und das Prädikat nicht nur Handlungen enthält) und **Objekt(e)**. An die Stelle von Subjekt und/oder Objekt können Orts- und Zeitangaben treten, die dann ebenfalls zu aktualisierten/ nichtaktualisierten Komponenten des Satzes werden. Orts- und Zeitangaben übernehmen also unterschiedliche Funktionen: Sie können a) selbst Aktualisatoren sein, b) als aktualisierte/ nichtaktualisierte Satzkomponenten auftreten.

Das Gesagte soll am Beispiel eines einfachen Satzes mit einem Objektverb (d.h. mit allen drei Hauptkomponenten, die der Aktualisierung unterliegen) verdeutlicht werden:

*Собака ест мясо.*

<b>a) Nichtaktualisierter Satz</b>			Allgemeinaussage
(1) $S_{n-akt}$	$H_{n-akt}$	$O_{n-akt}$	'Hunde sind Fleischfresser'
<b>b) Teilweise aktualisierter Satz</b>			Teilweise verallgemeinerte Aussage
(2) $S_{akt}$	$H_{n-akt}$	$O_{n-akt}$	'Dieser Hund ist ein Fleischfresser'
(3) $S_{n-akt}$	$H_{n-akt}$	$O_{akt}$	'Hunde würden <i>dieses</i> Fleisch fressen'
<b>c) Vollständig aktualisierter Satz</b>			Einzelaussage
(4) $S_{akt}$	$H_{akt}$	$O_{akt}$	'Dieser Hund frißt <i>gerade das (dieses bestimmte) Fleisch</i> '

(Theoretisch wären unter b) weitere Varianten möglich.)

### Erläuterung:

Die implizite Aktualisierung eines solchen isolierten Satzes erfolgt nur in der Sprechsituation. Sie wird in unserem Beispiel durch die explizite Aktualisierung in der Übersetzung sichtbar gemacht.

Aus der Aktualisierung/Nichtaktualisierung unterschiedlicher Satzkomponenten ergeben sich inhaltlich höchst verschiedene Aussagen (1 - 4), abgestuft zwischen zwei extremen Polen (1 : 4).

Die Aktualisierung betrifft jeweils bestimmte Seiten bzw. Aspekte der Satzkomponenten:

Das **Subjekt** wird *hervorgehoben* bzw. *identifiziert*. Der Unterschied ist subjektiver Natur, das Subjekt ist dem Hörer entweder bekannt (*der Hund* - Identifizierung) oder nicht bekannt (*ein Hund* - Hervorhebung). Die identifizierende/hervorhebende Aktualisierung schließt zugleich die *qualitative* und *quantitative* Aktualisierung ein.

Die **Handlung** wird *zeitlich* aktualisiert. Der Begriff der zeitlichen Aktualisierung deckt sich weitgehend mit der „zeitlichen Lokalisierung“ bei BONDARKO (1967, 87 russ. u.a.), geht aber teilweise darüber hinaus.

Zeitliche und identifizierende/hervorhebende Aktualisierung zusammen haben gleichzeitig eine implizite *räumliche* Aktualisierung zur Folge. Die Handlung kann weiterhin eine qualitative und eine quantitative Aktualisierung erfahren.

Das **Objekt** verhält sich wie das Subjekt - es unterliegt der *identifizierenden hervorhebenden* Aktualisierung. Das bedingt zugleich eine implizite oder explizite quantitative und qualitative, in bestimmten Fällen (bei zeitlicher Aktualisierung der Handlung) auch räumliche Aktualisierung.

BONDARKO (1973, 16 russ.) weist zu Recht darauf hin, daß die lexikalisch-grammatische Wechselwirkung innerhalb eines gegebenen Kontextes **selektiven** Charakter trägt - daß sich also nicht alle, sondern nur ganz bestimmte semantische Elemente gegenseitig bedingen und beeinflussen.

Tatsächlich sind für den resultativ-terminativen Gebrauch eines Verbs auf syntagmatischer Ebene nicht alle Seiten der Aktualisierung gleich relevant. Das läßt sich leicht nachprüfen, indem festgestellt wird, welche der oben angeführten Sätze in den vo. Aspekt überführt werden können - Terminativität ist Voraussetzung für den vo. Aspekt. Nur die Variante (4) läßt das vorbehaltlos zu (*Эта собака съела это мясо*). Die zeitliche Aktualisierung entfällt in diesem Zusammenhang, da sie sich auf die Handlung bezieht, für die ja gerade der Kontext festgestellt werden soll und die daher selbst in den Kontext nicht eingeht.

Die qualitative Aktualisierung des Subjekts und Objekts ist nur als das Minimum qualitativer Selbständigkeit erforderlich, das die Grundlage für ihre Identifizierung/Hervorhebung darstellt. Die identifizierende/hervorhebende Aktualisierung schließt immer die quantitative Aktualisierung ein, die jedoch ihrerseits nicht notwendig die Identifizierung/Hervorhebung bedingt.

Somit ist das entscheidende, relevante Merkmal des resultativ-terminativen Kontextes bei *Objektverben* die quantitative Aktualisierung des Objekts, welche in den meisten Fällen zugleich die quantitative Aktualisierung des Subjekts voraussetzt.

Für *Subjektverben* ist in jedem Falle die identifizierende/hervorhebende und quantitative Aktualisierung des Subjekts relevant, die bei Angabe des Zielorts durch eine räumliche bzw. bei Angabe der Zielqualität durch eine qualitative Aktualisierung ergänzt werden muß, z.B.

*Выпускники средней школы поступают в институт.*

- |   |  |
|---|--|
| <p>a) Nichtaktualisierter Satz<br/>(5) <math>S_{n-akt}</math>      <math>H_{n-akt}</math>      Zielort<sub>n-akt</sub></p>  | <p><b>Allgemeine Aussage</b><br/>'Abiturienten lassen sich<br/>(gewöhnlich) an Hochschulen<br/>immatrikulieren'</p>                      |
| <p>b) Teilweise aktualisierter Satz<br/>...</p>   | <p>Teilweise verallgemeinerte<br/>Aussage</p>  |
| <p>c) Vollständig aktualisierter Satz<br/>(6) <math>S_{akt}</math>      <math>H_{akt}</math>      Zielort<sub>akt</sub></p> | <p><b>Einzelaussage</b><br/>'Diese Abiturienten lassen<br/>sich <i>jetzt gerade</i> an <i>dieser</i><br/>Hochschule immatrikulieren'</p> |

Der resultativ-terminative Kontext für unpersönliche Verben muß in jedem Falle die (implizite oder explizite) zeitliche Aktualisierung der Handlung enthalten:

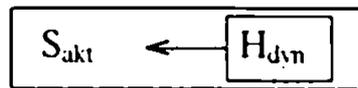
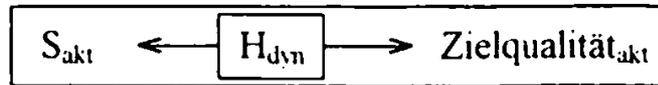
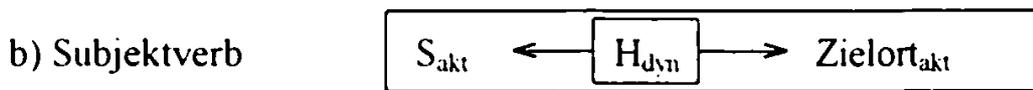
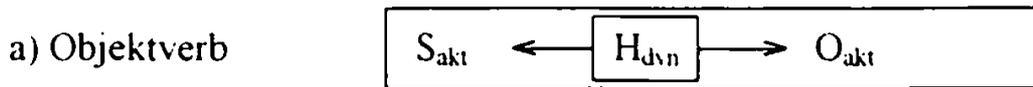
*Темнеет рано.*

- |   |  |
|---|--|
| <p>a) Nichtaktualisierter Satz<br/>(7) <math>H_{n-akt}</math></p> | <p><b>Allgemeine Aussage</b><br/>'Es wird (immer) früh dunkel'</p>                 |
| <p>b) Aktualisierter Satz<br/>(8) <math>H_{akt}</math></p>        | <p><b>Einzelaussage</b><br/>'Es wird <i>jetzt, heute</i> aber<br/>früh dunkel'</p> |

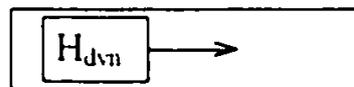
Wir müssen nachdrücklich unterstreichen, daß der Begriff des resultativ-terminativen Kontextes nur für solche Verben sinnvoll ist, die in der gegebenen Bedeutung das Merkmal des Dynamischen (DYN) aufweisen (siehe 2.3.1).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß uns mit dem Terminus **resultativ-terminativer Kontext** ein „hochaggregiertes Symbol“ (KLAUS 1971, 56ff.) zur Verfügung steht, unter das alle diejenigen relativen Konstanten des sprachlichen Kontextes subsumiert werden, die eine vorwiegend räumliche Begrenzung der Verbalhandlung (im weitesten Sinne) beinhalten.

Der selektive Charakter der Wechselwirkung von Verb und Kontext kann durch folgende „Kontextformeln“ für den resultativ-terminativen Kontext veranschaulicht werden:

**Formel des resultativ-terminativen Kontextes:**

c) Unpersönliches  
Verb

**In Kurzfassung:**

$$\begin{aligned} \text{Kontext}_{\text{res-term}} &= \text{a) } S_{\text{akt}} + O_{\text{akt}} \\ &\quad (\text{H}_{\text{dyn}}) \\ &\quad \text{b) } S_{\text{akt}} + (\text{Zielort} / \text{Zielqualität}_{\text{akt}}) \\ &\quad \text{c) } (\text{H}_{\text{akt}}) \end{aligned}$$

Die einzelnen Komponenten des resultativ-terminativen Kontextes können auch in der Situation bzw. im Makrokontext enthalten sein, im gegebenen Mikrokontext (Satz) dagegen nur mitgedacht werden.

Der Begriff des resultativ-terminativen Kontextes ( $K_{\text{res-term}}$ ) muß zu zwei anderen hochaggregierten Symbolen in Relation gesetzt werden - zum *zeitlich-quantitativ-qualitativ-terminativen Kontext* ( $K_{\text{zqq-term}}$ ) und zum *aterminativen Kontext* ( $K_{\text{aterm}}$ ).

Unter dem Begriff des **zqq-terminativen Kontextes** werden alle relativen Kontextkonstanten verstanden, die entweder eine zeitliche (9), eine quantitative (10) oder auch eine qualitative Begrenzung (11) der Verbalhandlung beinhalten oder - falls eine solche Begrenzung bereits in der Semantik des Verbs ausgewiesen ist - diese unterstützen (12) bzw. ihr zumindest nicht widersprechen (13):

(9) *Он спал до вечера.*

(10) *Он спал несколько часов.*

(11) *Он кричал до хрипоты.*

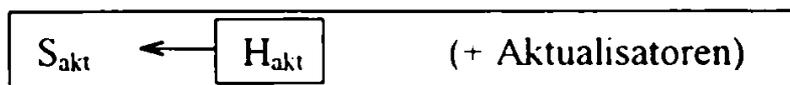
(12) *Он немного поспал.*

(13) *Он засмеялся.*

Relevantes und notwendiges Merkmal des zqq-terminativen Kontextes ist die *Aktualisierung des Subjekts*, die von einer expliziten Aktualisierung der Handlung begleitet sein kann (eine solche explizite Aktualisierung ist für bestimmte perdurative Verben sogar obligatorisch, vgl. *проговорить три часа*).

Darüber hinaus ist das Vorliegen eines zqq-terminativen Kontextes an eine *zeitliche Aktualisierung der Handlung* gebunden. Die Handlung ist zwar selbst nicht Bestandteil des Kontextes, wohl aber bestimmte Mittel ihrer Aktualisierung. Die Aktualisierung der Handlung ist ebenso Bedingung für den zqq-terminativen Kontext, wie das Merkmal (DYN) für den resultativ-terminativen. (Dafür entfällt für den zqq-terminativen Kontext die Bedingung des Merkmals der Bewegung).

### Formel des zqq-terminativen Kontextes:



**Kurzfassung:**  $K_{zqq-term} = S_{akt} (+ \text{zqq-Aktualisatoren})$   
 $(H_{akt})$

Das relevante Merkmal des **aterminativen Kontextes** ist die *Nichtaktualisierung* mindestens derjenigen Kontextkomponente, welche für den jeweils entgegengesetzten (terminativen) Kontext die entscheidende Rolle spielt - des Objekts bei Objektverben, der Zielortsangabe, der Zielqualitätsangabe bzw. des Subjekts bei Subjektverben, der Zeitangabe bei unpersönlichen Verben. Es kann somit eine *Rangfolge* aufgestellt werden, in der jeweils die Nichtaktualisierung des obersten Bestandteils, soweit in einem gegebenen Kontext vorhanden, seine Aterminativität bewirkt:

Objekt	<i>(<u>студент</u> пишет стихи.)</i>
Zielortsangabe	<i>(<u>студент</u> ходит <u>на концерты</u>, <u>в театры</u>.)</i>
Zielqualitätsangabe	<i>(<u>студенты пединститут</u>ов становятся <u>учителями</u>.)</i>
Subjekt	<i><u>Птицы</u> летают, <u>рыбы</u> плавают.</i>
Zeitangabe	<i><u>Зимой</u> темнеет <u>рано</u>.</i>

Ein Kontext ist also *aterminativ*, wenn

- bei vorhandenem Objekt dieses nicht aktualisiert ist,
- bei fehlendem Objekt die Zielortsangabe bzw. die Zielqualitätsangabe nicht aktualisiert ist,
- bei fehlendem Objekt und fehlender Zielorts-/Zielqualitätsangabe das Subjekt nicht aktualisiert ist,
- bei fehlendem Objekt und Subjekt die Zeitangabe nicht aktualisiert ist.

Die Aktualisierung/Nichtaktualisierung weiterer Satzkomponenten liegt bereits unter der „aspektualen Schwelle“, sie hat keinen Einfluß mehr auf den terminativen/aterminativen Charakter des Kontextes.

Die Begriffe des resultativ-terminativen, zqq-terminativen und aterminativen Kontextes gehören, wie aus unserer gesamten Untersuchung hervorgeht, zu den wichtigsten und grundlegenden Begriffen einer Theorie der Aspektualität im allgemeinen und ihrer grammatisch-semantischen Ebene im besonderen.

Der **resultativ-terminative Kontext** ist a) die unabdingbare Voraussetzung für den Gebrauch paradigmatisch resultativ-terminativer *vo.* Verben - ihre Verwendung ist außerhalb eines resultativ-terminativen Kontextes absolut unmöglich. Zugleich ist der resultativ-terminative Kontext b) die notwendige Voraussetzung für die Realisierung der potentiellen paradigmatischen Terminativität *unvo.* Verben auch auf syntagmatischer Ebene, ohne ihn wird deren Terminativität neutralisiert. Er ist schließlich c) Voraussetzung und Bedingung für die Überführung paradigmatisch aterminativer (d.h. *unvo.*) Verben in die syntagmatische Terminativität (sekundäre Terminativität).

Analog dazu ist der **zqq-terminative Kontext** a) die Voraussetzung für den Gebrauch der nicht-resultativen Aktionsarten des *vo.* Aspekts, in einigen wenigen Fällen kann er b) zusammen mit expliziten zeitlichen/ quantitativen/ qualitativen Aktualisatoren auch *unvo.* Simplicia den Status von Aspektpartnern nicht-resultativer *vo.* Aktionsarten verleihen (vgl. 2.4.1, Beispiel 7).

Der **aterminative Kontext** tritt in vielen Varianten auf - je nach seinem Gegenpol -, seine Bedeutung liegt vor allem darin, daß er in jedem Falle die syntagmatische Aterminativität des Verbs (auch des paradigmatisch terminativen!) und damit *obligatorisch den unvo. Aspekt* zur Folge hat.

### 2.2.7 Zusammenfassung

Nachdem wir uns mit der Diskussion einiger Grundfragen der T/AT zugleich einen Apparat von Begriffen und Termini geschaffen haben, sollen diese abschließend in einer Übersicht zusammengefaßt und systematisiert werden.

Wir werden unserer weiteren Arbeit folgende **begriffliche und terminologische Unterscheidungen** zugrunde legen:

1) Im Inhaltsplan:

**innere Grenze : äußere Begrenzung**

2) Im Ausdrucksplan:

**innerverbale : extraverbale Grenze**

3) Im Bereich von Sprache, Denken und Wirklichkeit:

**gegenständliche : semantische : formale Begrenzer**

- 4) Entsprechend den Beziehungen des Verbs zu anderen sprachlichen Einheiten:  
**paradigmatische : syntagmatische T/AT**
- 5) Entsprechend dem Auftreten im System und im Text:  
**T/AT in der Sprache : T/AT in der Rede**
- 6) Formen des Kontextes:  
**resultativ-terminativer : zqq-terminativer : aterminativer Kontext**

Aus der Gesamtheit der untersuchten Begriffe können folgende **Definitionen** der Terminativität/Aterminativität (предельность/непредельность) abgeleitet werden:

**Terminativität/Aterminativität (T/AT)** ist das Vorhandensein/ Fehlen des Merkmals der *Grenze* (предел) der Verbalhandlung in der Semantik des Verbs bzw. seines Kontextes.

**Resultative Terminativität (res-T)** beinhaltet die semantischen Merkmale einer *Bewegung*, ihrer *Richtung* und ihres einen Endpunktes, ihrer *inneren Grenze*, mit deren Erreichung sich die Verbalhandlung erschöpft (Terminativität im engeren Sinne).

**Zeitliche / quantitative / qualitative Terminativität (zqq-T)** beinhaltet das semantische Merkmal der *äußeren Begrenzung* einer Bewegung oder eines Zustandes, welche nicht mit Notwendigkeit aus dem Charakter der Verbalhandlung resultiert (Terminativität im weiteren Sinne).

**Aterminativität (AT)** beinhaltet das *Fehlen* jeglichen Merkmals einer *Grenze* der Verbalhandlung in der Semantik eines Verbs bzw. seines Kontextes.

**Paradigmatische T/AT** besteht im Vorhandensein/Fehlen des Merkmals einer Grenze in der Semantik des *isolierten* Verballexems (im Vorhandensein/ Fehlen einer innerverbalen Grenze).

**Syntagmatische T/AT** besteht im Vorhandensein/Fehlen des Merkmals einer Grenze der Verbalhandlung in der Semantik der gesamten für ein gegebenes Verb aspektual relevanten sprachlichen Äußerung, d.h. im Komplex „*Verb – terminativer aterminativer Kontext*“ (Vorhandensein/Fehlen einer extraverbalen oder kombinierten inner- und extraverbalen Grenze).

## 2.3 Ein Algorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs

Unsere bisherigen Ausführungen lassen bereits erkennen, daß die Kategorie der T/AT, indem sie im funktional-semantischen Feld der Aspektualität ein Bindeglied zwischen Lexik und Grammatik darstellt, den Schlüssel zu vielen Problemen des russischen Verbalaspekts liefert. In besonderem Maße gilt das für die syntagmatische T/AT, die - wie noch zu zeigen sein wird - eine wesentliche Grundlage für den russischen Aspektgebrauch darstellt und daher auch bei seiner Vermittlung den ihr gebührenden Platz einnehmen sollte.

Dem stehen die Schwierigkeiten gegenüber, die das Erkennen der T/AT zunächst bereitet.

Viele Forscher (POLDAUF, IVANOVA, MASLOV, ŠELJAKIN, KOŠEVAJA u.a.) gehen an ihre Bestimmung von der formalen Seite heran (Möglichkeit der Bildung von Aspektpaaren bzw. des Auftretens im vo. Aspekt, Präfigierung u.a.). Die Nichtunterscheidung von paradigmatischer und syntagmatischer T/AT führt jedoch zu Unsicherheit, zu Verschwommenheit in der Aufgabenstellung und in den Ergebnissen der Analyse, zu unterschiedlicher Einschätzung des Kontextes. Ohne die Unterscheidung von paradigmatischer und syntagmatischer T/AT ist von einer formalen Analyse keine befriedigende Lösung zu erwarten - abgesehen davon, daß dem Sprachlernenden selbst mit einer solchen noch wenig gedient ist.

Wie wir oben gezeigt haben, ist die innere Grenze der Terminativität im engeren Sinne vor allem eine logisch-begriffliche Erscheinung, sie besteht in der Information über den einen Endpunkt einer gerichteten Bewegung, der durch das Subjekt oder Objekt gesetzt wird. Ebenso macht die Information über die zeitliche, quantitative oder qualitative Begrenzung der Handlung das Wesen der Terminativität im weiteren Sinne aus.

Daher muß bei der Untersuchung der T/AT die *semantische Analyse* im Vordergrund stehen, während der formalen Analyse die Rolle eines Hilfsmittels, einer Kontrollmöglichkeit zukommt.

### 2.3.1 Die allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale (DSM) der resultativen T/AT

Bei einer nur verbalen Definition der T/AT fällt nicht nur Studierenden ihre Bestimmung im konkreten Fall schwer, so daß die explanatorischen Potenzen dieser Kategorie im Prozeß der Spracherlernung kaum nutzbar werden.

Es liegt daher nahe, zunächst die allgemeinsten semantischen Eigenschaften der Verben und ihres Kontextes, die für die Feststellung der T/AT relevant sind, in *differentielle semantische Merkmale (DSM)* zu zerlegen, diese hierar-

chisch zu gliedern und in algorithmischer Form anzuordnen. Das würde nicht nur die Anwendung *objektiver* Kriterien erleichtern, sondern zugleich eine etappenweise Ausbildung geistiger Handlungen auf dem Wege der *Interiorisierung materieller Handlungen* ermöglichen (vgl. GAL'PERIN 1967a, 1967b).

Aus der Definition der Terminativität im engeren Sinne als dem merkmalfahnen Glied der Opposition lassen sich folgende DSM ausgliedern:

- |                   |  |            |
|-------------------|--|------------|
| 1) Bewegung       | = (dynamisch)                                    | = (DYN)    |
| 2) deren Richtung | = (gerichtet)                                    | = (RICHT+) |
| 3) deren Endpunkt | = (ein Endpunkt,<br>innere Grenze,<br>vorhanden) | = (IENDP+) |

Nur durch eine Bewegung (DYN) in ganz bestimmter Richtung (RICHT+) kann ein vorgegebenes Endziel, eine innere Grenze (IENDP+) erreicht werden. Erst das Vorhandensein *aller* dieser Merkmale macht die resultative Terminativität eines gegebenen Verbs aus.

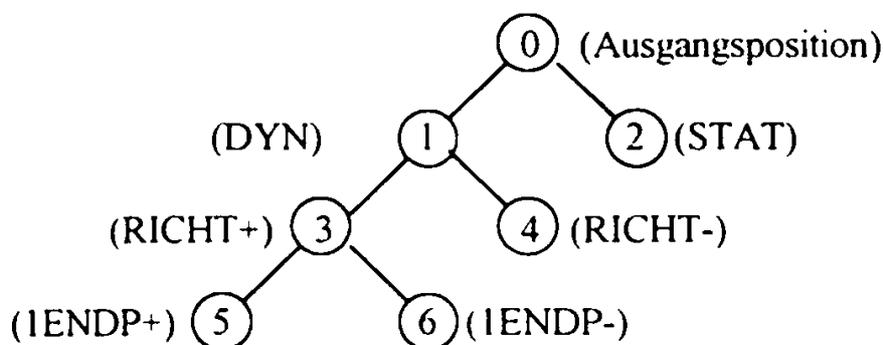
Die Merkmale der resultativen Terminativität bilden zusammen mit ihrer jeweiligen Negation eine **Hierarchie von Oppositionen**:

- |             |   |          |   |
|-------------|---|----------|---|
| 1) (DYN)    | : | (STAT)   | (hier wäre auch (DYN-) möglich, das jedoch weniger anschaulich ist) |
| 2) (RICHT+) | : | (RICHT-) |   |
| 3) (IENDP+) | : | (IENDP-) |   |

Diese Oppositionen können in Form eines **Algorithmus** angeordnet werden. Ein Algorithmus ist ein „eindeutig bestimmtes Verfahren zur schematischen Lösung einer Klasse von Aufgaben“ (KLAUS 1967, 22), eine „exakte, eindeutig bestimmte Vorschrift zum Vollzug einer Reihe elementarer Operationen (oder von Systemen solcher Operationen), um Aufgaben einer bestimmten Klasse oder eines bestimmten Typs zu lösen“ (LANDA 1969; 22).

Der Algorithmus zur Bestimmung der resultativen T/AT nimmt folgende Form an:

#### Algorithmus zur Bestimmung der resultativen T/AT:



Resultative Terminativität liegt dann vor, wenn die Linie ①-③-⑤, also jeweils die „linke Abzweigung“, durchlaufen wird (im weiteren verkürzen wir zu 1-3-5 u.ä.). Die Negation der Merkmale der resultativen Terminativität führt jedoch nicht

automatisch zur Aterminativität, sondern kann auch die Terminativität im weiteren Sinne (zqq-Terminativität) beinhalten.

Die Überprüfung (Verifizierung) des Algorithmus muß zunächst an Hand eindeutig zuzuordnender Verben vorgenommen werden (siehe 2.4.1, Beispiele 1, 2).

### 2.3.2 Die semantischen Felder der allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale der resultativen Terminativität

Für die praktische Arbeit mit dem Algorithmus bedürfen die oben angeführten Merkmale - mit Ausnahme des formalen Ausdrucks des DSM (RICHT+) - gewöhnlich keiner besonderen Erläuterung. Die Verschiedenartigkeit ihrer möglichen konkreten Realisationen erfordert jedoch, daß zur Schaffung von objektiven Kriterien für die theoretische Arbeit diese DSM noch präzisiert werden müssen und nach Möglichkeit gesetzmäßige Entsprechungen im Ausdrucksplan anzugeben sind. Zu diesem Zweck unternehmen wir den Versuch, die semantischen Felder der einzelnen DSM in mehrere Teilbereiche - semantische Mikrofelder - zu untergliedern.

Unter einem *semantischen Feld* verstehen wir die „Gesamtheit von Wörtern und Ausdrücken, die eine thematische Reihe bilden, die in ihrer Gesamtheit ein bestimmtes Gebiet von Bedeutungen abdecken“ (ACHMANOVA 1966; 334 russ.; vgl. auch BONDARKO, ŠČUR 1974 russ.).

Bei der Darstellung der einzelnen DSM müssen wir aus praktischen Gründen von der Reihenfolge des Algorithmus abweichen, indem wir das Merkmal (STAT) zum Ausgangspunkt nehmen: Es ist zunächst dasjenige Merkmal, bei dessen Vorhandensein ein Verb sofort aus der Klasse der eigentlich terminativen (resultativ-terminativen) Verben ausgeschlossen werden muß. Das spielt eine große Rolle bei der Unterscheidung *verschiedener Bedeutungen eines Verbs*, z.B.

*Самолёт покрывает расстояние за два часа (DYN) : Глубокий снег покрывает поле (STAT).*

‘Das Flugzeug legt die Entfernung in zwei Stunden zurück : Tiefer Schnee bedeckt das Feld.’

Zum anderen kann für das Merkmal (STAT) eine Einteilung in semantische Mikrofelder vorgenommen werden, die ihrerseits als Grundlage für die Klassifizierung auch der anderen DSM zu dienen vermag, da sie mit den drei Grundformen der inneren Grenze korrespondiert (siehe auch 2.2.1):

#### ② Merkmal (STAT)

Das semantische Feld dieses Merkmals untergliedert sich in drei Mikrofelder. Das Verb gibt an

a) die **räumliche Lage** des Subjekts:

*стоять, лежать, сидеть, висеть (где?), быть, находиться (где?),*

*(гора) поднимается, (дорога) спускается ...*

b) eine **statische (passive) Beziehung** des Subjekts zum Objekt:

*иметь (что?), зависеть (от чего?), принадлежать (кому?),  
любить, ненавидеть (кого что?), дружить (с кем?),  
видеть, слышать, чувствовать (кого что?), держать, содержать  
(кого что?)*

c) den **Zustand** des Subjekts:

*быть, являться (кем чем?), представлять собой (кого что?),  
хотеть, желать, уметь, мочь, белеть ...*

Das Merkmal (STAT) ist der Ausgangspunkt für alle weiteren DSM der Terminativität und (in deren Negation) der Aterminativität. Alle diese DSM unterscheiden sich grundsätzlich, qualitativ, vom DSM (STAT), indem sie vom Merkmal der *Bewegung* und/oder der *Aktivität des Subjekts* ausgehen = (DYN). Es handelt sich dabei um alle Formen der Bewegung, um alle Veränderungen und Prozesse, von der bloßen Ortsveränderung bis zum Denken.

Dabei entsprechen die jeweiligen Mikrofelder denjenigen des Merkmals (STAT):

**(STAT)**

räumliche Lage

statische (passive) Beziehung

Zustand

**(DYN)**

- Ortsveränderung,

- aktive Beziehung bzw. Einwirken  
auf die Umwelt

- Zustandsänderung

Jede folgende Stufe des Algorithmus - (RICHT+), (IENDP+) - ergibt sich aus der vorhergehenden und schließt diese mit ein, auch in der Untergliederung nach Mikrofeldern. Im Ausdrucksplan ist dieser Übergang von einem DSM zum anderen in der Regel von einer quantitativen Zunahme der bedeutungstragenden sprachlichen Einheiten verschiedener Ebenen begleitet, durch die auf der neuen Stufe dem vorausgegangenen Merkmal neue Beschränkungen auferlegt werden (analog der Bildung zusammengesetzter Begriffe aus einfachen Begriffen). In den meisten Fällen geht der Übergang zum nächsten Merkmal auch im Rahmen des analogen Mikrofelds vor sich (a, b oder c), ein Übergang in ein anderes Mikrofeld ist aber im Prinzip möglich.

Die gegenseitige Ableitbarkeit der Mikrofelder hat zur Folge, daß unsere Untergliederung von derjenigen abweicht, die von ŠELJAKIN vorgeschlagen wird (neuer Zustand des Subjekts oder Objekts, neues Ereignis, Erreichen der notwendigen Aktivität des Subjekts; siehe 1972, 25 russ.):

## ① Merkmal (DYN)

**Mikrofelder:**

a) **Bewegung als Ortsveränderung:**

*ходить, ездить, гулять, качаться*

b) **Bewegung als physische oder geistige Aktivität (aktive Beziehung):**

*работать, писать, смотреть, читать, говорить, думать*

c) **Bewegung als Zustandsänderung:**

*богатеть, уметь, краснеть, меняться, становиться*  
 'reich / klug / rot werden, sich ändern, (zu etwas) werden'

③ **Merkmal (RICHT+)****Mikrofelder:**a) **Richtung der Ortsveränderung:**

*идти, ехать, везти, выходить, уезжать, отвозить*  
*приближаться, останавливаться, падать, брать*  
 '(in einer Richtung) gehen / fahren / transportieren; hinausgehen, wegfahren,  
hintransportieren; sich nähern, stehen bleiben, fallen, nehmen'

b) **Richtung (Objekt) der physischen oder geistigen Aktivität:**

*работать над проектом, писать стихи, строить дома,*  
*читать хорошие книги, думать о своём будущем,*  
*бриться, умываться, смотреться в зеркало*  
 'sich rasieren / waschen / im Spiegel ansehen'

c) **Richtung (Qualität) der Zustandsänderung:**

*богатеть, уметь, краснеть, становиться учителем, становиться*  
*белым*  
 'reich / klug / rot werden; Lehrer werden, weiß werden'

⑤ **Merkmal (IENDP+)****Mikrofelder:**a) **Räumliche Lage des Subjekts oder Objekts, die durch eine gerichtete Bewegung erreicht wird:**

*идти пойти домой, отвезти отвозить гостей на вокзал,*  
*спуститься спускаться в подвал, выйти выходить из дома,*  
*выбежать выбежать на улицу, ронять уронить ручку на пол*

b) **Quantität (Anzahl) des Objekts bzw. Subjekts, auf welches die physische oder geistige Aktivität gerichtet ist (quantitativ aktualisiertes Subjekt/Objekt):**

*разработать разрабатывать проект, проект разрабатывается был*  
*разработан, читать прочитать роман Симонова, говорить сказать*  
*„Я приеду“, бриться побриться*

c) **Qualitativer Zustand des Subjekts oder Objekts, der durch die Veränderung erreicht wird (Zielzustand, Endzustand):**

<i>богатеть разбогатеть</i>	(→ богатый)
<i>уметь поумнеть</i>	(→ умный)
<i>краснеть покраснеть</i>	(→ красный)
<i>заболеть заболевать</i>	(→ больной)
<i>стать становиться учителем</i>	(→ быть учителем)
<i>стать становиться богатым</i>	(→ быть богатым)

### 2.3.3 Zum formalen Ausdruck der DSM der syntagmatischen T/AT

Während die paradigmatische T/AT in der Regel an Hand der Präfigierung/Nichtpräfigierung festgestellt werden kann, läßt sich für die syntagmatische T/AT eine Zuordnung von Inhaltsplan und Ausdrucksplan nur in der Tendenz nachweisen.

So sind die Verben mit dem DSM (STAT) bzw. (DYN)(RICHT-) oftmals Simplicia, die außer dem Agens keine weiteren obligatorischen Mitspieler aufweisen:

- (1) *Он лежал, спал на диване.* (statale Aktionsart)
- (2) *Он сидел и читал.* (evolutive Aktionsart nach MASLOV 1965, 64 russ.)
- (3) *Он махал рукой.* (multiplikative Aktionsart)
- (4) *Он ходил по комнате.* (indeterminierte Verben der Fortbewegung)

Während ein obligatorisches direktes Objekt fehlt, sind mit diesen Verben oft zeitliche oder lokale Bestimmungen ohne das Merkmal der Richtung verbunden. Eine Ausnahme hinsichtlich des direkten Objekts bilden die Beziehungsverben, bei denen das Merkmal (STAT) den Begriff der Bewegungsrichtung gegenstandslos macht.

Eine solche sprachliche Umgebung, in der jede Angabe auf die Bewegungsrichtung, zumindest aber auf den Endpunkt einer gerichteten Bewegung fehlt, bezeichnen wir als **aterminativen Kontext** (siehe 2.2.6.).

Expliziter Erläuterung bedarf das DSM (Richt+), dessen Träger folgende sprachliche Mittel sein können (einzeln oder kombiniert):

- 1) Ein **Wurzelmorphem** eines Simplexes:  
*идти, ехать; белеть, богатеть; падать, брать*
- 2) ein **Präfix** mit räumlicher Bedeutung (auch bei übertragener Bedeutung):  
*выходить, уезжать*
- 3) **Objekt(e) oder Adverbialbestimmung(en)**:  
*работать над проектом, писать стихи, ходить в школу*
- 4) **Postfix** und gleichgestellte **Reflexivpronomina**:  
*бриться, останавливаться; винить себя; уговаривать друг друга*

Einige dieser sprachlichen Mittel erfüllen eine *Doppelfunktion*, indem sie mit der Richtung unter bestimmten Bedingungen zugleich den einen Endpunkt (die innere Grenze) der Bewegung/Veränderung angeben können:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| <i>приехать <u>приезжать в город</u></i>    | (Richtung + Zielort)    |
| <i>краснеть <u>покраснеть</u></i>           | (Richtung + Endzustand) |
| <i>писать <u>написать стихотворение</u></i> | (Richtung + Quantität)  |

Fehlt jedoch die Angabe des einen Endpunktes, beschränkt sich die Bedeutung von Verb und Kontext auf die Angabe der Bewegungsrichtung, so liegt gleichfalls Aterminativität vor:

(5) *Он шёл быстро.* 'Er ging schnell (in einer Richtung).'

Das ist u.a. auch dann der Fall, wenn das Objekt quantitativ nicht aktualisiert ist:

(6) *Он писал стихи (был поэтом).* 'Er schrieb Verse (war Dichter).'

Die Richtung der Bewegung (Handlung) verstehen wir nach LOMTEV (1970, 1972 russ. u.a.) als das Verhältnis der Prädikate (Mitspieler), welche die Leerstellen des Verbs besetzen:

(7) *Он очистил/очищал дерево от коры.* (LOMTEV 1972, 77)

'Er befreite den Baum von der Rinde.'

Zu einer Konvertierung der Handlungsrichtung kommt es nicht nur, wenn die Positionen der Objekte bzw. Adverbialsbestimmungen wechseln, z.B.

(8) *Он снял/снял кору с дерева* 'Er schälte die Rinde vom Baum', sondern auch und vor allem, wenn Subjekt und Objekt der Handlung ihre Positionen tauschen (Passiv):

(9) *Кора была снята/снялась (им) с дерева.*

'Die Rinde wurde /wird (durch ihn) vom Baum abgeschält.'

Als sprachliches Ausdrucksmittel der Richtung dient vielfach das Postfix *-ся*, das die Handlungsrichtung entweder im direkten Sinne umkehrt und auf das Subjekt lenkt (*Он бреется* 'Er rasiert sich') oder als Indikator der Intransitivität die Leerstelle eines Objekts blockiert (*Он останавливается* 'Er bleibt stehen.'). In der graphischen Darstellung sind dabei folgende Varianten möglich:

1a) S → O      1b) → O

2a) S ← O      2b) S ←

3) S ⇐

Die Möglichkeit des formalen Ausdrucks des DSM (IENDP+) sind von uns bereits berührt worden, daher beschränken wir uns auf ihre Zusammenfassung (in der Reihenfolge ihres Gewichts):

- 1) Quantitativ aktualisiertes Objekt bzw. Subjekt,
- 2) Adverbialbestimmung als Angabe des Zielorts (kann auch nur „mitgedacht“ sein),
- 3) Endzustand bzw. Zielort sind in der Bedeutung des Verbs enthalten (*Он побелел, встал, вышел*).

### 2.3.4 Die allgemeinsten differentiellen semantischen Merkmale der T/AT im weiteren Sinne

Es könnte zunächst scheinen, daß die „negativen“ DSM der resultativen T/AT nicht weiter untersucht werden müßten. Jedoch hat auch jedes unmarkierte Glied einer privativen Opposition sein eigenes Gesicht, seine eigene positive Bedeutung, und es muß zusätzlich geprüft werden, ob beim Fehlen einer inneren

Grenze als dem Kennzeichen der resultativen Terminativität möglicherweise eine äußere (zeitliche, quantitative, qualitative) Begrenzung der Handlung selbst vorliegt - als Kennzeichen der zqq-Terminativität.

Eine vorläufige Analyse zeigt, daß (mit Ausnahme der iterativen) alle von ŠELJAKIN (1972, 36ff. russ.) aufgeführten präfixalen, von „aterminativen Stämmen“ gebildeten Aktionsarten eine innerverbale äußere Begrenzung der Handlung aufweisen:

1) Bestimmter Zeitpunkt der Handlung:

Ingressive AA	- <i>заплакать, побежать, взреветь</i> 'anfangen zu weinen, loslaufen (in einer Richtung), aufheulen'
finitive AA	- <i>отшуметь</i> 'verstummen, verrauschen'

2) Bestimmte Quantität (Dauer; Anzahl) der Handlung:

perdurative AA	- <i>проспать два часа</i> '2 Stunden schlafen'
delimitative AA	- <i>поспать</i> 'ein wenig schlafen'
„протяжённо-одноактный СД“	- <i>добежаться</i> 'so lange umherlaufen, bis bestimmte (negative) Folgen eintreten'

Wir fügen hinzu:

semelfaktive AA	- <i>съездить, крикнуть, бросить</i> 'einmal hin und zurück fahren, einen Schrei ausstoßen, einen Wurf tun'
-----------------	--

(Da ŠELJAKIN nicht zwischen paradigmatischer und syntagmatischer T/AT unterscheidet, kann seine Einteilung in terminative und aterminative Stämme nur bedingt übernommen werden, sie mußte unter diesem Gesichtspunkt noch einmal überprüft werden.)

3) Bestimmte Qualität der Umstände der Handlung:

saturative AA	- <i>нагуляться</i> 'sich müde laufen'
exzessiv-durative AA	- <i>замечтаться</i> 'ins Träumen geraten'
hypernominativ-durative AA	- <i>переспать</i> 'zuviel / zu lange schlafen'
augmentativ-intensive AA	- <i>раскричаться</i> 'lautes Geschrei anheben'
exzessiv-iterative AA	- <i>извороваться</i> 'völlig zum Dieb werden'

Wir fügen hinzu:

„длительно-усилительный СД“	- <i>дозвониться</i> 'endlich durch Klingeln bzw. telefonisch erreichen'
-----------------------------	--

Darüber hinaus können bestimmte Formen der äußeren Begrenzung auch kontextuell ausgedrückt werden:

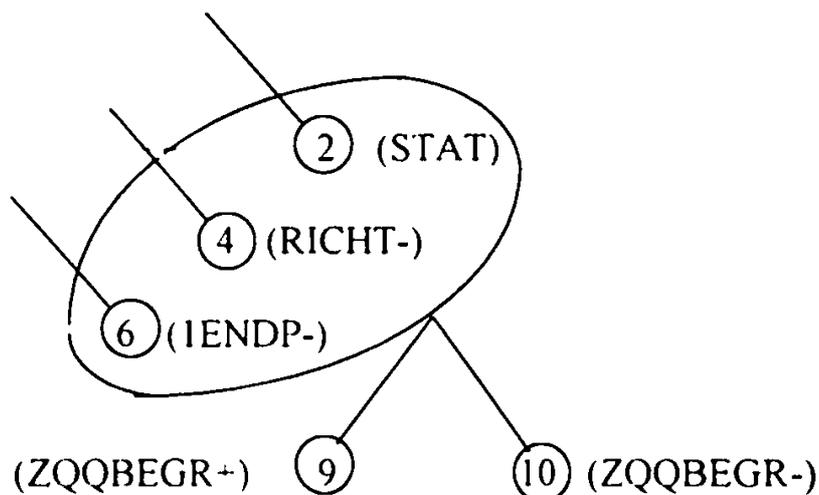
(1) проработать три часа - работать три часа

(2) *поработать - работать некоторое время*

Im weit häufigeren Falle (1) ist der Kontext in Verbindung mit dem präfigierten Verb obligatorisch. Im Falle (2) können Präfix und Kontext alternativ auftreten.

Da die Verben mit den DSM (STAT), (DYN)(RICHT-), (DYN)(RICHT+) (IENDP-) gleichermaßen mit bzw. ohne das DSM einer zeitlichen, quantitativen oder qualitativen Begrenzung (ZQQBEGR+) bzw. (ZQQBEGR-) auftreten können, nimmt der „rechtsseitige“ Teil des Algorithmus, in dem die Frage der **Terminativität im weiteren Sinne** entschieden wird, folgende Form an:

### Terminativität im weiteren Sinne (ZQQBEGR+):



Von theoretischem Interesse ist dabei, daß die aterminativen Verben [Merkmal (ZQQBEGR-)] keinen einheitlichen Bestand an DSM haben, daß die Aterminativität also gleichsam graduell abgestuft ist. Die Heterogenität der aterminativen Verben ist durch ihren Charakter als „merkmalloses“ Glied einer privativen Opposition bedingt. Während die resultativ-terminativen Verben als merkmalthaftes Glied eindeutig bestimmte Merkmale haben, kann die Negation dieser Merkmale einen höchst unterschiedlichen Ausdruck finden, sowohl in den aterminativen Verben als auch in den zqq-terminativen Verben.

### 2.3.5 Zum Zusammenhang der differentiellen semantischen Merkmale der T/AT

Wir haben bereits darauf verwiesen, daß zwischen den einzelnen DSM der T/AT (im engeren und im weiteren Sinne) nicht nur ein innerer Zusammenhang besteht, sondern daß sich dieser Zusammenhang auch und vor allem in der Parallelität und gegenseitigen Abhängigkeit ihrer semantischen „Mikrofelder“ äußert.

In Gestalt der folgenden Tabelle soll dieser Zusammenhang in systematisierter Form zusammenfassend sichtbar gemacht werden:

## Übersicht

### zum inneren Zusammenhang einiger differentieller semantischer Merkmale der T/AT

	2 (STAT)	1 (DYN)	3 (RICHT+)	5 (IENDP+)	9 (ZQQ BEGR+)
a)	Raumliche Lage des Subjekts	Ortsveränderung	Richtung der Ortsveränderung	Zielort des Subjekts/ Objekts	Zeitpunkt der Handlung (Beginn oder Ende)
b)	(passive) Beziehung des Subjekts zur Umwelt	Aktivität, aktive Beziehung	Richtung (Objekt) der Aktivität	Quantität des Subjekts/ Objekts	Quantität der Handlung
c)	Zustand (Qualität) des Subjekts	Zustands- (Qualitäts-) änderung	Richtung der Zustands- (Qualitäts-) änderung	Zielzustand, Umschlag in neue Qualität des Subjekts/ Objekts	Umschlag in neue Qualität der Umstände der Handlung

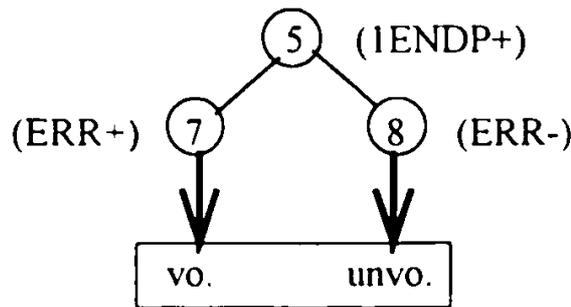
### 2.3.6 T/AT und Aspekt

Wir haben bisher bei der Bestimmung der T/AT vom Aspekt der Verben abstrahiert. Nunmehr wird es erforderlich, auch diesen in den Algorithmus einzubeziehen, um die gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung der beiden Kategorien aufzudecken.

Als Allgemeinbedeutung des vo. Aspekts hatten wir die Vorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem aspektualen Bezugsmoment (die Ganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment) herausgearbeitet, als Allgemeinbedeutung des unvo. Aspekts die Nichtvorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment (Nichtganzheitlichkeit zum Bezugsmoment), vgl. auch SCHLEGEL 1971. Die dritte Variante der Definition der Aspektkategorie, die von uns präzisierte Definition KOŠEVAJAS (1972, 33 russ.), stellt den Zusammenhang zwischen der T/AT und dem Aspekt her: Der Aspekt drückt das **Erreichtsein/Nichterreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment** aus.

Daraus folgt beim Vorliegen der DSM (DYN)(RICHT+)(IENDP+) eine weitere Alternative: Ist der eine Endpunkt der gerichteten Bewegung (die innere Grenze) zum Bezugsmoment erreicht oder nicht erreicht?

## Erreichtsein/Nichterreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment



*Inhaltlich* können die Merkmale (ERR+) und (ERR-) wie folgt konkretisiert werden:

⑦ **Merkmal (ERR+)**

a) Der eine Endpunkt der Handlung wurde **zum Bezugsmoment erreicht**:

*Гости приехали в четверг  
(и уехали в понедельник).*

*(Aoristbedeutung des  
vo. Aspekts)*

b) Der eine Endpunkt der Handlung ist bereits **vor dem Bezugsmoment erreicht** worden:

*Гости давно приехали, они сидят  
в кабинете.*

*(Perfektbedeutung des  
vo. Aspekts)*

Die Bedeutung des unvo. Aspekts als des unmarkierten Glieds der privativen Opposition ist heterogener. Die Negation kann sich auf unterschiedliche Bestandteile des positiven Merkmals beziehen, woraus sich folgende Varianten (spezielle Bedeutungen) des unvo. Aspekts ergeben:

⑧ **Merkmal (ERR-):**

a) Der eine Endpunkt der Handlung ist zum Bezugsmoment **noch nicht erreicht**:

*В это время учитель просматривал  
домашнее задание.*

*(konkrete Prozeßbedeutung  
des unvo. Aspekts)*

b) **Nicht nur ein Endpunkt** wird erreicht, sondern mehrere:

*Каждый день учитель просматривал  
домашнее задание.*

*(iterative Bedeutung des  
unvo. Aspekts)*

c) Der eine **Endpunkt** wird **nicht berücksichtigt**:

*Учитель просматривал домашнее  
задание?*

*(abstrakt-konstatierende  
Bedeutung des unvo. Aspekts)*

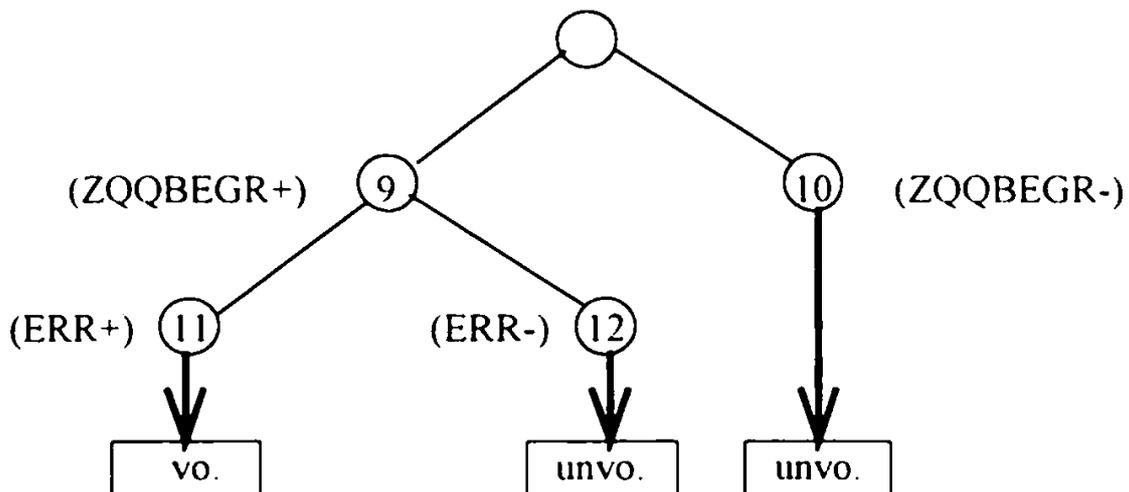
Völlig andere Verhältnisse hegen jedoch bei den Verben ohne das Merkmal (IENDP+) vor. Hier muß zunächst zwischen Verben mit dem DSM (ZQQBEGR+) und (ZQQBEGR-) unterschieden werden:

Wenn im Verb und im Kontext weder eine innere Grenze noch eine äußere Begrenzung vorhanden ist, dann kann der Aspekt auch nicht angeben, daß eine

solche Grenze erreicht sei. Verben mit dem DSM (ZQQBEGR-) sind daher *immer unvollendet*, *Imperfektiva tantum*, denn nur der unvo. Aspekt drückt die Gleichzeitigkeit von Handlung und Bezugsmoment aus und kann daher auf das Merkmal der Grenze in der Verbbedeutung verzichten. Eine Alternative (ERR+) : (ERR-) entfällt hier somit, der algorithmische Weg führt vom Merkmal (ZQQBEGR-) unmittelbar zum unvo. Aspekt.

Ist dagegen in der Semantik des Präfixes (mit „adverbialer Bedeutung“ nach ŠELJAKIN) in Verbindung mit der „aktionalen Valenz“ des Verbs oder im Kontext die Bedeutung einer äußeren Begrenzung der Handlung enthalten (siehe 2.3.4), so kann der Aspekt wieder seine eigentliche grammatische Funktion erfüllen: Der vo. Aspekt drückt aus, daß die äußere Begrenzung der Handlung zum Bezugsmoment erreicht ist (ERR+), der unvo. Aspekt dagegen informiert, daß die äußere Begrenzung zum Bezugsmoment nicht erreicht ist (ERR-).

Nach Einbeziehung des Aspekts erhält der rechtsseitige Teil des Algorithmus somit folgende Form:



Mit der Einbeziehung der Merkmale (ERR+) und (ERR-) in den Algorithmus werden zwei wesentliche aspektologische Sachverhalte auch *optisch* sichtbar:

*Erstens* wird deutlich, daß die T/AT die *semantische Basis* (ŠELJAKIN) und der *Generator* (KOŠEVAJA) des Aspekts ist. Nur beim Vorliegen der Merkmale (DYN)(RICHT+)(IENDP+) bzw. (ZQQBEGR+), d.h. bei resultativer oder zeitlicher/quantitativer/qualitativer Terminativität, ist der vo. Aspekt möglich. Die T/AT beinhaltet das Vorhandensein/Fehlen des semantischen Merkmals der Handlungsgrenze, der Aspekt drückt das Erreichtsein/Nichterreichtsein dieser Grenze zum Bezugsmoment aus.

*Zweitens* zeigen sich im Algorithmus die Bedingungen für die *Aspektpaarigkeit* von Verben. Sie liegt nur vor, wenn beide Verben sich lediglich durch das grammatische Merkmal (ERR+) : (ERR-) unterscheiden, ansonsten aber die gleichen semantischen Merkmale aufweisen. Diese Bedingung ist regelmäßig nur bei den

resultativ-terminativen Verben erfüllt. Die aspektmäßige Unpaarigkeit von Verben des Typs *работать - поработать*, *плакать - заплакать* wird sichtbar durch ihre unterschiedlichen algorithmischen Endpunkte ( ⑩ bzw. ⑪ ).

### 2.3.7 Zusammenfassung: Der Grundalgorithmus

Es bleibt uns noch übrig, die bisher erarbeiteten Teilbereiche zu einem einheitlichen Algorithmus (Grundalgorithmus) für die semantische Bestimmung der T/AT, des Aspekts und der Aspektpaarigkeit des russischen Verbs auf paradigmatischer und syntagmatischer Ebene zusammenzufassen.

Uns liegen folgende **Oppositionen** von differentiellen semantischen Merkmalen vor:

#### 1) DSM der T/AT im engeren Sinne

① (DYN)	:	② (STAT)
③ (RICHT+)	:	④ (RICHT-)
⑤ (IENDP+)	:	⑥ (IENDP-)

#### 2) DSM der T/AT im weiteren Sinne

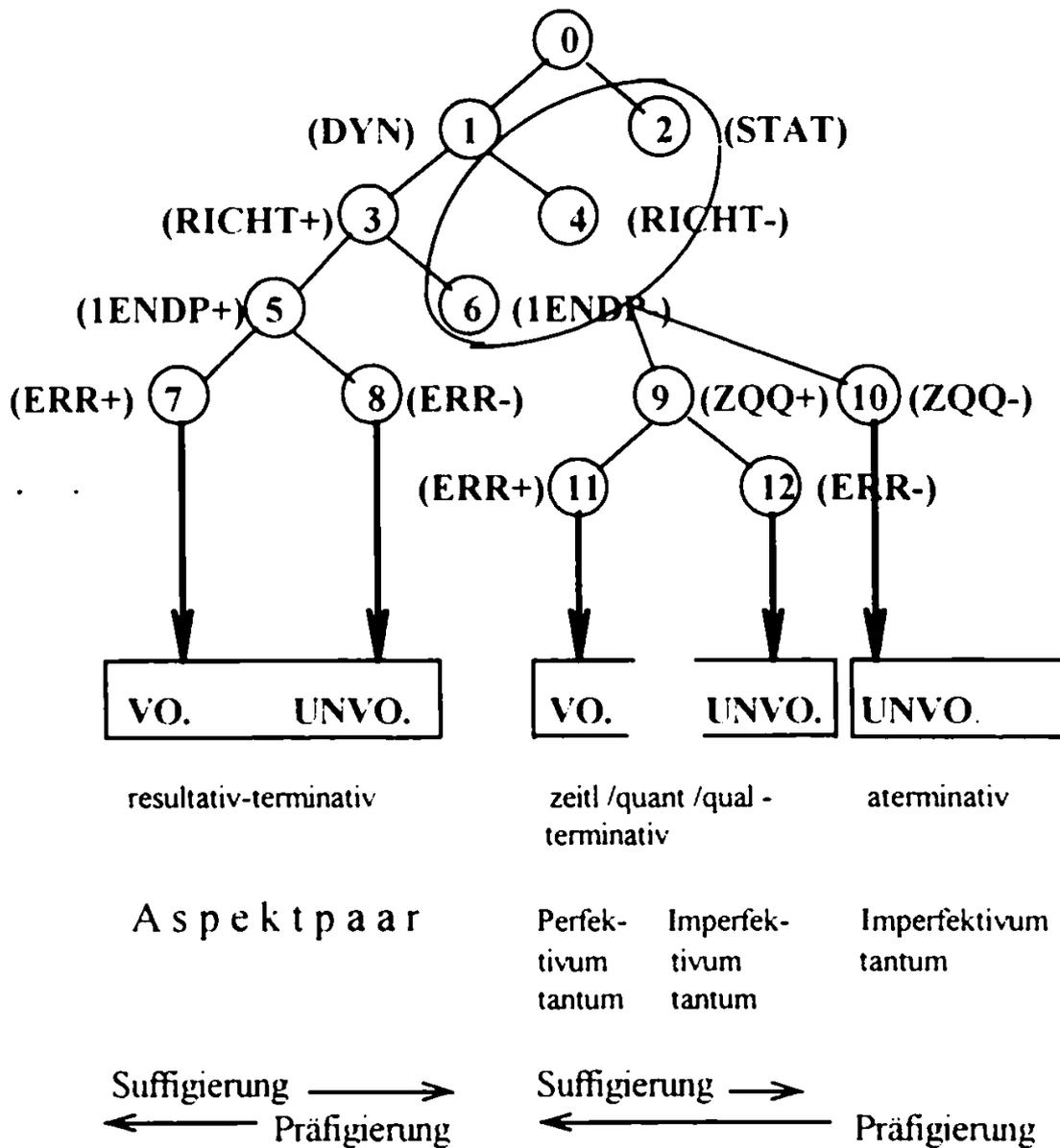
⑨ (ZQQBEGR+)	:	⑩ (ZQQBEGR-)
--------------	---	--------------

#### 3) DSM des Aspekts

⑦ (ERR+)	:	⑧ (ERR-)
⑪ (ERR+)	:	⑫ (ERR-)

Der Grundalgorithmus nimmt damit folgende Form an:

## Analysealgorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs



Die Wirksamkeit dieses Grundalgorithmus wurde in mehreren von uns betreuten Diplomarbeiten überprüft (KLEMM/SCHREIBER 1974; SCHUMANN 1974, immanent bei SCHULZE 1974, ALBERT 1974).

In der vorliegenden Arbeit diente der Grundalgorithmus gemeinsam mit den anschließenden 4 Teilalgorithmen zur aspektualen Analyse von insgesamt 3000 Verben in fortlaufenden Texten unterschiedlicher Funktionalstile (siehe Kap. 4) sowie zu zahlreichen Einzeluntersuchungen. Er bewies darüber hinaus seine explanatorischen Potenzen mehrere Jahre in den Lehrveranstaltungen des Autors in der Russischlehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Potsdam.

## 2.4 Schlußfolgerungen aus der algorithmischen Analyse ausgewählter Verben

Mit der Zusammenfassung unserer bisherigen Ergebnisse in einem Algorithmus haben wir uns den Apparat geschaffen, mit dem die verschiedenen Seiten der Aspektualität des russischen Verbs an Hand weitgehend objektiver Kriterien untersucht werden können.

Im Folgenden wird es unsere Aufgabe sein, eine Reihe ausgewählter Erscheinungen im Bereich des russischen Verbs algorithmisch zu analysieren, um die bisher gewonnenen Einsichten an repräsentativem Material zu überprüfen und weitere Schlußfolgerungen zu ziehen.

Zu diesem Zwecke werden wir zunächst der syntagmatischen Ebene, welche vor allem für die Kommunikation relevant ist, breiten Raum widmen, danach die Wirksamkeit des Algorithmus auf paradigmatischer Ebene überprüfen und schließlich auf den Zusammenhang von semantischer und formaler Analyse eingehen.

### 2.4.1 Zu einigen Ergebnissen der algorithmischen Analyse auf syntagmatischer Ebene

Wir gehen zunächst von Verben aus, bei denen eine Imperfektivierung durch Suffigierung vorliegt und die von allen Autoren einhellig als „reine“ Aspektpaare anerkannt werden. An den Anfang stellen wir dabei eine Konstruktion (Satz) mit der größten syntagmatisch relevanten Länge und damit der stärksten Spezifizierung der Verbbedeutung. Diese Konstruktion ist durch die Eliminierung bestimmter Morpheme bzw. Wörter auf immer einfachere Strukturen zurückzuführen, um die Abhängigkeit des semantischen Gehalts (des Bestandes an allgemeinsten DSM) von der syntagmatischen Länge sowie den wechselseitigen motivierten Zusammenhang sprachlicher Einheiten festzustellen.

#### Beispiel 1

- (1) *Он разрабатывал проект цементного завода.*  
'Er erarbeitete gerade das Projekt einer Zementfabrik.'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(1ENDP+)(ERR-)
- (2) *Он разработал проект цементного завода.*  
'Er hat das Projekt einer Zementfabrik erarbeitet.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(1ENDP+)(ERR+)
- (3) *Он работал над проектом цементного завода.*  
'Er arbeitete an einem Projekt für eine Zementfabrik.'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(1ENDP-)(ZQQBEGR-)

- (4) *Он работал (в конструкторском бюро).*  
 'Er hatte Arbeit (war in einem Konstruktionsbüro beschäftigt).  
 1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)

### Schlußfolgerung:

- 1) Durch *Hinzufügen* bzw. *Weglassen* bedeutungstragender sprachlicher Einheiten verschiedener Ebenen wird der *Bestand an DSM* beim Ausdruck einer konkreten Verbalhandlung verändert. Das gilt sowohl für Veränderungen innerhalb der *Verbform* selbst (Ebene der Morpheme) als auch außerhalb des Verbs, im *Kontext* (Ebene des Worts, der Wortfügung und des Satzes). Für die resultative Terminativität des Verbs ist auf syntagmatischer Ebene in der Regel ein bestimmtes Minimum an bedeutungstragenden Einheiten erforderlich, das aber je nach dem Charakter des Verbs variieren kann. Die Verteilung der DSM bietet ein anschauliches Beispiel für das Umschlagen von Quantität in eine neue Qualität: Erst mit dem *Vorhandensein aller drei Merkmale* liegt *Terminativität* vor (1, 2).

Wir führen nun die gleiche Prozedur, jedoch in umgekehrter Reihenfolge, mit Verben durch, deren Aspektpaarigkeit nicht von allen Autoren gleichermaßen anerkannt wird (vgl. ISAČENKO 1962, 358ff.):

### Beispiel 2

- (1) *Он писал.* 'Er schrieb.'  
 1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *Он писал романы (был писателем).*  
 'Er schrieb Romane (war Schriftsteller.)  
 1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)
- (3) *Он писал роман о строителях.*  
 'Er schrieb gerade einen Roman über Bauleute.'  
 1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (4) *Он написал роман о строителях.*  
 'Er hat einen Roman über Bauleute geschrieben.'  
 1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

### Schlußfolgerungen:

- 2) Ein Verbpaar vom Typ *писать/написать* zeigt im *resultativ-terminativen Kontext* (mit semantischem Begrenzer) das gleiche Verhalten wie ein „reines“ Aspektpaar vom Typ *выработать/вырабатывать*. Das Hinzufügen bedeutungstragender Einheiten führt sogar noch „geradliniger“ zu einer Zunahme derjenigen DSM, die für die resultative Terminativität kennzeichnend sind. Der Unterschied zu reinen Aspektpaaren besteht lediglich darin, daß letztere in Hinsicht auf die DSM (RICHT+) und (IENDP+) meist übercharakterisiert

sind (durch Präfix *und* Objekt). Dieser gleiche Bestand an DSM bietet die objektive Grundlage dafür, auch Verben vom Typ *писать написать, читать прочитать, строить построить* auf syntagmatischer Ebene als *Aspektpaare* anzusehen, wenn ein *resultativ-terminativer Kontext* (semantischer Begrenzer) vorliegt.

- 3) Verben vom Typ *писать, читать, строить, чистить* u.a. sind „von Natur aus“ *aterminativ* und haben nicht, wie vielfach angenommen wird, eine terminative und eine aterminative Bedeutung. Die innere Grenze wird, wie sich auch aus den Sätzen (1) bis (3) ablesen läßt, nur durch den Kontext gesetzt (vgl. hierzu auch GAREY 1962, 350 russ.). Die terminative Bedeutung verwirklicht sich daher niemals im isolierten Verballexem, sondern erst auf der Ebene der Wortfügung (*писать письмо, строить дом* usw.). Aus diesem Grunde sollte nicht von einer terminativen Bedeutung, sondern lediglich vom (syntagmatisch) *terminativen Gebrauch* dieser Verben gesprochen werden. Paradigmatisch gesehen sind sie *aterminativ* (vgl. 2.4.2, Beispiel 1, 3).

### Beispiel 3

- (1) *Он ходил по комнате.* 'Er ging im Zimmer umher.'  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *Он шёл медленно.* 'Er ging langsam (vorwärts, geradeaus).'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)
- (3) *Он шёл домой.* 'Er war auf dem Weg nach Hause.'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (4) *Он пошёл домой.* 'Er ist nach Hause gegangen.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

### Schlußfolgerung:

- 4) Auch determinierte Verben der Fortbewegung vom Typ *идти пойти* weisen die gleiche Charakteristik wie „reine“ *Aspektpaare* auf, wenn durch den Kontext der *Zielort* angegeben wird, und können daher wie *Aspektpaare* behandelt werden. Das läßt sich auch an Hand anderer Kriterien nachweisen: gleiche Distribution und Valenz, Gebrauch in Positionen der Aspektkonkurrenz, Ersetzbarkeit durch ein synonymes *Aspektpaar* (siehe SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 33f.). Es muß jedoch beachtet werden, daß das Präfix *no-* bei determinierten Verben der Fortbewegung *ingressive* Bedeutung hat. Das *Erreichen* des in der Wortfügung angegebenen Zielorts wird also lediglich durch den Kontext, nicht aber durch die eigentliche Verbbedeutung ausgedrückt.

### Beispiel 4

- (1) *Он сидел в кресле.* 'Er saß im Sessel.'  
2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)
- (2) *После обеда он ещё посидел с нами.*

‘Nach dem Mittagessen hat er noch eine Weile mit uns zusammengesessen.’

2-9-11 (STAT)(ZQQBEGR+)(ERR+)

(3) Он плакал. ‘Er weinte.’

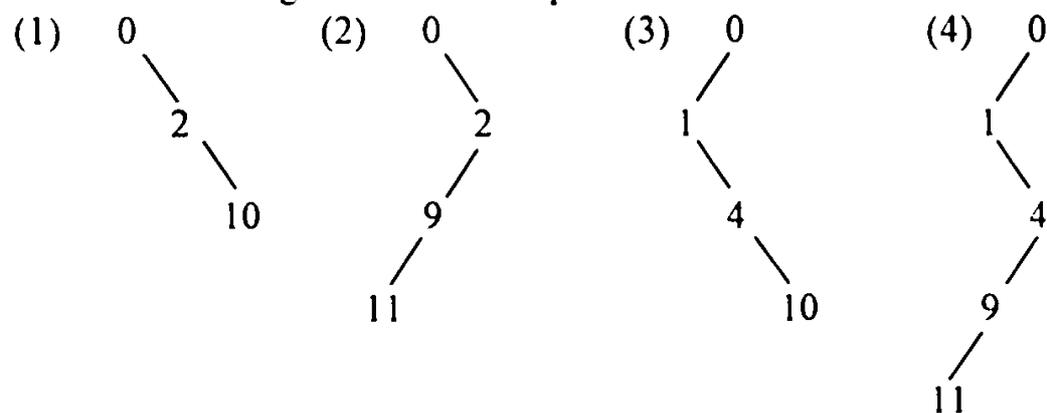
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)

(4) Он упал и заплакал. ‘Er fiel hin und begann zu weinen.’

1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)

### Schlußfolgerung:

5) Verbpaare vom Typ *сидеть - посидеть, плакать - заплакать* u.a. unterscheiden sich auf syntagmatischer wie auf paradigmatischer Ebene (siehe auch 2.4.2, Beispiel 5) in ihrem Bestand an DSM (Vorhandensein/Fehlen einer äußeren Begrenzung). Die semantisch korrelierenden Verben gehören verschiedenen Aktionsarten an und sind *unpaarige Perfektiva bzw. Imperfektiva tantum*. Das wird im Algorithmus auch optisch sichtbar:



### Beispiel 5

(1a) Он засиделся у друзей. ‘Er ist zu lange bei den Freunden geblieben, hat sich „ingesessen“, hat die Zeit vergessen.’

(1b) Машина простояла три часа.

‘Die Maschine hatte drei Stunden Stillstand.’

2-9-11 (STAT)(ZQQBEGR+)(ERR+)

(2a) Он часто засиживается у друзей.

‘Bei den Freunden vergißt er häufig die Zeit.’

(2b) Машина иногда простаивала часами.

‘Die Maschine stand manchmal stundenlang still.’

2-9-12 (STAT)(ZQQBEGR-)(ERR-)

### Schlußfolgerungen:

6) Auch einige wenige Verben mit dem DSM (ZQQBEGR+) bilden auf dem Wege der sekundären Imperfektivierung durch Suffigierung *Aspektpaare*. Die Imperfektiva haben dabei immer *iterative* Bedeutung (ŠELJAKIN 1972, 25 russ.).

**Beispiel 6**

- (1a) *Мы выходили на улицу.*  
 'Wir gingen (einer nach dem anderen) auf die Straße hinaus.'
- (1b) *Альпинисты медленно поднимались на вершину горы.*  
 'Die Bergsteiger erklimmen langsam den Berggipfel.'  
 1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (2a) *Окна выходили на улицу.* 'Die Fenster waren auf der Straßenseite.'
- (2b) *Гора круто поднималась перед альпинистами.*  
 'Der Weg stieg vor den Bergsteigern steil an. =  
 Vor den Bergsteigern lag ein steiler Weg.'  
 2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)

**Schlußfolgerung:**

- 7) Die unvo. Formen „reiner“ Aspektpaare (entstanden durch Suffigierung/Suppletivierung präfixaler Bildungen) können im aterminativen Kontext „statische“ Bedeutungen annehmen. Für solche Verben entfällt der vo. Aspektpartner, sie stellen damit „sekundäre“ Imperfektiva tantum dar.

**Beispiel 7**

- (1) *Он работал три часа.* 'Er arbeitete drei Stunden (daran).'  
 1-4-9-12 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR-)
- (2a) *Он поработал три часа.* 'Er hat (nur) drei Stunden lang gearbeitet.'
- (2b) *Он проработал три часа.*  
 'Er hat (volle) drei Stunden (für die Arbeit) gebraucht (sehr lange).'  
 1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)

**Schlußfolgerung:**

- 8) Verben mit den Algorithmus-Endziffern 11 und 12 haben den gleichen Bestand an DSM bis auf den Aspekt, wenn die zeitliche/quantitative/qualitative Begrenzung auf der Ebene der Wortfügung lexikalisch ausgedrückt wird. Diese Verben können daher im zqq-terminativen Kontext als *syntagmatische Aspektpaare* behandelt werden.

**Beispiel 8**

- (1) *Он смотрел молодцом.* 'Er schaute verwegen einher.'  
 1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *Он смотрел на учителя.* 'Er sah (schaute) den Lehrer an.'  
 1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)
- (3) *Он посмотрел на учителя.* 'Er warf einen Blick auf den Lehrer.'  
 1-3-6-9-11 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (4) *Он смотрел фильм.* 'Er sah sich gerade einen Film an.'  
 1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)

- (5) *Он посмотрел фильм.* 'Er hat sich den Film angesehen.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

### Schlußfolgerung:

9) Das Verbpaar *смотреть/посмотреть* bildet in einem *resultativ-terminativen Kontext* ein *Aspektpaar*, obwohl *посмотреть* paradigmatisch gesehen ein Perfektivum tantum der delimitativen Aktionsart ist und *смотреть* als Imperfektivum tantum der evolutiven Aktionsart angehört. Analoges gilt für *слушать/послушать* u.a.

### Beispiel 9

- (1) *Сердце прыгает от радости.* 'Das Herz hüpfte vor Freude.'  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *Парашиютист прыгнул.* 'Der Fallschirmspringer sprang (einmal).'  
1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (3) *Он прыгает в воду.* 'Er springt ins Wasser.'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (4) *Он прыгнул в воду.* 'Er sprang ins Wasser.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)

### Schlußfolgerung:

10) Verben vom Typ *прыгать/прыгнуть* sind ebenfalls in der Regel Imperfektiva bzw. Perfektiva tantum, sie gehören der multiplikativen und der semelfaktiven Aktionsart an. Durch einen *resultativ-terminativen Kontext* kann jedoch der multiplikative Charakter des unvo. Verbs aufgehoben sowie Richtung und Endpunkt angegeben werden, so daß auf syntagmatischer Ebene ein *Aspektpaar* entsteht.

### Beispiel 10

- (1a) *Он писал письмо.* 'Er war dabei, einen Brief zu schreiben.'
- (1b) *Он рассказывал анекдот.* 'Er erzählte gerade eine Anekdote.'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (2a) *Каждый день он писал письмо (по одному письму).*  
'Jeden Tag schrieb er einen Brief.'
- (2b) *Каждый день он рассказывал несколько анекдотов.*  
'Jeden Tag erzählte er einige Anekdoten.'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)
- (3a) *В этот день он написал письмо.*  
'An diesem Tag hat er den Brief geschrieben.'
- (3b) *В этот день он рассказал несколько анекдотов.*  
'An diesem Tag hat er einige Anekdoten erzählt.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

Dagegen:

- (4a) *Он охотно писал письма.* 'Er mochte das Briefeschreiben.'
- (4b) *Он любил рассказывать анекдоты.* 'Er erzählte gern Anekdoten.'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(1ENDP-)(ZQQBEGR-)
- (5a) *Каждый день он писал письма.* 'Jeden Tag schrieb er Briefe.'
- (5b) *Каждый день он рассказывал анекдоты.*  
'Jeden Tag erzählte er Anekdoten.'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(1ENDP-)(ZQQBEGR-)
- (6a) *В этот день он писал письма.*  
'An diesem Tag war er mit dem Schreiben von Briefen beschäftigt.'
- (6b) *В этот день он рассказывал анекдоты.*  
'An diesem Tag erzählte er Anekdoten.'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(1ENDP-)(ZQQBEGR-)
- (7a) *В этот день он написал письма.*  
'An diesem Tag schrieb er *die* (bewußten) Briefe.'
- (7b) *В этот день он рассказал анекдоты.*  
'An diesem Tag hat er *diese* (bewußten) Anekdoten erzählt.'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(1ENDP+)(ERR+)

### Schlußfolgerungen:

- 11) Das DSM (1ENDP+) liegt nur bei einer *quantitativen Aktualisierung (Begrenzung)* des Objekts und/oder des Subjekts vor. Sätze vom Typ (2) und (5) unterscheiden sich daher bei aller äußerlichen Ähnlichkeit wesentlich in den DSM der syntagmatischen T/AT. Das wird offensichtlich, wenn der Indikator der wiederholten Handlung (*каждый день*) durch einen Indikator der einmaligen Handlung (*в этот день*) ersetzt wird. Da im Satz (5) kein quantitativ aktualisiertes Objekt vorliegt, kann dieser nicht in den vo. Aspekt gesetzt werden, ohne daß eine wesentliche Bedeutungsänderung eintritt. Das quantitativ nicht aktualisierte Objekt in Satz (6) spezifiziert lediglich die Verbbedeutung, das Fehlen der quantitativen Aktualisierung tritt bei der Übersetzung ins Deutsche als Fehlen des Artikels in Erscheinung ('... schrieb er *Briefe*'). Wird der Satz (5) dennoch in den vo. Aspekt gesetzt, wie in Satz (7), so wird dieser zum Indikator der quantitativen Aktualisierung ('... schrieb er *die bzw. diese* (vorerwähnten) Briefe'), die Bedingung der Bedingungsähnlichkeit von Aspektpaaren ist damit nicht mehr erfüllt.
- 12) Eine wirkliche *Aspektwahl* ist somit nur in den Sätzen (1) bis (3) möglich, in denen syntagmatische Terminativität des Verbs vorliegt. Da die Sätze (4) bis (6) *syntagmatisch aterminative Verben* enthalten, muß hier *automatisch der unvo. Aspekt* stehen. Mit der Regel „Die Wiederholung der Handlung wird durch den unvo. Aspekt ausgedrückt“ werden also qualitativ wesentlich unterschiedene Erscheinungen erfaßt. Das mag für die Sprachausübung zunächst als

belanglos erscheinen, spielt jedoch für das Verständnis des lebendigen Mechanismus des russischen Verbalaspekts eine außerordentliche Rolle.

Abschließend können aus der Gesamtheit der angeführten Beispiele noch einige **zusammenfassende Schlußfolgerungen** gezogen werden:

- 13) Mit Hilfe des Algorithmus lassen sich die *aspektualen Eigenschaften* eines Verbs auf syntagmatischer Ebene vereinfacht *durch Ziffern* darstellen, so z.B. 1-4-9-11 oder 1-3-5-7. Der Vergleich mehrerer Verben kann darüber hinaus noch durch eine graphische Darstellung erleichtert werden, welche an die „orientierten Graphe“ von ŠAUMJAN (1968, 14 russ.) erinnert (siehe Beispiel 4). Die Orientierung der Graphe nach links symbolisiert stets das Streben einer Handlung nach einer Grenze (inneren oder äußeren) bis zu ihrer Erreichung, die Orientierung nach rechts zeigt das Fehlen bzw. den „von außen aufgela-gerten“ Charakter der Begrenzung an.
- 14) Die *syntagmatische T/AT* ist keine unveränderliche Eigenschaft der Verben, ihre Bestimmung kann für eine gegebene Bedeutung nur im konkreten Kontext erfolgen. Sie findet nicht immer einen eindeutigen formalen Ausdruck, sondern ist das *Ergebnis einer komplizierten Wechselwirkung von gegenständlichen, semantischen und formalen Begrenzern*.
- 15) Obwohl die *syntagmatische T/AT* keinen durchgängigen eigenen formalen Ausdruck hat, stellt sie die *Grundlage für das Funktionieren des russischen Aspektmechanismus* dar. Als „Generator des Aspekts“ (KOŠEVAJA 1972, 5 russ.) gehört sie zur „verdeckten (latenten) Grammatik“, die gewöhnlich in Lehrbüchern und beschreibenden Grammatiken nicht berücksichtigt wird (KACNEL'SON 1972, 16 russ./ 1974, 21f. dt.).

## 2.4.2 Zu den Möglichkeiten der algorithmischen Analyse auf paradigmatischer Ebene

Nachdem sich der Algorithmus bei der Bestimmung der syntagmatischen T/AT und des Aspekts bewährt hat, ist zu untersuchen, ob er gleichermaßen für die Determinierung der paradigmatischen T/AT geeignet ist bzw. welche Grenzen ihm hier gesetzt sind.

Wir gehen dabei nach der gleichen Methodologie vor, wie sie im Abschnitt 2.4.1 angewandt wurde, verändern jedoch die Reihenfolge der Beispiele:

### Beispiel 1

- (1) *Сидеть, быть, спать* (statale Aktionsart)  
2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)

- (2) *работать, пусать, неть, строить* (evolutive Aktionsart)  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (3) *плыть, ехать, лететь* (determinative Aktionsart)  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)

**Schlußfolgerung:**

- 1) *Unvo. unpräfigierte Verben* („aspektmäßige Simplizia“) sind *paradigmatisch aterminativ*. Das „merkmallose“ Glied der privativen semantischen Opposition weist eine *heterogene* Zusammensetzung der semantischen Merkmale auf - entsprechend ihrer Aktionsartzugehörigkeit.

**Beispiel 2**

- (1a) *сидеть* ‘sitzen’  
2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)
- (1b) *работать* ‘arbeiten’  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (1c) *плыть* ‘(in einer Richtung) schwimmen’  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)
- (1d) *высидеть, выработать, выплыть*  
‘ausbrüten, aussitzen’; ‘ausarbeiten, fördern’; ‘hinausschwimmen’  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)
- (1e) *высиживать, вырабатывать, выплывать*  
‘ausbrüten, aussitzen’; ‘ausarbeiten, fördern’; ‘hinausschwimmen’  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)ERR-)

**Schlußfolgerungen:**

- 2) Auch auf paradigmatischer Ebene wird durch Hinzufügen/Weglassen bedeutungstragender sprachlicher Einheiten (Affixe) der Bestand des Verballexems an differentiellen semantischen Merkmalen verändert.
- 3) Das Anfügen von *Präfixen mit räumlich-dynamischer Bedeutung* bewirkt den Übergang von paradigmatisch aterminativen unvo. unpräfigierten Verben, unabhängig von ihrem Bestand an semantischen Merkmalen, in die paradigmatische *resultative Terminativität*.
- 4) Die Verben vom Typ (2) und (3) unterscheiden sich nur durch das Merkmal (ERR+) oder (ERR-), sie bilden daher *paradigmatische (reine) Aspektpaare* (*высидеть высиживать, выработать вырабатывать* usw.).

**Beispiel 3**

- (1) *писать, читать, строить, неть* ‘schreiben, lesen, bauen, singen’  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *написать, прочитать* ‘aufschreiben, durchlesen’  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

- (3) *построить, спеть* 'erbauen, einmal singen'  
1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)

### Schlußfolgerung:

5) Verbpaaare vom Typ „*Simplex - präfigiertes Verb*“ können *paradigmatisch nicht* zu den *Aspektpaaren* gerechnet werden, da sie sich wesentlich in ihrem Bestand an differentiellen semantischen Merkmalen unterscheiden. Die unvo. Verben sind aterminativ, die vo. Verben können resultativ-terminativ oder zqq-terminativ sein. Erst der resultativ-terminative Kontext schafft die Bedingungen für ihre (*syntagmatische*) *Aspektpaarigkeit* (siehe 2.4.1, Beispiel 2).

### Beispiel 4

- (1) *брать, говорить, ловить*  
'nehmen, sprechen/reden, haschen/zu fangen suchen'  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) *взять, сказать, поймать* 'nehmen, sagen, fangen'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

### Schlußfolgerungen:

- 6) *Suppletive Verbpaaare* vom Typ *брать - взять* stellen paradigmatisch ebenfalls keine *Aspektpaare* dar, auch hier schafft erst der *resultativ-terminative Kontext* die Bedingungen für ihre (*syntagmatische*) *Aspektpaarigkeit*.
- 7) Die algorithmische Bestimmung bereitet bei den aus synchronischer Sicht nichtpräfigierten vo. Verben Schwierigkeiten, wenn nicht ihre *etymologische Struktur* herangezogen werden kann (historisch gesehen sind *вз-, с-, по-* auch Präfixe).

### Beispiel 5

- (1a) *сидеть* 'sitzen'  
2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)
- (1b) *работать* 'arbeiten'  
1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (1c) *плыть* '(in einer Richtung) schwimmen'  
1-3-6-10 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR-)
- (2a) *посидеть* 'eine Weile / ein wenig sitzen'  
2-9-11 (STAT)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (2b) *поработать* 'eine Weile / etwas arbeiten'  
1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (2c) *поплыть* 'losschwimmen (in einer bestimmten Richtung)'  
1-3-6-9-11 (DYN)(RICHT+)(IENDP-)(ZQQBEGR+)(ERR-)

**Schlußfolgerungen:**

- 8) Verben vom Typ (1) und (2) haben einen unterschiedlichen Bestand an DSM und können daher paradigmatisch nicht als Aspektpaare betrachtet werden.
- 9) Präfixe mit nichträumlicher (zeitlicher, quantitativer, qualitativer) Bedeutung können keine Richtung der Handlung und damit auch keine innere Grenze, keinen Endpunkt der gerichteten Bewegung ausdrücken, sie geben lediglich eine äußere („adverbiale“) Begrenzung einer Bewegung oder eines Zustandes an. Sie sind daher nicht Kennzeichen der resultativen Terminativität (Terminativität im engeren Sinne), sondern der zqq-Terminativität (Terminativität im weiteren Sinne).
- 10) Der heterogene Bestand an semantischen Merkmalen des aterminativen Ausgangsverbs bleibt voll im zqq-terminativen vo. Verb erhalten.

**Beispiel 6**

- (1) прыгать, кричать, махать, стучать, двигать  
 ‘(mehrfach) springen, schreien/rufen, winken, klopfen, bewegen’  
 1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
- (2) прыгнуть, крикнуть, махнуть, стукнуть, двинуть  
 ‘einen Sprung machen, einen Schrei ausstoßen, abwinken, einmal klopfen, einmal etwas bewegen’  
 1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)

**Schlußfolgerungen:**

- 11) Verben vom Typ прыгать - прыгнуть haben einen unterschiedlichen Bestand an semantischen Merkmalen und können daher gleichfalls nicht als paradigmatische Aspektpaare gelten. Eine syntagmatische Aspektpaarigkeit ist im resultativ-terminativen Kontext möglich (vgl. 2.4.1, Beispiel 9).
- 12) Das Suffix -ну-<sub>2</sub> hat die Bedeutung ‘einmal’, ‘Teilakt einer in Teilakte zerlegbaren Handlung’. Es kann daher nicht die Handlungsrichtung ausdrücken und ist somit völlig den Präfixen mit nichträumlicher Bedeutung gleichzustellen (quantitative Begrenzung). Das Suffix -ну-<sub>2</sub> ist daher auf paradigmatischer Ebene Ausdruck der zqq-Terminativität.

**Beispiel 7**

- (1) бросить, кончить, хватить; дать, деть  
 ‘(hin)werfen/sein lassen, beenden, packen/ergreifen; geben, (hin)stecken’  
 1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (2) бросать, кончать, хватать; давать, девать  
 ‘(mehrfach/wiederholt) (hin)werfen/sein lassen, beenden, packen/ergreifen; geben, (hin)stecken’  
 1-4-10 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)

**Schlußfolgerungen:**

- 13) Verben des vo. Aspekts ohne formale Aspektkennzeichen (1) verhalten sich semantisch ebenso wie Verben mit einem Präfix mit nichträumlicher Bedeutung und mit dem Suffix *-ну-2*. Ihnen fehlt das semantische Merkmal der Bewegungsrichtung, daher sind sie paradigmatisch zqq-terminativ. Auf syntagmatischer Ebene können sie in die resultative Terminativität übergehen (*бросить камень, дать яблоко*).
- 14) Die durch Suffigierung von den vo. Verben gebildeten Formen (2) müssen offenbar den unvo. unabweleiteten Simplizia gleichgestellt werden. Darauf deutet vor allem ihr Bestand an semantischen Merkmalen hin, aber auch der Umstand, daß sich einige Verben bei Präfigierung in nichträumlicher Bedeutung ähnlich wie multiplikative Simplizia verhalten (vgl. *нобросать* 'mehrere bzw. viele nacheinander hinwerfen'). Diese Frage bedarf jedoch einer besonderen Untersuchung.

**Beispiel 8**

- (1) *прыгнуть, хватить, дать* '(einmal) springen, packen, geben'  
1-4-9-11 (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)
- (2) *выпрыгнуть, захватить, передать*  
'hinausspringen, ergreifen/erobern, übergeben/überreichen'  
1-3-5-7 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)
- (3) *выпрыгивать, захватывать, передавать*  
'hinausspringen, ergreifen/erobern, übergeben/überreichen'  
1-3-5-8 (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)

**Schlußfolgerungen:**

- 15) Durch Präfixe mit räumlicher Bedeutung erhalten auch die vo. Verben ohne formale Aspektkennzeichen sowie die Verben mit dem Präfix *-ну-2* (1) das semantische Merkmal der Richtung und der inneren Grenze. Sie gehen dadurch in die paradigmatische resultative Terminativität über (2), wie das auch mit den von unvo. Simplizia gebildeten präfigierten vo. Verben geschieht.
- 16) Von den solcherart gebildeten präfigierten Verben des vo. Aspekts kann nach den bekannten Regeln der unvo. Aspektpartner abgeleitet werden, der sich nur durch das Merkmal (ERR-) vom vo. Verb unterscheidet.

**Beispiel 9**

- (1) *присутствовать, отсутствовать, подлежать, подлежать*  
'anwesend sein, abwesend sein/fehlen, unterliegen, obliegen'  
2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)

**Schlußfolgerung:**

17) In einigen wenigen Fällen widerspricht die morphologische Struktur des Verbs (Präfigierung) seiner Semantik. Beim Vorliegen des semantischen Merkmals (STAT) ist jedoch das Verb in jedem Falle aterminativ. In synchronischer Sicht werden daher einige historisch durch Präfigierung (Lehnübersetzung) entstandene Verben nicht mehr als präfigiert aufgefaßt (*зави'сеть, вы'глядеть* 'abhängen, aussehen' u.a.).

**Beispiel 10**

- (1a) *прочитать (книгу)* '(ein Buch) durchlesen'  
 (1b) *прочитать (всю ночь)* '(die ganze Nacht) hindurch lesen'  
 (2a) *закурить (напиросу)* '(eine Zigarette) anzünden'  
 (2b) *закурить (после долгого перерыва)*  
 'anfangen zu rauchen (nach langer Unterbrechung)'  
 (3a) *проводить (время)* '(die Zeit) verbringen'  
 (3b) *проводить (до дома)* '(nach Hause) begleiten/geleiten'

**Schlußfolgerung:**

18) Bei *Polysemie* und *Homonymie* ist eine algorithmische Bestimmung der paradigmatischen Eigenschaften der Verben nicht möglich, wenn nicht die *potentiellen Kontexte* berücksichtigt werden.

**Zusammenfassende Schlußfolgerungen:**

- 19) Auch bei der paradigmatischen T/AT ist die symbolische Darstellung der aspektualen Eigenschaften des Verbs durch Ziffern oder Graphen möglich. Die paradigmatische T/AT findet ihren *formalen Ausdruck* vor allem in der *Präfigierung Nichtpräfigierung* der Verben.  
 20) Die *paradigmatische T/AT* ist, im Gegensatz zur syntagmatischen T/AT, eine *inhärente, unveränderliche aspektuale Eigenschaft* der Verben.

**2.4.3 Semantische und formale Analyse**

Wir haben an einer begrenzten Auswahl von Beispielen den Algorithmus in Aktion gezeigt. Mit seiner Hilfe können auf syntagmatischer und auf paradigmatischer Ebene bestimmte bereits anerkannte Leitsätze (Regeln) bestätigt sowie neue Erkenntnisse gewonnen werden. An Hand relativ präzise formulierter differentieller semantischer Merkmale leistet der Algorithmus u.a.

- die Bestimmung der T/AT der Verben sowie der unterschiedlichen Qualität der T/AT,
- die Bestimmung des Aspekts,

- die Bestimmung der Paarigkeit/Unpaarigkeit semantisch korrelierender Verben sowohl für das isolierte Verb als Wörterbucheinheit als auch für das in einem konkreten Kontext mit allen seinen aspektualen Faktoren eingebettete Verb.

Damit wird jetzt eine Konkretisierung und Präzisierung (vgl. 1.3) der invarianten Bedeutung der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität möglich, die ŠELJAKIN, wie bereits erwähnt, als eine Erscheinungsform der universellen Kategorie der Begrenztheit/Nichtbegrenztheit definiert hat (SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 258ff.):

**Die funktional-semantische Kategorie der *Aspektualität* umfaßt die Gesamtheit der sprachlichen Mittel unterschiedlicher Abstraktionsstufen und Ebenen, welche das Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze sowie das Erreichtsein/Nichterreichtsein dieser Grenze zum Bezugsmoment ausdrücken.**

Da der Algorithmus das gesamte funktional-semantische Feld der Aspektualität erfaßt, erscheint es uns angemessen, ihn als „**Algorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs**“ zu bezeichnen.

Auch bei sorgfältiger Definition der Bedeutungsmerkmale der Aspektualität läßt es sich jedoch nicht vermeiden, daß einzelne Verben sich einer eindeutigen semantischen Bestimmung widersetzen. In solchen Fällen muß die semantische Analyse durch die formale Analyse ergänzt und das Ziel gleichsam „von hinten“ angegangen werden.

Die semantische Analyse läßt erkennen, daß z.B. resultativ-terminative Verben bestimmte formale Eigenschaften besitzen:

- Aspektpaarigkeit, hergestellt durch Suffigierung bzw. Präfigierung,
- eine bestimmte syntaktische und lexikalische Kombinierbarkeit, die sich in einem resultativ-terminativen Kontext realisiert,
- Möglichkeit der Bildung von Aktionsarten, die nur von terminativen Ausgangsverben gebildet werden.

(Vgl. ŠELJAKIN 1972, 26 russ.)

Beim Vorhandensein dieser formalen Merkmale kann daher im Zweifelsfalle auf die resultative Terminativität eines Verbs geschlossen werden. Die Tatsache jedoch, daß sich auch sekundäre Imperfektiva syntagmatisch vom Aspektpaar lösen und aterminativ auftreten können, macht die Notwendigkeit einer Kontrolle der formalen Analyse durch die semantische deutlich.

Die Grenzen sowohl der semantischen als auch der formalen Analyse müssen daher durch eine sinnvolle Kombination beider Verfahren überwunden werden.

### 3 Das Zusammenwirken der grammatischen und der grammatisch-semantischen Aspektualität im System der russischen Aspektbildung

Nachdem wir die Allgemeinbedeutungen der beiden Aspekte als die höchste Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität gekennzeichnet und die T/AT als grammatisch-semantische Aspektualität untersucht haben, macht es sich erforderlich, ihr Zusammenwirken in den sprachlichen Subsystemen der Aspektbildung und der speziellen Aspektbedeutungen zu analysieren.

Die Erfahrung lehrt, daß im Hochschulunterricht der eingehenden Behandlung des *Aspektgebrauchs* die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Gebiet der *Aspektbildung* vorausgehen muß. Das beste Wissen um die Bedeutung und die Funktionen des Aspekts ist nutzloser Ballast, wenn es sich nicht auf die Kenntnis des formalen Ausdrucks der Aspektkategorie stützen kann.

Wie wir eingangs betont haben, kann das russische Aspektsystem nicht auf eine einzige Quelle zurückgeführt werden (vgl. DOSTÁL 1962b, 289 russ.). Der Forscher darf also nicht erwarten, im modernen Russischen ein harmonisches, einheitliches Aspektbildungssystem vorzufinden, dessen leicht überschaubare Gesetzmäßigkeiten alle bekannten Fakten erfassen könnten.

Ebensowenig handelt es sich aber bei der russischen Aspektbildung um eine Anhäufung von zusammenhanglosen Erscheinungen, die keinerlei Gesetzmäßigkeiten erkennen ließen - das würde der objektiven Dialektik jeder Sprachentwicklung widersprechen. Das Gesetz der Sprachökonomie (Ökonomie der Zeit, der Kraft und der sprachlichen Mittel) führt dazu, daß sich auch in der Aspektbildung die *Tendenz zur Systemhaftigkeit* durchsetzt, daß durch allmähliche Umgruppierung der sprachlichen Mittel die bereits erkennbaren Gesetzmäßigkeiten ihren Wirkungsbereich ausdehnen und bisher isoliert stehende Erscheinungen einbeziehen.

Die Herausarbeitung und Vermittlung der Gesetzmäßigkeiten auf dem Gebiet der Aspektbildung ist darum hervorragend geeignet, nicht nur den Prozeß der Sprachaneignung durch Nichtslawen zu rationalisieren und abzukürzen, sondern vor allem ein tieferes Eindringen in die inhaltlichen Probleme der Aspektualität zu sichern.

Das vorliegende Kapitel stellt sich nicht das Ziel, den bereits vorhandenen ausführlichen Beschreibungen der formalen Seite des russischen Verbalaspekts weitere faktographische Einzelheiten hinzuzufügen. Vielmehr ist das bekannte

Material vom Standpunkt der T/AT aus zu interpretieren, von neuen Seiten zu beleuchten und nach ontodidaktischen Gesichtspunkten zu ordnen, wobei die Proportionen der Darstellung zugunsten der umfassenden Gesetzmäßigkeiten auf Kosten der unregelmäßigen, unproduktiven Erscheinungen zu verschieben sind.

Diese Aufgabe scheint uns am leichtesten mit Hilfe eines **Modells der systemhaften russischen Aspektbildung** bzw. seiner Verkörperung in einem mit konkretem Material gefüllten **Muster** lösbar.

Ohne daß wir hier auf die verschiedenen Modellauffassungen und Klassifizierungen in den einzelnen Wissenschaften und philosophischen Richtungen eingehen können (siehe dazu die umfangreichen Ausführungen von ŠTOFF 1969), betrachten wir das Modell als ein „Objekt, das auf der Grundlage einer Struktur-, Funktions- oder Verhaltensanalogie zu einem entsprechenden Original von einem Subjekt eingesetzt wird, um bestimmte Aufgaben lösen zu können“ (PHIL. WB 1974, II/805). Das Modell hat den erkenntnistheoretischen und methodologischen Status eines Zwischenglieds zwischen Theorie und Wirklichkeit, denn einerseits wird die Theorie im Modell „erfüllt“ und andererseits das Objekt durch das Modell mit einem bestimmten Ähnlichkeitsgrad unmittelbar widerspiegelt (vgl. ŠTOFF 1969, 8f.).

Von den bekannten Modellfunktionen (siehe PHIL. WB 1974, II/808) interessieren uns hier vor allem drei:

*Erstens* ist das Modell im Rahmen des dreistelligen Modellsystems (Subjekt, Original, Modell) „*eine Form der Erkenntnis*“, „ein spezifisches Mittel zur Widerspiegelung der materiellen Welt durch den Menschen (ŠTOFF 1969, 138), mit dessen Hilfe neue Informationen über das Original gewonnen werden können.

*Zweitens* hat das Modell die Funktion der *Erklärung und Demonstration*. Seine Anschaulichkeit, seine Hilfsinformationen erleichtern das Verständnis von im Prinzip bekannten Tatsachen beim Wissenserwerb. Die Wirklichkeit ist bekanntlich eine Einheit von Allgemeinem und Einzelnem, von Wesen und Erscheinung, von Gesetz und konkreter Erscheinungsform des Gesetzes. Bei der Veranschaulichung des Wesens durch ein Modell wird zwar eine Erscheinung reproduziert, aber von Zufälligem, Unwesentlichem befreit - idealisiert, vereinfacht. Damit erhält im Modell die Erscheinung bereits Züge des Wesens.

*Drittens* werden am Modell Eigenschaften sichtbar gemacht, die am Original selbst (hier: an der Sprache) nicht zugänglich sind bzw. der naiven Betrachtung verborgen bleiben.

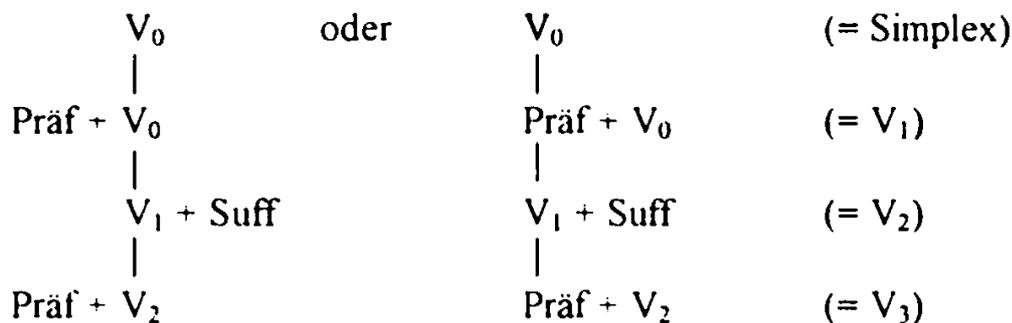
Die oben gegebene Definition und Charakterisierung des Modells erlauben es, sowohl eine abstrakte Formel für sprachliche Gesetzmäßigkeiten als auch ihre exemplarische konkrete Füllung als Modell anzusehen. Unter Berücksichtigung der linguistischen und fremdsprachendidaktischen Tradition werden wir jedoch die formalisierte Abstraktion als das eigentliche Modell bezeichnen, ihre konkrete „Entäußerung“ dagegen als sprachliches Muster (das Muster ist nach einem Ausdruck BUHLERS ein „Realisierungsfall“ [1934, 357]).

### 3.1 Das Grundmodell (Grundmuster) der russischen Aspektbildung und seine Interpretation

Ein Modell der russischen Aspektbildung muß die wesentlichen Gesetzmäßigkeiten dieses sprachlichen Subsystems in anschaulicher, idealisierter Form zum Ausdruck bringen, es muß Struktureinsichten ermöglichen, die der Kenntnis des Stellenwerts der einzelnen Ziffern bei der Bildung der natürlichen Zahlen vergleichbar sind.

Wir halten diese Bedingungen für erfüllt, wenn das vorzuschlagende Modell die Mittel und Stufen der Aspektbildung als Normalfall (LISSNER 1966, 13) auf den verschiedenen Ebenen der Aspektualität demonstriert, das Verhältnis der Aspektbildung zu anderen sprachlichen Subsystemen (Morphologie, Wortbildung) verkörpert und zugleich die Einheit von Logischem und Historischem darstellt. Damit liegt ein „Paradigma-Modell“ (модель-парадигма) im Sinne MOROCHOVSKAJAS vor (1975, 82 russ.), dessen Bedeutung sich in der Beziehung zu anderen Gliedern des Paradigmas, d.h. durch den „Platz im Ganzen“, realisiert.

Als geeignete Grundlage für ein solches Modell betrachten wir die folgende Formel, mit der wir an KARCEVSKIJ (1927/1962, 221 russ.) anknüpfen:



Für unsere weiteren Zwecke scheint die waagerechte Schreibweise vorteilhafter:

$$V_0 \rightarrow \text{Präf} + V_0 \rightarrow V_1 + \text{Suff} \rightarrow \text{Präf} + V_2$$

oder kurz

$$V_0 \rightarrow V_1 \rightarrow V_2 \rightarrow V_3$$

Der größeren Anschaulichkeit wegen werden wir im Folgenden dieses Modell meist durch ein entsprechendes Muster ersetzen, das wir jedoch immer als konkreten Repräsentanten des abstrakten Modells verstanden wissen möchten:

*крыть* → *закрыть* → *закрывать* → *позакрывать*  
 'decken → zudecken/schließen → zudecken/schließen → nacheinander  
 mehrere Objekte schließen'

In seiner undifferenzierten Form bezeichnen wir dieses Modell bzw. Muster zunächst als das **Grundmodell** (Grundmuster) der russischen Aspektbildung, das im weiteren noch zu modifizieren und mit konkretem lexikalischem Inhalt zu füllen sein wird. Zuvor sind jedoch die oben angegebenen Leistungen des Grundmodells zu interpretieren.

### 3.1.1 Die Mittel der Aspektbildung

Die entgegengesetzten Bedeutungen der russischen Aspektkategorie müssen ihre formale Entsprechung im Ausdrucksplan finden.

Das Grundmodell (Grundmuster) der Aspektbildung weist als systemhafte formale Mittel zur Unterscheidung des vo. und des unvo. Aspekts je zweier „benachbarter“ Verben die **Präfigierung** und die **Suffigierung** aus. Diejenigen Präfixe und Suffixe, deren Hinzufügung eine gegebene Verbalform in *einem* Derivationstakt (-schritt, -operation) in den anderen Aspekt überführt, bezeichnen wir als **aspektrelevant**.

Der Aspektgegensatz kann daneben auch in *suppletiven* Aspektpaaren seinen Ausdruck erhalten, eine Anzahl weiterer Verben verbindet mit *einer* Form *beide* Aspektbedeutungen (doppelaspektige Verben). Im Gegensatz zur aspektrelevanten Präfigierung und Suffigierung stehen diese beiden Verfahren jedoch außerhalb des synchronischen *Systems* der Aspektbildung. Die theoretische Grundlage für die Zuordnung bilden die drei *Kriterien der Produktivität* (Umfang der Ableitungsreihen), *Aktivität* (Fähigkeit zu Neubildungen) und *Gebrauchlichkeit* (Häufigkeit im Text; siehe KUBRJKOVA 1972, 383f. russ. / 1975b, 318f. dt.). Wenn nur eines dieser drei positiven Kriterien auf ein gegebenes Verfahren zutrifft, kann es bereits dem System zugerechnet werden. Das gilt somit für fast alle aspektrelevanten Präfixe und Suffixe im einzelnen, um so mehr aber für die aspektrelevante Präfigierung und Suffigierung als Ganzem.

### 3.1.2 Die Stufen der Aspektbildung

Das Grundmodell (Grundmuster) weist aus, daß die russische Aspektbildung in **Stufen** vor sich geht.

Eine 3-Stufen-Theorie des Aspekts, die sich auf die Analogie zu den Steigerungsstufen des Adjektivs stützte und der quantitative Merkmale zugrunde la-

gen, wurde bereits im vorigen Jahrhundert von PAVSKIJ entwickelt (nach VINOGRADOV 1972, 3382ff, russ.):

*мелькнуть* → *мелькать* → *читывать*

Diese Theorie fand ihre Fortsetzung und Weiterentwicklung in den Arbeiten AKSAKOV'S, NEKRASOV'S und anderer (ebenda, 384ff. russ.).

Unser Grundmodell (Grundmuster) der Aspektbildung geht auf Sergej KARCEVSKIJ zurück (1927, 96; von uns zitiert nach „Вопросы глагольного вида“ 1962, 218ff. russ.). Es wurde später von VINOGRADOV übernommen und in der AKADEMIE-GRAMMATIK 1952/1960 ausführlich dargestellt.

In der letzten Zeit ist die Stufentheorie der Aspektbildung in den Hintergrund getreten - zu Unrecht, wie wir meinen. So spricht die AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 lediglich von „vier Aspektoppositionen“ (339 russ.), in denen diese Stufen implizit enthalten sind.

Das Stufenmodell der russischen Aspektbildung weist jedoch unbestreitbare ontodidaktische Vorzüge auf, weshalb wir diesen Gedanken wieder aufnehmen und weiterentwickeln, wobei wir einige - wie wir hoffen - neue Argumente zu seinen Gunsten ins Feld führen können.

Die Stufen der Aspektbildung sind nicht nur Ausdruck objektiver Gesetzmäßigkeiten, sondern haben zugleich erkenntnismäßige Bedeutung. An ihnen wird deutlich, wie systemhafte Veränderungen im Ausdrucksplan ebenso systemhafte Veränderungen im Inhaltsplan nach sich ziehen. Jede Stufe ist von der voraufgehenden bzw. folgenden durch *einen* (und *nur* einen!) Derivations- oder Generationstakt getrennt. Das Ausgangsverb weist keine aspektrelevanten Affixe auf - wir bezeichnen es daher als die „Nullstufe“ der Aspektbildung -, während die folgenden Stufen im Aufsteigen vom Einfachen zum Komplizierten den gesetzmäßigen Zusammenhang von Präfigierung und Suffigierung demonstrieren:

Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
<i>крыть</i>	<i>закрыть</i>	<i>закрывать</i>	<i>позакрывать</i>
unvo.	vo.	unvo.	vo.
ohne aspektrelevante Affixe	+ Präfix	+ Suffix	+ Präfix

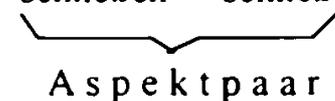
„Видовое значение глагола зависит от того места, которое он занимает в цепи отглагольной деривации“ (КАРЦЕВСКИЙ, 1962, 219).

Der *Systemwert* der einzelnen Stufen wird daher von uns gleichfalls den *Mitteln* der Aspektbildung zugerechnet.

Wir können jedoch noch weiter gehen: Alle aspektualen Eigenschaften des Verbs - neben den grammatischen auch die semantischen und lexikalischen - werden von seiner Stellung in diesem System bestimmt (vergleichbar dem „*Feldwert*“ BUHLERS, siehe 134, 181).

### 3.1.3 Aspektbildung und Ebenen der Aspektualität

Bei der Interpretation der einzelnen Stufen müssen somit die **Ebenen der Aspektualität** beachtet werden. Die inhaltliche Abhängigkeit der Systemwerte eines Verbs von den Stufen des Grundmodells einerseits und den Ebenen der Aspektualität andererseits läßt sich am rationellsten tabellarisch zusammenfassen:

Ebene	Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
<b>Aspekt</b> (gramm.)	unvo.	vo.	unvo.	vo.
<b>T/AT</b> (gramm.-sem.)	aterm.	term.	term.	term.
<b>Aktionsarten</b> (lex.-sem.)	evolutiv	resultativ	resultativ	distributiv
<b>konkrete Verb- bedeutung</b> (lexikalisch)	'decken'	'schließen'	'schließen'	'eine Anzahl von Objekten nachein- ander schließen'
		 Aspekt paar		

Organisierende Grundlage der Stufenbildung ist die regelmäßige, motivierte Anreihung sprachlicher Einheiten (Morpheme) im Ausdrucksplan. Sie findet ihre unmittelbare Widerspiegelung auf der grammatischen Ebene der Aspektualität - im Aspekt. Daraus leiten wir auch die Berechtigung ab, diese Stufen als Grundmodell der *Aspektbildung* zu bezeichnen. Auf der grammatisch-semantischen Ebene (T/AT) findet bereits eine Umgruppierung der Eigenschaften statt, die jedoch (im Normalfalle, wie er durch das Grundmodell verkörpert wird) gleichfalls in direkter Abhängigkeit vom Ausdrucksplan erfolgt: Verben der unpräfigierten Nullstufe sind paradigmatisch aterminativ, die Terminativität der übrigen drei Stufen ist an das Vorhandensein von Präfixen gebunden. Hinter deren scheinbarer Einheitlichkeit können sich jedoch Varianten verbergen - resultative und zqq-Terminativität, Terminativität ersten und zweiten Grades -, je nach der konkreten Füllung des Modells. Zugleich ist ersichtlich, daß der Aspektbildung zumindest formal die paradigmatische T/AT zugrunde liegt.

### 3.1.4 Aspektbildung und ihre Beziehungen zur Wortbildung und Morphologie

Ein anderes Bild bieten wiederum die lexikalisch-semantische und die lexikalische Ebene. Auffällig ist hier, daß jeweils die 1. und 2. Stufe sowohl der gleichen Aktionsart angehören als auch die gleiche lexikalische Bedeutung aufweisen, während sich die Nullstufe und die 3. Stufe in der Aktionsart wie auch in der konkreten Verbbedeutung von ihnen deutlich unterscheiden.

Zwischen der 1. und 2. Stufe bestehen folglich Beziehungen der **Formbildung**, zwischen der Nullstufe und der 1. Stufe sowie zwischen 2. und 3. Stufe Beziehungen der **Wortbildung**.

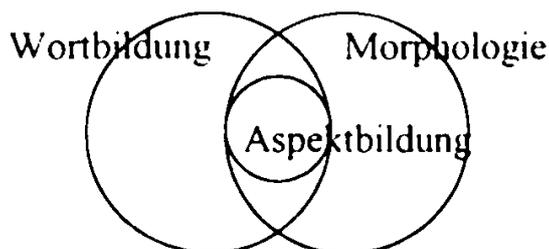
Das Grundmodell weist somit die Aspektbildung als eine Einheit von Wortbildung und Formbildung aus, die Untersuchungsgegenstand sowohl der Lexikologie/Wortbildung als auch der Grammatik (Morphologie) ist. KARCEVSKIJ sieht das noch einseitig:

„... образование видов полностью основывается на отглагольной деривации, представляя собой не что иное, как частный случай глагольного словообразования в целом“ (1962, 219).

Während ISAČENKO die „Kontamination von drei völlig verschiedenen Verfahren“ (Bildung neuer selbständiger Verben - Bildung von Aktionsarten - Bildung echter, grammatisch korrelativer Aspektpartner) als einen Mangel empfindet (1962, 418), halten wir gerade die Widerspiegelung der Einheit lexikalischer, lexikalisch-semantischer, grammatisch-semantischer und grammatischer Mittel und Inhalte für einen der größten Vorzüge des Grundmodells der Aspektbildung:

„... Категория вида является ареной борьбы и взаимодействия грамматических и лексических значений“ (Виноградов, 1972, 395).

Die Einheit von Wortbildung und Formbildung ist nicht nur als ein Nebeneinander, als gleichberechtigte Beteiligung an der Aspektbildung, zu sehen, sondern auch als teilweise Überschneidung bzw. Überlagerung, wie sie von KUBRJKOVA (1972, 353 russ. / 1975b, 291 dt.) schematisch dargestellt wird. Da vor allem die Präfixe und das Suffix *-ну-* in der Aspektbildung wortbildende *und* formbildende Funktionen erfüllen (Synkretismus), können wir in Ergänzung dieses Schemas den Platz der Aspektbildung wie folgt bestimmen:



Die Aspektbildung ist also durch inhaltliche Vielschichtigkeit gekennzeichnet. Sie erstreckt sich nicht, wie der Terminus vermuten ließe, nur auf die grammatische

Ebene, sondern auf sämtliche Ebenen der Aspektualität, die durch eine „Stratifizierung“ des Grundmodells in ihrer Einheit demonstriert werden können.

### 3.1.5 Synchronie oder Diachronie?

Der Terminus „Aspektbildung“ scheint auf eine diachronische Sicht hinzuweisen. Wir führen jedoch unsere Untersuchung im wesentlichen aus synchronischer Sicht durch, uns interessiert vor allem, wie die Aspektoppositionen im Ausdrucksplan der russischen Sprache der Gegenwart beschaffen sind, es interessiert ihre Struktur, weniger ihre historische Entstehung.

Dabei müssen wir uns Rechenschaft darüber ablegen, daß die Aspektbildung, soweit sie Bestandteil der Wortbildung ist, ein besonders dynamisches sprachliches System darstellt (vgl. KUBRJKOVA 1972, 379 russ. / 1975b, 314 dt.). Das synchronische Wortbildungssystem - also auch die Aspektbildung - beruht auf solchen verallgemeinerten Konstruktionen bzw. Modellen, die von den Sprachträgern als abgeleitet und motiviert empfunden werden. Die Formel „A ist eine Ableitung (Derivat) von B“ muß demnach auf synchronischer Ebene so verstanden werden, daß zwischen A und B durchsichtige, leicht erkennbare Beziehungen bestehen, die aber keineswegs den genetischen Beziehungen entsprechen müssen (ebenda, 380 russ. / 315 dt.). Zwischen zwei Stufen des Grundmodells liegen in der Regel solche „lebendigen Ableitungsbeziehungen“ vor.

In die synchronische Betrachtung sind auch die lebendigen Aspektbildungsprozesse der Gegenwart einzubeziehen. Nach LISSNER (1966, 159) ist die Synchronie nicht nur gegenwärtiges *Sein*, sondern auch gegenwärtiges *Werden*. Eine undialektische Trennung der zeitgenössischen Neubildung vom System der vorhandenen Strukturmodelle darf daher nicht zugelassen werden (vgl. *приземлиться* → *приземляться* : *прилуниться* → ?).

Das synchronische Aspektbildungssystem wird in seinen Grenzen also durch die Kriterien der Produktivität, Aktivität und Gebräuchlichkeit bestimmt, auf die wir bereits eingegangen sind. Es ist im Sinne des „neuen Postulats von der Synchronie-Diachronie“ STEPANOV (1975b, 260ff. russ.) der diachronischen Aspektbildung nicht diametral gegenüberzustellen.

### 3.1.6 Die Einheit von Logischem und Historischem in der Aspektbildung

Da wir uns mit der bloßen synchronischen Beschreibung der sprachlichen Fakten nicht begnügen wollen, sondern nach der Aufdeckung von Gesetzmäßigkeiten streben, bedienen wir uns der *logischen* Methode. Sie soll in theoretischer

Form, in einem System von Abstraktionen, das Wesen und die Gesetzmäßigkeiten des Gegenstandes herausarbeiten. Sie muß dabei gleichzeitig seine Entstehung und Entwicklung berücksichtigen, denn der Gegenstand in seiner höchsten Entwicklungsstufe enthält seine vorangegangenen Entwicklungsstufen, die hauptsächlichlichen Etappen seiner Geschichte gleichsam in konzentrierter, idealisierter Form. Diese Einheit des Logischen und Historischen ist eine allgemeine Gesetzmäßigkeit der objektiven Realität (vgl. PHIL.WB 1974, 729f).

Daher muß die Untersuchung des logischen Zusammenhangs der Aspektbildungsstufen zugleich auch ihren wesentlichen historischen Zusammenhang herstellen. Wir berufen uns hier unter anderem auf DOSTÁL:

„Хронологически использование глагольной деривации относительно моложе, чем использование префиксации, так как производные глаголы, имеющие приставку, лишь тогда могли стать совершенными, когда уже сложилось соотношение, согласно которому бесприставочный глагол при префиксации становится совершенным, но не является совершенным такой глагол с приставкой, основа которого не существует в качестве бесприставочного глагола“ (1962, 278-279).

In den Stufen der Aspektbildung wird zudem, neben anderen Gesetzen und Kategorien, ein Grundgesetz der Dialektik sichtbar - das Gesetz von der *Negation der Negation*. Die Einheit des Logischen und Historischen läßt diese sowohl als Struktur- als auch als Entwicklungsgesetz erscheinen.

Ebenso wie die Stufen *крыть* → *закрывать* → *закрывать* verkörpern auch die Stufen *закрывать* → *закрывать* → *позакрывать* die Einheit von These - Antithese - Synthese. In jeder dieser Stufen (mit Ausnahme der Nullstufe) ist die vorhergehende Stufe in dreifachem dialektischem Sinne „aufgehoben“ - negiert, bewahrt und auf eine höhere Stufe gehoben. In der Synthese wird der ursprüngliche Zustand auf qualitativ höherem Niveau wiederhergestellt. (Vgl. auch KOŠEVAJA 1972, 91 russ., die ebenfalls für das russische Verb eine Triade postuliert - „непредельность - предельность - длительность“ - , was aber offenbar weniger inhaltlich als formal zu verstehen ist.)

## 3.2 Die aspektmäßigen Simplizia als Nullstufe der Aspektbildung

Mit diesem Abschnitt beginnen wir die detaillierte Besprechung der einzelnen Stufen des Grundmodells der russischen Aspektbildung. Wir sind bemüht, uns dabei auf solche Probleme zu beschränken, die in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang mit der T/AT stehen, wenngleich um der folgerichtigen Darstellung willen sich die komprimierte Einfügung von bereits Bekanntem am systematischen Ort nicht immer vermeiden läßt.

Als *Simplizia* im Sinne der Aspektbildung („aspektmäßige Simplizia“) betrachten wir unvo. Verben ohne Präfixe und ohne aspektrelevante Suffixe (zur Frage der *Aspektrelevanz* siehe 3.1.1).

Damit sind aus der Klasse der aspektmäßigen Simplizia die Verben mit dem perfektivierenden Suffix *-ну-*, die wenigen vo. Simplizia auf *-ить* (ISAČENKO 1962, 352f. zählt davon 26 auf) sowie *лечь, сесть, стать, дать, деть, насть* ausgeschlossen. Die Verben vom Typ *взять, застрять, затеять* u.a. (ebenda, 353) gehören vom etymologischen Standpunkt aus nicht zu den Simplizia, und Verben vom Typ *сживать, говаривать* usw. weisen ein aspektrelevantes Suffix auf.

Zahlenmäßig haben die aspektmäßigen Simplizia ein nicht unbedeutendes Gewicht. SPAGIS (1969, 5 russ.) nennt eine Zahl von über 2200 unvo. nichtpräfigierten Verben, ohne das Postfix *-ся* 1600. Unter den 670 häufigsten Verben bei ŠTEJNFELDT sind 160 oder rund 24 % aspektmäßige Simplizia (ohne Fremdwörter auf *-овать*).

Die Bedeutung der Simplizia reicht jedoch weit über ihr zahlenmäßig zu belegendes „reines“ Vorkommen hinaus, wenn die von ihnen abgeleiteten präfigierten Verben (mit und ohne imperfektivierende Suffixe, siehe 3.3. und 3.4) in die Rechnung einbezogen werden. ALBERT hat in einer von uns betreuten Diplomarbeit (1974) nachgewiesen, daß ca. 350 aspektmäßige Simplizia (ohne *-ся*, ohne veraltete, vulgäre, buchsprachliche und spezielle Verben) mit 5 oder mehr Präfixen vorkommen, 45 davon sogar mit 15 bis 19 Präfixen.

Inhaltlich gehören die aspektmäßigen Simplizia verschiedenen morphologisch „nichtcharakterisierten“ Aktionsarten an.

ŠELJAKIN (1972, 29f. russ.) unterscheidet 11 semantische Gruppen von „Basisverben“, die an der Bildung präfigierter Aktionsarten beteiligt sind. Wir schlagen eine Klassifizierung der nichtcharakterisierten Aktionsarten zunächst nach ihrem Bestand an allgemeinsten, durch algorithmische Analyse gewonnenen semantischen Merkmalen vor, die durch weitere Untergliederung nach formalen und inhaltlichen Kriterien ergänzt wird.

## 1) (STAT)(ZQQBEGR-)

### 1a) Statale Aktionsart („einwertige“ Zustandsverben)

*быть, существовать; спать, молчать, болеть, скучать*

(Vgl. MASLOV 1965, 78 russ.; BONDARKO/BULANIN 1967, 26f. russ.)

### 1b) Relationelle Aktionsart („zweiwertige“/„dreiwertige“ Beziehungsverben)

*иметь, знать, значить, стоить*

(Vgl. BONDARKO/BULANIN 1967, 27 russ.)

## 2) (DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)

### 2a) Evolutive Aktionsart

*работать, писать, шить, расти, строить*

(Vgl. MASLOV 1965, 78 russ.; nicht zu verwechseln mit der „evolutiven“ Aktionsart ISAČENKOS, 1962, 390 f.)

2b) **Multiplikative Aktionsart**

*качать, прыгать, стучать, махать*

(vgl. MASLOV 1965, 78 russ.)

2c) **Indeterminierte Verben der Fortbewegung**

*ходить, ездить, бежать, плавать, летать*

3) **(DYN)(RICHT+)(1ENDP-)(ZQQBEGR-)**

3a) **Determinierte Verben der Fortbewegung**

*идти, ехать, бежать, плыть, лететь*

3b) **Sonstige Verben mit der Bedeutung einer Handlungsrichtung**

*браться, слать*

3c) **Inchoative Aktionsart**

*стареть, сохнуть*

(vgl. MASLOV 1965, 77 russ.)

Während die aspektmäßigen Simplizia auf der untersten Ebene der Aspektualität eine große lexikalische Mannigfaltigkeit aufweisen, die sich auf der lexikalisch-semanticen Ebene bereits auf weniger als ein Dutzend Aktionsarten reduziert, bieten sie auf den oberen Ebenen der Aspektualität ein relativ einheitliches Bild: Auf grammatischer und grammatisch-semanticer Ebene sind die aspektmäßigen Simplizia sämtlich *imperfektiv* und *aterminativ*.

Wie wir in den Abschnitten 2.3.6 und 2.4.1 gezeigt haben, müssen im Russischen zwei Erscheinungsformen des unvo. Aspekts unterschieden werden:

- Nichterreichtsein einer vorhandenen Grenze (unvo. terminative Verben),
- Nichtvorhandensein einer Grenze (unvo. aterminative Verben).

Auf paradigmatischer Ebene ist die erste Erscheinungsform durch sekundäre Imperfektiva vertreten (Typ *вырабатывать, открывать*). Die aspektmäßigen Simplizia dagegen gehören durchweg zur zweiten Erscheinungsform (*лежать, работать, идти*). Nur auf sie trifft im Grunde die bekannte Äußerung ŠACHMATOV'S zu, der unvo. Aspekt bezeichne eine „nichtqualifizierte Handlung oder Zustand“ („неквалифицированное действие-состояние“, siehe VINOGRADOV 1972, 413 russ.). Die allgemeinere, „diffusere“ Bedeutung (ISAČENKO 1962, 356) eines Simplexes ergibt sich nicht nur daraus, daß es sich zum präfigierten Verb wie das Allgemeine zum Einzelnen verhält, sondern auch und vor allem aus dem Fehlen einer innerverbalen Grenze.

Die Präfigierung der aspektmäßigen Simplizia - verstanden sowohl als dynamisches, diachronisches Nacheinander als auch als statisches, synchronisches Nebeneinander - bewirkt die Negation ihrer formalen und inhaltlichen Eigenschaften, deren dialektische Aufhebung auf allen Ebenen der Aspektualität.

### 3.3 Die einfache Präfigierung als 1. Stufe der Aspektbildung

Die Präfigierung ist durch hohe Produktivität, Aktivität und Gebräuchlichkeit im Sinne KUBRJKOVAS gekennzeichnet. Von den bei Štejnfeldt angeführten 670 häufigsten Verben sind zwei Drittel (447 oder 66,7 %) präfigiert. Dabei entfallen auf die einfache Präfigierung 306 (45,8 %), auf Präfigierung + Suffigierung/Suppletivierung 130 (19,4 %), auf aspektneutrale Präfigierung 6 (1,2 %), auf doppelte Präfigierung ohne Suffigierung 3 (0,4 %).

Die Bedeutung der Präfigierung geht jedoch über die Wortart Verb hinaus, da von vielen Verben Substantive und Adjektive abgeleitet werden (*выходить* → *выход* → *выходной*).

LISSNER hat festgestellt, daß von 110 000 Wörtern eines Orthographischen Wörterbuchs der russischen Sprache rund 40 000 Präfixe in 1. und 2. Position aufwiesen (1966, 291), die in ihrer überwiegenden Mehrheit verbale Präfixe sind.

#### 3.3.1 Allgemeine Gesetzmäßigkeiten der Präfigierung

„Präfixe sind für uns alle präpositiven Partikeln, die Träger von Wortbildungsbedeutungen sind und gebundene Morpheme darstellen“ (KUBRJKOVA 1972, 369 russ. / 1975b, 305 dt.). Dieser *Definition*, die auf der Grundlage der allgemeinen Sprachwissenschaft für alle Wortarten vorgenommen wurde, können wir uns auch für unsere speziellen Zwecke anschließen - für die Untersuchung der *russischen Sprache* und insbesondere des *russischen Verbs*.

„Не все глаголы в одинаковой мере поддаются префиксации. По-видимому, максимум приставочных образований дают те из них, которые выступают в современном языке как непроизводные“ (КАРЦЕВСКИЙ, 1962, 225-226).

Vor einer eingehenden Untersuchung bestimmter Klassen von Präfixen und ihrer Funktionen erscheint es erforderlich, kurz bei den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Präfigierung zu verweilen.

Alle Autoren, soweit sie auf diese Frage eingehen, erkennen an, daß durch die Präfigierung eine *Einengung* der Bedeutung des Simplexes erfolgt. So stellt bereits PAVSKIJ fest: „Всякий предлог стесняет пространство“ (zitiert nach VINOGRADOV 1972, 383 russ.).

„Во всех языках, где есть глаголы с приставками, приставки, изменяя лексическое значение глагола, часто приводят к тому, что на передний план выдвигается лишь один момент в развитии действия“ (VAN VIJK 1962, 252).

„Die Verbindung eines Simplex mit einem Verbalpräfix hat in allen Fällen eine Determinierung des betreffenden Verbs zur Folge“ (ISAČENKO 1962, 356).

Nach LISSNER (1966, 179f.) steht die Morphemkombination zum Grundmorphem im Verhältnis des Besonderen zum Allgemeinen.

Damit dürfte bereits das Wesentliche gesagt sein. Die Verhältnisse liegen bei der Präfigierung ähnlich wie bei der Bildung eines zusammengesetzten bzw. eines Mehrwortbegriffs - durch das Präfix wird der Bedeutung des Simplexes mindestens ein neues Merkmal hinzugefügt. Die Vergrößerung der Anzahl invarianter Merkmale eines Begriffs bzw. einer Bedeutung zieht die Verkleinerung der Klasse von Erscheinungen nach sich, auf die ein solcher Komplex von Merkmalen zutrifft - die *Intension* wird auf Kosten der *Extension* erweitert (siehe auch 1.2.2).

Aber nicht nur das Grundmorphem steht zur Morphemkombination im Verhältnis des Allgemeinen zum Besonderen, sondern ebenso das Präfix: „In den Wortbildungsakten konkretisiert die lexikalische Bedeutung lediglich das Allgemeine, das durch das Derivationsformans beigesteuert wird“ (KUBRJKOVA 1972, 358 russ. /1975b, 295 dt.). Es liegt also eine dialektische Wechselwirkung, eine gegenseitige Determinierung von Grundmorphem und Wortbildungsaffix vor.

Die Erweiterung der Bedeutungsintension (die Determinierung) der aspektmäßigen Simplizia durch Präfigierung hat auf den einzelnen Abstraktionsstufen der Aspektualität unterschiedliche Auswirkungen - eine dreifache determinierende Wirkung:

### Erscheinungsformen der Determinierung durch Präfigierung

<i>Lexikalische Ebene:</i>	Spezifizierung einer „nichtqualifizierten“ Handlung - Determinierung der konkreten lexikalischen Bedeutung;
<i>Lexikalisch- semantische grammatisch- semantische Ebene</i>	Räumliche bzw. zeitliche/quantitative/qualitative Begrenzung der Handlung - Determinierung des Wirkungsfelds der Handlung - paradigmatische Terminativität;
<i>Grammatische Ebene:</i>	Ausdruck des Erreichtseins der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment - Determinierung der zeitlichen Ausdehnung der Handlung - Perfektivierung.

Aus dieser (auf logischem Wege entstandenen) synchronischen Beschreibung der Determinierung von Simplizia durch Präfixe ergibt sich eine verblüffende Übereinstimmung mit der Hypothese VAN VIJKS über die historische Entwicklung des slawischen Aspektsystems aus der Kategorie der Determiniertheit/Indeterminiertheit (1962, 238ff. russ.), und somit - wenn diese richtig ist - wiederum die Einheit von Logischem und Historischem.

### 3.3.2 Zur Klassifizierung der Verbalpräfixe

Die Aufdeckung der Gesetzmäßigkeiten der Präfigierung setzt eine Erfassung des „Inventars“ an Präfixen und deren Klassifizierung voraus.

Während die AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 undifferenziert 28 verbale Präfixe anführt, treffen andere Grammatiken eine Unterscheidung von *produktiven* und *unproduktiven* Präfixen (*aktive/nichtaktive* nach KUBRJKOVA). So führen sowohl die AKADEMIE-GRAMMATIK 1960 (426) als auch ISAČENKO (1962, 357) übereinstimmend folgende Präfixe als produktiv an:

*в-/во-, в3-/в3о-вс-, вы-, до-, за-, из- изо- ис-, на-, над-/надо-, о-/об- обо-, от- ото-, пере-, по-, под- подо-, при-, про-, раз- разо- рас-, с-/со-, у-*

Neben den produktiven stehen die unproduktiven Präfixe

*воз- возо- вос-, пре-, пред- предо-, низ- низо- нис-*

(AKADEMIE-GRAMMATIK 1960, 426) sowie

*со-, из-* als unproduktive Präfixe kirchenslawischen Ursprungs (ISAČENKO 1962, 357).

Lediglich *недо-* wird in der AKADEMIE-GRAMMATIK 1960 als weiteres produktives Präfix geführt, während ISAČENKO hier eine Zusammensetzung aus *не* + *до* sieht. Dabei bleiben allerdings bestimmte Bedeutungsnuancen unberücksichtigt (vgl. *не допустить* : *недопустить*, AKADEMIE-GRAMMATIK 1960, 586 russ.).

Zu den unproduktiven zählen auch einige „Präfixe von Verben mit fremdsprachiger Herkunft“ (AKADEMIE-GRAMMATIK 1960, 603 russ.):

*де-/дез-, дис-, ре-, экс-, ин- им-*

„В русское глагольное словообразование эти приставки не входят“ (ebenda).

Implizit ist hierin bereits eine weitere Klassifizierung enthalten - nach dem Verhalten der Präfixe zum Aspekt. Für unsere Zwecke müssen wir zwischen **aspektrelevanten** und **aspektneutralen** Präfixen unterscheiden (siehe 3.1.1). Zu den letzteren gehören nicht nur die Präfixe „fremdsprachiger Herkunft“, sondern auch einige unproduktive Präfixe und in einigen wenigen Fällen solche, die sonst eindeutig als produktiv und aspektrelevant anzusehen sind (*при- отсутствовать, под- принадлежать* u.a.; näher hierzu unter 3.3.4).

Für uns sind vor allem die produktiven (aktiven) aspektrelevanten Präfixe von Interesse. Auch ihre Klassifizierung ist notwendig, sie wurde immer wieder in der linguistischen Literatur vorgenommen. Zugleich stößt sie jedoch auf nicht geringe Schwierigkeiten, so daß es noch weniger als bei der Untergliederung nach obigen Kriterien möglich ist, sich nicht überschneidende Klassen herzustellen. Eine große Anzahl von Präfixen geht in zwei oder gar drei verschiedene Klassen ein. Wir können uns hier nicht der Meinung anschließen, daß es sich dabei um „*homonyme*“ Präfixe handele (vgl. KUHNERT 1971, 50). Wir werden noch zeigen, daß es sich vielmehr um verschiedene Realisationen der jeweiligen All-

gemeinbedeutung, d.h. um verschiedene spezielle Bedeutungen eines Präfixes handelt.

Wir stellen uns nicht das Ziel, allen unterschiedlichen Auffassungen vom Charakter der Verbalpräfixe polemisch nachzugehen, vielmehr beschränken wir uns auf die (vereinfachte) Darstellung dreier Hauptrichtungen, die sich gleichsam als These, Antithese und Synthese gegenüberstehen.

Die *erste Richtung* stellt Präfixe mit *lexikalischer* oder *realer Bedeutung* und Präfixe mit *grammatischer Bedeutung* gegenüber, auch „volle“ und „leere“ Präfixe genannt. In aller Deutlichkeit wird diese Auffassung beispielsweise von KUZNECOV (1952, 312 russ.) ausgesprochen. Nach dem Zeugnis VINOGRADOVS (1972, 407 u.a. russ.) geht diese Richtung bis auf VOSTOKOV, GREČ und ŠACHMATOV zurück. In etwas modifizierter Form wird sie auch in der AKADEMIEGRAMMATIK 1960, ferner von SPAGIS (1969, 8 russ.), GVOZDEV (1973, 315 russ.) und anderen vertreten. Wohl werden bei den lexikalischen Präfixen räumliche und zeitliche Bedeutungen unterschieden, deren qualitative Differenzierung bleibt jedoch weitgehend unbeachtet. Der Anordnung von Verben zu Aspektpaaren liegen manchmal recht großzügige Kriterien zugrunde.

Als Vertreter der *zweiten Richtung* geht ISAČENKO (1962, 358ff.) davon aus, daß es prinzipiell keine „bedeutungsleeren“ Präfixe gibt, was sich durch Vergleiche auch nachweisen läßt. Er zieht daraus den Schluß, daß die Bildung von Aspektpaaren auf dem Wege der Präfigierung nicht möglich ist, und verneint somit die Existenz von „rein grammatischen“ Präfixen. Der Akzent liegt bei ISAČENKO auf der Unterscheidung von „*qualifizierenden*“ und „*modifizierenden*“ Präfixen - eine Klassifizierung, die zweifellos den objektiv gegebenen qualitativen Unterschieden gerecht wird, die aber - wie jede Verabsolutierung - zur Einseitigkeit führen muß. (Vgl. auch KARCEVSKIJ 1962 russ., MASLOV 1959 russ.).

In der *dritten Richtung*, vertreten vor allem durch ŠELJAKIN (1972 russ. u.a.), werden die wesentlichen wissenschaftlichen Errungenschaften der beiden vorgenannten Richtungen bewahrt und durch ihre Synthese auf eine höhere Stufe gehoben. Wir übernehmen die daraus folgende Dreiteilung der aspektrelevanten Präfixe und wagen im Folgenden den Versuch, sie vom Standpunkt der T/AT theoretisch zu begründen. Dabei legen wir die Annahme zugrunde, daß in den drei Klassen nicht verschiedene Präfixe auftreten, sondern die gleichen Präfixe mit verschiedenen Funktionen, die sich aus ihrer Einbettung in den (im weitesten Sinne aufgefaßten) „präfixalen“ Kontext ergeben.

### 3.3.3 Die Funktionen der aspektrelevanten Präfixe

Die einzelnen Funktionen der aspektrelevanten Präfixe sind voneinander nicht durch starre Grenzen getrennt. Alle Präfixe üben eine grammatische Funktion aus - sie perfektivieren das Ausgangsverb. Alle Präfixe haben potentiell eine bedeutungsverändernde Wirkung, die jedoch in unterschiedlichem Maße und in unterschiedlicher Richtung zum Tragen kommt.

Eine Klassifizierung der Präfixe kann demnach nur nach ihrer im gegebenen Zusammenhang **dominierenden Funktion** erfolgen:

Werden mit Hilfe von Präfixen neue Lexeme mit vollständigem Paradigma (vo. und unvo. Aspekt) gebildet, dann überwiegt eindeutig die *lexikalische oder qualifizierende* Funktion.

Fügt das Präfix einem Simplex keine neue lexikalische Bedeutung hinzu, weil seine differentiellen semantischen Merkmale nur die des Simplexes wiederholen, dann steht die *grammatische* Funktion im Vordergrund.

Bleibt die Grundbedeutung des Simplexes erhalten und erfolgt durch das Präfix nur eine zeitliche, quantitative oder qualitative Präzisierung, die auch durch Adverbialbestimmungen umschrieben bzw. übersetzt werden können, dann sprechen wir von der *adverbiellen oder modifizierenden*, aktionsartbildenden Funktion des Präfixes (vgl. ŠELJAKIN 1972 russ.).

Nach ihrer *dominierenden Funktion* können die aspektrelevanten Präfixe somit bedingt in

- **lexikalisch-qualifizierende,**
- **adverbiell-modifizierende** (aktionsartbildende) und
- **grammatische Präfixe**

unterteilt werden, wenn dabei nicht außer acht gelassen wird, daß es sich um qualitative Unterschiede nicht der Präfixe selbst, sondern ihrer Funktionen handelt, die ihrerseits wieder auf der Struktur des Kontextes beruhen.

#### 3.3.3.1 Lexikalisch-qualifizierende Präfixe

Es kann angenommen werden, daß alle wort- und formbildenden Morpheme aus ehemals selbständigen Wörtern entstanden sind, die dann einer „formalen Abschleifung“ (Verkürzung) und „inhaltlichen Abschleifung“ (starke Bedeutungsverallgemeinerung) unterlagen (LISSNER 1966, 186).

So gehen die Verbalpräfixe wie auch die Präpositionen historisch auf alte Adverbien zurück (ISAČENKO 1962, 578; GVOZDEV 1973, 362 russ.), deren ursprüngliche Bedeutung *räumlicher* Natur war (vgl. VINOGRADOV 1972, 387f. russ., ŠIŠKOVA 1973, 65 russ., die sich ihrerseits wieder auf POTEBNJA, VOSTOKOV, BUSLAEV berufen). Das kommt auch heute noch darin zum Ausdruck, daß 6 Prä-

fixe (*в-*, *до-*, *за-*, *на-*, *от-*, *с-*) obligatorisch oder fakultativ mit den gleichlautenden Präpositionen in räumlicher Bedeutung verbunden werden („Kongruenz im weiteren Sinne“ nach STEPANOV 1975b, 132 russ.). Alle anderen Bedeutungen - die Angabe der Zeit, des Zieles, des Grundes, der Quantität usw. bei den Präpositionen sowie der Zeit, der Quantität und der Qualität bei den Präfixen - sind als übertragene, abgeleitete Bedeutungen anzusehen.

Wir machen daher die *Verbalpräfixe mit räumlicher (lokaler) Bedeutung* zum Ausgangspunkt unserer Betrachtung.

### 3.3.3.1.1 Die räumliche Bedeutung der Verbalpräfixe

Bei Präfixen mit räumlicher Bedeutung tritt die Funktion der lexikalischen Bedeutungsveränderung des Ausgangsverbs (Simplexes) am deutlichsten zutage:

<i>ехать</i> ‘fahren’	→	<i>въехать</i> ‘hineinfahren’
1 (DYN)		1 (DYN)
3 (RICHT+)		3 (RICHT+)
6 (IENDP-)		5 (IENDP+)
10 (ZQQBEGR-)		7 (ERR+)

Die lexikalische Bedeutungsänderung ist zugleich von weitgehenden semantischen Veränderungen auf den anderen Ebenen der Aspektualität begleitet. Da alle diese Veränderungen offensichtlich durch das Präfix bewirkt werden, liegt es nahe, auch das isolierte Präfix einer algorithmischen Prüfung zu unterziehen:

**в-** - ‘Bewegung in das Innere eines 3- bzw. 2-dimensionalen Orientierungsobjekts’

Aufgliederung in differentielle semantische Merkmale:

- Bewegung = 1 (DYN)
- Annäherung an das Orientierungsobjekt = 3 (RICHT+)
- Inneres des Orientierungsobjekts = 5 (IENDP+)

Für andere Präfixe (*вы-*, *у-*, *от-* u.a.) wiederum gilt das Sich-Entfernen vom Orientierungsobjekt als Richtung und das Verlassen des Orientierungsobjekts als Endpunkt der Bewegung.

Die Präfixe mit räumlicher Bedeutung enthalten also die DSM (DYN) (RICHT+)(IENDP-), die auf der grammatisch-semantischen Ebene der Aspektualität das Kennzeichen der resultativen Terminativität darstellen. Die Verbindung eines solchen Präfixes mit einem Simplex - welche DSM dieses auch enthalten mag - muß ein paradigmatisch resultativ-terminatives Verb erzeugen.

Das Vorhandensein der für die resultative Terminativität ausschlaggebenden DSM läßt sich auch bei allen anderen Präfixen mit (dynamisch-)räumlicher Bedeutung nachweisen. Diese Merkmale stellen somit deren *allgemeine* semantische Eigenschaften dar.

Die *besonderen* Eigenschaften der Präfixe, durch die sie sich voneinander unterscheiden, resultieren aus weiteren DSM, welche die Bedeutungsintension vergrößern und die Extension entsprechend verkleinern, indem sie die Richtung der Bewegung sowie die Art und/oder Lage des einen Endpunkts (innere Grenze) präzisieren bzw. bestimmen.

In einsprachigen Wörterbüchern (UŠAKOV, OŽEGOV, vierbändiges AKADEMIE-WÖRTERBUCH u.a.) und normativen Grammatiken (AKADEMIE-GRAMMATIKEN 1960, 1970, 1980) werden für die meisten Verbalpräfixe mehrere räumliche Bedeutungen angegeben, oft auch eine unterschiedliche Anzahl. IGNAT'eva (1969, 78ff. russ.) weist jedoch am Beispiel von *при-* nach, daß dem Präfix ungerechtfertigt Bedeutungen zugeschrieben werden, die in Wahrheit erst durch die präpositionalen Konstruktionen in die Wortfügung eingebracht werden, vgl.

*приезжать в город* ('erreichen' + 'ins Innere des Objekts'),  
*приезжать к городу* ('erreichen' + 'in die Nähe des Objekts'),  
*приезжать за город* ('erreichen' + 'über die Grenze[n] des Objekts hinaus).

Von Bedeutung ist hier nicht nur die Präposition (mit der Bedeutung 'Nähe', 'Kontakt', 'Inneres', 'Grenzüberschreitung'), sondern ebenso die konkrete lexikalische Bedeutung des Nomens ('Punkt', 'Linie/Grenze', 'Fläche', 'Körper/Raum' usw.) und die Bedeutung des Simplexes, mit dem das Präfix verbunden wird (*приехать*, *прибить* 'ankommen', 'festnageln/befestigen').

Analoges läßt sich auch für andere Präfixe feststellen:

*вбежать в дом на гору*  
 'ins Haus (hinein)laufen / auf den Berg hinauflaufen'  
*пройти через комнату / мимо трибун*  
 'durch das Zimmer (hindurch)gehen / an den Tribünen vorbeiziehen'  
*забежать за дом в дом за товарищем к товарищу*  
 'hinter das Haus laufen / (kurz und schnell) ins Haus laufen / den Kollegen abholen / beim Kollegen (mal kurz) vorbeikommen'

Fast alle produktiven Präfixe mit räumlicher Bedeutung (mit Ausnahme von *с-*) lassen sich daher tabellarisch in *einer* Bedeutung fassen (siehe Anlagen 1, 2).

### 3.3.3.1.2 Räumliche Bedeutung im engeren und im weiteren Sinne. Übertragen-räumliche Bedeutung

Wenn die DSM (DYN)(RICHT+)(IENDP+) die *allgemeinen* (gemeinsamen) semantischen Eigenschaften der Präfixe mit räumlicher Bedeutung verkör-

pern, die inhaltlichen Unterschiede dagegen (siehe Anlage 2) ihre *besonderen* semantischen Eigenschaften, dann ergeben sich ihre konkreten *einzelnen* Bedeutungen aus der Verbindung des Präfixes mit einem bestimmten Simplex und - bei weiterem Abstieg von der Leiter der Abstraktionsstufen - von der semantischen Umgebung des präfigierten Verbs.

IGNAT'EVA (1969a, 1969b russ.) unterscheidet eine *präzisierende* und eine *determinierende* Funktion der lokalen Präfixe (функция уточнителя - функция определителя), je nachdem, ob das Simplex die Komponente der räumlichen Bewegung bereits enthält oder nicht. Ihre Beispiele können jedoch nicht in jedem Falle überzeugen - sie nennt neben Verben der Fortbewegung auch *копать, рыть* 'graben, wühlen' -, da sie keine objektiven Kriterien angibt. Solche Kriterien ergeben sich u.E. aus der Distribution des Präfixes auf zwei Ebenen, nämlich

- 1) auf der Ebene „Präfix - Ausgangsverb“,
- 2) auf der Ebene „präfigiertes Verb - Kontext“.

**Zu 1:** Soweit die DSM (DYN)(RICHT+)(IENDP+) bereits teilweise im Ausgangsverb enthalten sind, werden sie durch das Präfix nur *dubliert* - ansonsten bringt das Präfix diese Bedeutungskomponenten erst in das Verb ein, vgl.

<i>ехать</i> 'fahren'	:	<i>выехать</i> 'hinausfahren'
(DYN)(RICHT+)(IENDP-)		(DYN)(RICHT+)(IENDP+)
<i>бить</i> 'schlagen'	:	<i>выбить</i> 'herausschlagen'
(DYN)(RICHT-)		(DYN)(RICHT+)(IENDP+)

Im ersten Falle wird durch das Präfix nur das DSM (IENDP+) hinzugefügt, im zweiten die DSM (RICHT+)(IENDP+). Im Extremfall kann der Charakter des Verbs sogar ins Gegenteil verkehrt werden, vgl.

<i>сидеть</i> 'sitzen'	:	<i>высидеть</i> 'aussitzen, ausbrüten'
(STAT)		(DYN)(RICHT+)(IENDP+)

Letzteres bedeutet demnach, 'mit Hilfe einer an und für sich statischen Tätigkeit, die aber bestimmte physische oder geistige Anstrengungen erfordert, aus dem Objekt ein Ergebnis herausholen'. Vgl. auch

<i>стоять</i> :	<i>отстоять столицу от врагов, настоять на своём,</i>
'stehen :	die Hauptstadt erfolgreich gegen die Feinde verteidigen, auf seiner Meinung bestehen/beharren'
<i>быть</i> :	<i>прибыть в столицу, отбыть на родину, выбыть из игры.</i>
'sein :	in der Hauptstadt ankommen, in die Heimat abreisen, (aus dem Spiel) ausscheiden'

**Zu 2:** Die Präfixe treten in ihrer „reinen“ räumlichen Bedeutung auf, wenn das Verb obligatorisch oder fakultativ von lokalen Determinatoren begleitet wird, vgl.

<i>выехать из города</i>	<i>на площадь</i>
'aus der Stadt /	auf den Platz hinausfahren'

*выбить стекло из рамы* 'das Glas aus dem Rahmen herausschlagen'

*вывести детей в сад* 'die Kinder in den Garten hinausführen'

Diese lokalen Determinatoren können, je nach der Bedeutung der Präpositionen, wiederum unterteilt werden: 'in locum', 'ex loco', 'trans locum' (Termini nach ŠIŠKINA 1973, 67 russ. Eine entsprechende Matrix der Präpositionen siehe KUHNERT 1971, 86).

Die räumliche Bedeutung wird abgeschwächt - läßt sich allerdings immer noch nachweisen -, wenn solche lokalen Determinatoren fehlen bzw. sie durch *Objekte* ersetzt werden:

*выбить медаль* 'eine Medaille prägen'

*вывести цыплят / фундамент букву* 'Küken ausbrüten /

ein Fundament legen / einen Buchstaben sorgfältig malen'

*выделить деньги на постройку* 'Geld für den Bau bereitstellen'

*выиграть партию - войну* 'eine Partie / einen Krieg gewinnen'

Von der konkreten Bedeutung der Nomina in den Lokalbestimmungen bzw. Objekten hängt es ab, ob die räumliche Bedeutung *im eigentlichen* oder *im übertragenen Sinne* auftritt:

*вывести школьников во двор* : *вывести кого-л. из себя*

'die Schüler auf den Hof führen : jemanden in Rage bringen'

*вызвать певца аплодисментами* : *вызвать пожар*

'den Sänger mit Beifall heraussufen : einen Brand hervorrufen'

Zwischen den beiden Polen des eigentlichen und des übertragenen Gebrauchs der Präfixe mit räumlicher Bedeutung liegt eine ganze Skala von Übergängen:

*выйти из комнаты / в море / в свет, из печати* *из употребления*

*за врача*

'aus dem Zimmer gehen / in See stechen / erscheinen (Buch) / aus dem

Gebrauch kommen / einen Arzt heiraten'

*весь табак вышел* 'der ganze Tabak ist ausgegangen (alle)'

*из него вышел хороший инженер* 'aus ihm ist ein guter Ingenieur

geworden'

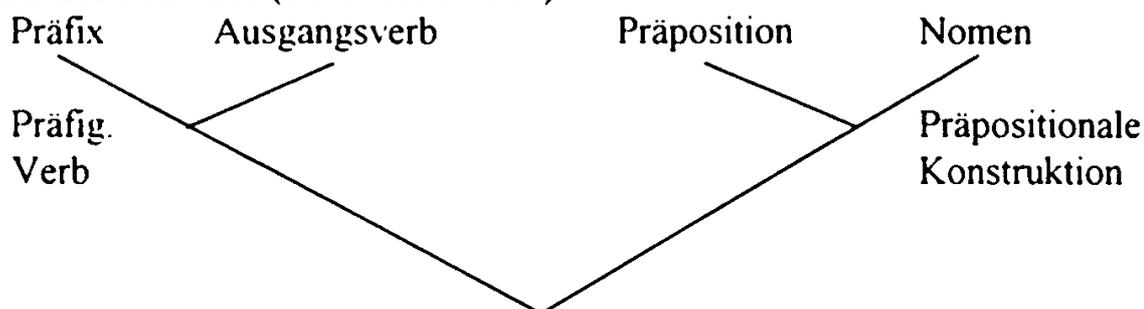
*вышла неприятность* 'es hat eine unangenehme Sache gegeben'

### Zusammenfassend läßt sich feststellen:

Die verbalen Präfixe sind in räumlicher Bedeutung im wesentlichen *eindeutig (monosem)*, ihre „Varianten“ werden durch den Kontext bestimmt. Zum *Kontext des Präfixes* (dem „präfixalen“ Kontext) gehören

- 1) das *Ausgangsverb* (Simplex), mit dem das Präfix verbunden ist;
- 2) die *Präposition*, mit der das gegebene präfigierte Verb kombiniert wird;
- 3) das konkrete *Nomen*, das mit der Präposition eine Einheit bildet;
- 4) die *syntaktische Verbindung* von Verb, Präposition und Nomen.

Die Hierarchie der funktionalen Abhängigkeiten kann demnach wie folgt veranschaulicht werden:

**Kontext des Präfixes (Strukturmodell)**

Semantisch-syntaktisch-morphologisches Strukturmodell,  
aus dem sich die konkrete Variante der Präfixbedeutung ergibt

Erst das Zusammenwirken *aller* Komponenten ergibt die jeweilige Variante der Präfixbedeutung, die Einheit von Allgemeinem, Besonderem und Einzelem. Es ist daher u.E. nicht gerechtfertigt, jede bzw. einige dieser Varianten als gesonderte Bedeutungen des *Präfixes* zu behandeln.

Es erscheint zweckmäßig, von einer **präzisierenden Funktion** des Präfixes dann zu sprechen, wenn

- bereits das Simplex bzw. Ausgangsverb die DSM (DYN)(RICHT+) enthält, die Richtung aber noch eine Konkretisierung erfahren muß;
- das Verb obligatorisch oder fakultativ durch eine Lokalbestimmung ergänzt wird.

In allen übrigen Fällen - bei direktem und übertragenem Gebrauch der lokalen Präfixe - hat das Präfix eine **determinierende Funktion**.

Die determinierende Funktion liegt auch dann vor, wenn das motivierende Wort kein Verb ist, sondern einer anderen Wortart angehört, z.B.:

<b>Substantiv:</b>	<i>длина</i> - <i>удлинить</i> 'Länge - verlängern'
	<i>земля</i> - <i>приземлиться</i> 'Erde, Land - landen'
<b>Adjektiv</b>	<i>голый</i> - <i>оголить</i> 'nackt - entblößen'
<b>bzw. Adverb:</b>	<i>часто</i> - <i>участить</i> 'oft - beschleunigen'
<b>Komparativ:</b>	<i>меньше</i> - <i>уменьшить</i> 'weniger, kleiner - verringern'
	<i>легче</i> - <i>облегчить</i> 'leichter - erleichtern'
<b>Pronomen:</b>	<i>ничто</i> - <i>уничтожить</i> 'nichts - vernichten'
	<i>свой</i> - <i>освоить</i> 'sein, eigen - sich aneignen'

(Vgl. SPAGIS 1969 russ.)

Die solcherart entstandenen Verben nehmen gleichermaßen ihren systematischen Platz in der I. Stufe der Aspektbildung ein, obwohl sie von einer „Vorstufe“ aus die Nullstufe gleichsam übersprungen haben. Bei vielen ist die räumliche Bedeutung des Präfixes deutlich zu erkennen (*приземлиться*, *оголить*, *отстранить* u.a.), andere sind nur mit Vorbehalt auf eine räumliche Bedeutung zurückzuführen, vor allem das Präfix *у-* (*ускорить*, *удлинить*, *уменьшить*) in bestimmten Kontexten, dessen Bedeutung als ein 'Verlassen des gegenwärtigen Zustandes in

Richtung der Bedeutung des motivierenden Worts' interpretiert werden könnte, wengleich die Gefahr einer Volksetymologie nicht von der Hand zu weisen ist.

### 3.3.3.1.3 Präfixe mit der dominierenden Funktion des Trägers und Indikators der resultativen Terminativität

Die Rolle des Präfixes *y-* dürfte jedoch leichter zu bestimmen sein, wenn es als ein Analogon zum Präfix *no-* betrachtet wird (von den deutlich räumlichen Bedeutungen, wie in *yбежать, yйти* usw. sehen wir hier ab). In Ableitungsreihen vom Typ

*разить* → *поразить* → *поражать*  
*слать* → *послать* → *посылать*

erhält das Präfix *no-* seinen systematischen Platz in der 1. Stufe der Aspektbildung, obwohl hier weder eine wahrnehmbare räumliche noch eine zeitliche, quantitative oder sonstige Bedeutung vorliegt. Eine Analyse auf den verschiedenen Ebenen der Aspektualität ergibt folgendes Bild:

Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe	
unvo.	vo.	unvo.	(grammatische Ebene)
atern.	term.	term.	(grammatisch-semantische Ebene)
evolutiv	resultativ	resultativ	(lexikalisch-semantische Ebene)
'treffen'	'treffen'	'treffen'	(lexikalische Ebene)
'schicken'	'schicken'	'schicken'	

Wir leiten hieraus die Schlußfolgerung ab, daß das Präfix *no-* in Ableitungsreihen des genannten Typs systematisch unter die lexikalisch-qualifizierenden Präfixe fällt. Es hat zwar auf der lexikalischen Ebene keine räumliche Bedeutung, verhält sich aber auf der lexikalisch-semantischen und der grammatisch-semantischen Ebene wie die anderen lexikalisch-qualifizierenden Präfixe auch - es übernimmt die Funktion des Trägers und Indikators der resultativen Terminativität, vergleichbar deutschem *be-* und *ver-* (*sprechen* : *besprechen*, *senden* - *versenden* u.a.).

Die gleiche Funktion übt offenbar das Präfix *y-* in Reihen des folgenden Typs aus:

*великий* → *увеличить* → *увеличивать* 'vergrößern'  
*меньше* → *уменьшить* → *уменьшать* 'verkleinern; verringern'

Obwohl in den obengenannten Beispielen beide Präfixe vom Standpunkt der synchronischen Sprachbetrachtung keine lexikalische Bedeutung aufweisen, scheint es dennoch nicht angebracht, sie als „desemantisierte“ Präfixe zu bezeichnen, da sie auf grammatisch-semantischer Ebene eine Terminativierung des Verbs und auf lexikalisch-semantischer Ebene die Überführung in eine andere Aktionsart bewir-

ken. Hier erweist sich der Terminus des „qualifizierenden“ Präfixes als adäquater.

### 3.3.3.1.4 Zu den Besonderheiten der Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen

Den lexikalisch-qualifizierenden Präfixen müssen wir Präfixe mit folgenden Bedeutungen zurechnen:

Bedeutungen:	Kriterien:	Beispiele:
Eigentlich räumliche Bedeutung	Verb der Bewegung als Ausgangsverb und/oder lokaler Determinator	<i>выехать в Москву</i> 'nach Moskau abfahren'
Räumliche Bedeutung im weiteren Sinne	Sonstige Ausgangs- verben, meist mit Objekt	<i>выбить чек</i> 'einen Kassenzettel holen/erwerben'
Übertragen-räumliche Bedeutung	Metaphorisches Bild	<i>выйти из себя</i> 'außer sich geraten' <i>вышла неприятность</i> 'es hat etwas Unangenehmes gegeben'
Bedeutung des Trägers und Indikators der resultativen Terminativität	Keine lexikalische Bedeutung mehr erkennbar	<i>послать посылать</i> <i>погибнуть погибать</i> <i>укрупнить укрупнять</i> <i>увеличить увеличивать</i> 'schicken, umkommen, erweitern, vergrößern'

Die Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen weisen bestimmte Gemeinsamkeiten auf, die zum großen Teil bereits in der linguistischen Literatur beschrieben wurden, denen man aber nicht immer die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt hat.

ISAČENKO (1962, 358ff) wie auch ŠELJAKIN (1972, 33f. russ.) weisen darauf hin, daß die Bedeutung des Präfixes und des Ausgangsverbs zu einer einheitlichen neuen Bedeutung *verschmelzen*. Das so entstandene neue Verb löst sich lexikalisch und grammatisch vom Ausgangsverb - *устроить* 'veranstalten' hat nichts mehr mit *строить* 'bauen' zu tun, *переварить* 'verdauen' nichts mit *варить* 'kochen'. Die grammatische Unabhängigkeit wird durch ein vollständi-

ges Paradigma (vo. und unvo. Aspekt) gewährleistet, das durch die regelmäßige sekundäre Imperfektivierung entsteht. Das neue Verb hat *qualitativ* völlig neue Eigenschaften gegenüber dem Ausgangsverb auf allen Ebenen der Aspektualität - es ist ein neues *Lexem*. (Daraus leiten wir auch die Berechtigung des Terminus „lexikalisch-qualifizierendes Präfix“ ab.)

Das hat Konsequenzen für die algorithmische Analyse, bei der immer das ungeteilte Verb mit seiner ganzheitlichen Bedeutung zu untersuchen ist. Während die Ausgangsverben unterschiedliche allgemein-semantische Merkmale aufweisen, vgl.

<i>быть, сидеть</i>	(STAT)	2
<i>работать, быть</i>	(DYN)(RICHT-)	1-4
<i>ехать, идти</i>	(DYN)(RICHT+)(IENDP-)	1-3-6,

enthalten die ganzheitlichen Bedeutungen der Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen einheitlich die DSM

<i>выбыть</i>	}	(DYN)(RICHT+)(IENDP+)	1-3-5
<i>выработать</i>			
<i>выехать</i>			

sowie zusätzlich das Merkmal (ERR+) in der 1. Aspektbildungsstufe (= vo.).

Alle Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen drücken somit Handlungen aus, die eine *innere Grenze* aufweisen (Terminativität im engeren Sinne). Das Erreichen der inneren Grenze nimmt immer die Form eines Resultats an - Erreichen eines Zielorts, einer bestimmten Quantität des Objekts, einer Zielqualität -, die Verben gehören also zur *resultativen* Aktionsart (allgemein-resultative AA). Das ist die Grundlage dafür, daß ŠELJAKIN von „resultativ-terminativen Verben“ spricht (SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 23, 25, 262).

Abschließend können wir feststellen, daß die Verben der 1. Aspektbildungsstufe (vo.) mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen durch folgende *inhaltliche und formale Kriterien* ausgewiesen werden:

- räumliche, übertragen-räumliche oder terminativierende Bedeutung des Präfixes;
- Verschmelzung von Ausgangsverb und Präfix zu einem einheitlichen, unteilbaren Lexem mit qualitativ neuen Bedeutungsmerkmalen;
- Zugehörigkeit zur resultativen Aktionsart;
- Terminativität im engeren Sinne (resultative Terminativität);
- regelmäßige, systemhafte Bildung von Aspektpaaren durch sekundäre Imperfektivierung auf der 2. Stufe der Aspektbildung;
- volles Paradigma aller Formen des vo. und unvo. Aspekts;
- eine gegenüber dem Ausgangsverb (Simplex) veränderte Distribution und Valenz im resultativ-terminativen Kontext;
- Determinierung durch Objekte und „dynamische“ Lokalbestimmungen.

### 3.3.3.2 Adverbiell-modifizierende (aktionsartbildende) Präfixe

Mit der Unterscheidung von lexikalisch-qualifizierenden und adverbiell-modifizierenden Präfixen entsteht zwangsläufig die Frage nach zuverlässigen Kriterien ihrer Abgrenzung - eine Frage, die bisher nicht zufriedenstellend gelöst ist.

Da sich die Kriterien für Verben mit adverbiell-modifizierenden Präfixen im wesentlichen aus der Negation des oben angeführten Komplexes von Kriterien für Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen ergeben, stellen wir sie an den Beginn des vorliegenden Abschnitts, um sie im weiteren konkret nachzuweisen und zu interpretieren.

Als **inhaltliche und formale Kriterien** für Verben der 1. Aspektbildungsstufe (vo. Aspekt) mit adverbiell-modifizierenden Präfixen sehen wir:

- nichträumliche Bedeutung des Präfixes;
- relative Selbständigkeit der Bedeutungen von Ausgangsverb und Präfix: die reale Bedeutung des Ausgangsverbs bleibt vollständig erhalten, sie wird ergänzt und überlagert durch eine Charakteristik der *Umstände*, unter denen die Handlung vor sich geht („adverbiale“ Charakteristik);
- Überführung des präfigierten Verbs in eine nicht-resultative Aktionsart bei großer Vielfalt der möglichen Aktionsarten;
- Terminativität im weiteren Sinne (zqq-Terminativität);
- Fehlen der regelmäßigen, systemhaften Bildung von Aspektpaaren durch sekundäre Imperfektivierung;
- häufige Aspektdefektivität;
- Beibehaltung der Valenz und Distribution des Ausgangsverbs im meist zqq-terminativen Kontext;
- Determinierung durch zeitliche und andere nichträumliche Adverbialbestimmungen.

Eine zuverlässige Abgrenzung von lexikalisch-qualifizierenden und adverbiell-modifizierenden Präfixen ergibt sich erst bei Berücksichtigung dieser Kriterien in ihrer *Gesamtheit* und *dialektischen Einheit*, besonders dann, wenn bestimmte Präfixbedeutungen verdunkelt sind.

Um diese Kriterien zu belegen, gilt es zunächst, die nichträumlichen Präfixbedeutungen festzustellen, zu inventarisieren und schließlich ihre Besonderheiten herauszuarbeiten. Eine algorithmische Analyse muß dabei von einer Trennung der Bedeutungen des Ausgangsverbs und des Präfixes ausgehen.

Als „Typen der Bedeutungen, die von Verbalpräfixen ausgedrückt werden“, führt die AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 neben der „Richtung der Handlung im Raum“ und der „Bedeutung des vo. Aspekts“ folgende Gruppierungen an:

- Grad der Intensität der Handlung,
- Quantität der Objekte und Subjekte der Handlung,

- Vollzug der Handlung in der Zeit,
- übrige Bedeutungen, wie: Annullierung des Resultats; Wahrnehmung bzw. Erklärung in allen Einzelheiten; heimlicher Vollzug der Handlung; Anpassung; gemeinsame Handlung; Belehrung, Zufügung von Schaden, Betrug; in einen (gewöhnlich unangenehmen) Zustand versetzen; Erhaltung des früheren Zustandes; Verkleinerung (274f., russ.).

ISAČENKO (1962, 388ff., 396ff.), der die nichträumlichen Bedeutungen vor allem in bestimmten Aktionsarten seiner Interpretation sieht, führt folgende Hauptgruppen an:

- Aktionsarten mit Phasenbedeutung,
- Aktionsarten mit 'quantitativer' Bedeutung.

SPAGIS (1969, 10 russ.) unterscheidet

- Präfixe, die zeitliche Beziehungen wiedergeben,
- Präfixe, die Bedeutungen der Quantität, Qualität, des Maßes oder des Grades der Handlung wiedergeben,
- Präfixe, die verschiedene andere Bedeutungen wiedergeben, z.B. die Fehlerhaftigkeit der Handlung, Unterlassung.

Eine Analyse dieser Verallgemeinerungen sowie der einzelnen in der AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 angeführten Präfixbedeutungen ergibt, daß sich die „sonstigen Bedeutungen“ in den meisten Fällen unter die übertragen-räumlichen Bedeutungen einordnen lassen, während bei den tatsächlich nichtlokalen Bedeutungen

- eine *zeitliche* Charakteristik,
- eine *quantitative* Charakteristik,
- eine Charakteristik der *Intensität* und
- eine *qualitative* Charakteristik

der **Handlung** zu unterscheiden ist.

Im Folgenden geben wir, nach diesen Kriterien geordnet, eine Übersicht der nichtlokalen Bedeutungen der produktiven Verbalpräfixe und ihres Zusammenhangs mit den räumlichen Bedeutungen. Dabei gehen wir von der Darstellung der Präfixbedeutungen in der AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 aus, ziehen aber auch die Wörterbücher von OŽEGOV sowie der AW der UdSSR, die AKADEMIE-GRAMMATIK 1960, ISAČENKO 1962, BONDARKO/BULANIN 1967, GVOZDEV 1973 u.a. heran.

### 3.3.3.2.1 Die zeitliche Charakteristik der Handlung

Raum und Zeit sind die objektiven Existenzformen der Materie, die sich aus dem Nebeneinander der Körper und dem Nacheinander der Prozesse in der objektiven Realität ergeben.

Der Raum ist 3-dimensional, die Zeit dagegen linear, 1-dimensional. Das macht es möglich, die Zeit in einer Dimension des Raumes - als „Zeitlinie“ - darzustellen (vgl. KOSCHMIEDERS Beispiel von der Uhr, 1962a, 129 russ.). Daher sind auch Präfixe mit ursprünglich räumlicher Bedeutung (Bewegung im Raum) zur Wiedergabe zeitlicher Verhältnisse (Bewegung in der Zeit) prinzipiell geeignet.

Bereits POTEBNJA sah die räumlichen Bedeutungen der Präfixe als die älteren an, während die zeitlichen Bedeutungen erst später entstanden (nach VINOGRADOV 1972, 111f. russ.). Somit liegt hier eine weitere Erscheinungsform der Einheit von Logischem und Historischem in der russischen Aspektbildung vor.

Wir führen folgende Präfixe an, deren zeitliche Bedeutung sich unserer Auffassung nach aus ihrer räumlichen Bedeutung ableiten läßt (exemplarisch - die übrigen Präfixe sind analog zu behandeln):

<b>Präfix:</b>	<b>Räumliche Bedeutung:</b>	<b>Zeitliche Bedeutung:</b>
за-	Überschreiten einer Grenze  <i>зайти в магазин</i>	Überschreiten der Grenze vom Statischen zum Dynamischen, von der Nicht-Handlung zur Handlung = <b>Beginn der Handlung</b> <i>заходить по комнате</i>
до-	Bewegung bis zu einer räumlichen Grenze  <i>довести до дома</i>	Handlung bis zu einer zeitlichen Grenze = <b>Ende der Handlung</b> <i>дожить до внуков</i>
про-	Durchmessen eines Raumes  <i>пробежать зал</i>	Durchmessen eines Zeitraumes = <b>Ausfüllen</b> eines Zeitabschnitts mit einer Handlung, subjektiv als relativ lang empfunden <i>пробежать весь день</i>
по-	Präposition: auf einer Fläche entlang  <i>по улице</i>	Bewegung auf einer Zeitlinie = 1. <b>Ausfüllen eines Zeitabschnitts</b> mit einer Handlung, subjektiv als relativ kurz empfunden <i>поработать</i> 2. <b>Beginn einer gerichteten Bewegung</b> <i>поехать</i>

<b>пере-</b>	Bewegung über eine Fläche mit ihren Grenzen hinweg <i>перейти улицу</i>	Handlung über eine bestimmte <b>Zeitspanne</b> hinweg <i>пересидеть, перезимовать</i>
--------------	--	--

Die zeitliche Charakteristik der Handlung kann in der Angabe des Anfangs- oder Endzeitpunktes bestehen (*за-*, *вз-*, *от-*, *до-* sowie *но-* bei den determinierten Verben der Fortbewegung) oder in der Angabe des durchmessenen Zeitabschnitts (*пере-*, *про-*, *но-*). Die beiden letzteren Präfixe drücken zugleich eine quantitative Charakteristik aus und könnten auch im folgenden Abschnitt behandelt werden.

### 3.3.3.2 Die quantitative Charakteristik der Handlung

Alle Dinge, Erscheinungen, Prozesse und Beziehungen der objektiven Realität sind durch eine bestimmte *Qualität* gekennzeichnet. Die Qualität ist Ausdruck der Einheit, der Ganzheit des Objekts und seiner relativen Stabilität und Identität mit sich selbst. Die Identität, die qualitative Gleichartigkeit ist Voraussetzung für das Verständnis ihrer anderen Seite - der *Quantität*. Wir verstehen darunter die Größe, die Zahl, den Grad oder die Intensität der Entwicklung, das Tempo des Prozeßverlaufs und die raumzeitlichen Eigenschaften der Dinge und Erscheinungen (Länge, Fläche, Umfang, Inhalt; Dauer usw.).

Eine solche Vielfalt der quantitativen Charakterisierung ist auch in den nichträumlichen Bedeutungen der Verbalpräfixe zu beobachten (exemplarisch):

<b>Präfix:</b>	<b>Räumliche Bedeutung:</b>	<b>Quantitative Bedeutung:</b>
<b>с-</b> (+ <b>-ся</b> )	Konzentrische Bewegung (Bewegung von allen Seiten in ein Zentrum) <i>съехаться со всех концов страны</i>	Konzentration der Handlung auf einen Zeitpunkt = <b>Einmaligkeit</b> der Handlung <i>съездить к родителям</i> <i>сманеврировать</i>
<b>пере-</b>	Bewegung über eine Fläche hinweg <i>перейти улицу</i>	1. Handlung überlagert die bereits vollzogene gleichartige Handlung = <b>Wiederholung</b> der Handlung <i>пересеять поле,</i> <i>переиграть партию</i> 2. Handlung erstreckt sich über eine <b>Vielzahl</b> von Objekten oder Stellen eines Objekts <i>перепробовать все кушанья</i> <i>перебывать у всех знакомых</i>

при-	Annäherung; Erreichen eines Objekts <i>приехать в город</i>	<b>Hinzufügen</b> zu einer bereits vorliegenden Handlung <i>приплатить сто рублей</i>
об-	Bewegung rund um ein Objekt, Umgehen eines Objekts <i>объехать болото</i>	Ein anderes Subjekt in der Ausführung der Handlung überholen, <b>übertreffen</b> <i>обыграть в шахматы</i>
на-	Bewegung auf die Oberfläche eines Objekts <i>Волны набежали на берег.</i>	<b>Anhäufung</b> , „Aufeinanderstapeln“ von Teilergebnissen <i>налетать тысячу часов</i> <i>наездить сто тысяч километров</i>

Obwohl die *Intensität* der Handlung in verschiedenen Quellen (z.B. SPAGIS 1969 russ., АКАДЕМИЕ-ГРАММАТИК 1970 russ.) gesondert angeführt wird, müssen wir sie den quantitativen Charakteristika der Handlung zurechnen (vgl. oben: Größe, Zahl, Grad oder Intensität ...). Das ist auch linguistisch gerechtfertigt, da sich die meisten der als „intensiv“ gekennzeichneten Bedeutungen unter die quantitativen Bedeutungen subsumieren lassen (exemplarisch):

<b>Präfix:</b>	<b>Räumliche Bedeutung:</b>	<b>Bedeutung der Intensität</b>
под-	Annäherung an die Umgebung des Objekts <i>подъехать к крыльцу</i>	Annäherung an die Handlung = Handlung mit <b>geringer Intensität</b> <i>подбодрить больного</i> <i>подчистить садовые дорожки</i>
раз- (+ -ся)	Bewegung von einem Zentrum nach allen Seiten <i>разойтись</i> Bewegung über eine Fläche hinweg <i>перейти улицу</i>	Handlung mit großer Ausbreitung = Handlung mit <b>großer Intensität</b> <i>растолстеть, раскормить свиней</i> Vollzug der Handlung <b>über das normale Maß hinaus</b> <i>перестараться, пересолить</i>

Unter dem Begriff der quantitativen Charakteristik werden somit höchst unterschiedliche Erscheinungsformen der Quantität zusammengefaßt:

- Quantität der Zeit (Dauer der Handlung): *по-, про-*
- Quantität (Anzahl) der Wiederholungen der Handlung: *пере-, с-*
- Quantität (Umfang) der Handlung selbst: *из-, об-, на-, недо-*
- Quantität der Subjekte/Objekte der Handlung: *по-, пере-, на-, о-*
- Intensität der Handlung: *под-, при-, по-, раз-, пере-*

### 3.3.3.2.3 Die qualitative Charakteristik der Handlung

In der linguistischen Literatur wird eine qualitative Bedeutung von adverbial-modifizierenden Verbalpräfixen nur selten erwähnt (z.B. SPAGIS 1969, 10 russ.). Die meisten Autoren klassifizieren die unten aufgeführten Präfixbedeutungen als quantitative (z.B. ISAČENKO 1962) bzw. intensive (ŠELJAKIN 1972 russ.).

Grundsätzliche Erwägungen lassen es jedoch erforderlich erscheinen, unter den nichträumlichen Bedeutungen der Präfixe auch eine *qualitative* Charakteristik der Handlung auszusondern, die sich aber, im Unterschied zu den Handlungen mit innerer Grenze, nicht direkt auf das Objekt oder Subjekt, sondern auf die *Umstände der Handlung* bezieht (exemplarisch):

#### Präfix:      Bedeutung der qualitativen Charakteristik:

<b>раз-/-ся</b>	‘Eine Handlung anfangen und sich dabei in die Handlung immer weiter hineinsteigern, bis ein „Optimum“ erreicht ist’ (ISAČENKO 1962, 391. ISAČENKO bezeichnet diese Aktionsart als „evolutiv“. Wir behalten diesen Terminus jedoch im Anschluß an MASLOV [1962, 78 russ.] den Verben vom Typ <i>работать</i> vor, was auch seiner inneren Form besser entspricht. Hier erscheint uns der Terminus „ <b>augmentative AA</b> “ angebracht, vgl. ŠELJAKIN 1972, 37 russ.). <i>раскричатся, разговориться, разбе'гаться</i>
<b>на-/-ся</b>	Eine ‘Handlung bis zur völligen Sättigung vollziehen’ (ISAČENKO 1962, 394) = <b>exhaustive Aktionsart</b> <i>набе'гаться, накуриться, находиться</i> (во.! ‘genug haben vom Gehen’)
<b>за-/-ся</b>	‘Sich übermäßig in eine Handlung vertiefen, bis die Norm überschritten wird’ = <b>exzessiv-durative Aktionsart</b> (ŠELJAKIN 1972, 37 russ.). <i>замечтаться, засидеться</i>

ŠELJAKIN führt Verben dieser Art unter den „terminativ-andauernden und intensiven (terminativ-graduellen) Aktionsarten“ an. Wir betrachten diese Bedeutungen als *qualitative* Charakteristika der Handlung: In der Regel wird eine Handlung ohne innere Grenze (eine aterminative Handlung) so lange ausgeführt, bis ein bestimmtes Maß überschritten wird und in den Begleitumständen der Handlung ein qualitativer Umschlag erfolgt, der die weitere Ausführung der Handlung unmöglich oder unnötig macht bzw., wie im Falle von *раз- -ся*, ein „Optimum“ oder „Maximum“ der Handlung ermöglicht.

Nicht zufällig erscheint uns der Umstand, daß alle diese Präfixbedeutungen an das Vorhandensein des Postfixes *-ся* gebunden sind, das als Indikator der Intransität ein direktes Objekt ausschließt und die Handlung auf das Subjekt beschränkt.

### 3.3.3.2.4 Zu den Besonderheiten der Verben mit adverbial-modifizierenden Präfixen

Präfixe, die zur zeitlichen, quantitativen und qualitativen Charakterisierung der Umstände dienen, unter denen die Verbalhandlung abläuft, gehen keine unlösbare Verbindung mit dem Ausgangsverb ein, sondern bewahren eine relative Selbständigkeit ihrer Bedeutung. Darauf wurde schon von ISAČENKO hingewiesen: „Nicht jedes Präfix (oder besser: nicht jede Präfixbedeutung) ruft eine äußere Qualifizierung des Simplex hervor. Nicht jedes Präfix vermag neue, selbständige Verben zu bilden. Präfixe, die die Realbedeutung des Simplex nicht von außen her qualifizieren, sondern sie nur gleichsam von innen her *modifizieren*, nennen wir *modifizierende* Präfixe“ (1962, 359).

Allerdings sind hier die Verhältnisse auf den Kopf gestellt. Die qualifizierenden (in unserer Terminologie „lexikalisch-qualifizierenden“) Präfixe verändern, wie bereits der Terminus andeutet, die *Qualität* der ausgedrückten Handlung, verschmelzen mit dem Ausgangsverb zu einem einheitlichen Lexem mit qualitativ neuer Bedeutung und vollständigem Paradigma. Die Qualität von Dingen, Erscheinungen, Prozessen usw. existiert aber nur innerhalb der Grenzen ihrer selbst - durch Präfixe mit räumlicher Bedeutung (lexikalisch-qualifizierende Präfixe) wird die *innere* Bedeutungsstruktur des Verbs verändert, wird eine *innere Grenze* in die Semantik des Verbs hineingetragen.

Präfixe mit nichträumlicher Bedeutung charakterisieren dagegen die *Umstände* der Handlung, ihr *äußeres* Bedingungsgefüge. Die Qualität der vom Ausgangsverb ausgedrückten Handlung wird von ihnen nicht berührt, die Handlung bleibt identisch mit sich selbst.

Lexikalisch-qualifizierende Präfixe bewirken somit eine Änderung der Bedeutungsqualität „von innen her“, adverbial-modifizierende Präfixe modifizieren lediglich die äußeren Umstände der Handlung und lassen deren Qualität unverändert.

Das läßt sich auch mit Hilfe unseres Algorithmus nachweisen. Der Versuch, die nichträumlichen Präfixbedeutungen *isoliert* zu bestimmen, wie wir das bei den räumlichen unternahmen (3.3.3.1.1), muß negativ ausgehen. Wie eine repräsentative Auswahl verbal definierter Präfixbedeutungen aus der AKADEMIEGRAMMATIK 1970 zeigt, haben diese vorwiegend den Charakter von Adverbialbestimmungen (siehe Anlage 3). Das bedeutet, daß diese Präfixe zur Bestimmung der Bedeutungsmerkmale der Handlung selbst [(STAT), (DYN), (RICHT+/-),

(1ENDP+/-)] nicht herangezogen werden können. Erst bei der Frage nach dem Vorhandensein/Fehlen einer zeitlichen, quantitativen oder qualitativen Begrenzung [(ZQQBEGR+/-)] wird eine solche präfixal-adverbielle Charakteristik relevant (siehe 2.4.2, Beispiel 5).

Die relative Selbständigkeit der adverbiell-modifizierenden Präfixbedeutung kann im Bedarfsfalle auch graphisch veranschaulicht werden:

*за:ходить* - 'anfangen : umherzugehen' (vo.)

*заходить* - 'vorbeikommen, aufsuchen' (unvo.)

Ebenso:

*про:читать (всю ночь)* - '(die ganze Nacht) hindurch : lesen'

*прочитать (книгу)* - '(das Buch) durchlesen'

*на:ходить:ся (вдоволь)* - 'sich müde : laufen, genug : laufen' (vo.)

*находиться (дома)* - 'sich (zu Hause) befinden' (unvo.)

Mit Hilfe der algorithmischen Analyse wird die Auffassung ŠELJAKINS bestätigt, der schreibt:

„Особенностью приставочных способов действия является их 'нулевое' семантическое влияние на значение исходного глагола. Это обнаруживается в том, что их значения сочетаются со значением исходных глаголов в отличие от лексических приставок. Поэтому приставочные способы действия выделяются по признаку такой диагностирующей сочетаемости, которая возможна и при значении исходного глагола (ср. *спать немного* и *поспать немного*, *ломать все стулья подряд* и *переломать все стулья подряд* и др.“ (1972, 35).

In diesem Zitat wird zugleich eine Reihe weiterer Besonderheiten der Verben mit adverbiell-modifizierenden Präfixen angedeutet:

Durch Verbindung mit adverbiell-modifizierenden Präfixen entsteht eine Vielzahl von Aktionsarten (vgl. ŠELJAKIN 1972, 37ff. russ.), die in ihrer Mehrzahl nicht-resultativ sind, d.h., von der algorithmischen Linie 1-3-5 abweichen. Das ist immer dann der Fall, wenn das Ausgangsverb als unvo. Simplex sowohl paradigmatisch als auch syntagmatisch aterminativ ist:

*лежать (на диване)* - *по:лежать (на диване)*

'(auf der Couch) liegen - eine Weile : (auf der Couch) liegen'

*работать (сутки)* - *по:работать (сутки)*

'(24 Stunden) arbeiten - (nur) (24 Stunden) arbeiten'

*ехать (быстро)* - *по:ехать (быстрее)*

'(schnell) fahren - beginnen : (schneller) zu fahren'

Die adverbiell-modifizierende Bedeutung des Präfixes kann jedoch auch paradigmatisch und/oder syntagmatisch terminativen Ausgangsverben aufgelagert werden:

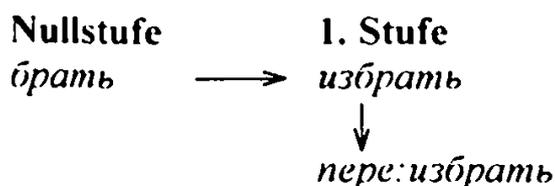
*аттестовать сотрудников* - *пере:аттестовать сотрудников*

'die Mitarbeiter evaluieren - ... nochmals/von neuem evaluieren'

*сеять рожь* - *пере:сеять рожь*

‘Roggen säen - den Roggen nochmals säen (nachsäen)’  
 (syntagmatische Terminativität, bei unvo. Ausgangsverben),  
*открыть дверь - при:открыть дверь*  
 ‘die Tür öffnen - die Tür ein wenig öffnen’  
*сдать экзамен - пере:сдать экзамен*  
 ‘die Prüfung ablegen - ... nochmals ablegen (die Nachprüfung ablegen)’  
*избрать председателя - пере:избрать председателя*  
 ‘den Vorsitzenden wählen - ... wiederwählen/neu wählen’  
 (paradigmatische + syntagmatische Terminativität, bei vo. Ausgangsverben).

In diesem Falle gehören die Ausgangsverben der resultativen Aktionsart an oder sind dieser gleichzustellen. Die Präfigierung ergibt demzufolge *speziell*-resultative Aktionsarten durch zusätzliche Nuancierung der ursprünglichen allgemein-resultativen Bedeutung. Ein nicht unbedeutender Teil der speziell-resultativen Aktionsarten weist eine doppelte Präfigierung auf (siehe obige Beispiele). Da die erneute Präfigierung von vo. präfigierten Verben keine Veränderung des Aspekts zur Folge hat, rechnen wir diese mehrfach präfigierten Verben ebenfalls der ersten Stufe der Aspektbildung zu:



Während die speziell-resultativen Aktionsarten ebenso wie ihre Ausgangsverben resultativ-terminativ sind (Merkmale 1-3-5), bedingt die Aterminativität der Ausgangsverben auch eine besondere Erscheinungsform der Terminativität, die offenbar nur für das Russische und andere Slawinen typisch ist - die zqq-Terminativität (vgl. ŠELJAKIN 1972, 24 russ.).

Der terminative bzw. aterminative Charakter des Ausgangsverbs hat natürliche Konsequenzen für die aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit der Verben mit adverbial-modifizierenden Präfixen. Wie aus unserer Übersicht über die Ebenen der Aspektualität (3.1.3) hervorgeht, ist die Terminativität beider korrelierender Verben Voraussetzung für die Entstehung von Aspektpaaren. Diese Voraussetzung ist bei aterminativen Ausgangsverben nicht gegeben (Typ *лежать, читать*), die von ihnen gebildeten Aktionsarten (*полежать, начитаться* u.a.) weisen daher in der Regel keine unvo. Aspektpartner auf. Einige wenige Fälle von sekundärer Imperfektivierung (*залёживаться, засиживаться*) zeugen davon, daß hier offenbar ein Umgruppierungsprozeß im Gange ist - solche Verben kommen aber gewöhnlich nur in der Bedeutung der Iterativität vor.

Aktionsarten von terminativen Ausgangsverben - gleichgültig, ob die Terminativität auf paradigmatischer *und* syntagmatischer Ebene oder nur auf syn-

tagmatischer Ebene vorliegt - können dagegen relativ häufig Aspektpaare bilden, jedoch stellt auch das nicht die Regel dar:

*пере:избрать - пере:избирать*

*на:купить - на:купать*

*на:сочинить - на:сочинять*

*при:открыть - при:открывать*

‘neu wählen, zusammenkaufen, zusammenphantasieren, ein wenig öffnen’

Die Mehrzahl der präfixalen Aktionsarten ist also aspektmäßig unpaarig (ISAČENKO macht das bekanntlich zum Kriterium der Aktionsarten). Daher kann bei adverbial-modifizierender Präfigierung nicht von einer regelmäßigen und systemhaften, sondern nur von gelegentlicher Aspektpaarbildung gesprochen werden.

Zu den formalen Kennzeichen der Verben mit adverbial-modifizierenden Präfixen gehört neben ihrer Stellung im System der Aspektpaarbildung auch ihr Verhältnis zum Kontext - ihre Valenz und Distribution, die Form ihrer Determinierung.

Während sich bei einer lexikalisch-qualifizierenden Präfigierung aspektmäßiger Simplizia wesentliche Eigenschaften des Verbs ändern können (Intransitivität → Transitivity, Aterminativität → resultative Terminativität, die obligatorische bzw. fakultative lexikalische und syntaktische Kombinierbarkeit u.a.), bleiben diese bei einer adverbial-modifizierenden Präfigierung im allgemeinen erhalten:

#### a) Lexikalisch-qualifizierende Präfigierung

*работать немного - разработать концепцию*

*сидеть у друга - высидеть идею*

*играть на аккордеоне - выиграть аккордеон в лотерее*

*гулять - отгулять сверхурочные*

#### b) Adverbial-modifizierende Präfigierung

*работать немного - по:работать немного*

*сидеть у друга - за:сидеться у друга*

*играть на аккордеоне - на:играть:ся на аккордеоне*

*гулять - пере:гулять*

Wenn also für Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen vor allem Objekte und dynamisch-lokale (woher? wohin?) Adverbialbestimmungen als Determinatoren typisch sind, so verbinden sich Verben mit adverbial-modifizierenden Präfixen vor allem mit temporalen, statisch-lokalen (wo?) und sonstigen Adverbialbestimmungen.

Zusammenfassend müssen wir unsere eingangs getroffene Feststellung wiederholen, daß die Unterscheidung von lexikalisch-qualifizierenden und adverbial-modifizierenden Präfixen nicht an Hand einzelner Kriterien, sondern nur durch den Gesamtkomplex aller Kriterien erfolgen kann, wengleich bestimmte Kriterien von besonderem Gewicht sind. Dabei muß zwischen zwei extremen Polen eine ganze Skala gradueller Abstufungen erwartet werden, die durch viel-

fältige Kombinationsmöglichkeiten von Ausgangsverb, Präfix, Präposition und Nomen mit ihren semantischen und syntaktischen Besonderheiten entstehen.

### 3.3.3.3 Grammatische Präfixe

Die Existenz „grammatischer“, d.h. nur den Aspekt verändernder Präfixe wurde in der älteren linguistischen Literatur als selbstverständlich vorausgesetzt (vgl. VINOGRADOV 1972, 405ff. russ.), ohne daß dabei hohe Ansprüche an objektive Kriterien für solche Präfixe gestellt wurden. Erst mit KARCEVSKIJ (1962, 229f. russ.), MASLOV (1959, 183 u.a. russ.) und ISAČENKO (1962, 362ff.) trat eine linguistische Richtung auf den Plan, welche die Existenz von Präfixen mit rein grammatischer Funktion kategorisch verneinte. Sie konnte sich allerdings in der neueren Aspektologie nicht durchsetzen. TICHONOV (1964 russ.), BONDAR-KO/BULANIN (1967 russ.), MULISCH (1968), SPAGIS (1969 russ.), SCHELJAKIN/SCHLEGEL (1970), MUČNIK (1971 russ.), ŠELJAKIN (1972 russ.) u.a. gehen davon aus, daß auch durch Präfigierung Aspektpaare gebildet werden können, was wiederum das Vorliegen von „grammatischen“ Präfixen voraussetzt.

Die Auseinandersetzung mit ISAČENKO als dem wohl konsequentesten Vertreter der vorgenannten Richtung zwingt jedoch alle Autoren, sich auch der Frage nach *Kriterien* für die Aspektpaarbildung durch Präfigierung anzunehmen (MULISCH 1968, SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 24ff. u.a.). Auch wir müssen nach unserer Methodologie prüfen, ob und wann Voraussetzungen für eine Aspektpaarbildung durch Präfigierung vorliegen.

Bereits MASLOV stellte fest, daß Aspektpaare nur von terminativen Verben gebildet werden können (1962, 18 russ. u.a.; vgl. auch SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 24ff.).

Aus unserem Grundmodell der Aspektbildung (3.1) geht hervor, daß zwischen der 1. Stufe (*закрывать*) und der 2. Stufe (*закрывают*), die unbestritten als „reine“ oder „ideale“ Aspektpaare gelten, nicht nur in der Terminativität Übereinstimmung besteht, sondern gleichzeitig in der lexikalischen Bedeutung und in der Zugehörigkeit zu einer Aktionsart. Die gleiche Übereinstimmung auf allen Ebenen der Aspektualität mit Ausnahme der grammatischen müßte demnach auch zwischen der Nullstufe und der 1. Stufe vorliegen, wenn unvo. Simplex und vo. präfigiertes Verb als Aspektpaar gelten sollen.

Die algorithmische Überprüfung soll an solchen präfixalen Korrelationen erfolgen, die selbst von ISAČENKO als „fast“ Aspektpaare anerkannt werden - *писать написать* und *делать сделать*. Auf paradigmatischer Ebene ergibt die Analyse:

писать	1-4-10	(DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
написать	1-3-5-7	(DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

делать	1-4-10	(DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR-)
сделать	1-4-9-11	(DYN)(RICHT-)(ZQQBEGR+)(ERR+)

Die Eigenschaften beider Aspektpaare verteilen sich auf den verschiedenen Ebenen der Aspektualität wie folgt:

Nullstufe		I. Stufe	
<i>писать</i>	<i>делать</i>	<i>написать</i>	<i>сделать</i>
unvo.	unvo.	vo.	vo.
aterminativ	aterminativ	terminativ	terminativ
evolutiv	evolutiv	resultativ	semelfaktiv
schreiben	machen	(auf)schreiben	(einmal) machen

Hier wird offensichtlich, daß es sich auch bei den grammatischen Präfixen keineswegs um „desemantisierte“ oder „leere“ Präfixe handelt (vgl. ŠELJAKIN 1972, 32, 32 russ. u.a.). Die Präfigierung bewirkt vielmehr Unterschiede in der lexikalischen Bedeutung, in der T/AT und in der Aktionsartzugehörigkeit. Aus den Gegenüberstellungen folgt eindeutig, daß beide Verbpaaire auf paradigmatischer Ebene *keine* Aspektpaare darstellen.

Die algorithmische Analyse auf syntagmatischer Ebene ergibt jedoch ein völlig anderes Bild:

*Он пишет письмо.*      *Он делает упражнение.*  
1-3-5-8      (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)

*Он написал письмо.*      *Он сделал упражнение.*  
1-3-5-7      (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR+)

Durch das quantitativ aktualisierte Objekt sind sowohl die Richtung der Handlung als auch ihre innere Grenze gegeben, so daß die Simplizia auf syntagmatischer Ebene in resultativ-terminativer Bedeutung auftreten, wodurch die erste Bedingung für die Bildung von Aspektpaaren erfüllt wäre.

Die evolutive Aktionsart unterscheidet sich von der resultativen gerade durch das Fehlen der DSM (RICHT+)(IENDP+). Werden diese Merkmale auf syntagmatischer Eben hinzugefügt, so gehen die evolutiven Verben zwar nicht in die resultative Aktionsart über (siehe 3.7), sie sind aber den resultativen Verben funktional gleichzustellen („pseudo-resultative AA“). Damit wäre auch die zweite Bedingung erfüllt.

Letztlich bleibt noch die Frage nach der Übereinstimmung in der lexikalischen Bedeutung. Es kann nicht bezweifelt werden, daß *alle* Präfixe ihre eigene Bedeutung hatten und haben. Kein Präfix tritt - auch vom Standpunkt der heutigen Sprache - *nur* in dominierender grammatischer Funktion auf. Ebenso offen-

sichtlich ist jedoch, daß der größte Teil der Präfixe *bei bestimmten Verben* eine rein grammatische Funktion ausübt.

MULISCH (1968, 2) sieht dafür historisch vier Ursachen:

Pleonasmus (*про-бурить*), Desemantisierung (okkasionelle: *от-праздновать*, usuelle: *от-сапоговать*), Depräfigierung (*перелистать*), Analogiebildung (*с-конструировать*).

In diachronischer Sicht trifft dies für jeweils gegebene Verben sicher zu. In der Synchronie sehen wir aber als gemeinsame Grundlage für alle vier Erscheinungen die Übereinstimmung der semantischen Merkmale des Präfixes mit bestimmten semantischen Merkmalen des Simplexes *oder* des vo. Aspekts an (vgl. SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 32ff., ŠELJAKIN 1972, 32 russ.). In unseren Beispielen wären das die Merkmale 'auf die/der Oberfläche' (*на-*, *нucать*) bzw. 'einmal' (*с-*, vo. Aspekt).

Darüber hinaus führt ŠELJAKIN weitere Bedingungen auf, die von Aspektkorrelationen des Typs „Simplex - präfigiertes Verb“ erfüllt werden müssen: Terminativität; gleiche Distribution und Valenz; Möglichkeit des Auftretens beider Verben in Positionen der Aspektkonkurrenz sowie des unvo. Verbs in Positionen der Neutralisation; Möglichkeit der Substitution durch ein synonymes Aspektpaar, das durch Suffigierung oder Suppletivbildung entstanden ist; Nichtvorhandensein von lexikalischen Äquivalenten zur Umschreibung der (adverbiale) Präfixbedeutung (SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 33ff.; ŠELJAKIN 1972, 32 russ.).

Über die konkreten Präfixe, die in grammatischer Funktion auftreten können, gehen die Angaben auseinander - sicher auch als Folge der unterschiedlichen zugrundegelegten Kriterien. MUČNIK (1971, 121ff. russ.) nennt auf der Grundlage des Wörterbuchs von UŠAKOV insgesamt 13 Präfixe, die bei unterschiedlicher Häufigkeit präfixale Aspektkorrelationen bilden können:

*по-* (245), *с-* (139), *о-* (98), *на-* (86), *про-* (55), *за-* (54), *вы-* (26),  
*вз-* (25), *у-* (23), *раз-* (22), *от-* (15), *из-* (7), *при-* (5).

Wir sehen folgende Bedeutungen, in denen diese 13 Präfixe auftreten (unter Berücksichtigung der Angaben der АКАДЕМИЕ-ГРАММАТИК 1970):

<b>Präfix:</b>	<b>Bedeutungen:</b>
<b>по-</b>	Träger/Indikator der resultativen Terminativität ( <i>по белеть</i> 'weiß werden', <i>по знакомить</i> 'bekannt machen')
<b>с-</b>	1. von etwas weg ( <i>свалить</i> 'niederwerfen', <i>скосить</i> 'mähen') 2. zusammen ( <i>с лепить</i> 'formen/modellieren', <i>сосватать</i> 'freien') 3. einmal ( <i>с делать</i> 'machen', <i>играть сыграть</i> 'spielen', <i>с фотографировать</i> 'fotografieren')
<b>о-, об-</b>	rund herum ( <i>облысеть</i> 'kahl werden', <i>облупить</i> 'schälen')

- на-** 1. auf die/der Oberfläche  
(*на белить* 'weißen', *на румянить* 'rot schminken')  
2. Anhäufung von Quantität (*на кормить* 'füttern')
- про-** durch etwas hindurch, von Anfang bis Ende  
(*про читать* 'lesen', *про спрягать* 'konjugieren')
- за-** 1. über eine Grenze / in einen neuen Zustand  
(*за ржаветь* 'rosten', *за фиксировать* 'festhalten',  
*за гипнотизировать* 'hypnotisieren')  
2. etwas in seinen Besitz bringen, d.h. Sonderfall von 1.  
(*за вербовать* 'anwerben')  
3. etwas bedecken (*за латать* 'flicken', *за грунтовать*  
'grundieren')
- вы-** 1. heraus (*вы лепить* 'modellieren', *вы рвать* 'erbrechen')  
2. sorgfältig bzw. intensiv ausführen  
(*вы белить* 'weißen, tünchen', *вы гладить* 'bügeln')
- вз-** 1. nach oben, öffnen  
(*вз бороздить* 'furchen', *вз бунтовать* 'aufbegehren')  
2. beginnen (*вс тревожить* 'beunruhigen, alarmieren')
- у-** Träger/Indikator der resultativen Terminativität  
(*у жалить* 'stechen', *у слышать* 'hören', *у видеть* 'sehen')
- раз-** 1. auseinander, nach verschiedenen Seiten  
(*раз громить* 'zerschlagen', *рас/квитаться* 'abrechnen')  
2. mit großer Intensität  
(*раз богатеть* 'reich werden', *раз добреть* 'gütig werden')
- от-** vollständig, bis zu Ende  
(*от лупить* 'verprügeln', *отомстить* 'rächen, *от полировать*  
'polieren', *от печатать* 'drucken')
- из-** 1. heraus (*из ваять* 'aus Stein hauen, meißeln')  
2. intensiv, vollständig (*из мельчать* 'kleiner werden',  
*из бороздить* 'zerfurchen')
- при-** herbei, an etwas heran (*при готовить* 'bereiten', *при снится*  
'träumen', *при мирить* 'befrieden, versöhnen')

SPAGIS (1969, 40, 76, 80, 87 russ.), die für praktische Zwecke auch Präfixe zuläßt, welche noch „Spuren lexikalischer Bedeutungen“ aufweisen, nennt darüber hinaus drei weitere Präfixe (ebenso AVILOVA 1975, 58 russ.):

- воз-** 1. nach oben (*вос препятствовать* 'behindern')  
2. beginnen (*воз гордиться* 'stolz sein, sich brüsten')
- пере-** hinüber, von Anfang bis Ende (*пере зимовать* 'überwintern')
- под-** sich annähern (*под готовить* 'vorbereiten')

Damit sind u.E. gewisse „Knotenpunkte“ der Bedeutungen „grammatischer“ Präfixe abgesteckt. Es sind sowohl Präfixe mit lexikalisch-qualifizierender als auch mit adverbial-modifizierender Bedeutung vertreten, wenngleich erstere offensichtlich überwiegen. Das hat offenbar auch eine Tendenz zur Verschmelzung der Bedeutungen von grammatischem Präfix und Ausgangsverb zur Folge, wie sie bei den Verben mit lexikalisch-qualifizierenden Präfixen zu beobachten ist.

Die Aufzählung MUČNIKs ist mit der Einschränkung versehen, daß bestimmte Verben Grenzfälle darstellen, daß einige der aufgeführten Korrelationen sich nur auf eine oder auf bestimmte Bedeutungen der Ausgangsverben beziehen (und - so fügen wir hinzu - einen resultativ-terminativen Kontext voraussetzen). Eine Bestimmung der nicht eindeutig zu klassifizierenden Übergangserscheinungen übersteigt den Rahmen unserer Arbeit und müßte einer speziellen Untersuchung vorbehalten bleiben. Dennoch zeigt bereits eine Stichprobe, daß nicht alle aufgeführten Verben einer algorithmischen Analyse auf syntagmatischer Ebene standhalten. So können wir z.B. folgende Verben *nicht* als Aspektpaare betrachten:

- MUČNIK: *при бить* 'schlagen - befestigen'  
*вз волноваться* 'aufgeregt sein - in Aufregung geraten'  
*вс потеть* 'schwitzen - anfangen zu schwitzen'  
*на дымить* 'qualmen - vollqualmen'  
*за хотеть* 'wollen - anfangen zu wollen'
- SPAGIS: *воз гордиться* 'stolz sein - anfangen sich zu brüsten'  
*под синить* 'blau färben - blau anfärben/nachfärben'

Andererseits fehlen bestimmte Verben, die unter den bekannten Bedingungen als Aspektpaare gelten können. Wenn z.B. bei MUČNIK und UŠAKOV die Verben *везти, ехать* aufgeführt werden, dann müßten im Prinzip auch alle anderen determinierten Verben der Fortbewegung in syntagmatische Aspektpaare eingehen, sofern ein lokaler Determinator vorliegt (vgl. 2.4.1, Beispiel 3).

Auffällig ist weiter, daß viele der aufgeführten Verben ungebräuchlich oder veraltet sind bzw. niederen Stilschichten angehören, so daß sie u.E. bei der Untersuchung der russischen Sprache der Gegenwart nicht berücksichtigt werden sollten.

Die Überprüfung der von MUČNIK und SPAGIS angeführten Präfixe hat somit ergeben, daß sie *alle* in bestimmten Fällen in rein grammatischer Funktion auftreten, daß aber die konkreten Aspektpaare und somit die genaue Anzahl der präfixalen Aspektkorrelationen einer Neubestimmung auf der Grundlage objektiver Kriterien bedürfen (algorithmische Analyse, Kriterien nach ŠELJAKIN). Es ist allerdings anzunehmen, daß dadurch keine wesentlichen Änderungen in der Rangfolge der einzelnen Präfixe nach ihrer quantitativen Beteiligung an Aspektpaaren eintreten würden.

#### Abschließend kann festgestellt werden:

- Die Präfigierung aspektmäßiger Simplicia bewirkt in jedem Falle qualitative Bedeutungsänderungen auf allen Ebenen der Aspektualität, „leere“ Präfixe gibt es nicht.
- Auf *paradigmatischer* Ebene existieren daher *keine* Aspektpaare des Typs „Simplex - präfigiertes Verb“.
- Erst auf *syntagmatischer* Ebene werden Bedingungen für die Bildung von Aspektpaaren wirksam:
  - a) Übereinstimmung der semantischen Merkmale des Präfixes mit bestimmten semantischen Merkmalen des Ausgangsverbs bzw. des vo. Aspekts,
  - b) Setzung einer extraverbalen inneren Grenze durch einen resultativ-terminativen Kontext (syntagmatische resultative Terminativität).
- Verbpaare vom Typ „Simplex - präfigiertes Verb“ können daher *funktional*, aber nicht substantiell als Aspektpaare behandelt werden - sie stellen „*annähernde*“ Aspektpaare dar.
- Die funktionale Aspektpaarigkeit kann durch zusätzliche diagnostizierende Kriterien überprüft werden.
- Von „grammatischen“ Präfixen kann nur bedingt gesprochen werden. Der Terminus besagt lediglich, daß die aspektualen Eigenschaften des Präfixes mit Ausnahme der grammatischen vom Kontext *dubliert* werden, so daß im konkreten Falle die grammatische zur dominierenden Funktion dieser Präfixe wird.

### 3.3.4 Aspektneutrale Präfixe

Den *aspektrelevanten* Präfixen (siehe 3.3.3) müssen die *aspektneutralen* gegenübergestellt werden. Wir unterscheiden nach ihrer Herkunft und nach der Regelmäßigkeit ihres Auftretens drei Gruppen von Präfixen, deren Hinzutreten keine Aspektveränderung im Ausgangsverb hervorruft:

**Erste Gruppe:** „Fremdpräfixe“ (AKADEMIE-GRAMMATIK 1960, 603 russ.)  
де-, дис-, ре-, эко-, ин

Diese Präfixe lateinischen Ursprungs (ISAČENKO nennt sie „Vorsilben“, vgl. 1962, 357f.) stehen absolut außerhalb des russischen Aspektbildungssystems.

**Zweite Gruppe: Bestimmte Präfixe kirchenslawischen Ursprungs**

- пре-** (*преследовать* 'verfolgen, *преобладать* 'vorherrschen')  
**пред-** (*предшествовать* 'vorausgehen',  
*предвидеть* 'voraussehen', *предстоять* 'bevorstehen')  
**со-** (*сосуществовать* 'koexistieren', *состоять* 'bestehen',  
*содержать* 'enthalten, unterhalten')

Diese Gruppe ist allerdings schon nicht mehr konsequent aspektneutral, in bestimmten Fällen können die Präfixe *пре-*, *пред-* durchaus eine Perfektivierung zur Folge haben (*превратить* 'um-, verwandeln', *представить* 'vorstellen', *пресечь* 'unterbinden, abblocken' u.a.).

**Dritte Gruppe: Präfixe, die in bestimmten (vereinzelt) Verben keine perfektivierende Wirkung haben, obwohl sie in der Regel aspektrelevant sind:**

- от-** (*отсутствовать* 'fehlen, abwesend sein', *отстоять от дома* 'abstehen')  
**при-** (*присутствовать* 'anwesend sein')  
**под-** (*подлежать* 'unterliegen [einer Zwangsmaßnahme]')  
**над-** (*надлежать* 'notwendig, erforderlich sein')

Einige Präfixe dieser Gruppe (*зависеть*, *выглядеть*) werden in der Gegenwartssprache infolge Abschleifung (*опрошение*) nicht mehr als Präfixe empfunden, für sie gilt jedoch im Prinzip das Gleiche.

ISAČENKO sucht die Eigentümlichkeiten der Präfixe der zweiten und dritten Gruppe damit zu erklären, daß es sich um kirchenslawische Wörter bzw. um Lehnübersetzungen aus westeuropäischen Sprachen ohne Verbalaspekt handelt (1962, 357f.). Diese Erklärung ist sicher richtig, kann aber allein noch nicht befriedigen (siehe auch BONDARKO/BULANIN 1967, 35 russ.).

Wenn sich diese Verben über längere Zeit dem systematisierenden Einfluß des russischen Aspektbildungssystems entziehen, muß es dafür tieferliegende Ursachen geben. Wir sehen diese in der aspektualen Semantik der betreffenden Verben bzw. ihrer Bestandteile. Die algorithmische Analyse aller folgenden Verben ergibt die gleichen semantischen Merkmale (vgl. auch 2.4.2, Beispiel 9):

- стоять* - *отстоять*, *лежать* - *подлежать*, *висеть* - *зависеть*,  
*существовать* - *сосуществовать*,  
 2-10 (STAT)(ZQQBEGR-)

Weder im Ausgangsverb noch im präfigierten Verb sind semantische Komponenten enthalten, die auf eine Bewegung, deren Richtung oder deren Endpunkt (innere Grenze) hindeuten. Ebenso wenig wird durch das Präfix die Bedeutung einer äußeren (zeitlichen, quantitativen, qualitativen) Begrenzung eingebracht.

Die Präfixe haben demnach in diesen Verben *statische* Bedeutung, wie ja auch die Präpositionen in statischen (wo?) und dynamischen (woher? wohin?) Konstruktionen auftreten (vgl. ŠIŠKINA 1973, 66 russ.). Mit der (räumlich wie zeitlich) statischen Bedeutung des Präfixes ist u.E. das Fehlen einer terminativierenden bzw. perfektivierenden Wirkung der fraglichen Präfixe ausreichend erklärt. Ihre Aspektneutralität ist also nicht unmittelbar aus ihrer Herkunft, sondern zunächst aus ihrer aspektualen Semantik zu erklären. Wenn auf der lexikalisch-semanticen und der grammatisch-semanticen Ebene der Aspektualität keine Veränderung erfolgt, dann kann auch auf der höchsten Ebene - im Aspekt - keine Perfektivierung eintreten. Unbestritten bleibt, daß diese semantischen Eigenschaften von der Art der Entstehung der Verben und von ihrer lexikalischen Bedeutung abhängen.

### 3.3.5 Allgemeinbedeutungen und spezielle Bedeutungen der Präfixe

Aus der Analyse der Präfixfunktionen ist bereits die außerordentliche Bedeutung des „*präfixalen Kontextes*“ deutlich geworden. So, wie die zeitliche oder räumliche Bedeutung der Präpositionen von der Semantik des Substantivs abhängt, mit denen sie sich verbinden (ISAČENKO 1962, 554), besteht auch bei den Verbalpräfixen eine übergreifende funktionale Abhängigkeit zwischen der allgemeinen Semantik des Präfixes einerseits und der Semantik des Basisverbs, der Präposition und des Nomens einschließlich ihrer gegenseitigen Beziehungen andererseits. Die kaum beschränkte Variabilität dieser semantischen und syntaktischen Beziehungen bewirkt eine fast stufenlose Skala von Übergängen in den aktuellen Präfixbedeutungen.

Die qualitativ unterschiedlichen Funktionen der Präfixe - die lexikalisch-qualifizierende, die adverbial-modifizierende und die grammatische in allen ihren Erscheinungsformen - sind demnach nicht auf „natürliche“, den Präfixen wesenseigene „innere“ Qualitäten zurückzuführen. Vielmehr kann vom Standpunkt der heutigen Sprache aus für alle Präfixe eine *Bedeutungsinvariante*, eine Allgemeinbedeutung angenommen werden, die sich in kontextabhängigen Varianten - speziellen Präfixbedeutungen - realisiert. (Von einer Allgemeinbedeutung der Affixe spricht auch LISSNER 1972, 39ff.).

Demnach hat z.B. *за-* die Allgemeinbedeutung 'Überschreiten einer Grenze'. Erst der präfixale Kontext schafft die verschiedenen Varianten, in denen sich die Allgemeinbedeutung realisiert - die räumlichen, zeitlichen usw. speziellen Präfixbedeutungen:

*зайти в магазин, к приятелю, за книгой*

'kurz in ein Geschäft gehen, bei einem Freund vorbeischauen, ein Buch abholen';

*беседа зашла за полночь, спор зашёл слишком далеко*

‘die Unterhaltung zog sich bis nach Mitternacht hin, der Streit ging zu weit’;

*застроить пустырь, замазать щели*

‘die freie Fläche zubauen, die Spalten zuschmieren’;

*заездить лошадей* ‘die Pferde zuschanden reiten’;

*заплакать от обиды* ‘vor Kränkung zu weinen beginnen’.

(nach OŽEGOV/ŠVEDOVA)

Wir können uns daher nicht der Ansicht von KÜHNERT (1971, 50) anschließen, der, gestützt auf GRIGOR’EVA, von „homonymen“ Präfixen spricht, wenn sie unterschiedlichen Bedeutungskategorien angehören. Die Präfixe haben in der Regel eine einheitliche Allgemeinbedeutung, sie können weder als Homonyme noch als Synonyme betrachtet werden (ausgenommen *с-*, das zwei Allgemeinbedeutungen aufweist - ‘herunter bzw. weg von’ und ‘von verschiedenen Seiten sich an einem Punkt konzentrieren’). Erst in bestimmten Typen des präfixalen Kontextes entstehen homonyme bzw. synonyme *Verben*, z.B.

#### Homonyme Verben:

*заработать тысячу рублей* : *машина заработала*  
 ‘1000 Rubel verdienen’ ‘die Maschine begann zu arbeiten’

*заходить в магазин* : *заходить по комнате*  
 ‘ins Geschäft reinschauen’ ‘anfangen im Zimmer umherzugehen’

*прочитать книгу* : *прочитать всю ночь*  
 ‘das Buch (durch)lesen’ ‘die ganze Nacht hindurch lesen’

#### Synonyme Verben:

*выйти из комнаты* : *уйти из комнаты*  
 ‘das Zimmer verlassen’ ‘aus dem Zimmer weggehen’

*подъехать к дому* : *приехать к дому*  
 ‘am Haus vorfahren’ ‘beim Haus ankommen’

Die einzelnen *Typen* syntaktischer und semantischer Beziehungen zwischen den Elementen des präfixalen Kontextes und dem Präfix gehören der Ebene der Sprache an, sie sind unerläßlicher Bestandteil der „speziellen Präfixbedeutungen“. Es ist nicht exakt, wenn z.B. dem isolierten Präfix *про-* eine räumliche, eine zeitliche und eine rein grammatische Bedeutung zugeschrieben wird. Diese Bedeutungen kommen dem Präfix nur als Bestandteil (Kern) eines regelmäßigen semantisch-syntaktisch-morphologischen Strukturmodells zu, mit dem zusammen es gleichsam ein „diskontinuierliches Morphem“ bildet:

*про-* + (V) + N<sub>akk</sub> und/oder Adv<sub>lok</sub> = lokale Bedeutung  
*про-* + (V) + Adv<sub>temp</sub> = zeitliche Bedeutung  
*про-* + (V) + K<sub>res-term</sub> = grammatische Bedeutung  
 (bei Übereinstimmung der DSM)

Im Sprachbewußtsein der Sprachträger sind die nichtpräfixalen Bestandteile des „diskontinuierlichen Morphems“ offenbar so fest verankert, daß sie zwar immer „mitgedacht“, aber nicht mehr als solche empfunden werden und bei linguistischen Beschreibungen günstigstenfalls als „Indikatoren“ erscheinen.

So verstanden, sind die lokale, die zeitliche, die quantitative, die qualitative und die „grammatische“ Bedeutung der einzelnen Präfixe in synchronischer Sicht als **spezielle Präfixbedeutungen** anzusehen, als *kontextbedingte Realisationen* der jeweiligen *Allgemeinbedeutungen*. Als *Hauptbedeutung* unter diesen speziellen Bedeutungen betrachten wir prinzipiell die räumliche Bedeutung, die sowohl genetisch die ursprüngliche als auch synchronisch die häufigste Bedeutung darstellt. (Eine tabellarische Zusammenfassung der Funktionen aspektrelevanter Präfixe siehe Anlage A2.4)

Keinem Zweifel unterliegt, daß nicht restlos alle Präfixbedeutungen in konkreter Umgebung eindeutig auf die gegebene Allgemeinbedeutung zurückgeführt werden können, da die Sprache keine „symmetrische und harmonische Konstruktion“ darstellt (OBSČEE JAZYKOZNANIE 1973, 278 russ.). Die verschiedensten Faktoren führen dazu, daß in einer Reihe von Fällen die Bedeutung verdunkelt ist, daß bestimmte Lexeme, einmal entstanden, ein relativ selbständiges Leben beginnen und sich der Tendenz zur sprachlichen Systematisierung entziehen. In solchen Fällen muß sich die Analyse auf formale Kennzeichen, Analogien, Substitutionen und Transformationen stützen.

### 3.3.6 Erweiterungen der 1. Stufe der Aspektbildung

Neben den oben beschriebenen Erscheinungen, die sich formal und funktional-semantic in die erste Stufe der Aspektbildung einordnen lassen, gibt es einige weitere, die entweder nur formal oder nur funktional-semantic zugeordnet werden können. In diesen Fällen sollte die Einordnung ausschließlich nach *inhaltlichen* Gesichtspunkten erfolgen. Ein solche inhaltliche Einordnung bei formaler Abweichung vom System erfordern: die Perfektivierung durch das Suffix *-ny*, die vo. Simplizia und die mehrfache Präfigierung vo. Ausgangsverben.

Bereits KARCEVSKIJ (1962, 221 russ.) stellt auf der „ersten Derivationsstufe“ *толкнуть* neben *вытолкать*. Auch wir können uns dem vorbehaltlos anschließen: Trotz formaler Abweichung reiht sich *-ny-2* - das einzige perfektivierende Suffix - inhaltlich nahtlos in die Reihe der adverbial-modifizierenden Präfixe ein (siehe 2.4.2, Beispiel 6).

Mit Hilfe der algorithmischen Analyse kann das Gleiche für das Fehlen formaler Kennzeichen des vo. Aspekts (vo. Simplizia) festgestellt werden (siehe 2.4.2, Beispiel 7).

Nicht selten sind die Fälle, in denen eine Präfigierung von vo. Verben (Simplizia, präfigierten, suffigierten Verben) erfolgt, vgl. Regel 2 und 4 ISAČEN-

KOS (1962, 356). Da hierbei keine Überführung in den anderen Aspekt erfolgt, muß das neuentstandene Verb der gleichen Aspektbildungsstufe wie das Ausgangsverb zugerechnet werden. Folgende Varianten sind möglich:

	1. Stufe		2. Stufe
a)	дать	→	давать
	↓		
	издать	→	издавать
	↓		
	переиздать	→	переиздавать
b)	толкнуть		
	↓		
	вытолкнуть	→	выталкивать
c)	выполнить	→	выполнять
	↓		
	перевыполнить	→	перевыполнять

Die Rechtmäßigkeit dieser Zuordnung wird auch dadurch unterstrichen, daß jedes dieser Verben der ersten Stufe mit Hilfe der Suffigierung imperfektiviert werden kann (vgl. auch 2.4.2, Beispiel 8).

### 3.4 Die imperfektivierende Suffigierung als 2. Stufe der Aspektbildung

Wie bereits aus dem Umfang der jeweiligen Abschnitte hervorgeht, stellt die Präfigierung das problemreichste, differenzierteste, umfangreichste Gebiet der Aspektbildung dar. Die aspektrelevante *Suffigierung* erstreckt sich schon nicht mehr auf alle präfigierten Verben, während die *mehrfache* Präfigierung weiteren Beschränkungen unterliegt.

#### 3.4.1 Zur Klassifizierung der russischen Verbalpräfixe

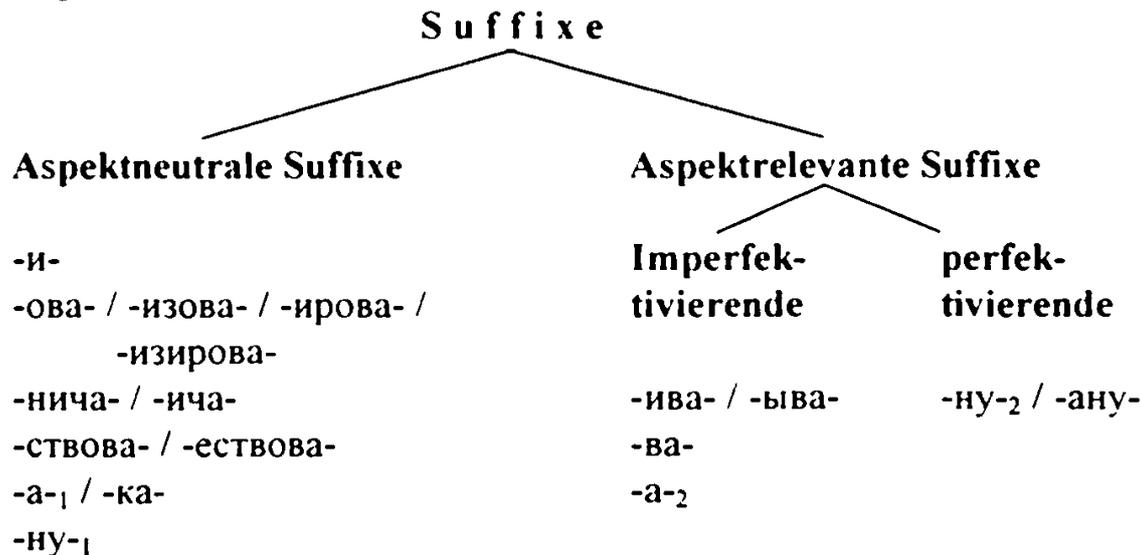
Im Verhältnis zu den Präfixen sind die Verbalsuffixe im Russischen weniger zahlreich vertreten. Dennoch führt die AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 insgesamt 10 Suffixe auf (mit Varianten 17), die zur Bildung von Verben dienen. LISSNER nennt 15 Suffixe (1966).

KARCEVSKIJ ist der Auffassung, daß alle Suffixe, ausgenommen *-ну-/-ану-*, mit dem unvo. Aspekt verbunden sind (1962, 226 russ.). Er unterscheidet dabei *primäre* Suffixe, die zur Bildung der Ausgangsverben dienen, und *sekundäre* Suffixe, mit deren Hilfe sekundäre Imperfektiva der 2. Derivationsstufe gebildet werden.

Wir halten eine Einteilung in **aspektrelevante** und **aspektneutrale** Suffixe - analog der Klassifizierung der Präfixe - für zweckmäßiger. Der Substanz nach stimmt diese Klassifizierung mit der KARCEVSKIJS überein, sie bedeutet jedoch eine gewisse Verschiebung der Akzente.

Die aspektrelevanten Suffixe unterteilen sich in *perfektivierende* Suffixe (*-ну-/-ану-*) und *imperfektivierende* (*-ива-/-ыва-, -ва-, -а-/-я-*). Diese Termini enthalten implizit zugleich die Bedingung für die Klassifizierung als aspektrelevante Suffixe - ihr Hinzutreten überführt ein gegebenes Verb jeweils in eine neue Aspektbildungsstufe.

Die Klassifizierung der russischen Verbalsuffixe läßt sich demnach wie folgt darstellen:



### 3.4.2 Die aspektrelevanten imperfektivierenden Verbalpräfixe

Die Suffigierung als Mittel der Bildung des unvo. Aspekts ist aus historischer wie aus logischer Sicht *nach* der Präfigierung anzusetzen.

Erst mit der Opposition präfigierter und präfixloser Verben entstand das dringende *Bedürfnis* nach einem sprachlichen Mittel, das die grammatische Veränderung (die Perfektivierung) rückgängig machen, zugleich aber die neuen Qualitäten des Verbs auf den anderen Ebenen der Aspektualität (Terminativität, Aktionsart, lexikalische Bedeutung) bewahren könnte. Und das „Bedürfnis schuf sich sein Organ“ (ENGELS): Die Suffixe *-ива- -ыва-, -ва-*, die ursprünglich dem Ausdruck quantitativer Nuancen dienten (*-а- -я-* kam offenbar erst später auf Grund von Analogiebildungen hinzu), erhielten nun neue Funktionen (vgl. VINOGRADOV

1972, 398ff. russ.) Wenngleich einige Relikte ihrer ehemals iterativen Bedeutung auch in der Sprache der Gegenwart noch spürbar sind, so haben doch im Prinzip die genannten Suffixe heute eine ausschließlich grammatische Funktion und sind daher prädestiniert für die Bildung „reiner“ Aspektpaare.

Darüber besteht bei allen Aspektologen prinzipielle Einmütigkeit (vgl. KARCEVSKIJ 1962, 227ff. russ.; ISAČENKO 1962, 365ff. u.a.). Eine algorithmische Analyse kann diese Ansicht insofern noch stützen, als sich daraus auch auf paradigmatischer Ebene zwischen den korrelativen Verben eindeutige Bedeutungsgleichheit mit Ausnahme des Aspekts ergibt - im Gegensatz zu den präfixalen und suppletiven Korrelationen, die nur auf syntagmatischer Ebene als Aspektpaare angesehen werden können (vgl. 2.4.2, Beispiel 2).

### 3.4.3 Die Abhängigkeit der imperfektivierenden Suffigierung vom Typ der Präfigierung

Die Imperfektivierung durch die Suffixe *-ива- -ива-, -ва-, -а- -я-* unterliegt bestimmten Beschränkungen, die vom Typ der Präfigierung der Ausgangsverben abhängig sind.

Faktisch ohne Beschränkung ist die imperfektivierende Suffigierung nur bei Verben mit *lexikalisch-qualifizierenden Präfixen* möglich. Die so entstandenen suffixalen Bildungen können in der Regel auch in allen speziellen Bedeutungen des unvo. Aspekts auftreten - einschließlich der Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung (der konkreten Prozeßbedeutung).

Verben mit *grammatischen Präfixen* bilden in der Regel keine suffigierten Imperfektiva. Die wenigen Ausnahmen haben ihre Ursache darin, daß ein echtes Bedürfnis nach einer völligen und nicht nur annähernden Übereinstimmung der vo. und unvo. Formen auf grammatisch-semantischer, lexikalisch-semantischer und lexikalischer Ebene vorliegt, z.B.

Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe
читать (книгу)	прочитать	прочитывать
липнуть (к стене)	прилипнуть	прилипать

Paare vom Typ *читать прочитать (книгу)* und *прочитать прочитывать* u.a. dürften stabil nebeneinander bestehen, da zwischen ihnen eine deutliche, für die Kommunikation relevante Differenzierung vorliegt - die vorhandene bzw. fehlende Akzentuierung der Präfixbedeutung sowie die vorhandene/fehlende paradigmatische Terminativität.

Am differenziertesten ist die Suffigierung von Verben mit *adverbiell-modifizierenden Präfixen* zu sehen:

	Nullstufe		1. Stufe		2. Stufe
a)	плакать	→	за:плакать		---
b)	сидеть	→	за:сидеться	→	засиживаться
c)	плясать	→	---	→	приплясывать
d)	кричать	→	по:кричать	→	покрикивать
e)	---		купить		
			↓		
			на:купить	→	накупать

**Übersetzung:**

- a) 'weinen - anfangen zu weinen'  
 b) 'sitzen - „sich einsitzen“ - sich wiederholt „einsitzen“'  
 c) 'tanzen - tänzeln, eine Tätigkeit mit Tanzschritten begleiten'  
 d) 'schreien - eine Weile schreien - ab und zu ein wenig (auf-, ein-)schreien'  
 e) 'kaufen - (in Mengen) zusammenkaufen - immer wieder zusammenkaufen'

**Erläuterung:** Die überwiegende Mehrzahl der von (paradigmatisch und syntagmatisch) aterminativen Ausgangsverben gebildeten präfigierten Verben kann *nicht* suffigiert werden (a). Die wenigen Verben, welche hiervon eine Ausnahme bilden, treten im unvo. Aspekt nur in iterativer Bedeutung auf (b), was leicht aus dem Fehlen der semantischen Merkmale der Richtung und der inneren Grenze zu erklären ist.

Zwischen Verben vom Typ *поговорить* und *поговаривать* (d) bestehen keine lebendigen (synchronischen) Derivationsbeziehungen. Wir halten es jedoch für wahrscheinlich, daß sich im Zuge der morphologischen Vereinheitlichung des Aspektbildungssystems die Verben dieses Typs - unabhängig von ihrer historischen Entstehung - zu neuen Korrelationen gruppieren, die in formaler Analogie zu Aspektpaaren des Typs *выговорить* *выговаривать* stehen. Die Voraussetzung scheint uns auch von der lexikalischen Bedeutung her gegeben - 'ein wenig schreien' - 'von Zeit zu Zeit ein wenig schreien'.

Andere Korrelationen (c) unterscheiden sich nur dadurch von (d), daß ihnen das vo. Mittelglied überhaupt fehlt.

Die einzige Gruppe von Verben mit adverbial-modifizierenden Präfixen, die keinen prinzipiellen, sondern lediglich semantischen Beschränkungen unterliegt, wird von den Ableitungen paradigmatisch oder syntagmatisch *terminativer* Verben gestellt (e).

### 3.5 Die mehrfache Präfigierung als 3. Stufe der Aspektbildung

Auf Grund weiterer Beschränkungen ist die 3. Stufe der Aspektbildung am wenigsten verbreitet, wenngleich ihr eine gewisse Aktivität (im Sinne KUBRJKOVAS) nicht abgesprochen werden kann.

Nach den Angaben der AKADEMIE-GRAMMATIK 1970 (256ff. russ.) werden nur mit zwei Präfixen (*на-*, *но-*) echte sekundäre Perfektiva der 3. Aspektbildungsstufe von unvo. sekundären Imperfektiva gebildet. Alle übrigen Verben sind von vo. Ausgangsverben abgeleitet und verbleiben somit in der 1. Aspektbildungsstufe, während ihre unvo. Aspektpartner der 2. Aspektbildungsstufe zugeordnet werden müssen:

	1. Stufe		2. Stufe		3. Stufe
a)	встать				
	↓				
	привстать	→	привставать		---
Vgl. dagegen:					
b)	встать	→	вставать	→	повставать
	вскочить	→	вскакивать	→	повскакивать
	открыть	→	открывать	→	наоткрывать

KARCEVSKIJ nennt daneben als drittes Suffix noch *пере-* (1962, 226 russ.). Eine Überprüfung an Hand des vierbändigen Akademie-Wörterbuchs (1959) ergibt jedoch, daß zumindest die dort angeführten Verben mit *пере-* Aspektpartner von Typ (a) darstellen, während das von KARCEVSKIJ genannte Beispiel *перевытакивать* nicht enthalten ist. Die Untersuchung wird auch sonst dadurch erschwert, daß die meisten Wörterbücher (UŠAKOV, OŽEGOV) Verben der 3. Stufe in der Regel nicht anführen.

Wir rechnen daher nur die mehrfache Präfigierung mit *на-* und *но-* zur 3. Stufe der Aspektbildung, soweit sie die Bedeutung eines Aspektpaares der 1./2. Stufe modifiziert. Trotz ihres relativ geringen Umfangs hat die 3. Stufe insofern durchaus ein Recht auf einen selbständigen Status im russischen Aspektbildungssystem, als diesem Modell eine weitgehende Aktivität bescheinigt werden kann, die für bestimmte Verben an die freie Produzierbarkeit (im Sinne SOLNCEVS 1971, 146ff. russ.) grenzt und nur selten ihren Niederschlag in entsprechenden Wörterbüchern findet.

Verben der 3. Aspektbildungsstufe weisen eine bestimmte semantisch-morphologische Struktur auf: Dem Wurzelmorphem am nächsten steht immer ein lexikalisch-qualifizierendes Präfix (vgl. auch IGNAT'eva 1969, 37 russ.), das mit dem Basisverb zu einer neuen resultativ-terminativen Bedeutung verschmilzt (vgl. die

Beispiele der АКАДЕМИЕ-ГРАММАТИК (1960, 434): *прижать, приколоть, закрыть, разлить, списать, прислать; вытолкнуть ...*

Zusammen mit einem quantitativ nichtaktualisierten Objekt bzw. Subjekt verliert der davon gebildete unvo. Aspektpartner wieder seine Terminativität und wird syntagmatisch aterminativ: *(обычно) закрывать окна, (всегда) присылать длинные письма.*

Mit Hilfe der delimitativen bzw. kumulativen Bedeutung der adverbial-modifizierenden Präfixe *по-* und *на-* wird die Terminativität auf höherer Ebene wiederhergestellt, diesmal als zqz-Terminativität:

Obwohl dieser Vorgang am „Endprodukt“ (dem Verb der 3. Stufe) algorithmisch nicht erfaßt werden kann, lassen sich doch die einzelnen Etappen der Derivation in der algorithmischen Analyse nachvollziehen:

<i>крыть</i>	1-4-10	aterm. (paradigm.)	‘decken’
<i>закрыть</i>	1-3-5-7	res.-term. (paradigm.)	‘schließen’
<i>закрывать</i>	1-3-5-8	res.-term. (paradigm.)	‘schließen’
<i>закрывать окна</i>	1-3-6-10	aterm. (syntagm.)	‘Fenster schließen’
<i>позакрывать окна</i>	1-3-6-9-11	zqz-term. (paradigm.)	‘die Fenster eines nach dem anderen schließen’

Verben vom Typ *позакрывать, наприсылать* haben also auf der 2. Stufe der Aspektbildung in der Syntagmatik ihre ursprüngliche Terminativität verloren und durch das adverbial-modifizierende Präfix auf der 3. Stufe wiedergewonnen. Wir halten es daher für möglich, von einer Terminativität ersten Grades (*закрыть, закрывать*) und einer Terminativität zweiten Grades (*позакрывать*) zu sprechen.

### 3.6 Aspektpaare und aspektmäßig unpaarige Verben

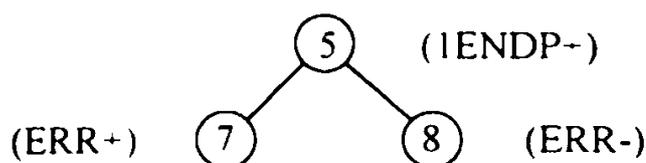
Es ist nunmehr an der Zeit, die bisher über verschiedene Abschnitte verstreuten Aussagen zur aspektmäßigen Paarigkeit/Unpaarigkeit semantisch korrelierender Verben am systematischen Ort zusammenzufassen.

#### 3.6.1 Zur Notwendigkeit der Unterscheidung von paradigmatischer und syntagmatischer Ebene bei der Bestimmung der aspektmäßigen Paarigkeit/Unpaarigkeit

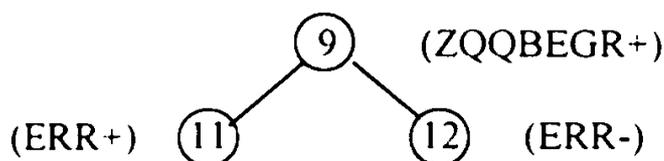
Als herausragendes Ergebnis unserer bisherigen Untersuchungen hat sich die Notwendigkeit herausgeschält, bei der Feststellung der aspektmäßigen Paa-

rigkeit/Unpaarigkeit streng zwischen paradigmatischer und syntagmatischer Ebene zu unterscheiden. Eben das wird in der uns bekannten Literatur zur Aspektbildung in der Regel versäumt, allenfalls wird implizit bei der Begründung der Aspektpaarbildung (grammatische Präfixe) darauf eingegangen (SCHELJAKIN/SCHLEGEL 1970, 33ff.; ŠELJAKIN 1972, 32 russ.). Aber gerade diese Unterscheidung ist von erstrangiger Bedeutung für die Aspektpaarbildung - nicht nur beim Typ „Simplex / präfigiertes Verb“, sondern in gleichem Maße für die „klassisch reinen“ Aspektpaare vom Typ *устроить/устраивать*. Die Forderung nach Unterscheidung der beiden Ebenen kann auch nicht mit dem Hinweis abgetan werden, daß damit bereits das Gebiet der Sprache verlassen und das der Rede betreten würde. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß auch die *Typen* des Kontextes als semantisch-syntaktisch-morphologische Strukturmodelle der *Sprache* angehören.

Als objektive *Kriterien* für die Aspektpaarigkeit zweier Verben sehen wir ihr Verhalten bei der algorithmischen Analyse an - sowohl auf paradigmatischer als auch auf syntagmatischer Ebene. Aspektpaarigkeit liegt nur dann vor, wenn sich beide Verben allein durch die DSM (ERR+) : (ERR-) unterscheiden, sonst aber die gleichen Merkmale aufweisen:



Relativ selten weisen zqq-terminative Verben Aspektpaarigkeit auf:



**Voraussetzung für die Aspektpaarigkeit** ist also

- das Vorhandensein einer Handlungsgrenze (innere Grenze oder äußere Begrenzung),
- das Verhältnis des Erreichtseins/Nichterreichseins dieser Grenze zum Bezugsmoment als einziges semantisches Unterscheidungsmerkmal.

Die algorithmische Analyse von isolierten Wörterbucheinheiten (Paradigmatik) und der gleichen Verben in der linearen Kette sprachlicher Einheiten (Syntagmatik) führt dabei vielfach zu prinzipiell verschiedenen Ergebnissen.

### 3.6.2 Aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit auf paradigmatischer Ebene

Nach der algorithmischen Analyse entsprechen folgende Verben auf paradigmatischer Ebene den Bedingungen für Aspektpaare (die angeführten Verben sind jeweils als Muster für semantisch-morphologische Strukturmodelle anzusehen):

(1) 1-3-5  $\begin{cases} 7 \\ 8 \end{cases}$       выработать  
/      вырабатывать

(2) 2-9  $\begin{cases} 11 \\ 12 \end{cases}$       засидеться  
/      засиживаться

(3) 1-4-9  $\begin{cases} 11 \\ 12 \end{cases}$       зачитаться  
/      зачитываться

Den Bedingungen für Aspektpaare entsprechen auf paradigmatischer Ebene *nicht*:

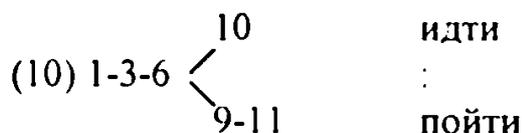
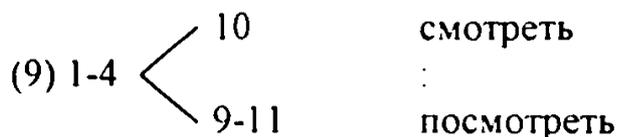
(4) 1-4  $\begin{cases} 10 \\ 9-11 \end{cases}$       бросать  
:      бросить

(5) 1-4  $\begin{cases} 10 \\ 9-11 \end{cases}$       прыгать  
:      прыгнуть

(6) 1-4  $\begin{cases} 10 \\ 9-11 \end{cases}$       делать              строить              писать  
:                              :                              :  
сделать              построить              написать

(7) 1  $\begin{cases} 4-10 \\ 3-5-7 \end{cases}$       говорить  
:      сказать

(8) 2  $\begin{cases} 10 \\ 9-11 \end{cases}$       видеть  
:      увидеть



Nur vo. präfigierte Verben können also auf paradigmatischer Ebene mit den von ihnen durch Suffigierung abgeleiteten sekundären Imperfektiva *Aspektpaare* bilden.

*Unpaarig* sind dagegen auf paradigmatischer Ebene

- nichtpräfigiertes vo. Verb - suffixales Imperfektivum (4),
- vo. semelfaktives Verb auf *-иу-2* - multiplikatives Verb auf *-а-1*, die gleichermaßen von einer gebundenen Wurzel abgeleitet sind (5),
- unvo. Simplex - präfigiertes vo. Verb (6-10),
- Suppletivverben, bestehend aus unvo. Simplex - präfigiertem vo. Verb (7).

### 3.6.3 Aspektmäßige Paarigkeit/Unpaarigkeit auf syntagmatischer Ebene

Völlig veränderte Verhältnisse erkennen wir auf syntagmatischer Ebene. Voraussetzung für die Entstehung von Aspektpaaren ist in jedem Fall der *terminative* (meist resultativ-terminative) *Kontext*:

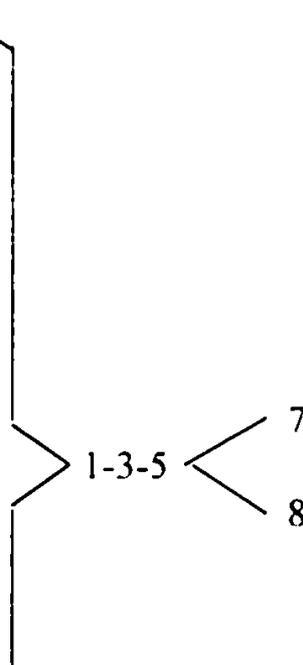
(1) *выработать 70 тонн угля*  
*вырабатывать 70 тонн угля*

(2) *бросить мяч*  
*бросать мяч*

(3) *прыгнуть в воду*  
*прыгать в воду*

(4) *построить дом*  
*строить дом*

(5) *сказать одно предложение*  
*говорить одно предложение*



(6) *посмотреть фильм**смотреть фильм*(7) *пойти в дом**идти в дом*

Im aterminativen Kontext ist eine Entstehung von Aspektpaaren nicht möglich, nicht einmal bei solchen Verben, die paradigmatisch als Aspektpaare erscheinen:

(8) 1-3  $\left\{ \begin{array}{l} 6-10 \\ : \\ 5-7 \end{array} \right.$  *продавать книги (= быть продавцом книг)*  
*продать книги (определённые)*

Der vo. Aspekt hat in diesem Falle eine andere Bedeutung als der unvo. Aspekt (nichtaktualisiertes / aktualisiertes Objekt: 'Bücher verkaufen = Buchverkäufer sein' / 'die bestimmten (vorerwähnten) Bücher verkaufen, als einmalige Handlung'). Der unvo. Aspekt mit quantitativ nichtaktualisiertem Objekt besitzt auf syntagmatischer Ebene keinen Aspektpartner.

Noch deutlicher tritt die Unmöglichkeit der Bildung des vo. Aspektpartners zutage, wenn auf syntagmatischer Ebene an die Stelle von (DYN) das Merkmal (STAT) tritt:

(9) 1-3-5  $\left\{ \begin{array}{l} 7 \\ : \\ 8 \end{array} \right.$  *Студенты вышли на улицу.*  
*Студенты выходили на улицу.*

aber:

(10) 2-10 *Окна выходили на улицу.*  
 (\**Окна вышли на улицу.*)

Den unvo. Formen solcher Verben wird, obwohl sie auf paradigmatischer Ebene vom vo. präfigierten Verb durch Suffigierung oder auf suppletivem Wege abgeleitet sind, auf syntagmatischer Ebene die Verbindung mit ihrem ehemaligen Aspektpartner verwehrt. Die neue Bedeutung (10) 'Die Fenster gingen zur Straße hinaus = lagen auf der Straßenseite' bzw. die aterminative Variante (8) 'Bücher verkaufen = Buchverkäufer sein' müssen gezwungenermaßen unpaarig bleiben.

### 3.6.4 Formen eines Verbs oder verschiedene Verben?

Die Frage, ob die Partner eines Aspektpaars zwei *verschiedene* Verben oder zwei Formen *eines* Verbs darstellen, wurde in der linguistischen Literatur immer wieder gestellt und unterschiedlich beantwortet.

Manche Forscher sprechen prinzipiell von zwei Verben (AVILOVA 1975, 59 russ.; die Schulgrammatiken unterscheiden in der Regel „Verben des vo. Aspekts“ und „Verben des unvo. Aspekts“). Andere betrachten nur die Partner

aus suffixalen Aspektpaaren als Formen eines Verbs (ISAČENKO 1962, 350ff.; BONDARKO/BULANIN 1967, 37ff.), während eine dritte Richtung auch präfixale Korrelationen vom Typ *строить построить* als Formen eines Verbs ansieht (ŠELJAKIN, mündlich).

Mit Hilfe der algorithmischen Analyse läßt sich auch diese Frage relativ leicht beantworten: Der Formenbestand einer sprachlichen Erscheinung gehört der paradigmatischen Ebene an, die durch die relative Gleichartigkeit der assoziativ verbundenen Einheiten gekennzeichnet ist (vgl. SOLNCEV 1971, 55ff. russ.). Daher kann die Entscheidung - zwei Verben oder Formen eines Verbs - nur auf paradigmatischer Ebene gefällt werden. Hier erscheinen aber nur suffixale Korrelationen als Aspektpaare (*выработать выработывать, засидеться засидиваться*), weil nur sie auf den nichtgrammatischen Ebenen der Aspektualität gleiche Merkmale aufweisen. Damit wird zugleich klar, daß nur die Partner suffixaler Aspektpaare als Formen eines Verbs aufgefaßt werden können, während die präfixalen und suppletiven Korrelationen aus zwei verschiedenen Verben bestehen.

### 3.6.5 Schlußfolgerungen

Aus der Wissenschaftsgeschichte sind nicht wenige Fälle bekannt, in denen zwei einander diametral gegenüberstehende extreme Auffassungen jeweils *eine Seite* einer einheitlichen, aber dialektisch-widersprüchlichen Erscheinung widerspiegelten und somit relative Wahrheiten auf dem Wege der Annäherung an die absolute Wahrheit darstellten. Ähnliches liegt offenbar auch in Bezug auf die Auffassungen zur aspektmäßigen Paarigkeit/Unpaarigkeit der russischen Verben vor

Die absolute Ablehnung jeder Aspektpaarigkeit außerhalb suffixaler Korrelationen, wie sie von ISAČENKO (1962) in Anschluß an KARCEVSKIJ (1927/1962) und MASLOV (1959) repräsentiert wird, ist gerechtfertigt im Rahmen der *paradigmatischen* Ebene.

Ebenso hat die Anerkennung präfixaler und anderer Aspektpaare, wie sie von BONDARKO/BULANIN (1967), SPAGIS (1969), SCHELJAKIN/SCHLEGEL (1970) und anderen vertreten wird, ihre Berechtigung auf der *syntagmatischen* Ebene.

Dabei muß klar gesehen werden, daß es sich bei letzteren nicht um „reine“, sondern lediglich um mehr oder weniger angenäherte, also „annähernde“ Aspektpaare handelt.

### 3.7 Aktionsarten

Wir haben bereits den Begriff der Aktionsarten gebraucht, ohne ihn bisher zu definieren.

**Aktionsarten (AA) sind lexikalisch-semantische Gruppen von Verben, die eine ähnliche Charakteristik des Handlungsverlaufs und der Verteilung der Handlung in der Zeit aufweisen.**

Damit schließen wir uns im wesentlichen den Auffassungen von MASLOV (1959, 191 russ.; 1965, 71 russ.), BONDARKO/BULANIN (1967, 11 russ.) und ŠELJAKIN (1972, 30f. russ.) an, die davon ausgehen, daß *jedes* Verb, ob formal gekennzeichnet oder nicht, einer AA angehört („charakterisierte“ und „nichtcharakterisierte AA“ nach BONDARKO - wir bezeichnen sie als *morphologisch* charakterisiert bzw. nichtcharakterisiert.). Eine „gemäßigte“ Einengung der AA auf Verben mit formaler Kennzeichnung, wie sie in manchen Lehrbüchern getroffen wird, halten wir jedoch aus didaktischen Gründen - für Lehr- und Lernzwecke - durchaus für legitim.

Auf der Grundlage unserer Untersuchungsergebnisse präzisieren wir im Folgenden die semantischen Gemeinsamkeiten der einzelnen AA. Diese betreffen

- den Verlauf der Handlung,
- ihre Verteilung in der Zeit,
- das Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze,
- die Art dieser Grenze,
- das vorzugsweise oder ausschließliche Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment (d.h. die Aspektzugehörigkeit).

Im Gegensatz zu den obengenannten Autoren ordnen wir die Aktionsarten nicht der rein semantischen, sondern der lexikalisch-semantischen Ebene der Aspektualität zu. Wir unterstreichen damit die zwei einander ausschließenden und zugleich bedingenden Konstituenten der AA - die konkrete lexikalische Verbbedeutung einerseits und die auf höherer Abstraktionsstufe stehende semantische Invariante der jeweiligen AA andererseits, die entweder in der lexikalischen Bedeutung als Teilkomponente enthalten (morphologisch nichtcharakterisierte AA) oder ihr aufgelagert ist (morphologisch charakterisierte AA). Darüber hinaus erleichtert dieser Terminus die systemhafte Abgrenzung der verschiedenen Ebenen der Aspektualität (siehe 5.2).

Da den Aktionsarten bereits umfangreiche Untersuchungen gewidmet wurden (siehe hierzu vor allem die Veröffentlichungen von ŠELJAKIN), beschränken wir uns im Rahmen unseres Themas auf einige Bemerkungen, die für die weitere Verfolgung dieses Teilgebiets der Aspektologie von Bedeutung sein können.

### 3.7.1 Aktionsarten und paradigmatische Ebene

Wie für die anderen Ebenen der Aspektualität, halten wir auch für die Ebene der Aktionsarten eine klare Unterscheidung von Paradigmatik und Syntagmatik für notwendig.

Wir gehen davon aus, daß die „eigentlichen“ oder „synthetischen“ Aktionsarten (BOECK 1956) eine *paradigmatische* Erscheinung darstellen, daß also bestimmte semantische Invarianten bereits der isolierten Wörterbucheinheit eigen sind. Das wird vor allem bei den morphologisch nichtcharakterisierten AA deutlich - vgl. die statale, relationale, evolutive, multiplikative usw. AA. Für die morphologisch charakterisierten AA trifft dies in gleichem Maße zu, jedoch muß hier beachtet werden, daß das jeweilige Präfix als Bestandteil eines „diskontinuierlichen Morphems“ zu werten ist, d.h. als der konkrete Bestandteil eines abstrakten semantisch-syntaktisch-morphologischen Strukturmodells. Das Präfix findet im Strukturmodell seine syntagmatische Ebene, das Strukturmodell als Ganzes tritt aber als Element der paradigmatischen Ebene auf.

Die Auffassung von den Aktionsarten als paradigmatischer Erscheinung ist implizit auch in der uns bekannten Literatur enthalten, wo in der Regel die Beispiele als Aufzählungen von isolierten Infinitiven gegeben werden. Bisweilen werden jedoch einzelnen Verben Aktionsartbedeutungen zugeschrieben, die das Verb erst auf syntagmatischer Ebene erhält. So schreibt BONDARKO, daß die Bedeutung des Gerichtetseins auf Zielerreichung (d.h. Resultativität) auch von unpräfigierten Verben ausgedrückt werden kann (*бруть, готовить, зреть, делать, кормить, красить* u.a., siehe BONDARKO/BULANIN 1967, 24 russ.). „Eine solche unausgedrückte Resultativität kann abgeschwächt werden oder völlig verschwinden ...“ (ebenda, 22). Wie wir bereits nachgewiesen haben, wird jedoch bei solchen Verben die Bedeutung des Resultats erst durch das quantitativ aktualisierte Objekt hinzugefügt - auf syntagmatischer Ebene. Da sich diese Verben aber in der Regel auf Grund ihrer Valenz mit Objekten verbinden, kann der Eindruck entstehen, daß die Resultativität bereits im Verb selbst angelegt ist.

### 3.7.2 Die Aktionsarten auf syntagmatischer Ebene

Wenngleich also die AA eine im Prinzip paradigmatische Erscheinung darstellen, so sind sie dennoch nicht durch starre Grenzen von der Syntagmatik getrennt. Wir sehen vor allem zwei Berührungspunkte - die Ergänzung bestimmter aktionaler DSM durch den Kontext, die zur Entstehung von „Pseudo-Aktionsarten“ führt, und die Bildung einiger speziell-resultativer AA von syntagmatisch terminativen Ausgangsverben.

Bestimmte AA sind lediglich durch das Vorhandensein/Fehlen einzelner DSM unterschieden. So ist die resultative AA durch die DSM (RICHT+)(IENDP+) gekennzeichnet, die der evolutiven AA fehlen:

*писать* = 1-4-10 = evolutiv

*написать* = 1-3-5-7 = resultativ

Wenn unter bestimmten Kontextbedingungen beide Verben ein annäherndes Aspektpaar bilden, geht das Simplex zwar nicht in eine andere AA über, es kann aber positionsbedingt deren Funktionen übernehmen. Daher wird in einigen Fällen scheinbar die Regel durchbrochen, daß Aspektpaare der gleichen AA angehören müssen.

Wir gehen von der Annahme aus, daß infolge der Hinzufügung der DSM (RICHT+)(IENDP+) durch den resultativ-terminativen Kontext das Verb *писать* als „pseudo-resultativ“ bezeichnet werden kann. Analoges geschieht im zqq-terminativen Kontext mit statalen, multiplikativen, evolutiven usw. Verben, die auf syntagmatischer Ebene als pseudo-delimitative AA auftreten können (*лежать работать три часа*).

Eine ähnliche Erscheinung liegt bei der Bildung speziell-resultativer AA vor. Diese müssen im Prinzip das Ergebnis einer Überlagerung der Eigenschaften *terminativer* Basisverben durch adverbiale Charakteristika sein. In einzelnen Fällen sind die Basisverben tatsächlich paradigmatisch terminativ: *раз:укра-сить, пере:избрать, пред:угадать*. Meist sind jedoch die Basisverben unvo. Simplizia, die paradigmatisch aterminativ sind und ihre Terminativität nur auf syntagmatischer Ebene erwerben können. Ein „terminatives“ Basisverb von speziell-resultativen AA ist also häufig nur der Kern eines terminativen semantisch-syntaktischen Strukturmodells, vgl.

*пить* → *пить стакан воды* → *допить стакан воды*

*стирать* → *стирать рубашку* → *застирать рубашку*

‘trinken - ein Glas Wasser trinken - das Glas Wasser leeren’

‘waschen - ein Hemd waschen - ein Hemd durch zu häufiges Waschen verderben’

### 3.8 Das umfassende Modell (Muster) der systemhaften russischen Aspektbildung

Wir waren bei der Untersuchung der russischen Aspektbildung zunächst von einem undifferenzierten Grundmodell

$$V_0 \rightarrow V_1 \rightarrow V_2 \rightarrow V_3$$

ausgegangen. Aus den detaillierten Analysen ergibt sich jedoch, daß dieses Grundmodell

- nicht die verschiedenen Modifikationen der deverbativen Ableitung (Aspektbildung) berücksichtigt,
- keine Beschränkungen in der „Tiefe“ für die einzelnen Modifikationen ausweist,
- nicht die Ursachen und Bedingungen für die einzelnen Modifikationen und deren Beschränkungen enthält,
- auf systemhaft verankerte Abweichungen vom „Normalfall“ nicht eingeht.

Aufgabe dieses Abschnitts muß es daher sein, das undifferenzierte Grundmodell durch Berücksichtigung der oben genannten Lücken zu einem *umfassenden Modell der systemhaften russischen Aspektbildung* zu erweitern.

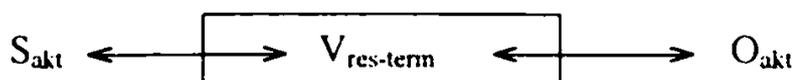
### 3.8.1 Das modifizierte Modell

Die Modifizierung des Grundmodells erfolgt vor allem durch die verschiedenen Typen der Präfigierung (siehe 3.3.3). Diese wiederum stehen in direkter Abhängigkeit von den semantisch-syntaktisch-morphologischen Strukturmodellen, deren konkreten Kern die Präfixe bilden, - in erster Linie vom terminativen/aterminativen Charakter des Kontextes. Damit ist erwiesen, daß auch auf einem relativ autonomen Gebiet wie der Aspektbildung eine absolute Trennung von Paradigmatik und Syntagmatik, eine ausschließliche Betrachtung auf paradigmatischer Ebene, nicht möglich ist. Eine umfassende Modellierung der systemhaften paradigmatischen Aspektbildung ist folglich nur vor dem **Hintergrund** ihrer **syntagmatischen Bedingungen** erfolgreich.

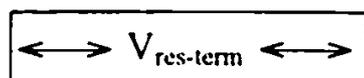
Um Mißverständnissen vorzubeugen: Es geht hier nicht um eine syntagmatische Betrachtung der Aspektbildung, sondern um die Notwendigkeit, in die Paradigmatik diejenigen Beziehungen des Verbs zum Kontext einzuschließen, welche die Voraussetzung für bestimmte Stellenwerte im System darstellen.

Ein Schema kann zur Klarstellung beitragen:

#### Syntagmatische Betrachtung:



#### Paradigmatische Betrachtung:



Zur Paradigmatik der Aspektbildung gehören also auch die „Anschlüsse“, die „Arme“, welche nach bestimmten Typen des Kontextes greifen. Es muß daher

nach Wegen gesucht werden, wie diese Anschlußstellen gekennzeichnet und in die paradigmatische Beschreibung einbezogen werden können.

### 3.8.1.1 Der terminative/aterminative Kontext als syntagmatischer Hintergrund der paradigmatischen Aspektbildung

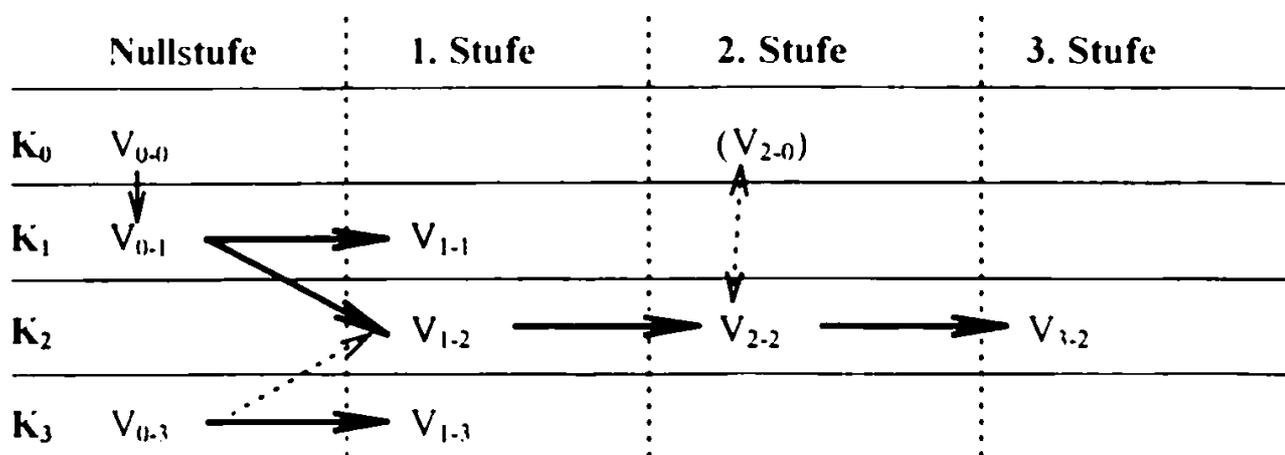
Wir unterscheiden einen resultativ-terminativen, einen zqq-terminativen und einen aterminativen *Kontext*  $K$  (siehe 2.2.4). Der Hintergrund des Aspektbildungsmodells kann daher wie folgt in Ebenen bzw. Bereiche gegliedert werden:

$K_0$ - $K_{\text{atern}}$
$K_1$ - $K_{\text{zqq-term}}$
$K_2$ - $K_{\text{res-term}}$ (Variante 1)
$K_3$ - $K_{\text{res-term}}$ (Variante 2)

(Der Einheitlichkeit und Einfachheit der Bezeichnung wegen verzichten wir auf eine Unterteilung des resultativ-terminativen Kontextes und bezeichnen seine beiden Varianten wie selbständige Ebenen als  $K_2$  und  $K_3$ .)

In diese Schichtung des terminativen/aterminativen Kontextes werden die Modifikationen des Grundmodells eingeordnet:

#### Modifiziertes Modell der systemhaften Aspektbildung:



### Muster (Modell mit lexikalischer Füllung):

	Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
K <sub>0</sub>	работать			
K <sub>1</sub>	работать	поработать		
K <sub>2</sub>		выработать	вырабатывать	повырабатывать
K <sub>3</sub>	строить (дом)	построить (дом)		

Diagramm zur lexikalischen Füllung des Modells:

- Ein vertikaler Pfeil führt von K<sub>0</sub> (arbeiten) nach unten zu K<sub>1</sub> (arbeiten).
- Ein horizontaler Pfeil führt von K<sub>1</sub> (arbeiten) nach rechts zu K<sub>1</sub> (поработать).
- Ein diagonaler Pfeil führt von K<sub>1</sub> (arbeiten) nach unten rechts zu K<sub>2</sub> (выработать).
- Ein horizontaler Pfeil führt von K<sub>2</sub> (выработать) nach rechts zu K<sub>2</sub> (вырабатывать).
- Ein horizontaler Pfeil führt von K<sub>2</sub> (вырабатывать) nach rechts zu K<sub>2</sub> (повырабатывать).
- Ein horizontaler Pfeil führt von K<sub>3</sub> (строить (дом)) nach rechts zu K<sub>3</sub> (построить (дом)).

Diese konkrete Form des modifizierten Grundmodells (das Muster) dürfte für Lehrzwecke am geeignetsten sein, da ein abstraktes Modell dem Verständnis zunächst Schwierigkeiten bereitet.

Auch die lexikalische Füllung des Musters kann bei Bedarf mit den gleichen Indexziffern wie das Modell versehen werden:

*работать<sub>0,1</sub>, поработать<sub>1,1</sub>, вырабатывать<sub>2,2</sub>*

Während die jeweils erste Indexziffer jedes Verbs die Aspektbildungsstufe angibt (horizontale Achse), stellt die zweite Indexziffer eine Bezeichnung der Kontextebenen bzw. -bereiche dar (vertikale Achse).

Die Überlagerung von Aspektbildungsstufen und Kontextbereichen macht die „Tiefenbeschränkungen“ der einzelnen Modifikationen des Grundmodells sichtbar:

**K<sub>0</sub>:** Im **aterminativen Kontext** kann das Simplex V<sub>0,0</sub> keinen vo. Aspekt durch Präfigierung bilden, es steht im Aspektbildungssystem isoliert da (*Птицы летают*). Lediglich auf „Umwegen“ können Verben der 2. Aspektbildungsstufe (sekundäre Imperfektiva) in den aterminativen Kontext „eindringen“ (→ V<sub>2,0</sub>), in dem sie jedoch ihren ursprünglichen Aspektpartner V<sub>1,2</sub> verlieren (*Осенью птицы перелетают на юг*).

**K<sub>1</sub>:** Der **zqq-terminative Kontext** gestattet in der Regel nur eine Ableitung bis zur 1. Stufe V<sub>1,1</sub>, die Präfixe haben eine *adverbiell-modifizierende* Funktion (*заплакать, поработать*). Die wenigen Fälle, in denen eine sekundäre Imperfektivierung möglich ist (*засиживаться, заговаривать*), stehen nach Produktivität und Häufigkeit zur Zeit noch außerhalb des Systems und werden daher im Modell vernachlässigt. Die weitere Sprachentwicklung kann aber durchaus Veränderungen mit sich bringen.

- K<sub>2</sub>:** Allein im **resultativ-terminativen Kontext** ist eine Aspektbildung in ihrer vollen Tiefe bis zur 3. Stufe möglich, einschließlich der Bildung „reiner“ Aspektpaare auf der 1. und 2. Stufe ( $V_{1.2} \rightarrow V_{2.2} = \text{выработать} \rightarrow \text{вырабатывают}$ ). Präfixe haben in der Regel *lexikalisch-qualifizierende*, nur im Falle der relativ seltenen speziell-resultativen Aktionsarten auch *adverbiell-modifizierende* Funktion.
- K<sub>3</sub>:** Ein **resultativ-terminativer Kontext** ist gleichermaßen die Voraussetzung für die Bildung von Aspektpaaren des Typs  $V_{0.3}/V_{1.3}$  (*строить дом* / *построить дом*). In der Regel endet damit der Aspektbildungsprozeß, weil kein Bedürfnis nach einem sekundären Imperfektivum besteht. Liegt dieses Bedürfnis in Ausnahmefällen doch vor (*прочитать*  $\rightarrow$  *прочитывать*), dann wird die Paarigkeit von  $V_{0.3}$  und  $V_{1.3}$  aufgehoben, und der Aspektbildungsprozeß nimmt auf der Ebene  $K_2$  seinen Fortgang:  $V_{0.3} \rightarrow V_{1.2} \rightarrow V_{2.2}$  (*читать книгу*  $\rightarrow$  *прочитать книгу*  $\rightarrow$  *прочитывать книгу* / *книгу*). *Читать* / *прочитать* / *книгу* und *прочитывать* / *книгу* formieren sich zu zwei selbständigen Aspektpaaren, letzteres mit betont einmaliger/iterativer Bedeutung. Die Präfixe haben auf der Ebene  $K_3$  ausschließlich *grammatische* Funktion.

### 3.8.1.2 Die drei Typen der Präfigierung

Die Funktionen der Präfixe verteilen sich somit wie folgt auf die einzelnen Kontextschichten:

<b>K<sub>0</sub></b>	- keine Präfigierung	
<b>K<sub>1</sub></b>	- adverbiell-modifizierende Präfigierung	<b>Typ 1</b>
<b>K<sub>2</sub></b>	- überwiegend lexikalisch-qualifizierende Präfigierung	<b>Typ 2</b>
<b>K<sub>3</sub></b>	- grammatische Präfigierung	<b>Typ 3</b>

Bestandteil des umfassenden Modells müßten für jeden Typ der Präfigierung zugleich die darin auftretenden Präfixe sein. Aus Raumgründen können sie nicht im Modell selbst, sondern nur gesondert aufgeführt werden (siehe unten).

Bildlich dargestellt, wären diese Streifen mit aufgedruckten Präfixen jeweils hinter dem Modell anzubringen, so daß in einem „Fenster“ am entsprechenden systematischen Ort jeweils nur das erforderliche Präfix erscheint.

Den Präfixen des Typs 1 ist das Suffix *-и-* gleichgestellt, was sich auch in seiner Indexziffer ausweist (vgl. 3.8.2).

### Übersicht der aspektrelevanten Präfixe:

Typ 1	Typ 2	Typ 3
вз-	в-	вз-
воз-	вз-	воз-
вы-	воз-	вы-
до-	вы-	за-
за-	до-	из-
из-	за-	на-
на-	из-	о-
над-	на-	об-
недо-	над-	от-
	низ-	пере-
	о-	по-
	об-	под-
	от-	при-
	пере-	про-
	по-	раз-
	под-	с-1, с-2
	пред-	у-
	при-	
	про-	
	раз-	
	с-1, с-2	
	у-	

### 3.8.1.3 Die Typen der imperfektivierenden Suffigierung

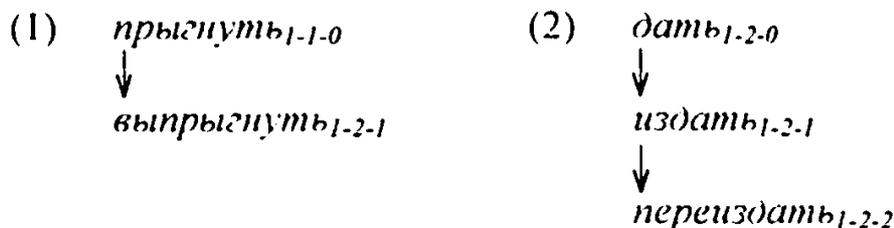
Die formalen Möglichkeiten der Suffigierung auf der 2. Aspectbildungsstufe der Ebene  $K_2$  sind beschränkt - es stehen lediglich die drei Suffixe *-ива-*, *-ва-*, *-а-* mit ihren Varianten zur Verfügung. Sie können daher ebenfalls mit den Indexziffern 1 - 3 versehen werden, die jeweils die *vierte* Stelle einnehmen (die 3. Stelle muß der Angabe der Anzahl der Präfixe vorbehalten bleiben, siehe 3.8.2). Die Zuordnung der Ziffern erfolgt aus mnemotechnischen Gründen entsprechend der Anzahl der Buchstaben:

$$-а- -я- = 1, -ва- = 2, -ива- -ыва- = 3$$

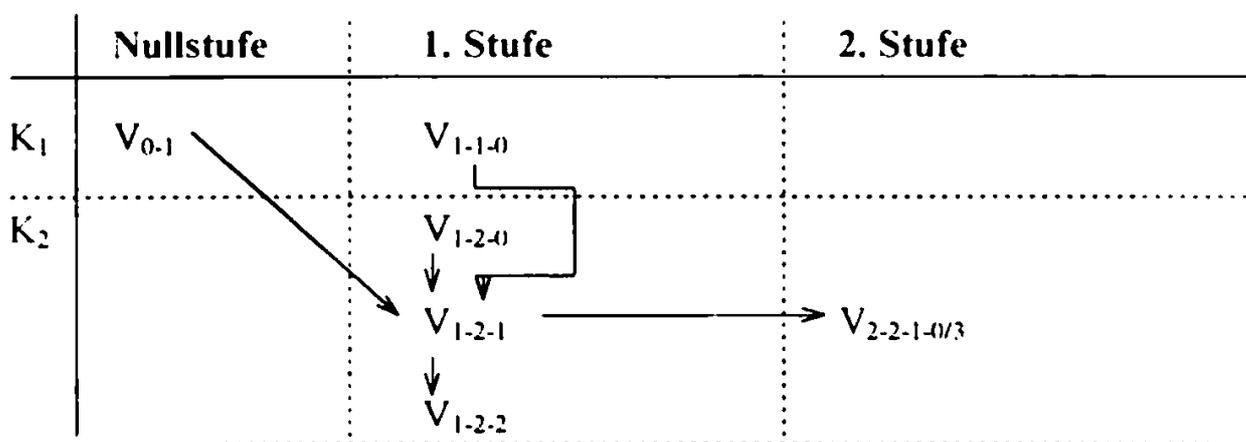
Die Indexnummer 0 erhalten die Suppletivformen vom Typ *приходить*, *подвозить* sowie *закладывать*, die sich nahtlos in das Modell einfügen und erst dort ihre systembezogene Erklärung finden.

### 3.8.2 Das erweiterte Modell

Trotz der Modifizierung des Grundmodells auf der Grundlage verschiedener Kontextstrukturen lassen sich nicht alle verbalen Derivationen auf die Formel  $V_0 \rightarrow V_1 \rightarrow V_2 \rightarrow V_3$  zurückführen. Wie schon aus der 2. und 4. Präfigierungsregel ISAČENKOS (1962, 356) hervorgeht, unterliegen auch vo. Verben einer Präfigierung, in deren Ergebnis sie *perfektiv bleiben*:

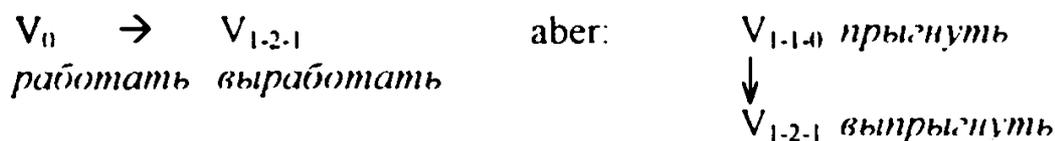


Alle diese Verben gehören hinsichtlich ihrer grammatischen Bedeutung der 1. Aspektbildungsstufe an, auch wenn sie entweder kein Präfix oder auch mehrere enthalten (siehe 2.4.2, Beispiel 8). Die Aspektbildungsreihe entfaltet sich somit im Modell nicht nur in horizontaler, sondern teilweise auch in vertikaler Richtung. Bei einer Kennzeichnung mit der dritten Indexziffer (0 = ohne Präfix, 1 = 1 Präfix, 2 = 2 Präfixe) ergibt sich gleichsam eine „Kreuzung“ zweier Ableitungsreihen:

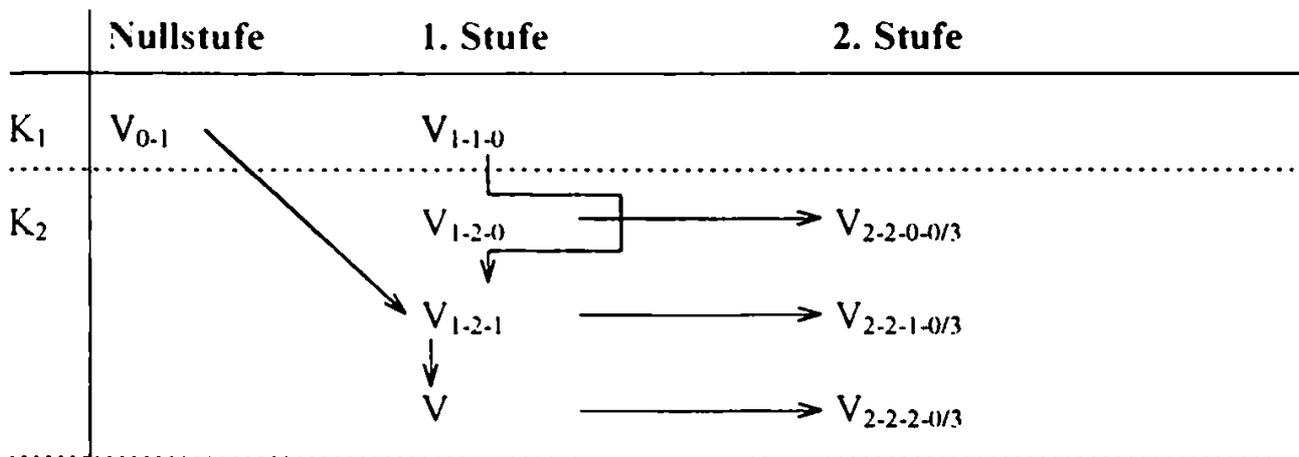


Sowohl прыгнуть, стукнуть usw. als auch дать, стать, бросить, кончить usw. sind präfixlos, haben also die Indexziffer 0. Sie unterscheiden sich aber in der zweiten Stelle, der Kontextstruktur ( $V_{1-1-0} : V_{1-2-0}$ ).

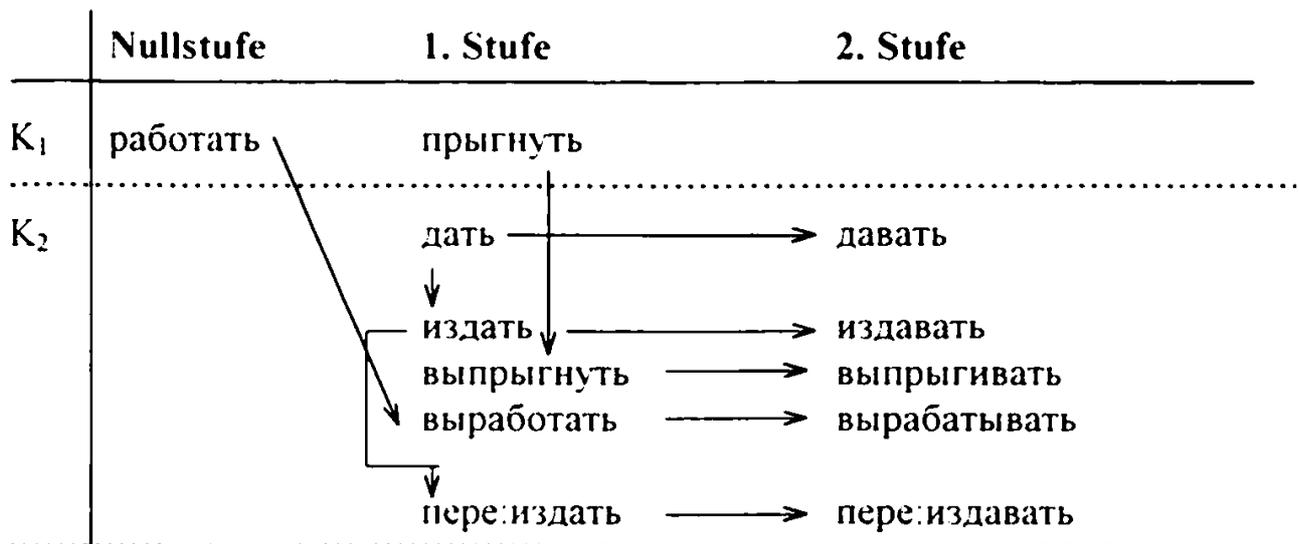
Verben wie выпрыгнуть und выработать können nach der Indexziffer nicht unterschieden werden, ihre Unterschiede treten nur in der Ableitungsreihe zutage:



Alle Verben auf der Ebene  $K_2$ , ob sie nun 0, 1 oder 2 Präfixe aufweisen, können ihrerseits sekundäre Imperfektiva bilden, so daß dieser Teil des Modells folgendes Gesicht erhält:



Dazu das Muster mit lexikalischer Füllung:



### 3.8.3 „Außenseiter“ und System

Wir haben bereits, unter Berufung auf DOSTÁL (1962a, 1962b russ.), festgestellt, daß die heterogenen formalen Mittel des russischen Aspektsystems nicht auf eine einzige Quelle zurückgeführt werden können und kein einheitliches System darstellen. Dennoch ist die *Tendenz zur morphologischen Systembildung*, wie aus unserem Modell ersichtlich, ganz deutlich vorhanden, und sie ist so stark, daß sich auch bestimmte „Außenseiter“ ihr nicht auf die Dauer entziehen können.

Wie MOROCHOVSKAJA (1975, 81 russ.) richtig feststellt, geht ein sprachliches Zeichen immer in zwei paradigmatische Reihen ein - mit seiner Bedeutung in eine *semantische* paradigmatische Reihe, mit dem Formativ, dem Zeichenkör-

per, in eine *formale* paradigmatische Reihe. Daher gibt es keine sprachlichen Mittel des Aspekts, die *absolut* außerhalb des Systems stehen würden. Alle lassen sich zumindest im Inhaltsplan unserem umfassenden Modell zuordnen, nicht wenige weisen sogar eine partielle formale Adäquatheit auf.

Das gilt vor allem für die *Suppletivformen*, die im Typ 2 der Präfigierung eine Suffigierung ersetzen (*заложить*<sub>1-2-1</sub> *закладывать*<sub>2-2-1-0-3</sub>, *прини*<sub>1-2-1'</sub> *приходить*<sub>2-2-2-0</sub>). Ähnlich „systemgerecht“ sind auch die Suppletivverben vom Typ *говорить сказать, класть положить* u. a., die in allen Kennzeichen dem Typ 3 entsprechen ( $V_{0.3} \rightarrow V_{1.3}$ ) - mit der einzigen Ausnahme, daß nicht das gegebene Simplex präfigiert ist, sondern eine andere Wurzel.

Formal weiter vom System entfernt sind Suppletivverben des Typs *лечь ложиться, сесть садиться*. Sie ähneln wohl den Paaren  $V_{1-2-0} \rightarrow V_{2-2-0-1/3}$  (*дать давать*), aber sie können keine „regelgerechte“ Suffigierung vorweisen. Anderer Natur ist das Verhältnis von Verben wie

*сидеть*<sub>0-0</sub>  $\rightarrow$  *сидживать*<sub>2-0-0-3</sub>

*быть*<sub>0-0</sub>  $\rightarrow$  *бывать*<sub>2-0-0-2</sub>

*стучать*<sub>0-0</sub>  $\rightarrow$  *постучать*<sub>1-1-1</sub>  $\rightarrow$  *постукивать*<sub>2-0-1-3</sub>

Die iterativen Verben sind nur in einem aterminativen Kontext ( $K_0$ ) möglich, der wiederum keine *vo.* Verben  $V_1$  zuläßt, so daß hier in der Regel das präfigierte Zwischenglied fehlt und ein „leeres Kästchen“ entsteht. Möglicherweise wird hier mit der weiteren sprachlichen Entwicklung eine „Ersatzlösung“ über die Kontextstruktur  $K_1$  getroffen, obwohl *постукивать* genetisch nicht von *постучать* abgeleitet ist.

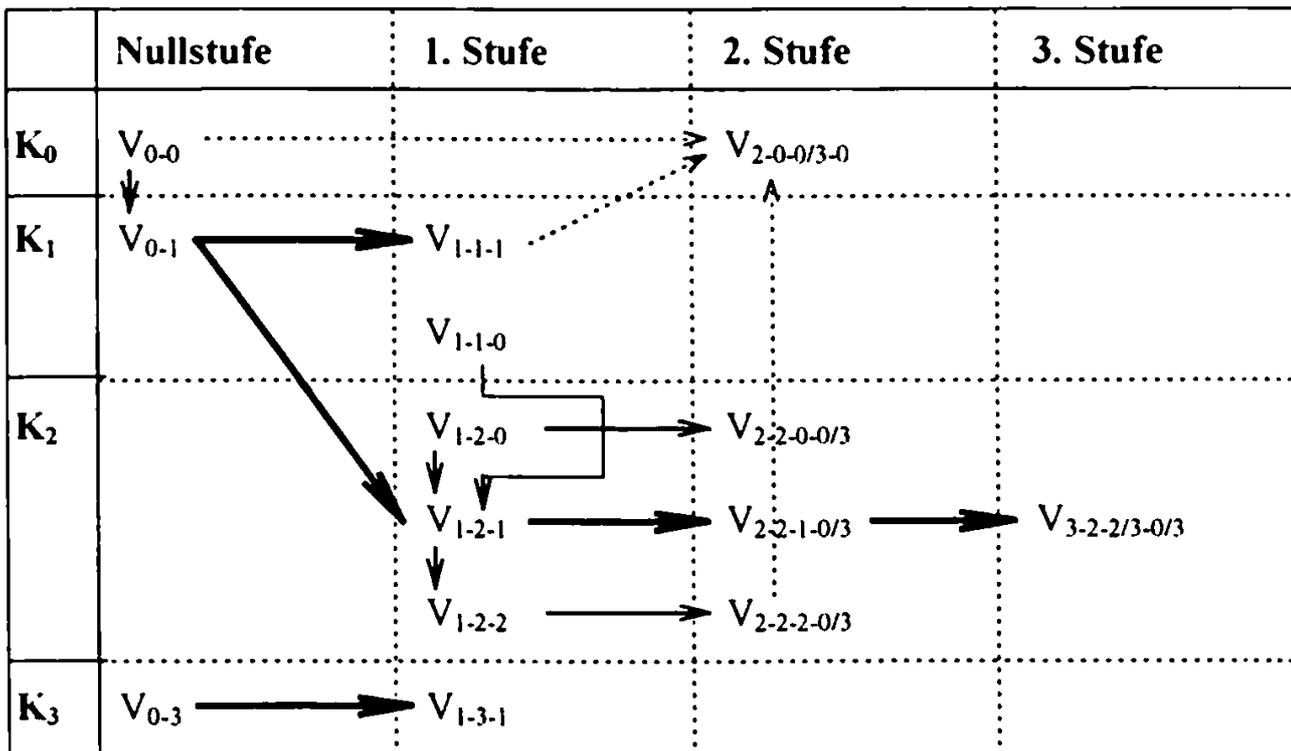
Zu den „systemfernen“ Erscheinungen rechnen wir die doppelaspektigen Verben fremden Ursprungs auf *-овать*, soweit diese noch nicht durch Präfigierung bzw. Suffigierung in das System einbezogen wurden. Solche Verben (*анализировать, адресовать* u. a.) gehören inhaltlich wohl in die Kontextebene  $K_3$ , sie haben aber kein formales Unterscheidungsmerkmal aufzuweisen. Die Einbeziehung dieser Verben in das System mit Hilfe der Präfigierung und Suffigierung ist jedoch bereits in vollem Gange (*конфисковать*<sub>0-3</sub>  $\rightarrow$  *законфисковать*<sub>1-3-1</sub>, *арестовать*<sub>1-2-0</sub>  $\rightarrow$  *арестовывать*<sub>2-2-0-3</sub>).

Völlig außerhalb des Systems stehen in formaler Hinsicht die Verben mit aspektneutralen Präfixen: *принадлежать, пролегать, содержать, предшествовать, зависеть* ‘gehören, sich hinziehen (Weg u.ä.), enthalten/beinhalten, vorausgehen, abhängen’. Sie gehören inhaltlich zu den Verben auf der Kontextebene  $K_0$ , obwohl ihre formalen Kennzeichen (Präfixe) dazu im Widerspruch stehen.

Nicht berücksichtigt wurde von uns im umfassenden Modell die Tatsache, daß einzelne Verben an verschiedenen Stellen des Systems ihren Platz finden können. So ist *заниматься* einerseits als sekundäre Bildung von *заняться* aufzufassen (Indexziffer 2-2-1-1), andererseits tritt es wie ein Simplex der Null-



## Umfassendes Modell der systemhaften russischen Aspektbildung:



Damit wird es möglich, alle russischen Verben sowohl im Text als auch im Wörterbuch nach wesentlichen Parametern zu bestimmen und diese in Indexziffern zu fixieren:

- Stufe im Aspektbildungssystem,
- potentielle Kontextstruktur,
- morphologische Struktur  
(Präfigierung, Suffigierung, Suppletivformen).

(Zwei Beispiele siehe Anlage A2.5)

## 4 Das Zusammenwirken der grammatischen und der grammatisch-semantischen Aspektualität im System der speziellen Aspektbedeutungen (Thesen)

Wir haben relativ ausführlich den Mechanismus der russischen Aspektbildung hinsichtlich der Rolle der paradigmatischen T/AT dargestellt, um den „Grundalgorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs“ in Aktion zu zeigen. Nunmehr ist das Funktionieren der russischen Aspektkategorie *in der Rede* in ihrer dialektischen Wechselwirkung mit der syntagmatischen T/AT darzustellen. Aus Raumgründen müssen wir uns jedoch auf eine thesenhafte Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung beschränken.

4.1 Mit Hilfe der algorithmischen Analyse kann nachgewiesen werden, daß das Funktionieren des Aspektmechanismus in der Rede allein auf der *syntagmatischen T/AT* beruht (siehe 2.4.1, Beispiele 2, 3, 6, 8, 9, 10).

4.3 In durchschnittlich 75 - 85 % aller Fälle (in Abhängigkeit vom Text und Funktionalstil, bei einer Streubreite zwischen 70 und 95 % in Stichproben von je 100 Verben) ist in einem fortlaufenden Text mit einer **Übereinstimmung** zwischen der paradigmatischen T/AT und der syntagmatischen zu rechnen, in den übrigen Fällen mit einer **Umverteilung**: In ca. 10 - 20 % aller Fälle ändert sich die T/AT auf syntagmatischer Ebene diametral, geht in ihr jeweiliges Gegenteil über (res-term  $\leftrightarrow$  aterm), während sich in bis zu 5 % der Fälle lediglich der Charakter der Terminativität ändert (zqq-term  $\leftrightarrow$  res-term). Schwankungen sind durch den Charakter der Texte bedingt - *wissenschaftliche Texte* weisen eine starke Tendenz zur Umverteilung vom Typ „res-term  $\leftrightarrow$  aterm“ auf, *belletristische Texte* mit umgangssprachlichen Elementen neigen stärker zum Typ „aterm  $\leftrightarrow$  res-term“ bei einer geringeren Tendenz zur Umverteilung überhaupt.

Die paradigmatische T/AT ist somit die *Grundlage* für die syntagmatische T/AT, im unvo. Aspekt besteht jedoch keine kausale Abhängigkeit der letzteren von der ersteren. (Näheres zu den statistischen Angaben siehe Anlage A1.5)

4.3 Die syntagmatische T/AT tritt in zwei Erscheinungsformen auf - als **primäre syntagmatische T/AT**, wenn die strukturell bedingte paradigmatische

T/AT durch einen gleichgerichteten Kontext bestätigt und verstärkt wird (*рассказывать* → *Кто-то рассказывает сказку*), und als **sekundäre syntagmatische T/AT**, wenn die ursprüngliche paradigmatische T/AT durch einen entgegengerichteten Kontext neutralisiert bzw. umfunktioniert wird (*писать* → *Он пишет письмо; подниматься* → *Дорога поднималась в гору*).

4.4 Die sekundäre syntagmatische T/AT hat wiederum drei typische Erscheinungsformen:

- a) **Sekundäre syntagmatische Terminativität** auf der Grundlage einer nur *extraverbalen Grenze* (*читать книгу*, vgl. 2.4.1, Beispiel 2; *работать три часа*, vgl. 2.4.1, Beispiel 7).
- b) **Sekundäre syntagmatische Aterminativität** auf der Grundlage eines „*statischen*“ (aterminativen) Kontextes (*Окна выходили на улицу*, vgl. 2.4.1, Beispiel 6).
- c) **Sekundäre syntagmatische Aterminativität** auf der Grundlage eines *nichtaktualisierten* (aterminativen) Kontextes (*Он охотно рассказывал анекдоты = любил рассказывать ...*, vgl. 2.4.1, Beispiel 10).

Andere Formen der Umverteilung, wie der Übergang von der zqq-Terminativität zur resultativen Terminativität (vgl. 2.4.1, Beispiele 8 und 9) können in der Regel vernachlässigt werden.

4.5 Zwischen der syntagmatischen T/AT als *Fundament und Generator* (KOŠEVAJA) des Aspektgebrauchs und den speziellen Aspektbedeutungen als den syntagmatischen, kontextualen Realisationen der Allgemeinbedeutungen beider Aspekte besteht ein enger, ursächlicher Zusammenhang. Er kann nachgewiesen werden, indem von den „Endstationen“ des Grundalgorithmus aus mit Hilfe weiterführender **Teilalgorithmen** (siehe Anlagen A3.1 - A3.4 sowie A3.1a - A3.4a) die speziellen Aspektbedeutungen der Verben eines gegebenen Textes festgestellt werden.

4.6 **Spezielle Aspektbedeutungen** sind die Bedeutungen von „*selektiven*“ *semantisch-syntaktisch-morphologischen Strukturmodellen*, deren Kern die an relativ konstante Formative gebundenen Allgemeinbedeutungen der beiden Aspekte bilden und deren relativ abstrakte Peripherie aus den verschiedenen Komponenten des *systematisierten aspektualen Kontextes* besteht. In den aspektualen Kontext gehen nur diejenigen Bedeutungsschichten des komplexen Kontextes ein, die - meist auf höherer Abstraktionsstufe - auf einer der vier Ebenen der Aspektualität relevant werden.

Solche aspektual relevanten **Bedeutungsschichten des systematisierten aspektualen Kontextes** treten auf

- im **semantischen Kern des Verbs** (*леж-* - Statik, Zustand; *брос-* - Dynamik, Bewegung, Einmaligkeit);

- in der **morphologischen Struktur des Verbs** einschließlich seiner dadurch bedingten Aktionsartbedeutung (*читать прочитывать* - paradigmatische Aterminativität / paradigmatische Terminativität, evolutive / resultative AA, lesen / durchlesen usw.);
- im **Vorhandensein / Fehlen von Mitspielern des Verbs** (*читать / читать книгу*);
- in den **Mitteln der Aktualisierung / Nichtaktualisierung** der Handlung und der Mitspieler des Verbs (*читать эту книгу / читать книгу*);
- in den **lexikalischen - vor allem temporalen - Determinatoren** (*обычно* - potentielle Wiederholung, Nichtaktualisierung; *вдруг* - Einmaligkeit, Aktualisierung, Grenze);
- in der **Zeitstufe** (z.B. Präsens - Ausschluß der abstrakt-konstatierenden Bedeutung, aber Bedingung für die terminativ-potentielle Bedeutung des vo. Aspekts);
- in **syntaktischen Konstruktionen** (*в то время как* - Gleichzeitigkeit, Aktualisierung, Einmaligkeit usw.).

Diese im wesentlichen formalen Mittel sind als sprachliche Widerspiegelung bestimmter *aspektualer Situationstypen* zu betrachten.

4 7 Nach der Abarbeitung des *Grundalgorithmus* liegen vor

- eine allgemeinste Klassifizierung der Verben nach ihrem **semantischen Kern** (dynamisch - statisch),
- die syntagmatische Einteilung der Verben nach resultativer Terminativität, zqq-Terminativität und Aterminativität,
- die Trennung des vo. und unvo. Aspekts,
- die Möglichkeit / Unmöglichkeit der Bildung von Aspektpaaren.

Die algorithmische Bestimmung der *speziellen Aspektbedeutungen* in den vier anschließenden *Teilalgorithmen* erfolgt vor allem mit Hilfe der differentiellen semantischen *Merkmale*

- „**einmalig-kontinuierlich**“ (EINM-KONT+) : (EINM-KONT-)
- „**zeitlich-aktualisiert**“ (AKTUAL+) : (AKTUAL-)
- „**reale**“ oder „**potentielle**“  
Handlung (REAL) : (POTENTIELL)

sowie vereinzelter zusätzlicher Merkmale (siehe Anlagen A3.1 - A3.4 sowie A3.5 - A3.8). Bei der Abarbeitung des Grundalgorithmus und der Teilalgorithmen lassen sich wesentliche semantische Merkmale der selektiven Strukturmodelle des Aspekts (siehe 4.6) ablesen, z.B. für die konkrete Prozeßbedeutung des unvo. Aspekts (DYN)(RICHT+)(IENDP+)(ERR-)(EINM-KONT+)(AKTUAL+). Vgl. auch Anlage A3.2a, Beispiel (1).

4.8 Im Verlaufe der *algorithmischen Analyse von 3000 Verben* in fortlaufenden Texten unterschiedlicher Funktionalstile (siehe Anlage A4.1) wurde die Gestaltung und das Funktionieren der Teilalgorithmen im Verein mit dem Grundalgorithmus überprüft und korrigiert. In Auswertung der Ergebnisse der Analyse (siehe Anlagen A4.2 - A4.6) liegt ein System von speziellen Aspektbedeutungen unterschiedlicher Wertigkeit und Relevanz vor - **zentrale** (primäre) Bedeutungen, **periphere** (sekundäre) Bedeutungen und **Varianten** (tertiäre Bedeutungen), siehe Anlagen A3.9).

4.9 Auf Grund ihrer statistischen Häufigkeit (siehe auch Anlage A4.6), der Eindeutigkeit der Abgrenzung, der Relevanz für den Gebrauch der Aspektkategorie und des Bestands an gegensätzlichen semantischen Merkmalen (Anlage A3.10) erweisen sich folgende **spezielle Aspektbedeutungen** als **primär** (Anlage A3.11):

• <b>konkret-vollzogene</b> Bedeutung des vo. Aspekts	36,65 %	bzw. 33,80 %
• <b>konkret-ablaufende</b> Bedeutung des unvo. Aspekts	7,15 %	bzw. 9,20 %
• <b>iterative</b> Bedeutung des unvo. Aspekts	1,30 %	bzw. 0,80 %
• <b>abstrakt-konstatierende</b> Bedeutung des unvo. Aspekts	1,35 %	bzw. 0,30 %
• <b>terminativ-potentielle</b> Bedeutung des unvo. Aspekts	7,45 %	bzw. 4,70 %
• <b>durative</b> Bedeutung des unvo. Aspekts	41,95 %	bzw. 50,60 %

(Die erste Prozentangabe bezieht sich jeweils auf eine Stichprobe von 2000 Verben im fortlaufenden Text - in allen drei Modi sowie im Infinitiv und mit Verneinung, siehe Anlagen A4 2 und A4 3, die zweite Angabe bezieht sich auf weitere 1000 Verben im Indikativ, *ohne* Infinitiv und Verneinung, siehe Anlage A4 4)

4.10 Die auffälligsten Unterschiede im Vergleich zur herkömmlichen Klassifizierung ergeben sich durch die **Unterscheidung von durativen/nichtdurativen Aspektbedeutungen**. Alle syntagmatisch aterminativen Verben [Merkmal (ZQQBEGR-)] treten in durativer Bedeutung (im weiteren Sinne) auf, sie nehmen mit 41,95 bzw. 50,60 % die absolute Spitze ein. Die durative Bedeutung kann mit Hilfe der oben genannten weiteren Merkmale (siehe 4.7) in die

- konkret-durative (15,95 bzw. 20,20 %),
- die allgemein-durative (14,05 bzw. 15,70 %),
- die durativ-potentielle (9,30 bzw. 13,10 %),

- die begrenzt-durative,  
durativ-wiederholte,  
wiederholt-durative und  
abstrakt-durative Bedeutung (insgesamt 2,65 bzw. 1,60 %)

untergliedert werden. Diese sekundären Aspektbedeutungen weisen eine äußerliche Ähnlichkeit („Doppelung“, siehe Anlage A3.12) mit der konkret-ablaufenden, iterativen, abstrakt-konstatierenden und terminativ-potentiellen Bedeutung des unvo. Aspekts auf (vgl. *Он стоял ... и что-то доставал из кармана ...*), unterscheiden sich aber von diesen grundlegend durch ihre *Aterminativität* und damit durch ihr *aspektuales Verhalten* (Unmöglichkeit der Bildung und Verwendung des vo. Aspektpartners im gleichen Kontext u.a.). Alle anderen zentralen Aspektbedeutungen sind terminativ.

Das *Fehlen jeglicher syntagmatischer Grenze bei allen durativen Bedeutungen* (bei der allgemein-durativen wie bei den speziell-durativen) macht die Übergänge zwischen einmalig-kontinuierlichen und wiederholt-diskontinuierlichen, zwischen aktualisierten und nichtaktualisierten Verbalhandlungen fließend und erschwert ihre Abgrenzung. In der praktischen Arbeit kann daher auf eine *Differenzierung* der durativen Bedeutung weitgehend *verzichtet* werden.

4.11 Für die Bedürfnisse der sprachwissenschaftlichen Lehre und der praktischen Sprachausbildung an Universitäten und Hochschulen, die eine einheitliche Grundlage ohne umfangreiche theoretische Erläuterungen erfordern, muß eine *maximale Vereinfachung* des Systems der speziellen Aspektbedeutungen auf der Grundlage der zentralen (primären) Aspektbedeutungen erfolgen. Das vollständige System der speziellen Aspektbedeutungen reduziert sich dadurch auf **sechs „Standard-Aspektbedeutungen“** mit wenigen, unkomplizierten, leicht reproduzierbaren *Merkmalen*:

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 1. | <b>Konkret-faktische Bedeutung (vo.)</b><br>(konkret-vollzogene Handlung) | - einmalig<br>- zeitlich-räumlich aktualisiert<br>(= konkret)<br>- Handlungsgrenze zum Bezugsmoment erreicht (H vor B) |
|----|---|--|

*Вчера он написал письмо.*

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 2. | <b>Konkrete Prozeßbedeutung (unvo.)</b><br>(konkret-ablaufende Handlung) | - einmalig<br>- zeitlich-räumlich aktualisiert<br>(= konkret)<br>- Handlungsgrenze zum Bezugsmoment <i>nicht</i> erreicht (B inmitten von H) |
|----|--|--|

*‘Что это ты делаешь?’ - Пишу письмо.*

3. **Iterative Bedeutung (unvo.)** - wiederholte Handlung  
- zeitlich-räumlich aktualisiert  
*Каждый день он писал одно письмо (по одному письму).*
4. **Abstrakt-konstatierende Bedeutung (unvo.)** - isolierte Handlung  
- Präteritum, Futur, Infinitiv  
- Alternative *ja nem*  
- keine qualitative Charakteristik  
- logische Satzbetonung auf Verb  
- zeitlich nichtaktualisiert  
- unwesentlich, ob  
einmal : mehrmals,  
abgeschlossen : nichtabgeschlossen  
*Ты писал письмо? - Да, писал Нет, не писал.  
Вы смотрели этот фильм? - Смотрел Не смотрел.*
5. **Potentielle Bedeutung (unvo.)** - wiederholt  
- zeitlich nichtaktualisiert  
- Gewohnheit  
oder  
Möglichkeit, Fähigkeit, Eigenschaft,  
Notwendigkeit  
*Он всегда находит выход.*
6. **Durative Bedeutung (unvo.)** - Dauer ohne Begrenzung  
- sonst wie 2. - 5. möglich  
*Земля вращается вокруг Солнца.  
От живёт (жил, будет жить) в России.  
wie 2. - 'Что это ты делаешь?' - Пишу. (ohne Objekt)  
wie 3. - *Каждый день он писал писал письма.*  
(ohne Objekt / ohne Aktualisierung des Objekts)  
wie 4. - *Вы писали когда-нибудь?* (ohne Objekt)  
wie 5. - *Мальчик уже пишет пишет хорошо.* (ohne Objekt)*

Diese Standard-Aspektbedeutungen können entsprechend den Erfordernissen der Ausbildung durch *sekundäre* bzw. *tertiäre* Bedeutungen ergänzt und veranschaulicht (siehe Anlage A3.9) oder in eine Kurzfassung für die sprachpraktische Ausbildung gebracht werden (vgl. Anlage A5.2).

4.12 Die Ergebnisse der algorithmischen Analyse lassen folgende **allgemeine Schlußfolgerungen** zu:

- Die algorithmische Analyse ist eine fruchtbare Methode der wissenschaftlichen Untersuchung spezieller Aspektbedeutungen des Russischen nach weitgehend objektivierten semantischen Merkmalen. Der von uns entwickelte **Gesamtalgorithmus**, bestehend aus dem Grundalgorithmus (siehe 2.3) und vier weiterführenden Teilalgorithmen (Anlagen A3.1 - A3.4), hat sich im Rahmen der objektiv gesteckten Grenzen bewährt.
- Der Algorithmus beweist seine Vorzüge vor allem bei der Analyse der Aspektbedeutungen im *Indikativ* und im *Imperativ*. Seine Anwendung auf den Konjunktiv, auf Infinitivkonstruktionen, die Verneinung sowie auf Partizipien und Adverbialpartizipien ist prinzipiell möglich, erfordert jedoch zusätzliche Teiluntersuchungen.
- Die Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten der semantischen Merkmale in einem gegebenen Kontext - einschließlich drittrangiger Merkmale, die im Algorithmus keinen Niederschlag fanden - bewirkt, daß nicht restlos allen Verben *eindeutig* eine spezielle Aspektbedeutung zugeordnet werden konnte. Daher bilden sich einerseits klare „*Kristallisationspunkte*“, um die sich die überwiegende Mehrheit der Bedeutungen eindeutig gruppiert, andererseits steht jedoch ein gewisser Rest zwischen diesen Kristallisationspunkten bzw. neigt sich nur unmerklich der nächststehenden Bedeutung zu. Durch diese *fließenden Grenzen* und die *objektive Unschärfe* sprachlicher Bedeutungen entstehen unvermeidlich *Übergangerscheinungen*, deren Zuordnung in starkem Maße von der Interpretation des Hörers/Lesers abhängig ist.
- Der Algorithmus stellt - wenn auch keineswegs alle Probleme als gelöst gelten können - einen wesentlichen Fortschritt bei der aspektualen Analyse auf syntagmatischer Ebene nach objektiven Kriterien dar, bei dem weiterführende Untersuchungen ansetzen können.

## 5 Zur theoretischen Einordnung der Terminativität/Aterminativität

Nachdem wir die Rolle der T/AT, ausgehend von ihrer abstrakt allgemeinen Bedeutung, mit detaillierten Ergebnissen durch die Aspektbildung und die speziellen Aspektbedeutungen verfolgt haben (Aufsteigen vom abstrakt Allgemeinen zum konkret Allgemeinen, vgl. PHIL. WÖRTERBUCH 1974, I/59), ist es nunmehr erforderlich, zu neuerlicher Abstraktion und theoretischer Verallgemeinerung auf höherer Stufe zu gelangen.

Im Lichte der bisherigen Ergebnisse sind abschließend

- das Verhältnis der T/AT zu den anderen Ebenen der Aspektualität,
- der Charakter der grammatisch-semantischen („liminalen“, „halbgrammatischen“) Ebene der Aspektualität,
- der Charakter der Opposition von Terminativität und Aterminativität zu klären und eine zusammenfassende *Definition* der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität zu geben.

### 5.1 Zur Stellung der Terminativität/Aterminativität in der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität

Wir haben einleitend (1.1.20, 1.3), gestützt auf ŠELJAKIN, innerhalb der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität eine gesonderte Ebene der T/AT postuliert. Durch unsere Untersuchungen zum Aspektgebrauch und insbesondere zur Aspektbildung wurde diese These überzeugend bestätigt. Sie kann daher an dieser Stelle, unter Berücksichtigung weiterer linguistischer Literatur (vor allem KOŠEVAJA 1972, 1973 russ.; UFIMCEVA 1972 russ./1975b dt.) eine Präzisierung erfahren.

Die Sprache stellt eine dialektisch-widersprüchliche Einheit von Konkretem und Abstraktem dar. Es wäre jedoch eine unzulässige Vereinfachung, wollte man diese allein auf die Opposition von lexikalischen und grammatischen Erscheinungen reduzieren. Vielmehr muß von einer vielschichtigen Differenzierung nach Abstraktionsstufen ausgegangen werden, aus der zugleich mit Notwendigkeit die wechselseitige Durchdringung der gegensätzlichen Pole - der Grammatik und der Lexik - und damit die Existenz von Übergangserscheinungen folgt. Ungeachtet der Abweichungen in Details unterscheiden sowohl UFIMCEVA (1972, 128ff. russ. / 175b, 365ff. dt.) als auch KOŠEVAJA (1973, 128ff. russ.) überein-

stimmend die gleichen fünf Abstraktionsebenen, die sich auch aus unseren Detailuntersuchungen auf dem Gebiet der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität ergeben.

Im Folgenden sollen die verschiedenen Ebenen der Aspektualität kurz charakterisiert werden, wobei wir unsere Beschreibung des Konkreten und Abstrakten jeweils von den beiden Polen aus beginnen.

Wenn die Aspektualität schematisch als eine vom Konkreten zum Abstrakten aufsteigende Pyramide dargestellt wird (vgl. KOŠEVAJA 1972, 42 russ.; 1973, 130 russ.), dann besteht die niedrigste Abstraktionsstufe, die Ebene mit der maximalen relativen Konkretheit, aus den individuellen **lexikalischen Bedeutungen** der einzelnen **Verballexeme** (wir sprechen von „relativer Konkretheit“, denn jedes Wort stellt für sich genommen schon eine Verallgemeinerung dar). Im Unterschied zu KOŠEVAJA, die nur den „semantischen Kern“ des Verbs dieser untersten Ebene zuordnet (1972, 15 russ.), rechnen wir hierzu die gesamte ganzheitliche Bedeutung des einzelnen Verbs, einschließlich der individuellen Bedeutungen seiner Präfixe und Suffixe. Mit dieser individuellen lexikalischen Bedeutung sind die übrigen aspektualen Eigenschaften des Verbs auf den höheren Abstraktionsstufen der Aspektualität bereits weitgehend „vorprogrammiert“, vgl.

*стоять* 'stehen' → statale AA, aterminativ, unvo.,

Aspektpaarbildung nicht möglich;

*настоять настаивать* 'durchsetzen/bestehen auf' →

resultative AA, terminativ, vo./unvo. (Aspektpaar) u.a.

Dennoch unterliegt die relativ aufnahmefähige paradigmatische (virtuelle) Bedeutung auf syntagmatischer Ebene nicht nur einer weiteren Konkretisierung und Präzisierung (Monosemierung), sondern kann zugleich (auch innerhalb eines gegebenen semantisch-syntaktischen Strukturmodells!) eine weitreichende aspektuale Umfunktionierung erfahren, vgl. *писать старательно* - *писать письмо* 'sorgfältig schreiben - einen Brief schreiben' (aterm. - term.); *рассказывать интересно* - *рассказывать анекдоты* - *рассказывать анекдот* 'interessant erzählen (aterm.) - Anekdoten erzählen (aterm.) - eine Anekdote erzählen (term., Aspektpaarbildung möglich).

Wird von den individuellen Unterschieden der lexikalischen Verbbedeutungen abstrahiert, so ergeben sich auf der nächsthöheren Ebene Gruppen von Verben, die jeweils bestimmte semantische Gemeinsamkeiten aufweisen - **Aktionsarten**. Diese Gemeinsamkeiten betreffen den Verlauf der Handlung und ihre Verteilung in der Zeit, einschließlich des Vorhandenseins/Fehlens einer Handlungsgrenze, der Art dieser Grenze sowie - bei einem Teil der AA - das ausschließliche oder vorzugsweise Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment. Dabei ist für die Konstituierung dieser Ebene zunächst unwesentlich, an welches Formativ die jeweilige Aktionsartbedeutung gebunden ist - ob an das Wurzelmorphem der Simplizia (*стоять* - *сидеть* - *лежать* usw. = 'Zustand'; *идти* - *ехать* - *лететь* 'Bewegung in einer Richtung') oder an bestimmte Affixe

(*зачасть* 'Beginn der Handlung', *поработать* 'eine Weile, etwas', *прыгнуть* 'Einmaligkeit' u.a.). Die Aktionsarten sind per definitionem (siehe 3.7.1) eine paradigmatische Erscheinung. Die AA des vo. Aspekts bleiben den Kontexteinflüssen auf syntagmatischer Ebene gegenüber relativ unempfindlich, die des unvo. Aspekts können in einzelnen Fällen durch Kombination mit semantischen Merkmalen des Kontextes „Pseudo-Aktionsarten“ bilden (*нужать* = evolutiv, *нужать нисъмо* = pseudo-resultativ; *спать* = statal, *спать три часа* = pseudo-perdurativ).

Die Abstraktion von weiteren Unterschieden, die auf der Ebene der AA noch relevant sind, führt bereits auf die Ebene der **Terminativität/Aterminativität**. Hier wird vom Verlauf der Handlung und ihrer Verteilung in der Zeit abgesehen, wesentlich ist allein noch das *Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze* in der Semantik des Verbs bzw. die Art dieser Grenze. Damit wird bereits eine Abstraktionsstufe erreicht, auf welcher der gesamte russische Verbenbestand auf der Grundlage eines semantischen Merkmals in zwei große Gruppen (davon eine in zwei Untergruppen) gegliedert wird. Das muß bereits als ein wesentliches Merkmal *grammatischer* Erscheinungen gewertet werden.

Auf syntagmatischer Ebene können Varianten der lexikalischen Bedeutung eines Verbs zu einer Veränderung der strukturell angelegten T/AT führen (vgl. präfigiertes *открывать* = dynamisch, paradigmatisch resultativ-terminativ, dagegen *Рубашка открывала его широкую грудь* = statisch, daher syntagmatisch aterminativ.)

Mit der Ebene der T/AT verlieren sich die letzten Spuren der *konkreten* lexikalischen Bedeutung. Es erscheint daher zweckmäßig, die Beschreibung vom anderen Pol der Opposition des Konkreten und Abstrakten her fortzusetzen - von der Seite der grammatischen Abstraktionen her.

Die höchste Abstraktionsstufe grammatischer Bedeutungen stellt jeweils das **kategoriale Merkmal einer Wortart** dar (vgl. UFIMCEVA 1972, 441ff. russ. / 1975b, 365ff. dt.). Von KOŠEVAJA (1973, 22f. russ.) wird überzeugend nachgewiesen, daß dieses kategoriale Merkmal - von ihr Konstante genannt - komplexer Natur ist und eine deutliche Strukturierung aufweist: Die Qualität der Konstante ergibt sich aus der Gesamtheit der die Wortart konstituierenden grammatischen Kategorien. Für die Wortart „Verb“ besteht die Konstante aus sieben Kategorien - Aspekt, Tempus, Genus verbi, Modus verbi, Person, Numerus und Genus mit allen ihren Bedeutungen. Die Konstante als komprimierte, komplexe grammatische Bedeutung ist, abgesehen vom positionsbedingten Wegfall bestimmter Kategorien in einzelnen Verbformen, sowohl auf paradigmatischer als auch auf syntagmatischer Ebene immer präsent.

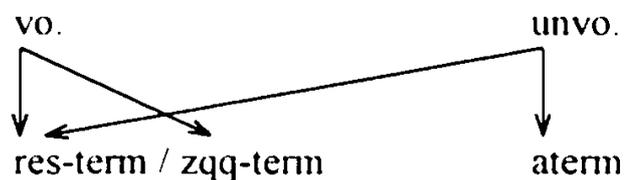
Im Vergleich zur Konstante liegt die **grammatische Kategorie des Aspekts** auf der nächstniederen Abstraktionsstufe. Neben seiner konkreten lexikalischen Bedeutung drückt jedes russische Verb zugleich das Verhältnis der Handlung zum Bezugsmoment aus - es gehört einem der beiden Aspekte an. Auf

paradigmatischer Ebene drückt jedes vo. Verb das Erreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment aus, jedes unvo. Verb deren Nichterreichtsein oder Nichtvorhandensein. Den beiden Allgemeinbedeutungen des vo. und des unvo. Aspekts stehen im Ausdrucksplan jeweils bestimmte, wenn auch heterogene formale Mittel gegenüber - in der Regel Affixe.

Auf syntagmatischer Ebene führt das Zusammenwirken der Verbform mit dem Kontext zu Varianten der Allgemeinbedeutungen des Aspekts - zu den speziellen Aspektbedeutungen. Der Kontext kann die Allgemeinbedeutung *präzisieren*, *verstärken*, *bedingen* oder auch *neutralisieren*.

Während auf der Ebene des Aspekts lediglich das Erreichtsein/ Nichterreichtsein der Handlungsgrenze seinen Ausdruck findet, wird auf der nächstniederen Ebene der Terminativität/ Aterminativität die Form dieser Grenze konkretisiert. In Abhängigkeit von der konkreten lexikalischen Bedeutung des Verbs auf paradigmatischer Ebene sowie von der Struktur des Kontextes auf syntagmatischer Ebene kann eine innere Grenze oder eine äußere Begrenzung vorliegen, die beim vo. Aspekt zum Bezugsmoment erreicht ist (resultative bzw. zqq-Terminativität). Beim unvo. Aspekt liegt entweder überhaupt keine Handlungsgrenze vor, oder diese Grenze ist zum Bezugsmoment nicht erreicht (Aterminativität bzw. resultative Terminativität).

Wohl wird auf der Ebene der T/AT die Teilung des Verbenbestandes in zwei Gruppen beibehalten, aber gegenüber der Ebene des Aspekts erfolgt eine grundlegende Umverteilung nach semantischen Gesichtspunkten:

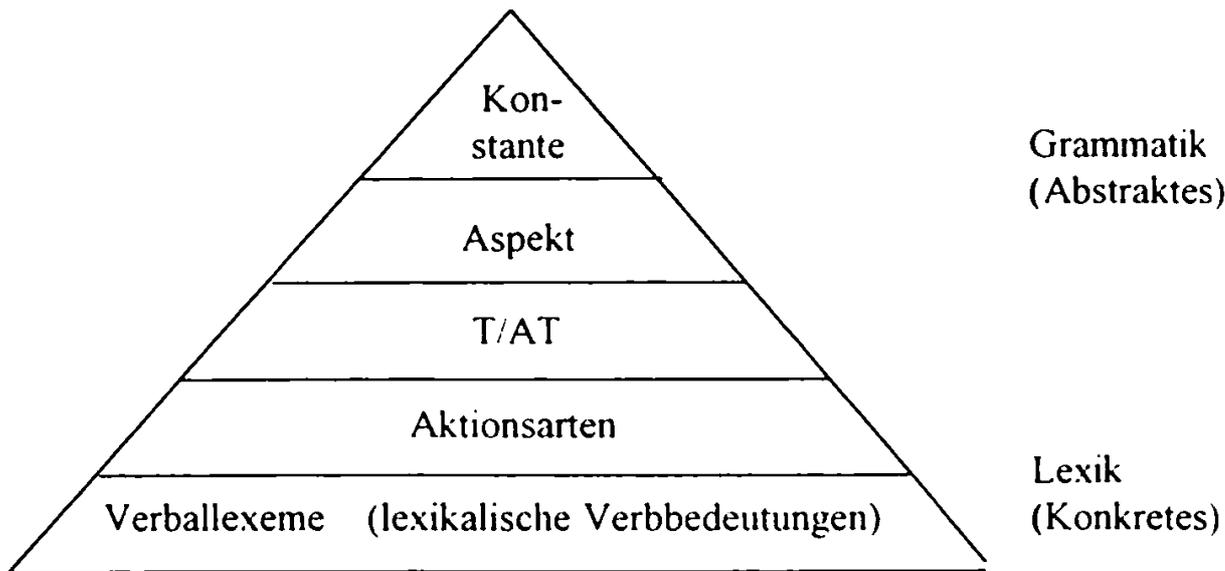


Auf paradigmatischer Ebene ist die T/AT weitgehend durch die morphologische Struktur des Verbs - also durch formale Kennzeichen - vorgegeben (Präfigierung / Nichtpräfigierung), auf syntagmatischer Ebene kann jedoch die T/AT durch bestimmte Kontexttypen umgruppiert werden.

Es ergibt sich somit, daß die *Ebene der T/AT* eine *Übergangszone* darstellt, die sowohl bei der Abstraktion von der konkreten lexikalischen Bedeutung als auch bei der Konkretisierung der abstrakten grammatischen Bedeutung als die jeweils letzte relevante Ebene fungiert. Aus dieser Überschneidung des Konkreten und Abstrakten in der Ebene der T/AT ergibt sich der liminale (POLDAUF), halbgrammatische (ŠELJAKIN) Charakter der T/AT.

Die Hierarchie der Ebenen (Abstraktionsstufen) und die wechselseitige Durchdringung des Konkreten und Abstrakten, lexikalischer und grammatischer Erscheinungen kann daher wie folgt schematisch dargestellt werden (vgl. auch KOŠEVAJA 1973, 130 russ.):

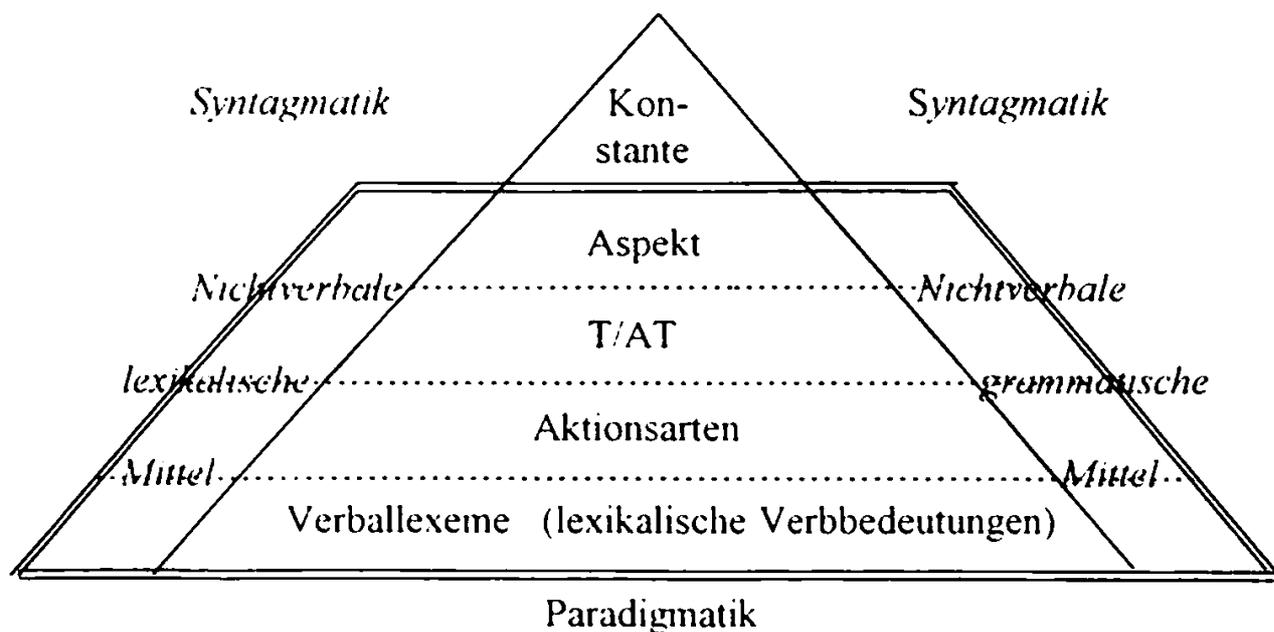
## Ebenen (Abstraktionsstufen) der Aspektualität



Aus der Beschreibung der einzelnen Ebenen geht hervor, daß das Verb als Mittelpunkt der Aspektualität auf allen Ebenen sowohl paradigmatisch als auch syntagmatisch betrachtet werden muß, wobei im ersteren Falle die potentiellen semantisch-syntaktischen „Anschlüsse“, im letzteren Falle diejenigen mehr oder weniger konkretisierten Kontextelemente bzw. selektiven Strukturmodelle einbezogen werden, welche die paradigmatische Bedeutung präzisieren, verstärken, ergänzen, modifizieren oder auch neutralisieren. Damit wird auch klar, daß zwischen den verbalen und den sogenannten „nichtverbalen“ (неглагольные) Mitteln der Aspektualität keine scharfe Grenze gezogen werden kann. Es gibt lediglich Unterschiede, wieweit eine gegebene nichtverbale Erscheinung bereits grammatikalisiert und als fester Bestandteil in eine (selektives) Strukturmodell eingegangen ist.

Um dennoch die nichtverbalen lexikalischen und grammatischen Mittel (d.h. die Syntagmatik der Aspektualität) in der Zeichnung explizit auszuweisen, kann die Pyramide der aspektualen Abstraktionsstufen wie folgt modifiziert werden (der Bereich der Aspektualität ist durch doppelte Umrandung gekennzeichnet):

## Ebenen (Abstraktionsstufen) der Aspektualität - Paradigmatik und Syntagmatik



### 5.2 Ist die Terminativität/Aterminativität eine Kategorie?

Nachdem die Stellung der T/AT innerhalb der aspektualen Abstraktionsstufen geklärt ist, muß, darauf aufbauend, das Wesen, der Charakter dieser sprachlichen Kategorie präziser bestimmt werden.

Wir haben bisher von einer „Kategorie der T/AT“ gesprochen, ohne die Berechtigung einer solchen Bezeichnung zu begründen. Von der Mehrzahl der Autoren wird die Frage danach gar nicht erst aufgeworfen, andere verneinen eine solche Berechtigung. In keiner der Standardgrammatiken wird die T/AT, wenn überhaupt erwähnt, eine Kategorie genannt.

Uns erscheint es zweckmäßig, bei der Entscheidung dieser Frage von den relativ gesicherten Erkenntnissen über Wesen und Arten *grammatischer* Kategorien auszugehen. Mit dem Aspekt befindet sich eine „klassische“ grammatische Kategorie in unmittelbarer Nachbarschaft zur zu bestimmenden T/AT, so daß aus den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen diesen beiden aspektualen Ebenen Rückschlüsse gezogen werden können.

In Anlehnung an GOLOVIN (1962, 33 russ.), unter Berücksichtigung bestimmter Auffassungen von KOSOVSKIJ (1968, 118ff. russ.), BONDARKO (1971c, 29 u.a. russ.), STALLMANN (1973) und anderen, definieren wir eine grammatische Kategorie wie folgt.

Eine grammatische Kategorie ist die Einheit und der Gegensatz von mindestens zwei grammatischen Bedeutungen, die obligatorisch und durchgängig, aber keineswegs einheitlich ihren formalen Ausdruck in bestimmten Wörtern und Wortformen, Wortpositionen und Wortkonstruktionen finden.

Damit grenzen wir uns von zu engen Auffassungen der grammatischen Kategorie ab:

Eine grammatische Kategorie kann nicht nur von *einer* Bedeutung konstituiert werden („Kategorie des Nominativs“, „Kategorie des vo. Aspekts“ usw.). Der Begriff der Kategorie setzt eine gewisse *Allgemeinheit* und *Abstraktheit* voraus (vgl. auch PHIL. WB 1974, I/607ff.) - die Kategorie ist, nach einer treffenden Formulierung KOŠEVAJAS (1972, 40 russ.), „ein Begriff des Begriffs“, d.h. ein verallgemeinertes Abbild eines verallgemeinerten Abbilds.

Ebensowenig kann der Begriff der grammatischen Kategorie auf die Einheit und den Gegensatz von *zwei* und *nur* zwei grammatischen Bedeutungen beschränkt werden, wie dies von ŠTELLING (1959, 56 russ.) und ISAČENKO (1960 russ.) gefordert wird. Eine solche Auffassung führt zwangsläufig zu künstlichen, mehrstufigen Gegenüberstellungen, die weder den objektiven sprachlichen Sachverhalten noch ontodidaktischen Gesichtspunkten gerecht werden (vgl. die Darstellung der russischen Tempusformen bei ISAČENKO 1962, 297!).

KOŠEVAJA (1972, 40 russ.) teilt die Klassen der terminativen/aterminativen Verben nach ihrer grammatischen Form ein und beschränkt sich damit auf die paradigmatische Ebene. Sie betrachtet die T/AT nur dann als eine grammatische Kategorie, wenn sie in einer bestimmten Sprache (z.B. im Deutschen) die „letzte Instanz“ beim Ausdruck aspektualer Beziehungen ist, d.h., wenn sie in der Pyramide aspektualer Ebenen die höchste Abstraktionsstufe darstellt, während der Aspekt fehlt. Im Russischen wäre die T/AT demnach keine grammatische Kategorie (vgl. auch BONDARKO 1971c, 24 russ. u.a.).

IVANOVA (1956 russ.) bezeichnet die T/AT als eine „abhängige grammatische Bedeutung“, weil sie das Zusammenwirken mit der inhaltlich nahestehenden grammatischen Kategorie des Aspekts als ihren formalen Ausdruck ansieht. Die abhängige grammatische Bedeutung ist somit eine erste Stufe der grammatischen Abstraktion

Für MASLOV ist die T/AT eine „sprachliche Kategorie, die gleichsam eine Zwischenstellung zwischen einer Aktionsart und dem Aspekt einnimmt“ (1962, 13f. russ.), eine „aspektartige Kategorie“ (видообразная категория, 1959a, 76 russ.). „Категория предельности/непредельности представляет собой наивысшую абстракцию в области способов действия, в некотором роде даже перерастающую рамки лексической группировки глаголов и как бы стоящую 'на пороге' грамматики“ (1959a, 76). Damit stellt sich MASLOV hinter POLDAUF (1962, 80 russ.), der die „lineare/nichtlineare Bedeutung“ als „liminale Abstraktion“ betrachtet

Auch BONDARKO ordnet die T/AT den Aktionsarten als „höchste Abstraktionen“ zu (BONDARKO/BULANIN 1967, 28 russ.). Für ihn sind die terminativen/aterminativen Verben „лексико-грамматические разряды“, die auf einer Stufe mit Qualitäts-, Beziehungs- und Possessivadjektiven stehen, wenn ihre Gruppierungen auch binäre Oppositionen „mit überaus abstrakter Bedeutung“ darstellen (1971c, 33 russ.).

Die gleiche Position nimmt ANDERSSON ein: „Die Grenzbezogenheit/Nichtgrenzbezogenheit ist die höchste Stufe der semantischen Abstraktion auf dem Gebiet der Aktionsarten und bildet im Deutschen eine grammatisch relevante Begriffskategorie, der drei nicht ganz scharf voneinander abgegrenzte semantische Verbklassen entsprechen“ (1972, 62).

ŠELJAKIN spricht von einer „semantischen Kategorie“ der T/AT (1972, 4, 5 russ.), welche die „semantische Basis der grammatischen Kategorie des Aspekts“ darstellt (ebenda, 24). Der Aspekt „steht gleichsam eine Etage höher“ als die T/AT. Die Aktionsarten - und somit auch die darüber stehende T/AT - haben „halbgrammatischen“ Charakter (ebenda, 6, 31).

Wenn wir unter Berücksichtigung der oben angeführten Auffassungen unsere eigene Position bestimmen wollen, so müssen wir von einer präzisen Analyse der Merkmale der T/AT ausgehen, wie sie sich im Verlaufe unserer Untersuchungen herausgeschält haben. Dabei erweist sich zunächst, daß der T/AT folgende **Merkmale einer grammatischen Kategorie** eigen sind:

- Die T/AT erfaßt obligatorisch den gesamten russischen Verbenbestand, nicht nur eine Teilmenge
- Die T/AT besteht aus nur zwei einander ausschließenden und zugleich bedingenden Bedeutungen (bei zwei Untergruppen der Terminativität), die Gegenüberstellung erfolgt also auf höchster Abstraktionsstufe.
- Die T/AT findet weitgehend ihren formalen Ausdruck - auf paradigmatischer Ebene vorwiegend in morphologischen Mitteln (Vorhandensein/ Fehlen aspektrelevanter Präfixe und Suffixe), auf syntagmatischer Ebene in syntaktischen Mitteln (aktualisierten Objekten, Lokalsbestimmungen, Temporalbestimmungen usw.).

**Andere Merkmale hingegen unterscheiden die T/AT von einer grammatischen Kategorie**

- Während die grammatische Bedeutung die lexikalische „begleitet“ (IVANOVA 1956 russ.), sich durch „Unselbständigkeit“ auszeichnet (STEBLIN-KAMENSKIJ 1974, 13 russ.), ist die Bedeutung der T/AT inhärenter Bestandteil der lexikalischen Bedeutung, indem sie deren höchste Abstraktionsstufe darstellt.
- Das einzelne Verballexem verfügt nicht über das vollständige Paradigma der T/AT, ein gegebenes Verb bzw. eine gegebene Verbbedeutung ist auf paradigmatischer Ebene entweder nur terminativ oder nur aterminativ. Die T/AT ist

weitgehend durch die lexikalische Bedeutung vorgegeben. (Dieser Umstand schließt für sich genommen eine Einordnung unter die grammatischen Bedeutungen nicht aus - vgl. die klassifizierenden grammatischen Kategorien wie das Genus im Russischen - er wird aber im Zusammenhang mit den folgenden Faktoren relevant.).

- Der T/AT fehlt der *durchgängige* formale Ausdruck. Auf paradigmatischer Ebene ist wohl die überwiegende Mehrheit der Verben morphologisch eindeutig gekennzeichnet, es gibt aber eine Anzahl von Ausnahmen, bei denen die Zugehörigkeit zur Terminativität oder Aterminativität allein auf semantischen Merkmalen beruht (Verben vom Typ *принадлежать, бросить, дать, организовать* u.a.).
- Die formalen Ausdrucksmittel der T/AT auf syntagmatischer Ebene sind in unterschiedlichem Maße grammatikalisiert. Neben morphologischen Mitteln stehen semantisch-syntaktische Strukturmodelle (direktes oder präpositionales Objekt, „dynamische“ Lokalbestimmung u.a.) aber auch vorwiegend lexikalische Mittel zum Ausdruck der Bestimmtheit/Unbestimmtheit bzw. der situativen Aktualisierung/Nichtaktualisierung (этот, некоторые, Numeralia u.a.) sowie „zweckentfremdete“ grammatische Mittel (Numerus, Tempus, Genus verbi u.a.).
- Die T/AT kann sich kaum auf spezifische, „eigene“ formale Ausdrucksmittel stützen. Sie ist in der Regel „Mitnutzer“ der traditionell dem Aspekt, den Aktionsarten und den Verballexemen zugeordneten morphologischen Mittel sowie bestimmter, aspektual relevanter semantisch-syntaktischer Strukturmodelle (Synkretismus).
- In bestimmten Fällen erfolgt die Unterscheidung der syntagmatischen T/AT allein im Inhaltsplan

Die T/AT weist also einerseits eindeutige Merkmale einer grammatischen Kategorie auf, andererseits ist jedoch der starke Einfluß semantischer Faktoren, die keine Entsprechung in deutschen grammatikalisierten Mitteln des Ausdrucksplans haben, nicht zu übersehen. In ihrer Gesamtheit bewirken die zuletzt angeführten Merkmale, daß in den meisten älteren linguistischen Untersuchungen zum Aspekt und zu den Aktionsarten die T/AT weder als notwendige Zwischenebene hervorgehoben noch ihr bestimmender Einfluß auf Aspektgebrauch und Aspektbildung erkannt wird - ganz abgesehen von den vielen Publikationen, in denen sie nicht einmal erwähnt ist.

Auf die T/AT trifft WHORFS Charakteristik derjenigen sprachlichen Erscheinungen zu, die er „verdeckte Kategorien“ (covert categories) oder „Kryptotypen“ nennt: „Eine verdeckte Kategorie, ob nun durch ein Morphem oder durch eine Satz-Struktur kenntlich, ist nur in gewissen Satztypen gekennzeichnet und nicht in jedem Satz, in dem ein Wort oder Element der Kategorie auftritt. Die Zugehörigkeit des Wortes zu der verdeckten Klasse tritt nicht in Erscheinung, es sei

man nehme darauf Bezug. Geschieht das aber, so entdecken wir, daß dieses Wort zu einer *Klasse* gehört, die *irgendeine Art von Sonderbehandlung verlangt*, bestehe diese auch etwa nur in der Ausschließung dieses Satztyps. Diese Sonderbehandlung (oder dieses *Sonderverhalten*) der Kategorie können wir ihr REAKTIONS- oder RAPPORTSYSTEM (REACTANCE) nennen“ (1963, 135. Kursiv von mir - H.S.).

Wir haben in unseren Untersuchungen nachgewiesen, daß die T/AT, obwohl äußerlich nicht immer sofort kenntlich, in vielen Fällen eine „Sonderbehandlung“ verlangt. Es sei z.B. daran erinnert, daß syntagmatisch aterminative Verben im gleichen Kontext keinen Aspektpartner haben können.

WHORF bezeichnet solche verdeckten Klassen als „grammatische“ Kategorien. Es ist aber offensichtlich, daß es sich hierbei nicht um rein grammatische Kategorien im Sinne unserer obigen Definition handelt (dazu gehören die „offenliegenden“ [overt] Kategorien WHORFS), sondern um **Kategorien mit Übergangscharakter** - um liminale oder halbgrammatische Kategorien. Auf die Existenz solcher Übergangskategorien wird in letzter Zeit wiederholt auch in Arbeiten russischer Linguisten hingewiesen (KACNEL'SON 1972, 78ff. russ. / 1974, 98ff. dt.; ZVEGINCEV 1973, 185ff. russ.).

Wir sehen somit die These POLDAUFS, MASLOVS und ŠELJAKINS vom liminalen bzw. halbgrammatischen Charakter der T/AT vollauf bestätigt. Wie die Allgemeinbedeutung der beiden Aspekte die höchste Abstraktionsstufe der grammatischen Aspektualität darstellt, so ist die T/AT die höchste Abstraktionsstufe der lexikalischen bzw. semantischen Aspektualität. Die T/AT steht daher „eine Etage höher“ als die Aktionsarten, aber „eine Etage“ niedriger als der Aspekt.

Unserer Auffassung nach sollte sich das auch *terminologisch* niederschlagen, indem die T/AT entsprechend ihrem Status als Übergangerscheinung zwischen Grammatik und Semantik (letztere als sprachliche Bedeutung auf höherer Abstraktionsstufe verstanden) als die **grammatisch-semantische Ebene** der Aspektualität bezeichnet wird - ebenso, wie die Aktionsarten als Übergangerscheinung zwischen Lexik und Semantik die *lexikalisch-semantische Ebene* darstellen.

Damit ergibt sich die notwendige begriffliche und terminologische Übereinstimmung und Symmetrie in der Bezeichnung aller aspektualen Ebenen (paradigmatisch und syntagmatisch):

<b>Grammatische Ebene</b>	- Aspekt
<b>grammatisch-semantische Ebene</b>	- T/AT
<b>lexikalisch-semantische Ebene</b>	- Aktionsarten (AA)
<b>lexikalische Ebene</b>	- konkrete Verballexeme

(vgl. dazu 1.2.20)

Da die T/AT zudem wesentliche Merkmale einer sprachlichen Kategorie aufweist - Allgemeinheit und Abstraktheit, Einheit und Gegensatz zweier aufeinander be-

zogener sprachlicher Bedeutungen, Relevanz für das Funktionieren des Sprachmechanismus -, schlagen wir weiterhin vor, die T/AT als eine **grammatisch-semantische Kategorie** zu bezeichnen und zu behandeln. (vgl. auch DIE DEUTSCHE SPRACHE 1970, II/867): „Es erscheint zweckmäßig, die Aktionalität im Deutschen als eine semantisch-grammatische Kategorie aufzufassen ...“).

Spezielle Untersuchungen werden feststellen müssen, wieweit die oben angeführten Merkmale der T/AT auch auf weitere grammatisch-semantische Kategorien zutreffen bzw. welche Verallgemeinerungen hier vorgenommen werden können.

Insbesondere müßten

- „*Inventarverzeichnisse*“ der grammatisch-semantischen Kategorien für bestimmte Sprachen angelegt werden,
- Einzeluntersuchungen zu *Inhalt und Form* grammatisch-semantischer Kategorien in einer Sprache oder *konfrontativ* in mehreren Sprachen durchgeführt werden,
- die *Grenzen* der grammatisch-semantischen Kategorie definitiv festgelegt werden, wobei die unterschiedliche Ausprägung des Ausdrucksplans (vgl. T/AT - zählbare/nichtzählbare Substantive!) sicher eine entscheidende Rolle zu spielen hat.

### 5.3 Die T/AT als privative Opposition

Wir haben an anderer Stelle im Anschluß an ŠELJAKIN festgestellt, daß die invarianten Allgemeinbedeutungen der beiden Aspekte im Russischen der paradigmatischen Ebene angehören, die speziellen Bedeutungen hingegen, die auch in Positionen der Neutralisierung und der Synonymie der Aspekte auftreten, der syntagmatischen Ebene (ŠELJAKIN 1971, 60 russ.; SCHLEGEL 1971, 134).

Da die grammatisch-semantische Kategorie der T/AT eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit der grammatischen Kategorie des Aspekts aufweist - vor allem das Vorliegen von nur zwei sich ausschließenden und zugleich bedingenden Bedeutungen -, liegt der Analogieschluß nahe, daß bei allen spezifischen Besonderheiten auch die T/AT eine privative Opposition darstellt. In diesem Falle wäre die paradigmatische T/AT als eine invariante (absolute) Gegenüberstellung aufzufassen, während die syntagmatische T/AT infolge der Einbeziehung des Kontextes Erscheinungen der Neutralisation aufweisen müßte.

Ein Vergleich der Kriterien der privativen Opposition beim Aspekt mit den Eigenschaften der resultativen T/AT läßt uns zu folgenden Ergebnissen kommen:

- 1) Auf paradigmatischer Ebene stehen sich zwei Gruppen von Verben gegenüber, von denen die eine in ihrer Semantik das *Merkmal der inneren Grenze* aufweist, während dieses Merkmal in der Semantik der anderen Gruppe fehlt.

- 2) Das Merkmal der inneren Grenze stellt ein *begrenzendes, einschränkendes Merkmal* dar, welches die resultative Terminativität als das merkmalfhafte, „starke“ Glied der Opposition qualifiziert.
- 3) Während die resultativ-terminativen Verben einheitlich durch die differentiellen semantischen Merkmale (DYN)(RICHT+)(IENDP+) gekennzeichnet sind, differiert der Bestand an DSM bei den aterminativen Verben als dem „schwachen“ Glied erheblich: (STAT); (DYN)(RICHT-); (DYN)(RICHT+) (IENDP-).
- 4) Auf syntagmatischer Ebene erfolgt in der Mehrheit der Fälle eine „Bestätigung“ der paradigmatischen T/AT durch einen *gleichgerichteten Kontext*. In einer begrenzten Anzahl von Fällen (durchschnittlich zwischen 10 und 20 %) tritt jedoch eine *Umverteilung* der T/AT ein: Paradigmatisch aterminative Verben können auf syntagmatischer Ebene terminative Ausdrücke bilden (Neutralisation des Gegensatzes von Terminativität und Aterminativität), z.B. *писать, строить* → *писать написать письмо, строить построить дом*. Paradigmatisch terminative Verben können syntagmatisch unter dem Druck des Kontextes in bestimmten Positionen ihre Terminativität verlieren (Neutralisation des begrenzenden Merkmals des starken Glieds der Opposition), z.B. *перевести переводить, продать продавать, выйти выходить* → *Он переводит Он переводчик; Он продаёт книги = Он продавец в книжном магазине; Она выходила на улицу*.
- 5) In beiden Formen der *Neutralisation* geht die Spezifik der paradigmatischen T/AT nicht verloren, gegenüber der primären syntagmatischen T/AT ist ein deutlicher aspektualer Unterschied festzustellen, vgl. *Рабочие строят дом* : *Рабочие достраивают дом; Он продаёт книги* : *Он работает продавцом*.

Sinngemäß treffen diese Feststellungen auch auf die T/AT im weiteren Sinne zu (zqq-Terminativität) - mit dem geringfügigen Unterschied, daß sich die beiden Glieder der Opposition außer durch das semantische Merkmal (ZQQBEGR +/-) nicht in weiteren Merkmalen unterscheiden müssen.

Somit liegen alle wesentlichen Kriterien vor, die uns berechtigen, auch das **Verhältnis von Terminativität und Aterminativität als privative Opposition** zu betrachten.

## 5.4 Zur Definition der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität

Nachdem wir die Stellung und den Charakter der T/AT im Rahmen der Aspektualität bestimmt haben, können wir abschließend unsere vorläufige Arbeitsdefinition (siehe 1.1.20) präzisieren:

Die Aspektualität ist eine *funktional-semantische Kategorie*, die sich im Bereich der Verbalhandlung um das universelle sprachliche (semantische) *Merkmal der Begrenztheit/Nichtbegrenztheit* gruppiert.

Sie umfaßt in Inhaltsplan und Ausdrucksplan die Gesamtheit der sprachlichen Mittel, die auf verschiedenen Ebenen und Abstraktionsstufen der Sprache die *semantische Funktion* haben,

- den Verlauf der Verbalhandlung und ihre Verteilung in der Zeit,
- das Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze,
- die Erscheinungsformen dieser Grenze sowie
- das Erreichtsein/Nichterreichtsein der Grenze zum aspektualen Bezugsmoment

auszudrücken.

Dazu gehören im Russischen

- der Aspekt als morphologischer Kern,
- die Terminativität/Aterminativität (T/AT),
- die Aktionsarten (AA) des russischen Verbs,
- die konkreten Verbalstämme (Verballexeme).

Als verschiedene *Stufen der sprachlichen Abstraktion* bilden diese

- die grammatische Ebene,
- die grammatisch-semantische Ebene,
- die lexikalisch-semantische Ebene,
- die lexikalische Ebene der Aspektualität,

in denen sich die *dialektisch-widersprüchliche Einheit und wechselseitige Durchdringung von Konkretem und Abstraktem, von Lexik und Grammatik* äußert.

Auf jeder dieser (horizontal angeordneten) Ebenen müssen wiederum die (vertikal angeordneten) Ebenen der *Paradigmatik* und der *Syntagmatik* unterschieden werden.

Die **paradigmatische Ebene der Aspektualität** umfaßt nur das Verballexem als Wörterbucheinheit (den Verbalstamm). Aspektual relevant sind hierbei

- seine morphologische Struktur (das Verhältnis von Wurzelmorphem und wort- bzw. formbildenden Affixen),
- die konkrete lexikalische und aspektual relevante abstrakte Bedeutung seiner isolierten Bestandteile,
- die konkrete und abgestuft abstrakte Komplexbedeutung des Verballexems,
- die potentiellen Anschlußstellen (Fügungspotenzen) des Verballexems.

Auf der **syntagmatischen Ebene** tritt der Verbalstamm in semantisch-syntaktische Wechselwirkung mit heterogenen sprachlichen - vor allem nichtverbalen - Mitteln aller Abstraktionsebenen. In dieser Wechselwirkung findet die aspektuale Semantik des Verbs in der Regel ihre Bestätigung, Präzisierung, Verstärkung und Ergänzung

Stehen diese sprachlichen Mittel jedoch im Widerspruch zu bestimmten aspektualen Merkmalen des Verbs, so können sich aus deren *Neutralisation* qualitativ neue aspektuale Eigenschaften und Verhaltensweisen des Verbs ergeben.

Als syntagmatische, periphere, aber unabdingbare Faktoren der Aspektualität werden auf einer oder auch mehreren Abstraktionsebenen insbesondere wirksam

- semantisch-syntaktische Strukturmodelle (direktes Objekt, „dynamische“ Lokalbestimmung, Temporalbestimmungen; Infinitivkonstruktionen, Satzverbindungen und Satzgefüge; bestimmte Typen ihrer lexikalischen Füllung);
- das Tempus;
- das Postfix *-ся*;
- grammatische Mittel der Aktualisierung/Nichtaktualisierung (Singular/Plural von Objekt bzw. Subjekt, Attribute u.a.);
- lexikalische Mittel der Aktualisierung/Nichtaktualisierung (Numeralia, Demonstrativ- und Indefinitpronomen, Adverbien, insbesondere mit temporaler Bedeutung usw.)

und anderes mehr.

Der Einheit der Aspektualität im Inhaltsplan stehen somit außerordentlich heterogene formale Mittel im Ausdrucksplan gegenüber.

## 6 Schluß

Es bleibt uns noch übrig, die hauptsächlichen Anwendungsbereiche unserer Untersuchungsergebnisse zu kennzeichnen sowie die Richtung für mögliche weiterführende Untersuchungen abzustecken.

### 6.1 Didaktisch-methodische Empfehlungen

Wir sehen vor allem drei Bereiche, für die die Ergebnisse unserer Untersuchung von Bedeutung sein können - die linguistische Forschung, die sprachwissenschaftliche Lehre und den praktischen Sprachunterricht an Universitäten und Hochschulen.

Entsprechend der Spezifik jedes dieser Bereiche kann und muß die Anwendung in unterschiedlichem Umfang, auf unterschiedlicher Abstraktionsstufe und mit unterschiedlichen Zielen bei differenzierter Akzentuierung erfolgen. Dabei ist die T/AT im Bereich der Lehre nie als Selbstzweck zu sehen - sie übt vielmehr eine Hilfsfunktion bei der Vermittlung des Aspekts aus und muß stets in unlösbarer Einheit mit diesem, als seine *grammatisch-semantische Grundlage* und sein *Generator* behandelt werden.

Für die **linguistische Forschung** kann das gesamte Spektrum der Leitsätze, Modelle und Algorithmen genutzt werden. Von besonderem praktischem Wert dürften hier der Grundalgorithmus zur Bestimmung der aspektualen Semantik des russischen Verbs, die Teilalgorithmen zur Bestimmung der speziellen Aspektbedeutungen sowie das Gesamtmodell der systemhaften russischen Aspektbildung sein. Theoretisch fruchtbar ist vor allem der Zusammenhang von Aspekt und T/AT, von aspektualem Bezugsmoment und vorhandener/fehlender Handlungsgrenze.

Die Verwendung der Ergebnisse unserer Arbeit in der **sprachwissenschaftlichen Lehre** erfordert kluge Auswahl und Beschränkung. Hier muß bei der praktischen Erprobung eine Optimierung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzeffekt erfolgen. Erste Erfahrungen besagen, daß die Einführung des Begriffs der T/AT mit Hilfe des Grundalgorithmus, die Unterscheidung von paradigmatischer und syntagmatischer T/AT sowie das modifizierte Grundmodell der systemhaften russischen Aspektbildung die wichtigsten Ergänzungen zur Aspekttheorie auf der Grundlage des aspektualen Bezugsmoments darstellen, mit deren Hilfe wesentliche Einsichten in das Funktionieren des Aspektbildungsmechanis-

mus vermittelt werden können. Auf dem Gebiet des Aspektgebrauchs sind die Standard-Aspektbedeutungen die wichtigsten Vorleistungen für die sprachpraktische Ausbildung. Von den Zielen der Ausbildung und der zur Verfügung stehenden Zeit hängt es ab, wieweit auf weitere (sekundäre) spezielle Aspektbedeutungen eingegangen werden kann.

Eine Einführung der Teilalgorithmen zur Bestimmung der speziellen Aspektbedeutungen ist als uneffektiv abzulehnen.

In der **sprachpraktischen Fremdsprachenausbildung (Spracherwerb)** erfolgt eine weitere Verlagerung des Schwerpunkts auf die praxisrelevanten Bestandteile der Aspektlehre. Die Kenntnis der T/AT und ihrer algorithmischen Merkmale betrachten wir als eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines „*Sprachgefühls*“ auf dem Gebiet des Aspekts, das wir als nicht bewußte sprachliche Erfahrung verstehen.

Im einzelnen ist das *modifizierte Grundmodell der systemhaften Aspektbildung* auch für den Spracherwerb bedeutsam, wobei der Akzent auf die rationale Aneignung des Wortschatzes einschließlich seiner grammatischen Komponente verschoben wird (Wechsel des Aspekts durch Präfigierung und Suffigierung; Bedeutungswandel; Aspektpaarbildung; gleiche Konjugation in der Nullstufe und der 1. Stufe, Übergang in die erste produktive Verbalklasse auf der 2. und 3. Stufe u.a.). Das Verhältnis homonymer Verben vom Typ *заходить, сходить, находится* (vo) und *заходить, сходить, находится* (unvo.) ist überhaupt nur im Rahmen des Aspektbildungsmodells zu erklären.

Bei der Vermittlung des *Aspektgebrauchs* spielen die *Standard-Aspektbedeutungen* als „hochaggregierte Symbole“, als Signale für komplizierte sprachliche Zusammenhänge eine gewisse Rolle. In den Vordergrund sollte jedoch ihre *graphische Darstellung* treten (siehe SCHLEGEL 1971, 185), ihre Zurückführung auf die *Allgemeinbedeutungen* beider Aspekte (Verhältnis der Handlung zum aspektualen *Bezugsmoment*), ihr Zusammenspiel beim Ausdruck *korrelativer Handlungen* (Aufeinanderfolge, Gleichzeitigkeit, Inzidenz), die *Aspektstruktur* einer Erzählung (narrativer Text).

Als weitere hochaggregierte Symbole von hervorragender praktischer Bedeutung für den Sprachunterricht betrachten wir die Begriffe der *räumlich-zeitlichen Aktualisierung*, des *terminativen aterminativen Kontextes* und der *durativen Bedeutung* des unvo. Aspekts. Diese Begriffe aus dem Problemfeld der T/AT stellen eine unmittelbare Hilfe für den Aspektgebrauch dar:

Die räumlich-zeitliche Aktualisierung ist die Voraussetzung für den terminativen Kontext und damit für den Gebrauch des vo. Aspekts - ohne Aktualisierung kann es keinen vo. Aspekt geben. Die räumlich-zeitliche *Nichtaktualisierung* bedingt aterminative Kontexte und damit den obligatorischen Gebrauch des unvo. Aspekts in seiner durativen Bedeutung. Die gleiche Wirkung hat der Gebrauch eines „dynamischen“ Verbs in „statischer“ Bedeutung (vgl. *Окна выходят на улицу*). Diese drei Zusammenhänge haben den Status von diagnostischen Kriteri-

en und können als drei „*Hilfsregeln*“ für den *Aspektgebrauch* formuliert werden (siehe Anlage A5.4).

Alle drei Regeln sind nicht umkehrbar.

Die Möglichkeiten und Grenzen für die Einführung dieser Begriffe sowie deren Effektivität bedürfen noch einer längeren Erprobung, in deren Ergebnis eine kurzgefaßte, didaktisch aufbereitete und mit Übungen versehene Einführung in den russischen Verbalaspekt für die Hochschulausbildung entstehen müßte.

## 6.2 Weiterführende Untersuchungen

Infolge des außerordentlichen Umfangs des von uns zu untersuchenden Gebiets konnte es nicht ausbleiben, daß viele Probleme, die in direkter oder indirekter Beziehung zu unserem Thema stehen, nur berührt und nicht in der erforderlichen Tiefe behandelt wurden. Die folgende Liste von theoretischen und praktischen Problemen unterschiedlichen Umfangs und unterschiedlicher Wertigkeit soll daher Anregung und Aufforderung für weiterführende Untersuchungen der Rolle der T/AT in verschiedenen speziellen Bereichen sein:

- Untersuchungen zur Spezifik der T/AT im Infinitiv, Imperativ und Konjunktiv, in den Partizipien und Adverbialpartizipien, insbesondere zum Zusammenhang von T/AT, Aspektgebrauch und Sprachhandlungstypen („Kommunikationsverfahren“ wie ERZÄHLEN, BESCHREIBEN, BITTEN, WARNEN usw., die von der Kommunikations- bzw. Pragmalinguistik beschrieben werden);
- Untersuchung der Beziehungen zwischen subordinierendem Verb und abhängigem Infinitiv bezüglich ihrer speziellen Aspektbedeutungen;
- Bestimmung der differentiellen semantischen Merkmale für alle oder bestimmte Aktionsarten, einschließlich der morphologisch nichtcharakterisierten und der speziell-resultativen;
- Neubestimmung der präfixalen Aspektpaare durch algorithmische Analyse;
- Untersuchung aller unpräfixierten (präfixlosen) *vo.* Verben auf ihre paradigmatischen aspektualen Eigenschaften;
- detaillierte Ausarbeitung des Problemkreises um die metaphorische Verschiebung der „gedanklichen Präsenz des Sprechers“ im Koordinatensystem der subjektiven sprachlichen Orientierung, insbesondere der Begriffe des „Bezugsmoments“ / der „Bezugszeit“, des „Bezugsorts“ und des „Bezugsgegenstandes“;
- Untersuchungen zur Übertragbarkeit der Merkmale der T/AT auf andere grammatisch-semantische Kategorien;
- Untersuchungen zu den Möglichkeiten und Grenzen der Einführung von Begriffen der T/AT in der sprachpraktischen Ausbildung an deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen.

- Erarbeitung einer kurzgefaßten, didaktisch-methodisch aufbereiteten und mit Übungen versehenen Einführung in Bedeutung, Bildung und Gebrauch des russischen Verbalaspekts für die Universitätsausbildung unter Einbeziehung der zur T/AT gewonnenen Erkenntnisse und anderes mehr.

Dieser *Problemkatalog* kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Mit jedem Teilproblem, das in der weiteren Forschung eine Lösung erfährt, werden wieder neue Fragen und Probleme aufgeworfen, die ihrer Bearbeitung harren. Zugleich aber wird mit jedem gelösten Teilproblem ein weiterer Beitrag zu einer einheitlichen, abgerundeten Theorie der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität in der russischen Sprache der Gegenwart geleistet.

.

## **Anhang und Resümee**

- A1 Terminativität/Aterminativität und Aspekt**
- A2 Aspektbildung des russischen Verbs**
- A3 Spezielle Aspektbedeutungen**
- A4 Statistische Angaben zu den speziellen Aspektbedeutungen**
- A5 Der Gebrauch des russischen Verbalaspekts**



# A1 Terminativität/Aterminativität und Aspekt

## A1.1 Allgemeinbedeutungen und kategorielle Bedeutungen von Tempus und Aspekt im Russischen

### Allgemeinbedeutungen des Tempus:

Das **Präteritum** drückt die *Vorzeitigkeit* der Handlung gegenüber dem *Redemoment* aus (H vor R).

Das **Präsens** drückt die *Gleichzeitigkeit* von Handlung und *Redemoment* aus (H = R).

Das **Futur** drückt die *Nachzeitigkeit* der Handlung gegenüber dem *Redemoment* aus (H nach R).

### Kategorielle Bedeutung des Tempus:

Das **Tempus** drückt die zeitliche Beziehung von *Handlung* und *Redemoment* aus.

### Allgemeinbedeutungen des Aspekts:

Der **perfektive** Aspekt drückt die *Vorzeitigkeit* der Handlung gegenüber dem *Bezugsmoment* aus (H vor B).

Der **imperfektive** Aspekt drückt die *Gleichzeitigkeit* (Nichtvorzeitigkeit) von Handlung und *Bezugsmoment* aus (H = B).

### Kategorielle Bedeutung des Aspekts:

Der **Aspekt** drückt die zeitliche Beziehung von *Handlung* und *Bezugsmoment* aus:

- a) die *Vorzeitigkeit/Nichtvorzeitigkeit* der Handlung gegenüber dem *Bezugsmoment* (Zusammenhang von Aspekt und Tempus);
- b) das *Erreichtsein/Nichterreichtsein* der Handlungsgrenze zum *Bezugsmoment* (Zusammenhang von Aspekt und T/AT);
- c) die *Ganzheitlichkeit/Nichtganzheitlichkeit* der Handlung zum *Bezugsmoment* - Anfang, „Mitte“/Verlauf und Ende der Handlung sind durchlaufen. (Zusammenhang mit der linguistischen Tradition).

### Definitionen der Orientierungspunkte der Handlung auf der Zeitlinie:

Der **Redemoment** (момент речи, moment of speaking/speech, Sprechzeit) ist der *Zeitpunkt/Zeitraum*, zu dem gesprochen wird, in dem der Redeakt stattfindet, die *Gegenwart des Sprechers*.

Der **Bezugsmoment** (момент видового соотнесения, point of reference, Betrachtzeit) ist der *Zeitpunkt/Zeitraum*, von dem gesprochen wird, die *„Gegenwart“ der Ereignisse*.

## A1.2 Definition der Terminativität/Aterminativität

**Terminativität/Aterminativität (T/AT)** beinhaltet das *Vorhandensein/Fehlen* eines Merkmals der *Grenze* (предел) in der Semantik eines Verbs bzw. seines Kontextes, der **Aspekt** drückt das *Erreichtsein/Nichterreichtsein* dieser Handlungsgrenze zum Bezugsmoment aus.

### Resultative Terminativität:

Differentielle semantische Merkmale (DSM):

- Bewegung (DYN)
- Richtung dieser Bewegung (RICHT+)
- Vorhandensein eines Endpunktes dieser Bewegung, einer *inneren Grenze*, mit deren Erreichung sich die Handlung erschöpft (vgl. MASLOV 1959) (IENDP+)

### Zeitliche/quantitative/qualitative Terminativität:

Differentielle semantische Merkmale (DSM):

- relative Ruhe, Bewegungslosigkeit, Statik (STAT) oder  
oder Bewegung ohne bestimmte Richtung (DYN)(RICHT-) oder  
oder gerichtete Bewegung ohne Grenze (DYN)(RICHT+)(IENDP-)
- zeitliche und/oder  
quantitative oder  
qualitative (quant.-qual.) Begrenzung (ZQQBEGR+)

### Aterminativität:

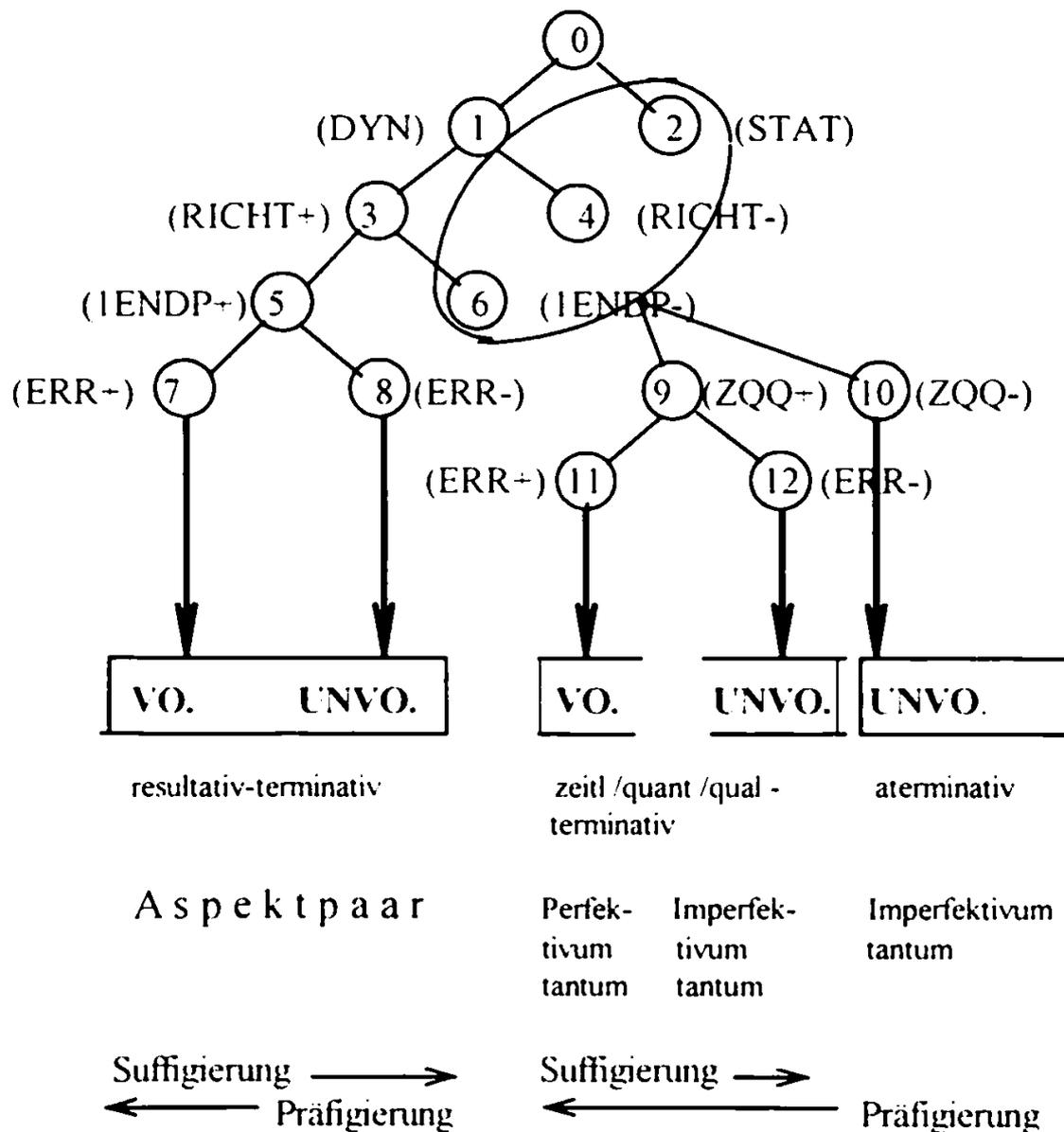
Differentielle semantische Merkmale (DSM):

- relative Ruhe, Bewegungslosigkeit, Statik (STAT) oder  
oder Bewegung ohne bestimmte Richtung (DYN)(RICHT-) oder  
oder gerichtete Bewegung ohne Grenze (DYN)(RICHT+)(IENDP-)
- *keine* zeitliche und/oder  
quantitative oder  
qualitative (quant.-qual.) Begrenzung (ZQQBEGR-)

**Paradigmatische T/AT** - Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze, ausgedrückt durch das Verb als *isolierte Wörterbucheinheit*.

**Syntagmatische T/AT** - Vorhandensein/Fehlen einer Handlungsgrenze, ausgedrückt durch die *Gesamtheit* der für ein gegebenes Verb aspektual relevanten Äußerung (d.h. *Verb* - *terminativer/aterminativer Kontext*).

### A1.3 Analysealgorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität des russischen Verbs



## A1.4 Erläuterung der differentiellen semantischen Merkmale (DSM) der T/AT und des Aspekts

Nr.	DSM	Semantik, Inhalt	Formaler Ausdruck
②	(STAT)	a) Räumliche Lage, b) passive Beziehung, c) Zustand des Subjekts a) <i>стоять, лежать, быть, находиться (где?)</i> <i>(гора) поднимается, (дорога) спускается</i> b) <i>иметь, зависеть, любить, видеть, держать</i> c) <i>желать, уметь, белеть, являться</i>	Vorwiegend Simplizia, meist ohne Objekt
③	(DYN)	a) Ortsveränderung, b) Aktivität/aktive Beziehung, c) Zustandsänderung a) <i>ходить, ездить, гулять, кататься</i> b) <i>работать, говорить, думать, смотреть</i> c) <i>богатеть, уметь, краснеть, становиться (кем чем?)</i>	Simplizia, meist ohne Objekt / Zielangabe
④	(RICHT+)	Richtung a) der Ortsveränderung, b) der Aktivität, c) der Zustandsänderung a) <i>идти, ехать, выходить, уезжать, приближаться</i> b) <i>брат, разрабатывать, останавливаться</i> c) <i>богатеть (→ богатый), становиться (учителем)</i>	Wurzelmorphem (Verben der Bewegung und Inchoativa), Präfix, Objekt / Lokalbestimmung, Postfix <i>-ся</i>
⑤	(IENDP+)	a) quantitativ bestimmtes Objekt / Subjekt, b) Zielort, c) Endzustand des <i>Subjekts</i> oder <i>Objekts</i> a) <i>читать прочитан роман Айтматова, говорить сказать: - Я сделаю это.</i> b) <i>идти пойти домой, выйти выходить из дома</i> c) <i>заболеть заболеть (→ больной), покраснеть, поумнеть, стать инженером</i>	Objekt / Subjekt im Singular, quantitativ aktualisiertes Objekt / Subjekt im Plural, aktualisierte Lokalbestimmung (wohin?)

- ⑦ (ERR+)      zum Bezugsmoment      perfektiver Aspekt (unvo.)  
erreicht  
*прочитать роман,*  
*прочитать (упомянутые прежде) романы,*  
*Гости приехали в прошлый четверг.*  
*Гости давно приехали, они сидят в кабинете.*
- ⑨ (ZQQBEGR+)      a) Zeitpunkt,      ingressive, finitive AA ...  
b) Quantität,      delimitative, perdurative AA...  
c) neue Qualität der Umstände      saturative, kumulative AA ...;  
der *Handlung*      Temporalbestimmungen  
(Beginn oder Ende)      (Zeitpunkte, Zeiträume)  
a) *заплакать, пойти, отвоевать(ся)*  
b) *поплакать, проплакать целый час*  
*сидеть полчаса - посидеть (немного)*  
*съездить, прыгнуть, бросить*  
c) *засидеться, насидеться, дозвониться ...*

## A1.5 Die syntagmatische Umverteilung der T/AT (statistisches Material)

Untersuchung von 4 Texten unterschiedlicher Funktionalstile mit je 100 Verben  
(nach K. KLEMM/U. SCHREIBER [1974], weiterbearbeitet):

### Absolute Anzahl von Umverteilungen in

	Text	1	2	3	4	Sa.	%
aterm → res-term		8	3	14	5	30	7,5 %
res-term → aterm		16	21	5	10	52	13,0 %
zqq-term → res-term		2	3	8	7	20	5,0 %
		26	27	27	22	102	25,5 %

In rund 25 % aller Fälle wich also die syntagmatische T/AT von der paradigmatischen ab: bei 20,5 % (d.h. vier Fünftel aller Abweichungen) diametral (aterm → res-term), bei 5,0 % veränderte sich nur die Qualität der Terminativität.

Die Abweichungen insgesamt verteilen sich fast gleichmäßig auf alle 4 Texte (26, 27, 27, 22). Wesentliche Unterschiede ergeben sich jedoch bei ihrer qualitativen Analyse. Während im populärwissenschaftlichen (1) und wissenschaftlichen Text (2) eindeutig der Übergang von der paradigmatischen resultativen Terminativität zur syntagmatischen Aterminativität überwiegt (16 bzw. 21 Fälle), ist die umgangssprachliche Rede des Dramas (3) hingegen durch den Übergang von paradigmatisch aterminativen Simplizia in die resultative Terminativität auf syntagmatischer Ebene gekennzeichnet. Damit bestätigt sich die von uns getroffene Feststellung, daß die Simplizia (auch die perfektiven!) eine allgemeinere Bedeutung haben und dadurch in der Umgangssprache universeller einsetzbar sind als präfigierte Bildungen, wobei die notwendigen Spezifizierungen durch den Kontext übernommen werden. Der wissenschaftliche Text erfordert im Gegensatz dazu den speziellen Ausdruck allgemeingültiger Sachverhalte, der sich vorwiegend in aterminativ gebrauchten präfigierten Verben realisiert (vgl. auch Anlage A2.5, Liste 2).

Ein Kontrollvergleich an Hand der 1000 Verben aus den Hundertergruppen 21 - 30 der von uns analysierten Texte bestätigt die zutage getretene Tendenz:

aterm → res-term:	3,3 %
res-term → aterm:	14,0 %
zqq-term → res-term:	3,2 %
Umverteilungen insgesamt:	20,5 %
davon diametral:	17,2 %

Das Gewicht der Umverteilungen erhöht sich noch, wenn berücksichtigt wird, daß eine diametrale Umverteilung (aterm  $\leftrightarrow$  res-term) nur bei *imperfektiven* Verben möglich ist. Da der Anteil der impf. Verben in den untersuchten Texten ca. 57 % betrug (ŠTEJNFELDT: 53 %), erfährt etwa ein Drittel bis zur Hälfte der Verben, bei denen das überhaupt möglich ist, eine grundsätzliche Umverteilung der T/AT auf syntagmatischer Ebene.

## A1.6 Grundregeln der Terminativität/Aterminativität

T/AT beinhaltet das Vorhandensein/Fehlen des Merkmals der *Grenze* in der Semantik des Verbs und/oder des aspektualen Kontextes.

Die morphologische **Kategorie des Aspekts** drückt aus

- das *Erreichtsein Nichterreichtsein* der Grenze zum Bezugsmoment,
- die *Vorzeitigkeit/Nichtvorzeitigkeit* der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment,
- die *Ganzheitlichkeit Nichtganzheitlichkeit* der Handlung zum Bezugsmoment.

Daraus folgen Sachverhalte von **grundsätzlicher Bedeutung**, deren Kenntnis die praktische Sprachaneignung erleichtern kann (vgl. auch Anlage A5):

- **Aterminativität** bedeutet immer: **ipf. Aspekt (unvo.)**  
(wenn keine Grenze vorhanden ist, kann sie auch nicht erreicht werden):  
*лежать, работать, ехать*
- **Perfektiver Aspekt (vo.)** bedeutet immer: **Terminativität**  
(nur wenn eine Grenze vorhanden ist, kann sie erreicht werden):  
*поработать, прыгнуть, стать*
- Nur **terminative** Verben können **Aspektpaare** bilden  
(nur bei gleicher lexikalischer Bedeutung - einschließlich Terminativität -  
hegen Aspektpaare vor, eine vorhandene Grenze ist erreicht / nicht erreicht):  
*поработать поработывать, закрыть закрывать,*  
*изучить изучать*  
(paradigmatische T/AT, „reine“, resultativ-terminative Aspektpaare):  
*писать написать письмо, петь спеть песню, идти пойти домой*  
(syntagmatische T/AT, annähernde bzw. funktionale Aspektpaare im Kontext).
- **Zweiaspektige (двувидовые)** Verben können nur **im terminativen Kontext** beide Aspektbedeutungen realisieren:  
*исследовать (язык), использовать (словарь), образовать (форму),*  
*организовать (митинг)*

- **Präfigierung** bewirkt/bedeutet *paradigmatische Terminativität*:  
*выработать* *вырабатывать*, *уехать* *уезжать*, *полежать*
- Verben mit dem Suffix **-ну-2** und einige wenige **unpräfigierte pf.** Verben sind zeitlich-/quantitativ-/qualitativ-terminativ:  
*прыгнуть*, *стукнуть*, *двинуть*; *бросить*, *дать*, *стать*, *кончить* ...
- Präfigierte ipf. Verben können im **aterminativen Kontext** (also auf syntagmatischer Ebene) **keine Aspektpaare realisieren** - sie können dann nur im ipf. Aspekt auftreten:  
*Окна выходят* *выходят* на улицу.  
*Он продает* *продавал* книги в книжном магазине.
- Ein terminativer/aterminativer Kontext kann die **paradigmatische T/AT umfunktionieren / umkehren**:  
*писать* (aterm.) → *писать письмо* / *написать письмо* (term.)  
*выходить* (term.) → *Окна выходили на улицу.* (aterm.)
- **Aspektkonkurrenz bzw. Aspektsynonymie** ist nur bei **Terminativität** möglich:  
*Он читал* *прочитал* письмо три раза.  
*Кто строил* *построил* этот дворец?

## A2 Aspektbildung des russischen Verbs

### A2.1 Klassifizierung und Erläuterung der (integralen) semantischen Merkmale der produktiven russischen Verbalpräfixe

Zu klassifizierende Erscheinung:	Merkmal:	Erläuterung:
Art der Bewegung	(EINSEITIG)  (ALLSEITIG)	Bewegung von/nach <i>einer Seite</i> Bewegung von/nach <i>allen Seiten</i> , in ein/aus einem <i>Zentrum</i>
<i>Relative</i> Richtung	(ANNÄHERUNG) (ENTFERNUNG) (DURCHQUEREN) (UMRUNDEN)	
Bevorzugte <i>absolute</i> Richtung	(WAAGERECHT) (NACH OBEN) (NACH UNTEN)	
Form der inneren Grenze	(ERREICHEN)  (VERLASSEN)	<i>Erreichen</i> des Orientierungsobjekts („positive Grenze“) <i>Verlassen</i> des Orientierungsobjekts („negative Grenze“)
Grad der Annäherung an das Objekt	(NÄHE) (KONTAKT) (INNERES) (TRANS)	Das Objekt wird durchquert und verlassen
Form des Objekts	(0-DIM) (1-DIM) (2-DIM) (3-DIM)	ohne Dimension, Punkt eindimensional, Linie/Grenze zweidimensional, Fläche dreidimensional, Raum bzw. Körper

## A2.2 Spezielle semantische Merkmale der produktiven russischen Verbalpräfixe

Präfix	(DYN)	(RICHT+)	(IENDP+)			
	Art der Bewegung	relative Richtung	bevorzugte absolute Richtung	Form der inneren Grenze	Grad der Annäherung an Objekt	Form des Objekts
в-	(EINSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(INNERES)	(2/3-DIM)
вы-	(EINSEITIG)	(ENTFERN)		(VERLASSEN)	(INNERES)	(2/3-DIM)
вз-	(EINSEITIG)	(ENTFERN)	(NACH OBEN)	(VERLASSEN)	(KONTAKT)	(2-DIM)
с-1	(EINSEITIG)	(ENTFERN)	(NACH UNT / WAAGER)	(VERLASSEN)	(KONTAKT)	(2-DIM)
с-2 (-ся)	(ALLSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(KONTAKT)	(0/3-DIM)
раз- (-ся)	(ALLSEITIG)	(ENTFERN)		(VERLASSEN)	(KONTAKT)	(0/3-DIM)
при-	(EINSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(KONTAKT)	(0/3-DIM)
у-	(EINSEITIG)	(ENTFERN)		(VERLASSEN)	(KONTAKT)	(0/3-DIM)
под-	(EINSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(NAHE)	(0/3-DIM)
от-	(EINSEITIG)	(ENTFERN)		(VERLASSEN)	(NAHE)	(0/3-DIM)
до-	(EINSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(KONTAKT)	(0/1-DIM)
за-	(EINSEITIG)	(DURCHQUER)		(VERLASSEN)	(TRANS)	(1-DIM)
пере-	(EINSEITIG)	(DURCHQUER)		(VERLASSEN)	(TRANS)	(2-DIM)
про-	(EINSEITIG)	(DURCHQUER)		(VERLASSEN)	(TRANS)	(3-DIM)
на-	(EINSEITIG)	(ANNAH)		(ERREICHEN)	(KONTAKT)	(2-DIM)
о-, об-	(EINSEITIG)	(UMRUNDEN)		(VERLASSEN)	(NAHE/	(0/3-DIM)

(Unter Verwendung folgender Hilfsmittel:

AKADEMIE-GRAMMATIKEN 1960, 1970;

AKADEMIE-WORTERBUCH in 4 Bd. 1957-1961;

UŠAKOV 1947-1948; OŽEGOV 1963; LISSNER 1966, 1972a; IGNAT'eva 1969a, 1969b; KÜHNERT 1971; ŠIŠKINA 1973)

## A2.3 „Adverbiale“ Präfixbedeutungen (nach Akademie-Grammatik 1970)

### Глаголы со значением

- „интенсивно или резко, внезапно совершить действие ...“  
(*вз-*, стр. 256)
- „интенсивно и (или) тщательно совершить действие ...“  
(*вы-*, стр. 257)
- „начать действие ...“ (*за-*, стр. 259)
- „распространить действие ... на много объектов ...“  
(*из-*, стр. 260)
- „постепенно накопить(ся) в определенном количестве с помощью действия ...“ (*на-*, стр. 261)
- „завершить, окончить действие ..., длившееся определенное время“  
(*от-*, стр. 265)
- „повторно, заново, иногда по-новому, иначе совершить действие ...“  
(*пере-*, стр. 265)
- „с нежелательно большой длительностью или интенсивностью совершить действие ...“ (*пере-*, стр. 266)
- „действие ... совершить в течение некоторого времени ...“  
(*по-*, стр. 267)
- „действие ... совершить с незначительной интенсивностью“  
(*под-*, стр. 268)
- „однократно совершить действие ...“ (*с-*, стр. 272)

## A2.4 Zusammenfassende Klassifizierung der Verbalpräfixe

Die Analyse der Bedeutungen und Funktionen der russischen Verbalpräfixe (siehe Abschnitte 3.3.3 und 3.3.4) gestattet es, die relativ gesicherten Ergebnisse in der folgenden tabellarischen Übersicht zusammenzufassen. Anspruch auf Vollständigkeit kann die Tabelle nicht erheben.

### Legende:

r = räumlich

T = Träger/Indikator der Terminativität

z = zeitlich

qn = quantitativ

ql = qualitativ

Gruppe 1 = „Fremdpräfixe“

Gruppe 2 = bestimmte Präfixe kirchenslawischen Ursprungs

Gruppe 3 = Präfixe in „statischen“ Verben

	Funktionen der aspektrelevanten Präfixe			Aspektneutrale Präfixe			
	lexik.- qualifiz. r    T		adverb.- modifiz. z    qn    ql		gramm.		
					Gruppe 1    2    3		
в-	+						
вз-	+		+		+		
воз-	+		+				
вы-	+			+			
де-					+		
дис-					+		
до-	+		+	+			
за-	+		+	+			+
из-	+			+	+		
ин-						+	
на-	+			+	+		
над-	+			+			+
недо-				+			
низ-	+						
о-	+			+			
об-	+			+			
от-	+			+	+		+
пере-	+			+	+		
по-		+		+	+		
под-	+			+			
пре-	+						+
пред-	+						+
при-	+			+			
про-	+			+			
раз-	+			+			
ре-						+	
с- <sub>1</sub>	+			+			
с- <sub>2</sub>	+						
со-							+
у-	+	+			+		
экс-							+

## A2.5 Die Kennzeichnung der aspektualen Eigenschaften der russischen Verben mit Hilfe von Indexziffern (Beispiele)

### Kennzeichnung auf syntagmatischer Ebene (im Text):

- (1) Учусь<sub>0-0</sub> я средне, но это не имеет<sub>0-0</sub> никакого значения. Я решила<sub>1-2-0</sub> посвятить<sub>1-2-1</sub> свою жизнь не себе, а брату. Так ведь часто бывало<sub>2-0-0-2</sub> с сестрами великих людей. Они даже не выходили<sub>2-2-1-0</sub> замуж. И я не выйду<sub>1-2-1</sub>. Ни за что! Никогда! Лева уже знает<sub>0-0</sub> об этом. Сперва он возражал<sub>2-2-1-1</sub>, но потом согласился<sub>1-2-1</sub>.  
(Спутник 1974/1, 146)

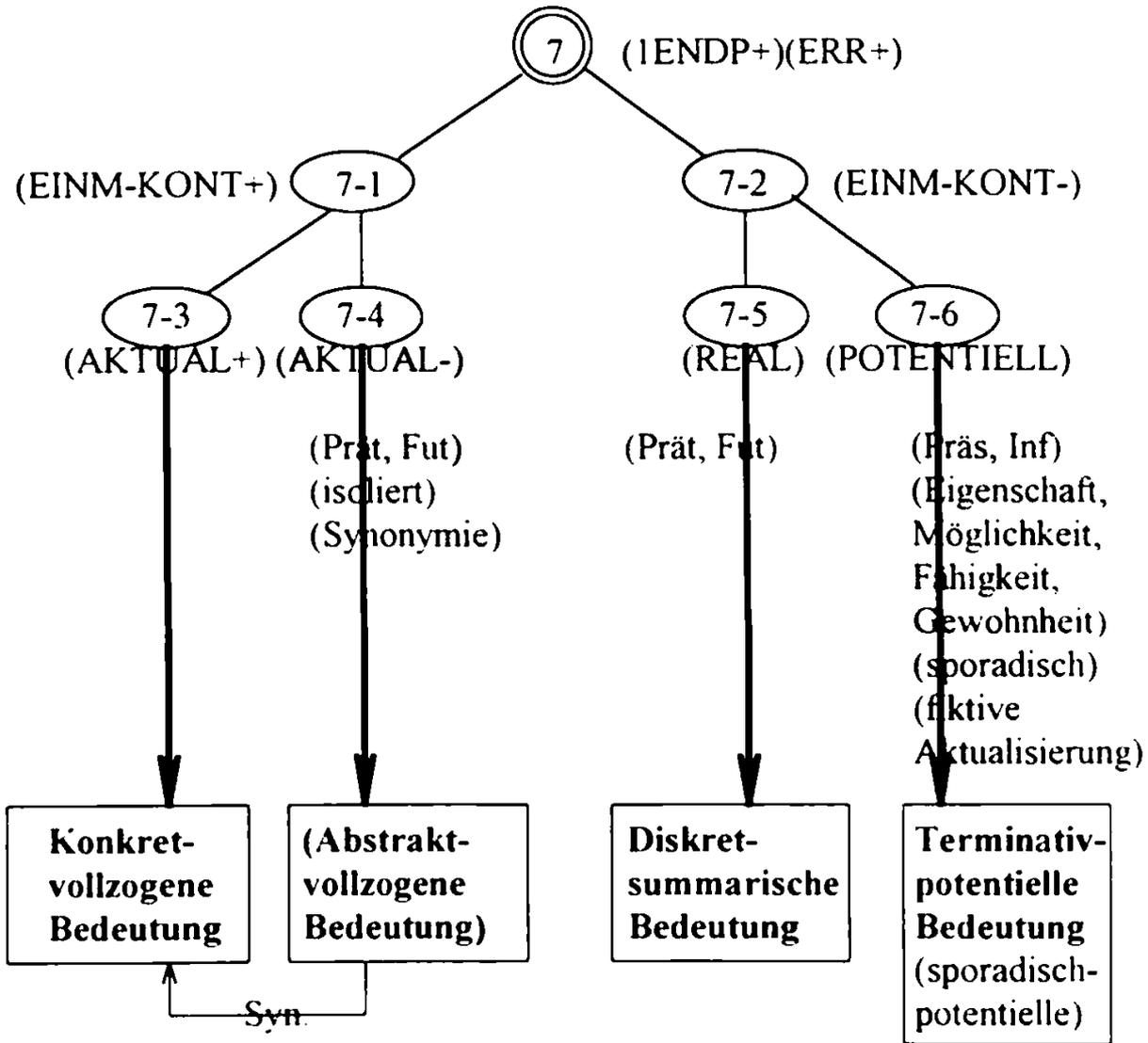
### Kennzeichnung auf paradigmatischer Ebene (isolierte Wörterbucheinheiten):

- |                             |                                   |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| (2) быть <sub>0-0/1</sub>   | ошибиться <sub>1-2-1</sub>        |
| мочь <sub>0-0/1</sub>       | уготовить <sub>2-2/0-1-3</sub>    |
| говорить <sub>0-0/1/3</sub> | уговорить <sub>1-2-1</sub>        |
| знать <sub>0-0/1</sub>      | ворчать <sub>0-0/1</sub>          |
| стать <sub>1-2-0</sub>      | надевать <sub>2</sub>             |
| сказать <sub>1-3-1</sub>    | изменить <sub>1-2-1</sub>         |
| хотеть <sub>0-0/1</sub>     | понадобиться <sub>1-1-1</sub>     |
| идти <sub>0-0/1/3</sub>     | рассуждать <sub>2-2/0-1-1</sub>   |
| пойти <sub>1-1/3-1</sub>    | складываться <sub>2-2/0-1/3</sub> |
| думать <sub>0-0/1/3</sub>   | сложить <sub>1-2-1</sub>          |

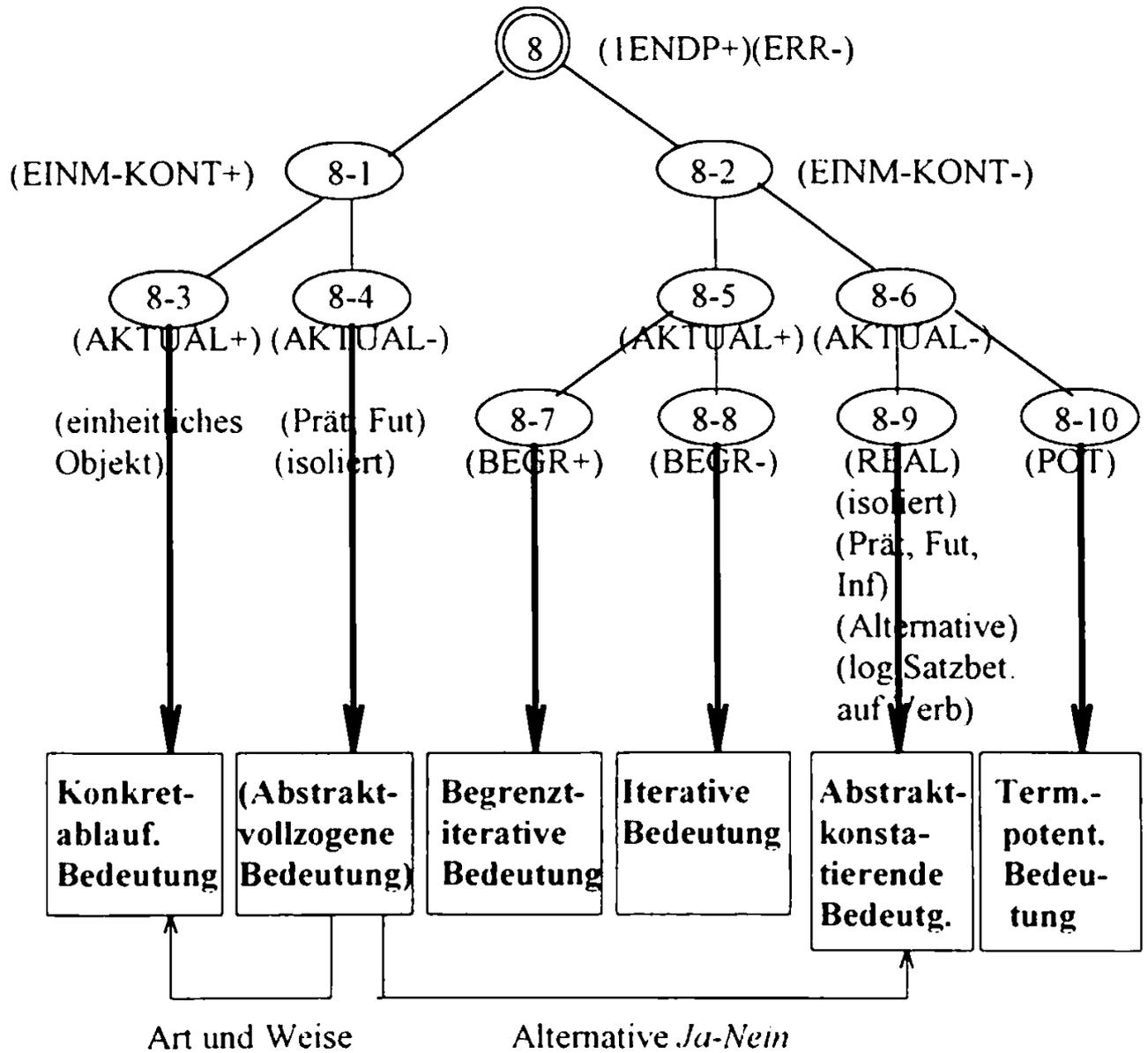
Im Text können alle Indexziffern angegeben werden, in der Wortliste sind durch verschiedene potentielle Kontextstrukturen Varianten möglich.

# A3 Spezielle Aspektbedeutungen

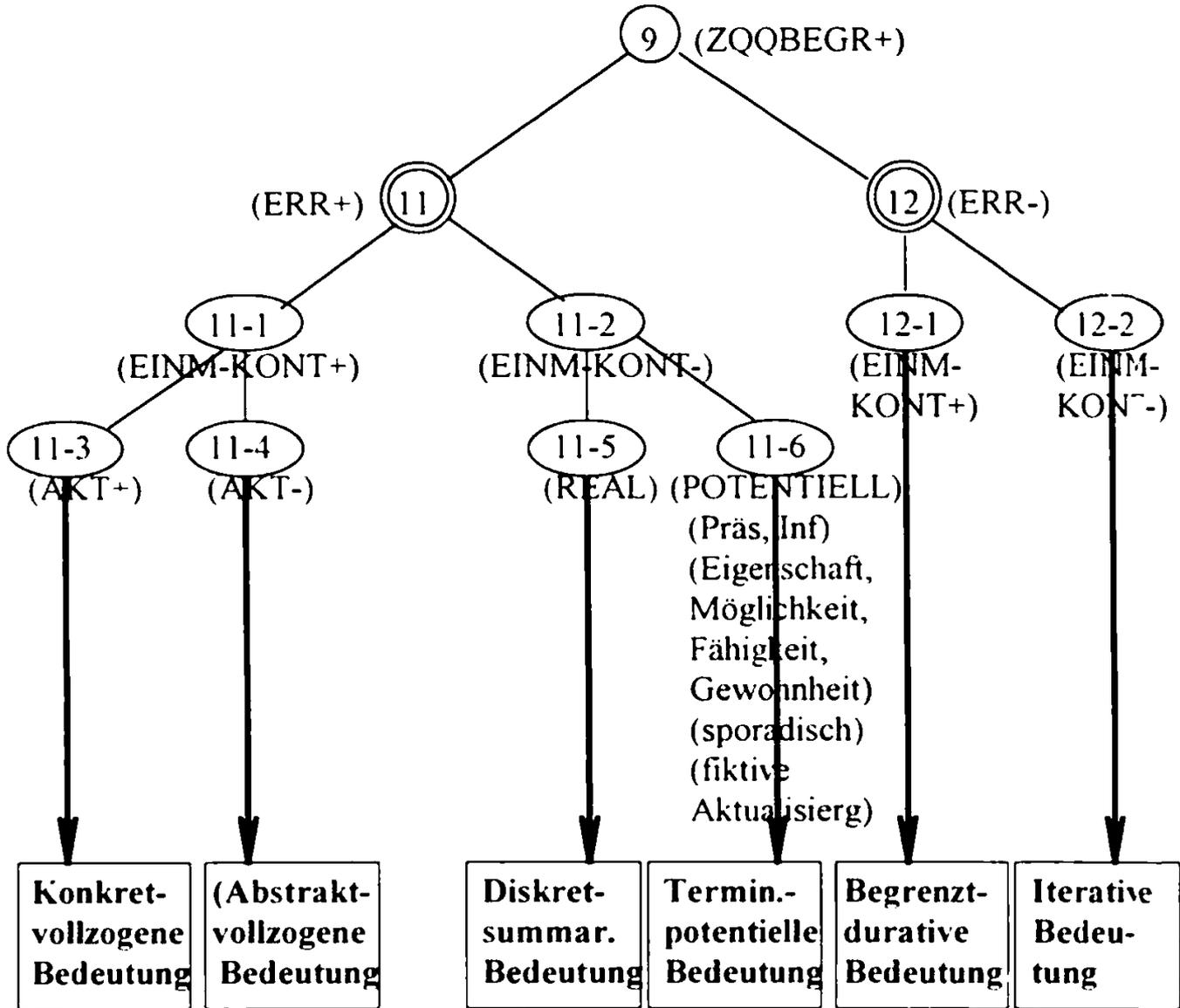
## A3.1 Teilalgorithmus 1 (resultative Terminativität, vo. Aspekt)



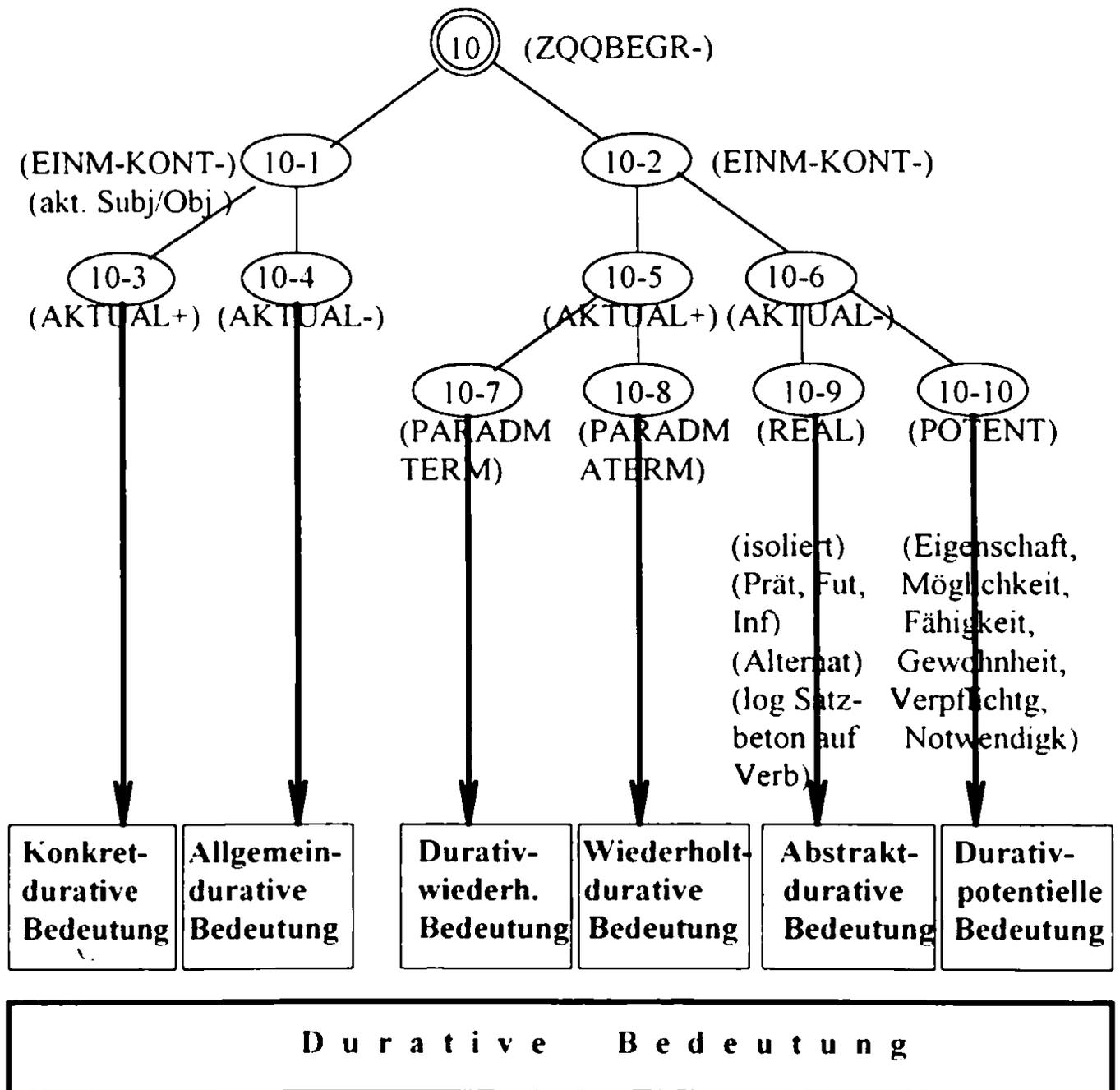
## A3.2 Teilalgorithmus 2 (resultative Terminativität, unvo. Aspekt)



### A3.3 Teilalgorithmus 3 (zqq-Terminativität)



### A3.4 Teilalgorithmus 4 (Aterminativität)



### A3.1a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 1

(Sofern keine andere Quelle angegeben ist, beziehen sich die Jahres-, Monats- und Seitenangaben immer auf die Zeitschrift „СПУТНИК“.)

- (1) Я положила билеты на стол и добавила: - Значит, пойдём.

(1974/1, 148)

①③⑤⑦-⑦-1⑦-3

- (2) Костюм был отглаженным (я сама его гладила-погладила), а казался помятым и не Левиным, а чужим. (1974/1, 152)

①③⑤⑦-⑦-1①-4

- (3) Раз, два, пять осекли его, а потом незаметно для себя Николай Сергеевич забросил свои занятия. (Известия от 20-10-1974 г.)

①③⑤⑦-⑦-2⑦-5

- (4) Вообще-то, как я заметил, человек он на работе молчаливый, некомпанейский. Другие придут, перекинутся шуткой, новостями обмениваются. А Малявин сядет и сиднем сидит.

(Известия от 20-10-1974 г.)

①③⑤⑦-⑦-2⑦-6

### A3.2a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 2

- (1) Что это ты тут пищешь? - спросил он. (1975/7, 165)

①③⑤⑧-⑧-1⑧-3

- (2) Костюм был отглаженным (я сама его гладила-погладила), а казался помятым и не Левиным, а чужим. (1974/1, 152)

①③⑤⑧-⑧-1⑧-4

- (3) Кроме того, он несколько раз сам посещал поликлинику и дважды вызывал врача на дом ... (1974/1, 38)

①③⑤⑧-⑧-2⑧-5⑧-7

- (4) Он писал быстро, иногда останавливался ненадолго и снова продолжал писать. (1974/4, 154)

①③⑤⑧-⑧-2⑧-5⑧-8

- (5) *Васька просто-напросто решил сдуть домашние задания по геометрии. Именно у нее, потому что у меня он уже сдувал.*  
(1974/1, 145)  
① ③ ⑤ ⑧ ⑧-2 ⑧-6 ⑧-9
- (6) *В конце концов когда-нибудь надо умереть, всему живому приходит свой черед, всё на свете кончается ...* (1974/4, 145)  
① ③ ⑤ ⑧ ⑧-2 ⑧-6 ⑧-10

### A3.3a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 3

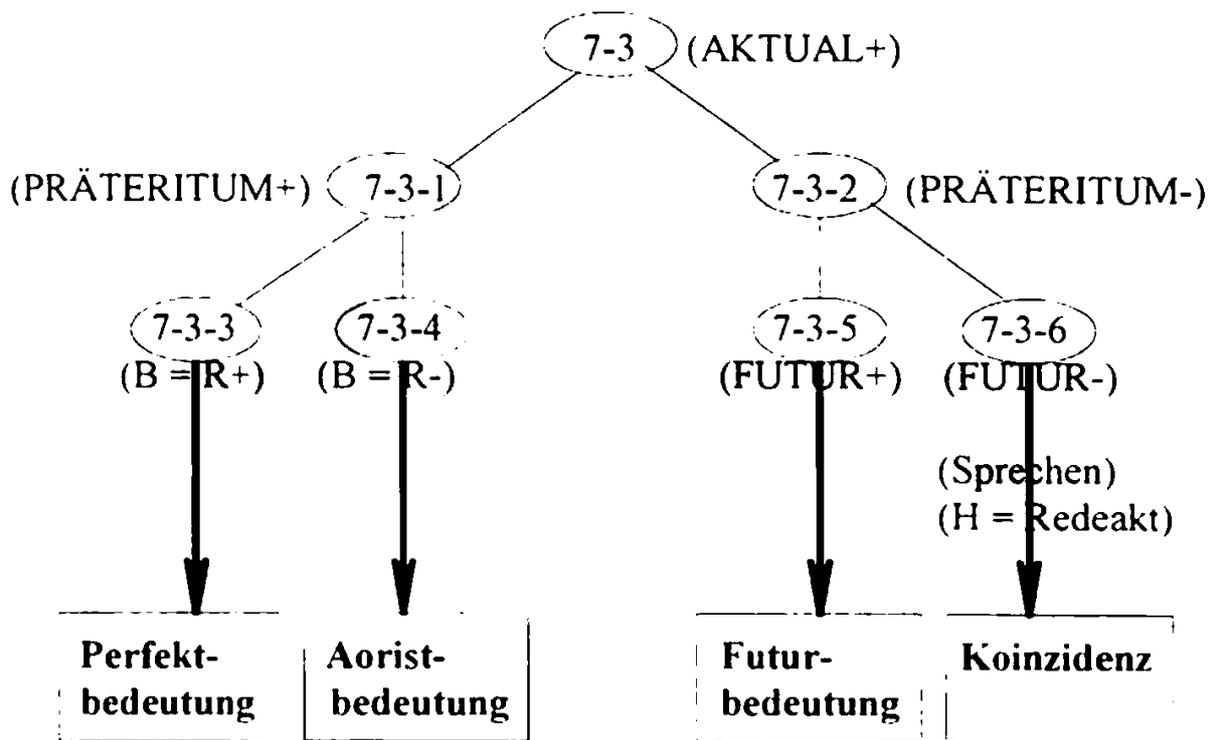
- (1) *Он сразу заговорил в своей обычной манере ...* (1974/1, 151)  
① ④ ⑨ ⑪ ⑪-1 ⑪-3
- (2) *... я имел случай перед войной два года прожить в Москве.*  
(1974/5, 155)  
② ⑨ ⑪ ⑪-1 ⑪-3
- (3) *И к каждому у него свой подход. Кого выругает простецки, кого осторожно расспросит, с кем поговорит по-свойски.* (1974/4, 154)  
① ④ ⑨ ⑪ ⑪-2 ⑪-6
- (4) *... целый год он был в ссоре со своим сыном, не встречается с ним, не разговаривал.* (1975/1, 150)  
② ⑨ ⑫ ⑫-1

### A3.4a Illustrationsbeispiele zum Teilalgorithmus 4

- (1) *Было уже темно. Редкие фонари едва пробивали шуршащую пелену ... дождя.* (1974/5, 151)  
② ⑩ ⑩-1 ⑩-3
- (2) *Он пыхтел, сопел, хмурился, на мясистом лбу поблескивали капли пота. Потом вытер руки, сказал коротко: - Вставай!* (1974/4, 152)  
① ④ ⑩ ⑩-1 ⑩-3
- (3) *Кузнецов шел мерным, четким шагом ...* (1974/5, 151)  
① ③ ⑥ ⑩ ⑩-1 ⑩-3

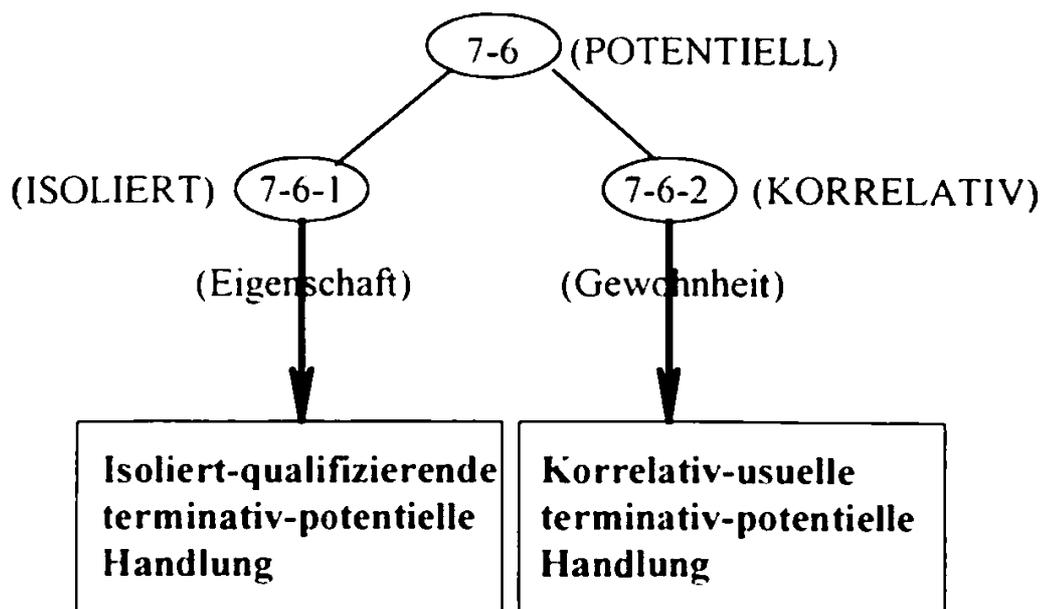
- (4) Категория вида является одной из основных категорий русского глагола. (Грамматика русского языка 1960, 1/424)  
 (2) (10) (10-1) (10-4)
- (5) Трое старших Лазюков ... работают на шахте. (1974/1, 37)  
 (1) (4) (10) (10-1) (10-4)
- (6) Ежегодно в строй действующих вводятся сотни предприятий. ... на службу Родине ставятся все новые богатства Сибири и Дальнего Востока. (Известия от 7-11-1974 г.)  
 (1) (3) (6) (10) (10-2) (10-5) (10-7)
- (7) Лазюки не раз лечились и отдыхали здесь, на живописном берегу Северного Донца. (1974/1, 36)  
 (1) (3) (6) (10) (10-2) (10-5) (10-8)
- (8) Мы это предвидели, потому что ... (1974/1, 23)  
 (2) (10) (10-2) (10-6) (10-9)
- (9) - Могу похвастаться, что говорю по-русски совершенно свободно. (1974/5, 155)  
 (1) (4) (10) (10-2) (10-6) (10-10)

### A3.5 Zusatzalgorithmus zur konkret-faktischen Bedeutung des vo. Aspekts



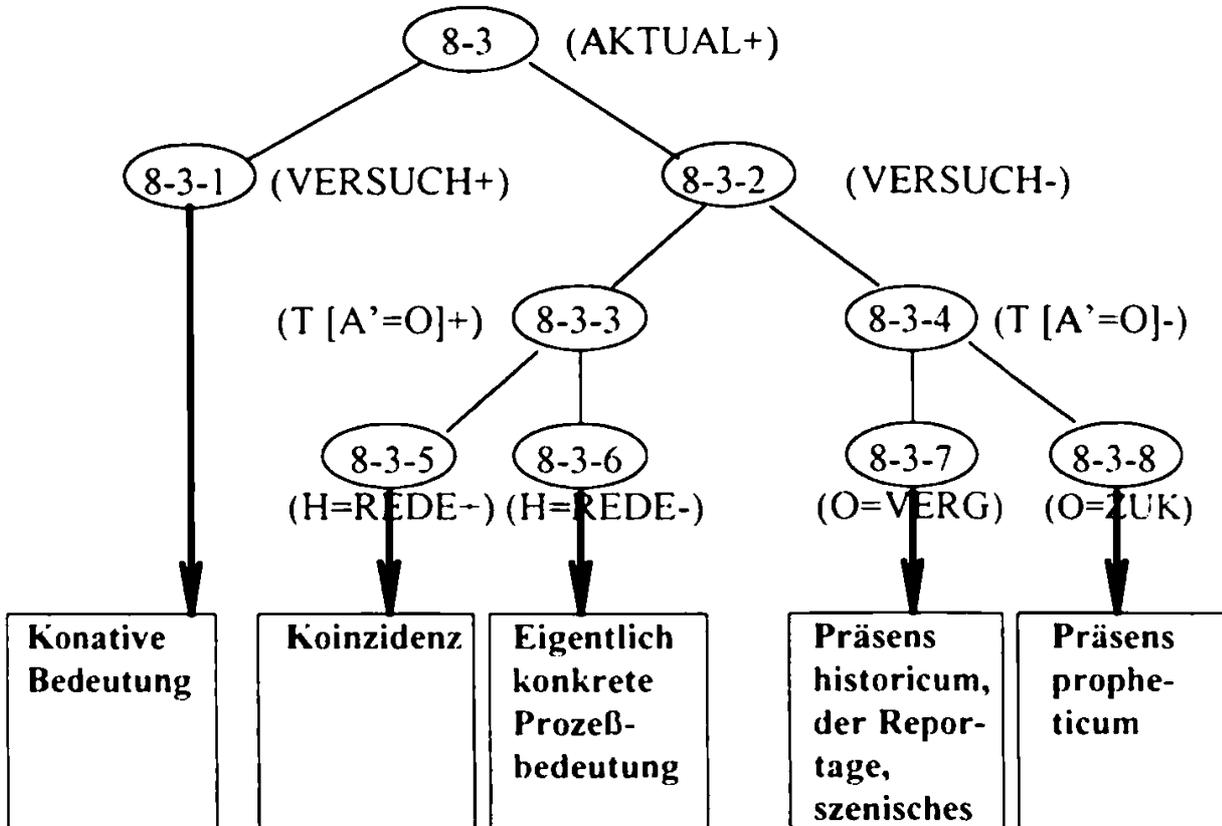
Erläuterung: (B = R) - Zusammenfall von Redemoment und Bezugsmoment

### A3.6 Zusatzalgorithmus zur terminativ-potentiellen Bedeutung des vo. Aspekts



## A3.7 Zusatzalgorithmus

zur konkreten Prozeßbedeutung des unvo. Aspekts  
(Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung)



### Erläuterung:

(VERSUCH)

- erfolgloser Versuch

(T [A'=O])

- die Tempusbedeutung der Verbalform (A = Abbild) entspricht dem objektiven (= O) Sachverhalt

(H=REDE)

- die Handlung ist mit dem Redeakt identisch

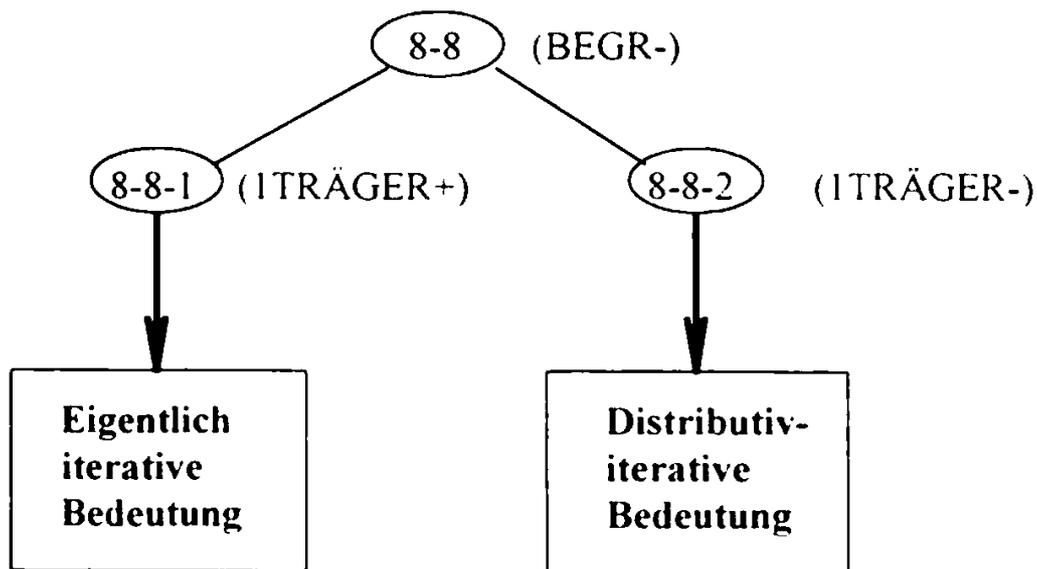
(O=VERG)

- die Präsensform bezeichnet einen objektiv in der Vergangenheit liegenden Sachverhalt

(O=ZUK)

- die Präsensform bezeichnet einen objektiv in der Zukunft liegenden Sachverhalt

### A3.8 Zusatzalgorithmus zur iterativen Bedeutung des unvo. Aspekts



#### Erläuterung:

(ITRÄGER)

- die Handlung wird von einem *einheitlichen* Subjekt getragen

## A3.9 Das System der speziellen Aspektbedeutungen

(Soweit keine andere Quelle angegeben ist, beziehen sich die Jahres-, Monats- und Seitenangaben der Illustrationsbeispiele immer auf die Zeitschrift СПУТНИК.)

1. **Bedeutung der konkret-vollzogenen Handlung des vo. Aspekts**  
(konkret-faktische, einzelfaktische, konkret-konstatierende Bedeutung,  
конкретно-фактическое значение СВ)
  - 1/0/1 **resultativ-terminativ**  
*Николай Кузнецов вышел из дома № 15 по улице Легионов часов в десять вечера. (1974/5, 151)*
  - 1/0/1/1 **Koinzidenz**  
*Подчеркнем, что имеется в виду выражение лишь общих значений ... (БОНДАРКО 1971в, 56)*
  - 1/0/2 **zqq-terminativ**
  - 1/0/2/1 **statisch**  
*Павлищев помолчал, прикусив толстую нижнюю губу. (1974/4, 152)*
  - 1/0/2/2 **dynamisch nichtgerichtet**  
*Он сразу заговорил в своей обычной манере ... (1974/1, 151)*
  - 1/0/2/3 **dynamisch gerichtet**  
*Я положила билеты на стол и добавила: - Значит, пойдем. (1974/1, 148)*
  
- 1/1 **Diskret-summarische Bedeutung des vo. Aspekts**  
(begrenzt-iterative, summarisch zusammenfassende Bedeutung  
des vo. Aspekts, суммарное значение СВ)
  - 1/1/1 **resultativ/terminativ**  
*Мы не репетировали, мы сразу начали снимать. Сняли сцену семь раз, и все дубли были разными, даже по текстам. (СОВЕТСКИЙ ЭКРАН 1974/24, 19)*
  - 1/1/2 **zqq-terminativ**  
*Раиздравский „Москвич“ выбрался на дорогу, несколько раз ..моргнул“ красными огоньками ...  
Зеленый дважды постучал и ... (АКСЕНОВ: Коллеги, zitiert nach FORSYTH 1970, 160f.)*
  
- 1/2 **Terminativ-potentielle Bedeutung des vo. Aspekts**  
(potentielle, sporadisch-potentielle, anschaulich-potentielle,  
anschaulich-exemplarische Bedeutung,  
потенциальное, наглядно-потенциальное значение СВ)

- 1/2/1        **resultativ-terminativ**
- 1/2/1/1     **isoliert-qualifizierend**  
*То, что заложено в детстве, расцветет в будущем.*  
 (Известия от 24-6-1978 г.)
- 1/2/1/2     **korrelativ-usuell**  
*Для каждого из них пребывание ... начинается встречей с опытным терапевтом Надеждой Федько. Она внимательно изучит санаторно-курортную карту, ... расспросит его о состоянии ..., назначит водные процедуры ..., определит необходимую диету. (1974/1, 36-37)*
- 1/2/2
- 1/2/2/1     **zqq-terminativ**
- 1/2/2/1     **isoliert-qualifizierend**  
*... ни один взрослый захочет казаться старше своего возраста. (1974/1, 149)*
- 1/2/2/2     **korrelativ-usuell**  
*И к каждому у него свой подход. Кого выругает простецки, кого осторожно расспросит, с кем поговорит по-свойски. (1974/4, 154)*
2.        **Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung des unvo. Aspekts**  
 (konkrete Prozeßbedeutung, процессное, конкретно-процессное, актуально-длительное значение НСВ)
- *‘Что это ты тут пищешь?’ - спросил он. (1975/7, 165)*
- *‘Что будем делать?’ - растерянно спрашивает Костя. (1975/3, 164)*
- Мы слевой медленно поднимались по лестнице. А навстречу нам, сверху, на высоких каблуках сбежали старшеклассницы ... (1974/1, 150)*
- 2/0/1        **Koinzidenz**  
*„Сыграй, Лева, еще. Я прошу тебя.“ (1974/1, 149)*
- 2/0/2        **Präsens historicum, szenisches Präsens, Präsens der Reportage**  
*IX ассамблею ВФДМ открыл президент ВФДМ Пьетро Латичерелла ... . Затем слово предоставляется ... секретарю ... С новой силой звучат аплодисменты, когда председательствующий объявляет, что ... (Известия от 12-11-1974 г.)*
- 2/0/3        **Präsens propheticum**  
*Официально Объединенный профсоюз объявляет забастовку сегодня в полночь. ... начала проявлять беспокойство, предупреждая о приближающемся 12 ноября, когда истекает трехгодичный коллективный договор. (Известия от 12-11-1974 г.)*

- 2/0/4      **konative Bedeutung**  
*Забастовка объявлялась на 48 часов, но была прекращена раньше, поскольку правительство согласилось удовлетворить требование ... (Известия от 10-7-1975 г.)*
3.      **Iterative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (Bedeutung der wiederholten Handlung, unbegrenzt-iterative, unbegrenzt-wiederholte Bedeutung, неограниченно-кратное значение НСВ)
- 3/0/1      **resultativ-terminativ**  
*Он писал быстро, иногда останавливался ненадолго и снова продолжал писать. (1974/4, 154)*
- 3/0/1/1      **distributive Bedeutung**  
*... что стояло за спиной этих сорокалетних мужчин! Их как будто каждого проверяли на прочность, щипцами протаскивали сквозь огонь.  
 (АКСЕНОВ, zitiert nach FORSYTH 1970, 156)*
- 3/1      **Begrenzt-iterative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
*Кроме того, он несколько раз сам посещал поликлинику и дважды вызывал врача на дом. (1974/1, 38)*
4.      **Abstrakt-konstatierende Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (allgemeinkonstatierende, allgemeinfaktische Bedeutung, общефактическое, обобщенно-фактическое значение НСВ)  
*Как уже сообщала наша газета, сейчас на Балтийском заводе в Ленинграде строится еще более мощный атомолход - „Арктика“. (Известия от 15-9-1974 г.)*
- 4/0/1      **Handlung mit annulliertem Resultat**  
 (аннулированный результат, общефактическое двунаправленное значение НСВ)  
*Ходила она на сносях, но законно: в прошлом году летом приезжал Гаврила из полка ... (ШОЛОХОВ: Тихий Дон, zitiert nach FORSYTH 1970, 80)*
5.      **Terminativ-potentielle Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (potentielle, potentiell-qualifizierende Bedeutung, потенциальное, потенциально-квалифицирующее, потенциально-качественное значение НСВ)
- 5/0/1      **isoliert-qualifizierende**  
*Каждый человек должен пройти в жизни свои испытания ... Не каждый может их выдержать. Некоторых это ломает. И тогда человек гибнет.*

- 5/0/2 **korrelativ-usuelle**  
*Есть во второй Бостанлыкской школе ... такая традиция: 5 декабря ... все те, кому недавно исполнилось шестнадцать, получают паспорта. ... Ребята поздравляют педагоги и родители, к ним в гости приходят передовики производства .. (Известия от 24-6-1975 г.)*
6. **Durative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (Bedeutung der Dauer, des Andauerns der Handlung ohne Begrenzung, дуративное значение НСВ, значение длительности действия)
- 6/0 **Allgemein-durative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (Bedeutung der ständig-ununterbrochenen Handlung, постоянно-непрерывное значение НСВ)
- 6/0/1 **statisch**  
*Категория вида является одной из основных категорий русского глагола. (Грамм. русского языка 1960, 1/424)*
- 6/0/2 **dynamisch-nichtgerichtet**  
*Ему двадцать девять лет, работает главным энергетиком большого химического комбината. (1975/1, 150)*
- 6/1 **Konkret-durative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (конкретно-дуративное значение НСВ)
- 6/1/1 **statisch**  
*Было уже темно. Редкие фонари едва пробивали шуршащую пелену ... дождя. (1974/5, 151)*
- 6/1/2 **dynamisch nichtgerichtet**  
*Он пытел, сопел, хмурился, на мясистом лбу поблескивали капли пота. Потом вытер руки, сказал коротко: - Вставай! (1974/4, 152)*
- 6/1/3 **dynamisch gerichtet**  
*Кузнецов шел мерным, четким шагом ... (1974/5, 151)*
- 6/2 **Begrenzt-durative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (ограниченно-дуративное, ограниченно-длительное значение НСВ)  
*... повышение рождаемости будет длиться примерно до 1978 года. (1974/1, 8)*
- 6/3 **Durativ-wiederholte Bedeutung des unvo. Aspekts**  
 (значение длительной повторяемости действия)  
*Ежегодно в строй действующих вводятся сотни предприятий. ... на службу Родине ставятся всё новые богатства Сибири и Дальнего Востока.. (Известия от 7-11-1974 г.)*
- 6/4 **Wiederholt-durative Bedeutung**  
 (повторно-дуративное, повторно-длительное значение НСВ, значение повторения длительности)

*Лазюки не раз лечились и отдыхали здесь, на живописном берегу Северного Дона. (1974/1, 36)*

6/5 **Abstrakt-durative Bedeutung des unvo. Aspekts**  
(абстрактно-дуративное значение НСВ)

*Мы это предвидели, потому что ... (1974/1, 23)*

6/6 **Durativ-potentielle Bedeutung des unvo. Aspekts**  
(дуративно-потенциальное значение НСВ)

*- Могу похвастаться, что говорю по-русски совершенно свободно. (1974/5, 155)*

**„Hybride“ Aspektbedeutungen**

(Bedeutungen, die nicht immer eindeutig voneinander abzugrenzen sind und sowohl die eine als auch die andere Interpretation zulassen)

2. = 3. **Konkret-ablaufende / iterative Bedeutung**

*По всей стране уже проходят массовые митинги, на которых обсуждаются программа и условия завтрашнего выступления. (Известия от 10-7-1975 г.)*

6/1 = 6/4 **konkret-durative / wiederholt-durative Bedeutung**

*Новый гость ... смущенно кланялся, жал руки.*

7. **Bedeutung der absoluten Verneinung (unvo. Aspekt)**  
(значение абсолютного отрицания НСВ)

7/1 **Verneinung einer konkreten Handlung (Fehlen eines Prozesses)**

*- С добрым утром! - сзади воскликнул Рудик. И сделал вид, что проснулся. Но я уже не обращала на него внимания. (1974/1, 153)*

7/2 **Verneinung einer abstrakten Handlung (einer Handlung überhaupt)**

*И никто его вовсе не приглашал. Просили тебя. Персонально! (1974/1, 148)*

7/4 **Verneinung einer potentiellen Handlung (einer Fähigkeit usw.)**

*Мальчик еще не ходит.*

8. **Bedeutung der relativen Verneinung (vo. Aspekt)**  
(значение относительного отрицания СВ)

8/1 **Verneinung einer konkreten Handlung (Fehlen eines Resultats)**

*Но вчера я не выдержала и сказала: ... (1974/1, 148)*

8/2 **Verneinung einer terminativ-potentiellen Handlung**

*... ни один взрослый человек не захочет казаться старше своего возраста. (1974/1, 149)*

### A3.10 Relevante differentielle semantische Merkmale im System der speziellen Aspektbedeutungen

(1)	Konkret-voll-	(GRENZE+)	:	(6)	(GRENZE-)	Durative Bedeutung
	zogene Bedeutung	(ERR+)	:	(2)	(ERR-)	konkret-ablaufende Bedeutung
	des vo. Aspekts	(EINM-KONT+)	:	(3)	(EINM-KONT-)	iterative Bedeutung
		(AKTUAL+)	:	(4)	(AKTUAL-)	abstrakt-konstat. Bedeutung
		(REAL+)	:	(5)	(REAL-)	potentielle Bedeutung

### A3.11 Kriterien für zentrale spezielle Aspektbedeutungen

- 1 Statistische Häufigkeit
- 2 Eindeutigkeit der Abgrenzung
- 3 Relevanz für Verständnis und Gebrauch der Aspektkategorie
- 4 Bestand an gegensätzlichen semantischen Merkmalen

Aspektbedeutungen:	Kriterien:			
	1	2	3	4
Durative Bedeutung	+	--	+	+
Bedeutung der konkret-vollzogenen Handlung	-	-	-	+
Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung	+	+	+	+
terminativ-potentielle Bedeutung des unvo. Aspekts	+	+	+	+
terminativ-potentielle Bedeutung des vo. Aspekts	+/-	-	-	-
iterative Bedeutung	-	+	+	+
abstrakt-konstatierende Bedeutung des unvo. Aspekts	-	+	+	+
diskret-summarische Bedeutung	-	+	-	-

## A3.12 Gegenüberstellung durativer/nichtdurativer spezieller Aspektbedeutungen

### Vollendeter Aspekt:

- (1) 

<b>Bedeutung der konkret-vollzogenen Handlung</b>
---

### Unvollendeter Aspekt:

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| (2) | <b>Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung</b> | Konkret-durative Bedeutung                             |
| (3) | <b>Iterative Bedeutung</b>                        | Wiederholt-durative /<br>durativ-wiederholte Bedeutung |
| (4) | <b>Abstrakt-konstatierende Bedeutung</b>          | Abstrakt-durative Bedeutung                            |
| (5) | <b>Potentielle Bedeutung</b>                      | Durativ-potentielle Bedeutung                          |
| (6) | <b>D u r a t i v e   B e d e u t u n g</b>        |  |
-

## A4 Statistische Angaben zu den speziellen Aspektbedeutungen

### A4.1 Algorithmisch analysierte Texte

(unterteilt in Gruppen zu je 100 Verben = Hgr)

Hgr:	Quelle:
1 - 5	<i>Спутник</i> 1974/1, стр. 6-41
6 - 7	<i>Грамматика русского языка</i> . Том I. Москва, 1960, стр. 424-443
8	Доклад А.А. Громыко, <i>Известия</i> от 7-11-1974 г.
9	„Новости, сообщения, хроника“, <i>Известия</i> от 7-11-1974 г.
10	„Панорама зарубежных событий“, <i>Известия</i> от 12-11-1974 г.
11-15	АЛЕКСИН А.: Мой брат играет на кларнете. <i>Спутник</i> 1974/1, стр. 145-153
16-18	УВАРОВА Л.: Святая Елена - маленький остров. <i>Спутник</i> 1974/4, стр. 149-155
19-20	ЛУКИН А.: Операция „Дальний прыжок“. <i>Спутник</i> 1974/5, стр. 151-157

(Verben in allen Modi sowie im Infinitiv und mit Negation)

21	<i>Известия</i> от 4-7-1975 г.
22	<i>Известия</i> от 10-7-1975 г. (Tagesmeldungen)
23	<i>Известия</i> от 11-7, 24-6, 2-7-1975 г.
24	<i>Известия</i> от 2-7, 8-8-1975 г. (Leitartikel)
25	КОДУХОВ В.И.: <i>Общее языкознание</i> . Москва, 1974, стр. 133-138
26	БОНДАРКО А.В.: <i>Грамматическая категория и контекст</i> . Ленинград, 1971, стр. 49-56 (Wissenschaftliche Texte)
27	Тендряков В.: Короткое замыкание. <i>Спутник</i> 1975/1, стр. 149-152
28	КОРИНЦЕВ Ю.: Там, вдали, за рекой. <i>Спутник</i> 1975/7, стр. 164-165 (Belletristik)
29	ГОРБАТОВ Б.: Здесь будут шуметь города. <i>Спутник</i> 1975/3, стр. 154-167
30	РОЗОВ В.: В дороге. В кн. „В добрый час“. Москва, 1973, стр. 266-272 (Direkte Rede)

(Verben nur des Indikativs, ohne Infinitiv und Negation)

## A4.2

## Tabelle 1

Publizistische/wissenschaftliche Texte

(Verben in allen Modi sowie im Infinitiv und mit Negation)

Aspekt- bedeutung: Hundertergruppen:											Durch- schnitt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
k-v (res-t)	29	33	36	27	33	4	1	37	64	59	32,3
diskr-sum											0,0
t-pot (vo.)	9	5	2	5	13	6	1	2			4,5
k-abl	5	6	16	7	1		2	17	8	21	8,3
begr-iter			1		3						0,4
iterativ		2	3	1	2			2	1		1,1
abstr-konst	1		1		4			1			0,7
t-pot (unvo.)	11	11		4	5	28	12	6	1	1	7,9
k-v (zqq)	2			3				1	2	1	0,9
diskr-sum											0,0
term-pot											0,0
iter (zqq)											0,0
begr-dur	1				1						0,2
k-durativ	10	20	14	22	16			15	17	14	12,8
allg-dur	9	5	10	29	8	33	65	14	6	4	18,3
dur-wiedh			2	1				2	1		0,6
wiedh-dur			1		4						0,5
abstr-dur	1		1	1		1		1			0,5
dur-pot T	9	9	7		3	7	8	1			4,4
AT	13	9	6		7	21	9	1			6,6
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100,0
Durative insgesamt	43	43	41	53	39	62	82	34	24	18	43,9

## Erläuterung:

k-v	konkret-vollzogen	begr-iter	begrenzt-iterativ
res-t	resultativ-terminativ	abstr-konst	abstrakt-konstatierend
diskr-sum	diskret-summarisch	k-dur	konkret-durativ
t-pot	terminativ-potentiell	allg-dur	allgemein-durativ
k-abl	konkret-ablaufend	wiedh	wiederholt
iter	iterativ	abstr-dur	abstrakt-durativ

**A4.3 Tabelle 2**  
 Belletristik  
 (Verben in allen Modi sowie im Infinitiv und mit Negation)

Aspekt- bedeutung: Hundertergruppen:											Durch- schnitt
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
k-v (res-t)	36	35	34	44	33	34	40	42	26	25	34,9
diskr-sum										1	0,1
t-pot (vo.)	2	6	3	2	1	5	1	7	3	6	3,6
k-abl	4	8	7	8	4	5	9	3	4	8	6,0
begr-iter											0,0
iterativ		2				4	1	1	3		1,1
abstr-konst	4	1	2	4		7	1		1		2,0
t-pot (unvo.)	13	12	11	4	1	10	1	8	6	4	7,0
k-v (zqq)	1	4	3	8	11	5	8	4	4	4	5,2
diskr-sum											0,0
term-pot								1			0,1
iter (zqq)											0,0
begr-dur									1		0,1
k-durativ	7	10	14	24	30	16	31	27	15	17	19,1
allg-dur	17	12	2	1	4	3	7	3	27	22	9,8
dur-wiedh					8	2					1,0
wiedh-dur	2	1	2		3	2		1	1	1	1,3
abstr-dur	3	1				3	1		1	2	1,1
dur-pot T	2	3	5	1					2	1	1,4
AT	9	5	17	4	5	4		3	6	9	6,2
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100,0
Durative insgesamt	40	32	40	30	50	30	39	34	52	52	39,6

**Erläuterung:**

k-v	konkret-vollzogen	begr-iter	begrenzt-iterativ
res-t	resultativ-terminativ	abstr-konst	abstrakt-konstatierend
diskr-sum	diskret-summarisch	k-dur	konkret-durativ
t-pot	terminativ-potentiell	allg-dur	allgemein-durativ
k-abl	konkret-ablaufend	wiedh	wiederholt
iter	iterativ	abstr-dur	abstrakt-durativ

## A4.4

## Tabelle 3

Verschiedene Funktionalstile (siehe Anlage A4.1)  
(nur finite Verbformen des Indikativs, ohne Negation)

Aspekt- bedeutung: Hundertergruppen:											Durch- schnitt
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
k-v (res-t)	48	61	27	38	5	3	29	43	29	25	30,8
diskr-sum											0,0
t-pot (vo.)			1	2				3			0,6
k-abl	17	15	11	8		2	13	9	11	6	9,2
begr-iter											0,0
iterativ		1		4	1	1					0,7
abstr-konst			1							2	0,3
t-pot (unvo.)		1	14	5	11		1	6	2	7	4,7
k-v (zqq)	3	2	1	4	1	6	4	8		1	3,0
diskr-sum											0,0
term-pot											0,0
iter (zqq)			1								0,1
begr-dur				1			1			1	0,3
k-durativ	27	16	12	24	1	7	35	17	41	22	20,2
allg-dur	5	3	19	6	47	47	6	2	1	21	15,7
dur-wiedh		1	3	1			2				0,7
wiedh-dur									2		0,2
abstr-dur									3	1	0,4
dur-pot T			6	2	20	9	1	2		2	4,2
AT			4	5	14	25	8	10	11	12	8,9
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100,0
Durative insgesamt	32	20	44	39	82	88	53	31	58	59	50,6

## Erläuterung:

k-v	konkret-vollzogen	begr-iter	begrenzt-iterativ
res-t	resultativ-terminativ	abstr-konst	abstrakt-konstatierend
diskr-sum	diskret-summarisch	k-dur	konkret-durativ
t-pot	terminativ-potentiell	allg-dur	allgemein-durativ
k-abl	konkret-ablaufend	wiedh	wiederholt
iter	iterativ	abstr-dur	abstrakt-durativ

## A4.5

## Tabelle 4

Zusammenfassung der Ergebnisse der Tabellen 1-3

Aspekt- bedeutung:	Hundertergruppen:			
	1-10	11-20	Summe 1-20	21-30
k-v (res-t)	32,3 %	34,9 %	33,60 %	30,8 %
diskr-sum	0,0 %	0,1 %	0,05 %	0,0 %
t-pot (vo.)	4,5 %	3,6 %	4,05 %	0,6 %
k-abl	8,3 %	6,0 %	7,15 %	9,2 %
begr-iter	0,4 %	0,0 %	0,20 %	0,6 %
iterativ	1,1 %	1,1 %	1,10 %	0,7 %
abstr-konst	0,7 %	2,0 %	1,35 %	0,3 %
t-pot (unvo.)	7,9 %	7,0 %	7,45 %	4,7 %
k-v (zqq)	0,9 %	5,2 %	3,05 %	3,0 %
diskr-sum	0,0 %	0,0 %	0,00 %	0,0 %
term-pot	0,0 %	0,1 %	0,05 %	0,0 %
iter (zqq)	0,0 %	0,0 %	0,00 %	0,1 %
begr-dur	0,2 %	0,1 %	0,15 %	0,3 %
k-durativ	12,8 %	19,1 %	15,95 %	20,2 %
allg-dur	18,3 %	9,8 %	14,05 %	15,7 %
dur-wiedh	0,6 %	1,0 %	0,80 %	0,7 %
wiedh-dur	0,5 %	1,3 %	0,90 %	0,2 %
abstr-dur	0,5 %	1,1 %	0,80 %	0,4 %
dur-pot T	4,4 %	1,4 %	2,90 %	4,2 %
AT	6,6 %	6,2 %	6,40 %	8,9 %
Summe	100,0 %	100,0 %	100,00 %	100,0 %
Durative insgesamt	43,9 %	40,0 %	41,95 %	50,6 %

**A4.6****Tabelle 5**

Auswertung der algorithmischen Analyse -  
Rangfolge der speziellen Aspektbedeutungen

Aspektbedeutungen:	Hundertergruppen:		Jeweils insgesamt:	
	1-20	21-30	1-20	21-30
<b>1. Durative Bedeutung</b>				
• konkret-durative	15,95 %	20,20 %		
• allgemein-durative	14,05 %	15,70 %		
• durativ-potentielle	9,30 %	13,10 %		
• sonstige durative	2,65 %	1,60 %	<b>41,95 %</b>	<b>50,60 %</b>
-----				
<b>2. Bedeutung der konkret-vollzogenen Handlung</b>				
• resultativ-terminativ	33,60 %	30,80 %		
• zqq-terminativ	3,05 %	3,00 %	<b>36,65 %</b>	<b>33,80 %</b>
-----				
<b>3. Bedeutung der konkret-ablaufenden Handlung</b>			<b>7,15 %</b>	<b>9,20 %</b>
<b>4. Terminativ-potentielle Bedeutung (unvo.)</b>			<b>7,45 %</b>	<b>4,70 %</b>
<b>5. Terminativ-potentielle Bedeutung (vo.)</b>				
• resultativ-terminativ	4,05 %	0,60 %		
• zqq-terminativ	0,05 %	0,00 %	<b>4,10 %</b>	<b>0,60 %</b>
-----				
<b>6. Iterative Bedeutung</b>				
• eigentlich res.-term.	1,10 %	0,70 %		
• eigentlich zqq-term.	0,00 %	0,10 %		
• begrenzt-iterativ	0,20 %	0,00%	<b>1,30 %</b>	<b>0,80 %</b>
-----				
<b>7. Abstrakt-konstatierende Bedeutung</b>			<b>1,35 %</b>	<b>0,30 %</b>
<b>8. Diskret-summarische Bedeutung</b>			<b>0,05 %</b>	<b>0,00 %</b>
-----				
<b>Insgesamt:</b>			<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

## A5 Der Gebrauch des russischen Verbalaspekts

(Spracherwerb - rezeptive und produktive Sprachausübung)

### A5.1 Die Aspektzugehörigkeit der Verben

Für den richtigen Aspektgebrauch und das Erkennen der speziellen Aspektbedeutungen ist die Kenntnis der perfektiven (vollendeten) und imperfektiven (unvollendeten) Aspektformen und ihrer Regularitäten unabdingbar:

Das Grundmodell der systemhaften russischen Aspektbildung:

Nullstufe Ipf. (unvo.)	1. Stufe pf. (vo.)	2. Stufe ipf. (unvo.)
Präfigierung		Suffigierung
строить	→ перестроить	→ перестраивать
бить	→ разбить	→ разбивать
учить	→ изучить	→ изучать
прыгать	→ прыгнуть	(einziges aspektrelevantes Suffix des vo. Aspekts)
aterminativ	terminativ	terminativ
bauen	umbauen, umgestalten	umbauen, umgestalten
schlagen	zerschlagen	zerschlagen
lehren, lernen	studieren, erforschen	studieren, untersuchen
springen (mehrfach)	springen (einmal)	

#### Ausnahmen:

##### Unpräfigierte vo. Verben:

*бросить, дать, деть, кончить, лишить, простить(ся), решить, хватить, явиться*

(Bildung des unvo. Aspekts durch Suffigierung:

*бросать, давать, девать, кончать, лишать, прощать(ся), решать, хватать, являться)*

## Typen von Aspektpaaren

(gleiche lexikalische Bedeutung, unterschiedlicher Aspekt,

Bedingung: *terminativer Kontext* - *Handlungsgrenze* vorhanden):

### 1. Reine Aspektpaare (Typ präfigiertes Verb / präfigiert-suffigiertes Verb)

1. Stufe		2. Stufe
перестроить	————→	перестраивать
разбить	————→	разбивать
изучить	————→	изучать
(приехать	————→	приезжать)

### 2. Funktionale (annähernde) Aspektpaare (Typ „Simplex / präfigiertes Verb)

Nullstufe	1. Stufe	
строить (дом)	————→ построить (дом)	---
писать (статью)	————→ написать (статью)	---
делать (ошибку)	————→ сделать (ошибку)	---
ехать (в город)	————→ поехать (в город)	

### 3. Suppletive Aspektpaare

Nullstufe	1. Stufe	2. Stufe
<u>брать (такси)</u>	————→ <u>взять (такси)</u>	
	<u>лечь</u>	————→ <u>ложиться</u>
(идти)	————→ <u>зайти</u>	————→ <u>заходить</u>
(нести)	————→ <u>принести</u>	————→ <u>приносить</u>

## A5.2 Kurzfassung der speziellen Aspektbedeutungen

(für rezeptive Sprachtätigkeiten - Hören/Lesen)

### 1. Die Allgemeinbedeutungen (Invarianten) der beiden Aspekte:

**Der vo. Aspekt drückt aus**

- die Vorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment,
- das Erreichtsein der Handlungsgrenze zum Bezugsmoment
- die Ganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment.

**Der unvo. Aspekt drückt aus**

- die Nichtvorzeitigkeit der Handlung gegenüber dem Bezugsmoment
- das Nichterreichtsein bzw. das Fehlen einer Handlungsgrenze,
- die Nichtganzheitlichkeit der Handlung zum Bezugsmoment.

### 2. Die speziellen Aspektbedeutungen sind kontextbedingte (syntagmatische) Varianten, in denen sich die invarianten (paradigmatischen) Allgemeinbedeutungen realisieren. Sie widerspiegeln jeweils bestimmte Typen aspektualer Situationen:

**Standardaspektbedeutungen (zentrale Bedeutungen):**

**Aspektuale Situation:**

1. Konkret-vollzogene Handlung
2. Konkret-ablaufende Handlung
3. Sich wiederholende Handlung
4. Abstrakte Feststellung, daß eine Handlung (überhaupt jemals) stattfand / nicht stattfand
5. Eigenschaft, Fähigkeit, Möglichkeit, Gewohnheit
6. Dauer einer Handlung ohne Grenze

**Spezielle Aspektbedeutung:**

- Konkret-faktische Bedeutung (vo.)  
 Konkrete Prozeßbedeutung (unvo.)  
 Iterative Bedeutung (unvo.)  
 Abstrakt-konstatierende Bedeutung (unvo.)  
 Potentielle Bedeutung (unvo., [vo.])  
 Durative Bedeutung (unvo.)

### 3. Die spezielle Aspektbedeutung mit der statistisch höchsten Vorkommenshäufigkeit ist die **durative Bedeutung**: *Земля вращается вокруг солнца. Долго она стояла неподвижно. Он будет учиться в России.* Sie ist gekennzeichnet durch das Fehlen einer Handlungsgrenze auf syntagmatischer Ebene und somit durch die Aterminativität des Verbs, die stets den unvo. Aspekt bedingt. Einschließlich ihrer Varianten - neben der allgemein-durativen Bedeutung die konkret-durative (*В это время он еще спал*), wiederholt-durative (*Каждый день он отдыхал после обеда*), abstrakt-durative (*Вы отдыхали?*) usw. - lag die durative Bedeutung bei 42-50 % der analysierten 3000 Verben vor. In fast der Hälfte aller Fälle ist also der Gebrauch des unvo. Aspekts obligatorisch. Die durative Bedeutung tritt vorwiegend in **wissenschaftlich-technischen Texten** (... глагол НСВ утрачивает событийное

значение и тем самым выпадает из видовой пары ... Экономическую основу либерализма составляет частная собственность ...) sowie bestimmten Dokumenten des **offiziell-amtlichen Stils** (... наказывается лишением свободы на срок до ...) auf, in denen Beschreibungen meist allmeingültiger Sachverhalte bzw. Festlegungen fixiert werden.

4. Am deutlichsten tritt der Aspektgegensatz in der aspektualen Situation der einmaligen Handlung als **konkret-faktische Bedeutung (vo.)** und als **konkrete Prozeßbedeutung (unvo.)** zutage: In beiden Fällen geht es um konkrete Handlungen, die an einem **bestimmten Ort** zu einer **bestimmten Zeit** vor sich gehen (diese **Aktualisierung** kann durch konkrete Orts- und Zeitangaben erfolgen, sie kann jedoch auch allein durch den vo. Aspekt und/oder durch den weiteren Kontext gegeben sein), der einzige Unterschied liegt im **Erreichtsein/Nichterreichtsein der Handlungsgrenze** zum Bezugsmoment: *В это время учитель уже просматривал - просмотрел домашнее задание* 'war schon beim Durchsehen / hatte schon durchgesehen'. Fehlt bei einer zeitlich-räumlichen Aktualisierung eine Handlungsgrenze überhaupt (Aterminativität), so kann die konkret-durative Bedeutung des unvo. Aspekts vorliegen, die keine perfektive Entsprechung hat: *В это время он уже сидел на своем месте...*
5. Der Gegensatz von konkret-vollzogener und konkret-ablaufender Handlung (konkret-faktische Bedeutung - konkrete Prozeßbedeutung) findet seine Entsprechung auch in den **korrelativen Handlungen** von im weitesten Sinne narrativen Texten - *dynamisches* Fortschreiten im Wechsel mit *statischen* Beschreibungen: Es entstehen **Handlungsketten** und **Handlungspaare (vo.)**, die den Fortgang des Geschehens, den Wechsel der Ereignisse zum Inhalt haben, verbunden durch zwischenzeitliche **Beschreibungen von Zuständen und Prozessen (unvo.)**, die den Ereignissen vorausgehen oder als ihre Folge eintreten: *Ирина приехала домой, вошла в квартиру, открыла дверь в кухню. Там она увидела всю семью: мама мыла посуду, брат вытирал ее, а сестренка убирала ее в шкаф.*
6. In **potentieller Bedeutung** werden Verben des unvo. Aspekts zur Charakterisierung von Personen, Gegenständen und Stoffen verwendet:  
*Птицы летают, рыбы плавают, а человек ходит.*  
 Terminative Verben können auch im vo. Aspekt stehen (Aspektkonkurrenz):  
*Он всегда найдет находит выход.*
7. Die **abstrakt-konstatierende Bedeutung** spielt lediglich in der mündlichen Rede, im Dialog, eine gewisse Rolle. Ihr absolutes Auftreten (im Durchschnitt der analysierten Texte etwa 1 Prozent) rechtfertigt kaum eine intensive Beschäftigung mit dieser speziellen Bedeutung, wichtig scheint jedoch die Abgrenzung von der häufigen Praxis, alle Verwendungen des unvo. Aspekts, die nicht ohne weiteres bestimmt werden können, der „konstataция факта (действия)“ zuzuordnen. Diesem Zwecke dienen auch die **Kriterien der abstrakt-konstatierenden Bedeutung**:

*Ты показывал ему твою новую книгу? - Показывал / Не показывал.*

*Ты будешь показывать ему твою новую книгу?*

*Показывать ему?*

- Auftreten als *isolierte* Handlung (keine Beziehung der Gleichzeitigkeit oder Aufeinanderfolge zu anderen Handlungen),
- Vorkommen nur im Präteritum / Futur / Infinitiv,
- logische Betonung (Satzbetonung) auf dem Verb,
- gefragt wird nur nach der Alternative *Ja-Nein* (hat die Handlung überhaupt stattgefunden oder nicht?),
- keine Aktualisierung, weder *zeitlich* (wann?), noch *quantitativ* (wie oft, wieviele Male?), noch *qualitativ* (wie?), noch *resultativ* (vollständig, bis zum Ende?).

### A5.3 Grundregeln für den Aspektgebrauch

(vgl. SEROWY 1980)

(Kurzfassung für produktive Sprachtätigkeiten - Sprechen/Schreiben)

Mit den Grundregeln werden mindestens 90 % aller Fälle des aktiven Aspektgebrauchs abgedeckt.

#### 1. Regel:

Für Handlungen a) im **Präsens** sowie b) bei **Dauer** (Andauern) und c) bei **Wiederholung** der Handlung wird der **unvo. Aspekt** verwendet:

a) *Что это ты там делаешь? - Пишу (письмо).*

*В 1990 году он переезжает в Москву.*

b) *Вчера он весь вечер рассказывал о своей поездке.*

c) *Уже в школе мы часто смотрели телепередачи на русском языке.*

Hier ist **keine Wahl** des Aspekts möglich, der **unvo. Aspekt** ist **obligatorisch**. Übrig bleiben nur nichtgegenwärtige einmalige Handlungen ohne Kennzeichnung ihrer Dauer (siehe Regel 2 und 3)

#### 2. Regel:

Bei **einmaligen konkreten** Handlungen (bestimmter Ort, bestimmte Zeit) steht

- der **unvo. Aspekt**, wenn die Handlung zum Bezugsmoment (noch) nicht abgeschlossen ist - *Prozeß*:

*Что ты делал вчера вечером? (Чем ты занимался ...?)*

- der **vo. Aspekt**,

wenn die Handlung zum Bezugsmoment abgeschlossen, vollendet ist - *Resultat*, zeitliche oder quantitative *Grenze*:

*Что ты сделал вчера вечером? (Что ты успел сделать ...?)*

### 3. Regel:

Bei **korrelativen** (aufeinander bezogenen) Handlungen steht

- der **vo. Aspekt** zum Ausdruck **aufeinanderfolgender einmaliger Handlungen** - *Handlungsketten, Handlungspaare*:

*Когда мы закончили работу, мы переоделись и пошли домой.*

- der **unvo. Aspekt** zum Ausdruck **gleichzeitiger Handlungen** (*parallele Prozesse sowie parallele Dauer und Wiederholung nach Regel 1*):

*Когда мы заканчивали работу, мы шутили и смеялись.*

### Zusammenfassende Faustregel

Wenn die Handlung *zum Bezugsmoment* sowohl **einmalig** als auch **abgeschlossen** ist, wird der **vo. Aspekt** verwendet.

In allen übrigen Fällen steht der **unvo. Aspekt**.

## A5.4 Grundregeln der T/AT

### 1. Regel:

Voraussetzung für den **vo. Aspekt** sind

- eine **Handlungsgrenze** (also Terminativität),
- die zeitlich-räumliche (situative) **Aktualisierung** der Handlung (wann? wo?, die nicht formal ausgedrückt werden muß, aber mitgedacht wird.

Der Gebrauch des **vo. Aspekts** *ist* ein Mittel der Aktualisierung!

*Гости приехали (вчера). Кто приехал?*

*(Вчера) он написал стихотворение.. Он продал свою любимую книгу.*

*Студенты вышли на улицу. Альпинисты поднялись на гору.*

### 2. Regel:

Räumlich-zeitliche **Nichtaktualisierung** (= Fehlen einer Handlungsgrenze)

bedingt **Aterminativität** und damit den **unvo. Aspekt**:

*Он пишет писал стихи = Он (был) поэт.*

*Он продавал книги = Он был продавцом книг.*

### 3. Regel:

Der „statische“ Gebrauch von „dynamischen“ (paradigmatisch terminativen)

Verben bedingt **Aterminativität** und damit den **unvo. Aspekt**:

*Окна выходили на улицу.*

*Гора круто поднималась перед альпинистами.*

## A5.5 Didaktisch-methodische Grundsätze - Wege zur Aspektvermittlung und -aneignung

Der russische Verbalaspekt sollte grundsätzlich in **Gegensatzpaaren** vermittelt und angeeignet werden, um diese im Deutschen unbekannte Kategorie in ihrem Gesamtzusammenhang zu verdeutlichen (eine weitergehende Untergliederung aus didaktischen Gründen ist möglich):

### 1. Aspektbildung:

**Präfigierung und Suffigierung** bzw.  
Perfektivierung und Imperfektivierung  
(Überschneidungen, aber keine völlige Deckungsgleichheit)

### 2. Terminativität und Aterminativität (T/AT)

Vorhandensein / Nichtvorhandensein einer **Handlungsgrenze**  
**Innere Grenze / äußere Begrenzung**  
**Paradigmatische / syntagmatische T/AT**

### 3. Redemoment und Bezugsmoment

Redemoment und **Tempus**  
Bezugsmoment und **Aspekt**

### 4. Einmalige konkrete Handlungen

Konkret-ablaufende und konkret-vollzogene Handlung  
(**konkrete Prozeßbedeutung** und **konkret-faktische Bedeutung**)

### 5. Isolierte und korrelative Handlungen

**Gleichzeitige und aufeinanderfolgende Handlungen**  
Handlungsketten - Handlungspaare  
Hintergrund - Eintreten einer neuen Handlung / Situation  
Abschluß einer Handlungskette - neue Situationsbeschreibung  
Abhängige und isolierte Elemente in der Narration  
(abhängige Infinitive - direkte/indirekte Rede, Einschübe)

### 6. Einmalige und wiederholte (verschiedenzeitige) Handlungen

Einmalige („monotemporale“, zu *einer* Zeit vor sich gehende) und  
wiederholte („polytemporale“ = *verschiedenzeitige*) Handlungen  
Wiederholung und Dauer

**7. Konkrete und abstrakte Bedeutungen**

**Konkret-faktische und abstrakt-konstatierende Bedeutung**

Konative Bedeutung und konkret-faktische Bedeutung

Abstrakt-konstatierende und konkret-faktische Bedeutung

Rückgängig gemachtes (annulliertes) Resultat und  
indeterminierte Verben der Bewegung

**8. Sprachhandlungstypen (SHT) Beschreiben und Erzählen/Berichten**

Narrative und nichtnarrative (wissenschaftlich-technische) Texte

Beschreibende und dynamische Elemente (Grundelemente) der Narration

Abhängige und isolierte Elemente

(abhängige Infinitive und direkte bzw. indirekte Rede)

# Literaturverzeichnis

- Admoni W. (1966)**  
*Der deutsche Sprachbau* Moskau - Leningrad.
- Albert B. (1974)**  
*Zur Rolle der unvollendeten Simplizia im System der russischen Aspektbildung.*  
 Diplomarbeit. Potsdam.
- Allgemeine Sprachwissenschaft, Bd. 1 (1975a)**  
 Existenzformen, Funktionen und Geschichte der Sprache. Autorenkollektiv unter  
 Leitung von B. A. Serebrennikow 2., berichtigte Auflage. Berlin.
- Allgemeine Sprachwissenschaft, Bd. 2 (1975b)**  
 Die innere Struktur der Sprache. Autorenkollektiv unter Leitung von B. A.  
 Serebrennikow Berlin.
- Ammer K. / Meier G.F. (1966)**  
 Bedeutung und Struktur. In „*Zeichen und System der Sprache*“, III. Band. Berlin
- Andersson, S.-G. (1972)**  
*Aktionalität im Deutschen* Eine Untersuchung unter Vergleich mit dem russischen  
 Aspektsystem. I Die Kategorien Aspekt und Aktionsart im Russischen und im  
 Deutschen. Uppsala
- Beiträge zur Valenztheorie (1971)**  
 Halle
- Bielfeldt H.H. (1965)**  
*Rückläufiges Wörterbuch der russischen Sprache der Gegenwart* 2., unveränderte  
 Auflage Berlin
- Bierwisch M. (1966)**  
 Aufgaben und Form der Grammatik. In „*Zeichen und System der Sprache*“, III. Band  
 Berlin
- Boeck W. (1956)**  
 Die Aktionsarten des russischen Verbs „*Russischunterricht*“ 1956/7-8.
- Boguslawski A. (1963)**  
*Prefiksacja czasownikowa we współczesnym języku rosyjskim* Wrocław - Warszawa -  
 Kraków
- Bühler K. (1934/1982)**  
*Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache* Jena
- Bulygina T.W. (1975b)**  
 Der Gegenstand der Grammatik. In „*Allgemeine Sprachwissenschaft*“, Bd. 2. Berlin
- Daum E. / Schenk W. (1963)**  
*Die russischen Verben. Grundformen. Aspekte. Rektion. Betonung. Deutsche  
 Bedeutung.* Leipzig
- Daum E. / Schenk W. (1988a)**  
*Wörterbuch Russisch - Deutsch* Leipzig

- Daum E. / Schenk W. (1988b)**  
*Wörterbuch Deutsch - Russisch*. Leipzig.
- Die deutsche Sprache. Kleine Enzyklopädie. (1970)**  
 Hrsg. Von E. Agricola u.a. in 2 Bd Leipzig
- Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 1. (1974)**  
 Einführung in das Studium der russischen Sprache. Phonetik und Phonologie.  
 Autorenkollektiv unter Leitung von E. Wiede. Leipzig. (RSG 1)
- Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. (1975)**  
 Morphologie. Autorenkollektiv unter Leitung von H. Mulisch. Leipzig. (RSG 2)
- Engels F. (1952)**  
*Dialektik der Natur*. Berlin.
- Filipec J. (1966)**  
 Zur Theorie und Methode der lexikologischen Forschung. In „*Zeichen und System der Sprache*“, III Band. Berlin.
- Flämig W. (1972/1)**  
 Zur theoretischen Konzeption der Satzstrukturbeschreibung in einer Schulgrammatik „*Deutsch als Fremdsprache*“.
- Fleischer W. (1974)**  
*Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache* 3., überarbeitete Auflage Leipzig
- Forsyth J. (1970)**  
*A Grammar of Aspect. Usage and Meaning in the Russian Verb* Cambridge
- Galperin P.J. (1967a)**  
 Die Entwicklung der Untersuchungen über die Bildung geistiger Operationen. In „*Ergebnisse der sowjetischen Psychologie*“ Berlin.
- Galperin P.J. (1967b)**  
 Die geistige Handlung als Grundlage für die Bildung von Gedanken und Vorstellungen  
 In „*Probleme der Lerntheorie*“. Berlin.
- Grabarse I. (II/1975)**  
 Probleme bei der Behandlung des Verbalaspekts im 1. Studienjahr. *Wissenschaftliche Studien der PH Leipzig*.
- Grabarse I. (1975/6)**  
 Probleme bei der Behandlung des russischen Verbalaspekts.  
*Fremdsprachenunterricht*“.
- Guchman M.M. (1966)**  
 Grammatische Kategorie und typologische Forschungen. In „*Zeichen und System der Sprache*“, III Band Berlin.
- Günther K. (1972/1)**  
 Moderner Fremdsprachenunterricht und Wissenschaftsentwicklung (Zu Platz und Rolle der Grammatik). „*Deutsch als Fremdsprache*“.
- Günther K. (1975/)**  
 Didaktisch-methodisches Modell, Methode und methodisches Instrumentarium im Fremdsprachenunterricht „*Fremdsprachenunterricht*“.
- Haltorf B. (1968)**  
 Ein semantisches Modell zur Aspekt determinierung im modernen Russischen. In „*Linguistische Studien. Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik*“ Leipzig

- Helbig G. (1969/1)**  
Zur Applikation moderner linguistischer Theorien im Fremdsprachenunterricht und zu den Beziehungen zwischen Sprach- und Lerntheorie „*Deutsch als Fremdsprache*“  
Leipzig.
- Helbig G. (1973)**  
*Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Unter dem besonderen Aspekt der Grammatik-Theorie.* Leipzig.
- Hübner W. (1969)**  
*Die Systematisierung von Auswahlkriterien für ein grammatisches Grundminimum des Russischeunterrichts (Ein Beitrag zur Sprachstandardisierung auf dem Gebiet der Grammatik der russischen Gegenwartssprache).* Habilschrift. Berlin
- Isačenko A.V. (1962)**  
*Die russische Sprache der Gegenwart. Teil I. Formenlehre* Halle
- Jakobson R. (1932)**  
Zur Struktur des russischen Verbuns. In „*Charisteria G. Mathesio ...*“ Prag
- Jakobson R. (1936)**  
Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Gesamtbedeutungen der russischen Kasus. *TCLP6.*
- Katz J.J. (1966)**  
The Semantic Component of a Linguistic Description. In „*Zeichen und System der Sprache*“, III Band Berlin
- Kaznelson S.D. (1974)**  
*Sprachtypologie und Sprachdenken.* Reihe „Sprache und Gesellschaft“. Berlin.
- Kirchgässner W. (1971)**  
*Probleme der Einheit von Rationalem und Emotionalem in Erkenntnisprozeß* Berlin
- Kirsten H. (1970/9)**  
Zum Gebrauch der Vorvergangenheitsform im Englischen „*Fremdsprachenunterricht*“
- Klaus G. (1958)**  
*Philosophie und Einzelwissenschaft.* Berlin
- Klaus G. (1965a)**  
*Moderne Logik* Berlin
- Klaus G. (1965b)**  
*Spezielle Erkenntnistheorie. Prinzipien der wissenschaftlichen Theorienbildung.* Berlin
- Klaus G. (1967)**  
*Wörterbuch der Kybernetik.* Berlin
- Klaus G. (1969)**  
*Semiotik und Erkenntnistheorie* Berlin
- Klaus G. (1971)**  
*Sprache der Politik* Berlin
- Klaus G. (1974)**  
*Rationalität - Integration - Information. Entwicklungsgesetze der Wissenschaft in unserer Zeit.* Berlin.
- Kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini (1975)**  
Hrsg Rudi Conrad Leipzig.
- Klemm K. / Schreiber U. (1974)**  
*Untersuchungen zur Wirksamkeit eines Algorithmus zur semantischen Bestimmung der Aspektualität in der russischen Sprache der Gegenwart* Diplomarbeit Potsdam
- Kopnin P.V. (1970)**  
*Dialektik - Logik - Erkenntnistheorie* Berlin

- Kubrjakowa J.S. (1975b)**  
Die Wortbildung. In *„Allgemeine Sprachwissenschaft“*, Bd 2. Berlin
- Kubrjakowa J.S. / Melnikow G.P. (1975b)**  
Über die Begriffe Sprachsystem und Sprachstruktur. In *„Allgemeine Sprachwissenschaft“*, Bd 2. Berlin
- Kühnert H. (1970)**  
*Untersuchungen zur Verwendung von Distributionsmodellen und Übungen zu verbalen Präfixen lokaler Bedeutung der russischen Sprache der Gegenwart in der Ausbildung von Russischlehrern.* Dissertation (A). Potsdam.
- Kühnl R. (1972/1)**  
Zur Ableitung der aspektdeterminierenden Faktoren im Präteritum aus der Allgemeinbedeutung der Aspekte und dem Wesen der Opposition. *Wiss. Zeitschrift der PH Dresden*
- Landa L.N. (1969)**  
*Algorithmierung im Unterricht.* Berlin.
- Lenin W.I. (1954)**  
*Aus dem philosophischen Nachlaß. Exzerpte und Randglossen.* Berlin
- Lenin W.I. (1957)**  
*Materialismus und Empirio-kritizismus.* Berlin.
- Lissner H.-J. (1966)**  
*Die Wortbildungslehre im Russischunterricht der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der Deutschen Demokratischen Republik (Stand, Notwendigkeit und Perspektive ihrer Berücksichtigung).* Habilitationsschrift Berlin
- Lissner H.-J. (1972a)**  
Wege zur selbständigen Arbeit mit der russischen Wortbildung. *„Potsdamer Forschungen“*, Reihe C, Heft 8 Potsdam.
- Lissner H.-J. (1972b)**  
Bedeutung von Kenntnissen in der Wortbildung der russischen Sprache für die Ausbildung von Russischlehrern in der DDR. *Wiss. Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* Nr. 4 Greifswald
- Martinet A. (1968)**  
*Synchronische Sprachwissenschaft* Berlin.
- Meier G.F. (1962)**  
Schlußwort zum 1. Internationalen Symposium „Zeichen und System der Sprache“ In *„Zeichen und System der Sprache“*, Band 2 Berlin
- Meier G.F. (1966)**  
Noematische Analyse als Voraussetzung für die Ausschaltung der Polysemie. In *„Zeichen und System der Sprache“*, III. Band Berlin
- Meier G.F. / Albrecht E. (1974)**  
*Sprache und Erkenntnisprozeß. Das sprachliche Zeichen. Die Bedeutungsproblematik. (Sprachtheoretische Beiträge).* AW der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft Linguistische Studien, Reihe A, Sonderheft 3 Berlin
- Methodik Russischunterricht (1975)**  
Autorenkollektiv unter Leitung von K. Gunther und H. Uthess Berlin
- Mühlner W. / Radtke D. (1971)**  
*Grundlegung einer Theorie der syntaktischen Synonymie einfacher Sätze in der russischen Sprache der Gegenwart* Dissertation (B) Greifswald

- Mulisch H. (1966)**  
*Einführung in die Morphologie der russischen Gegenwartssprache*. Berlin.
- Mulisch H. (1968)**  
*Zum Problem der präfixalen Aspektkorrelationen in der russischen Gegenwartssprache und ihrer Verifizierung im Kontext*. Thesen zur Inauguraldissertation. Halle.
- Mulisch H. (1972/1a)**  
Bedeutung und sprachlicher Ausdruck der russischen Verbalaspekte. *Wiss. Zeitschrift der PH Dresden*.
- Mulisch H. (1972/1b)**  
Resultativität der Handlung - Aktionsart oder Aspektbedeutung? *Wiss. Zeitschrift der PH Dresden*
- Mulisch H. (1972/9)**  
Rezension zu A.B. Бондарко: Вид и время русского глагола (значение и употребление). „*Fremdsprachenunterricht*“.
- Müller Ch. (1972)**  
*Einführung in die Sprachstatistik*. Berlin.
- Müller O. (1964/2)**  
Zur Stellung der Verben mit préverbes vides im russischen Aspektsystem. *Zeitschrift für Slawistik*
- Neubert A. (1966)**  
Analogien zwischen Phonologie und Semantik In „*Zeichen und System der Sprache*“, III. Bd. Berlin.
- Philosophisches Wörterbuch*. (1974)  
Hrsg. G. Klaus und M. Buhr. 10., neubearb. und erw. Auflage. Leipzig.
- Reichenbach H. (1966)**  
*Elements of Symbolic Logic*. New York
- Reiser M. / Sommerfeldt K.E. (1970/12)**  
Probleme der Grammatik im Deutsch- und Russischunterricht. „*Fremdsprachenunterricht*“.
- Renicke H. (1961)**  
Deutsche Aspektpaare In „*Zeitschrift für deutsche Philologie*“, 80. Band, Erstes Heft
- Resnikow L.O. (1968)**  
*Erkenntnistheoretische Fragen der Semiotik*. Berlin
- Richter J. (1972/1)**  
Aktionsart und Aspektkorrelation in der russischen Gegenwartssprache. *Wiss. Zeitschrift der PH Dresden*.
- Růžicka R. (1952/4)**  
Der russische Verbalaspekt „*Russischunterricht*“.
- Růžicka R. (1963)**  
Einführung in die Flexion und Aspektbildung des russischen Verbs. Vorwort zu DAUM/SCHENK „*Die russischen Verben*“. Halle
- Růžicka R. (1964/4)**  
Zur Situation und Aufgabenstellung der wissenschaftlichen Grammatik „*Fremdsprachenunterricht*“
- Saussure F. de (1931/1967)**  
*Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. Herausgegeben von Ch. Bally und A. Sechehaye. Übersetzt von H. Lommel. Berlin / Leipzig.

- Schade H. (1975/2)**  
Inhaltliche und formale Probleme der Gestaltung von Algorithmen in der Grammatikausbildung der Russischlehrerstudenten. *Wiss. Zeitschrift der PH Potsdam*
- Schaff A. (1966)**  
*Einführung in die Semantik*. Berlin.
- Scheljakin M.A. (1969/3)**  
Der Gebrauch der Aspekt- und Tempusformen des Indikativs in der russischen Sprache. „*Fremdsprachenunterricht*“.
- Scheljakin M.A. / Schlegel H. (1970)**  
*Der Gebrauch des russischen Verbalaspekts. Teil I: Theoretische Grundlagen*. Lehrbrief für das Fernstudium der Russischlehrer Potsdam.
- Schippan Th. (1969/1)**  
Antworten oder Antwort geben? „*Deutschunterricht*“.
- Schippan Th. (1972)**  
*Einführung in die Semasiologie*. Leipzig.
- Schlegel H. (1970/10)**  
Der 'Bezugsmoment' - ein Schlüssel zum Verständnis des Aspektgebrauchs im Russischen. „*Fremdsprachenunterricht*“.
- Schlegel H. (1971)**  
*Der 'Bezugsmoment' als linguistisch-methodische Grundlage für die systematische Vermittlung des russischen Verbalaspekts in der Russischlehrausbildung*  
Dissertation (A) Potsdam
- Schlegel H. ((1972)**  
*Der Gebrauch des russischen Verbalaspekts. Teil II: Studienanleitung und praktische Übungen*. Lehrbrief für das Fernstudium der Russischlehrer Potsdam
- Schmidt W. (1963)**  
*Lexikalische und aktuelle Bedeutung*. Berlin
- Schmidt W. (1966)**  
*Grundfragen der deutschen Grammatik*. Berlin
- Schmidt W. (1967)**  
*Deutsche Sprachkunde*. Berlin
- Schmidt W. (1968/4)**  
Ist das deutsche Perfekt ein Vergangenheitstempus? „*Deutsch als Fremdsprache*“.
- Schmidt W. (1975)**  
Theoretische und methodologische Fragen der Ausbildung von Muttersprachlehrern  
*Potsdamer Forschungen*, Reihe A, Heft 13 Potsdam
- Schmidt W. Hrsg. (1976)**  
Arbeitsstandpunkte und Beiträge zu dem Forschungsprojekt „Sprachwissenschaftliche Grundlagen der muttersprachlichen Bildung und Erziehung“ *Potsdamer Forschungen*, Reihe A, Heft 18 Potsdam
- Schulze H. (1974)**  
*Zur Wirksamkeit eines Modells der russischen Aspektbildung*. Diplomarbeit. Potsdam
- Serebrennikow B.A. (1975a)**  
Zum Problem des Wesens der Sprache In „*Allgemeine Sprachwissenschaft*“, Bd 1  
Berlin
- Sperber W. (1968/2-3)**  
Zum Aspektgebrauch im Präterium des Russischen *Wiss. Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig*, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe

- Sprachliche Kommunikation und Gesellschaft.* (1974)  
Autorenkollektiv unter Leitung von W. Hartung Berlin.
- Stallmann A.** (1973)  
Arbeitsdefinition einiger Grundbegriffe aus der Dissertation (A) „*Zur Wortbildung und Grammatik der asyndetischen Komposita (škola-internat) im modernen Russischen.*“  
Handschriftlich Potsdam.
- Stepanowa M.D.** (1973)  
*Methoden der synchronen Wortschatzanalyse.* Halle
- Stiehler G.** (1966)  
*Der dialektische Widerspruch.* Berlin
- Stiehler G.** (1971)  
*System und Widerspruch.* Berlin
- Štoff V.A.** (1969)  
*Modellierung und Philosophie* Berlin
- Tauscher E. / Kirschbaum E.-G.** (1962)  
*Grammatik der russischen Sprache* 5 bearbeitete Auflage. Berlin.
- Ufimzewa A.A.** (1975a)  
Der Begriff des sprachlichen Zeichens. In „*Allgemeine Sprachwissenschaft*“ Bd 1  
Berlin.
- Ufimzewa A.A.** (1975b)  
Der Wortschatz. In „*Allgemeine Sprachwissenschaft*“ Bd 2. Berlin
- Ujomow A.I.** (1965)  
*Dinge, Eigenschaften und Relationen* Berlin
- Whorf L.B.** (1963)  
*Sprache, Denken, Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie*  
Reinbek bei Hamburg
- Wilske L. / Frohne G.** (1972)  
*Lexikologie der russischen Sprache der Gegenwart. Lehrbrief für das Fernstudium der Russischlehrer* Potsdam
- Wilske L.** (1975a)  
Theoretische und methodologische Probleme der Ausbildung von  
Fremdsprachenlehrern *Potsdamer Forschungen*, Reihe A, Heft 13 Potsdam
- Winde B.** (1972)  
*Information - Schlüssel zum Wissen.* Leipzig - Jena - Berlin
- Wotjak G.** (1971)  
*Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung* Berlin
- Абрамян Д.А.** (1965)  
*Гносеологические проблемы теории знаков* Ереван
- Авилова Н.С.** (1975/4)  
Спорные вопросы теории вида глагола в советском языкознании. „*Русский язык за рубежом*“
- Адмони В.Г.** (1964)  
*Основы теории грамматики.* Москва - Ленинград
- Андреев Н.Д.** (1972)  
*Проблемы логики и методологии познания.* Москва
- Артемов В.А.** (1969)  
*Психология обучения иностранным языкам.* Москва

- Арутюнова Н.Д. (1969)**  
О минимальной единице грамматической системы. Сб. „Единицы разных уровней грамматического строя языка и их взаимодействие“. Москва.
- Астафьева Н.И. (1974)**  
*Предлоги в русском языке и особенности их употребления.* Минск.
- Ахманова О.С. (1964)**  
Экстралингвистические и внутрилингвистические факторы в функционировании и развитии языка. Сб. „Теоретические проблемы современного советского языкознания“. Москва.
- Ахманова О.С. (1966)**  
*Словарь лингвистических терминов.* Москва.
- Балин Б.М. (1965)**  
Способы передачи совершенного вида средствами немецкого языка. *Ученые записки Ивановского Гос. Пед. Инст.*, т. XXIII.
- Балин Б.М. (1967)**  
О глагольной категории предельности/непредельности. *Ученые записки КГПИ*, т. 57. Калинин.
- Балин Б.М. / Колосова Л.П. (1971)**  
Прямая речь как оформитель значения предельности действия в современном немецком языке. *Ученые записки КГПИ*, т. 86. Калинин.
- Бархударов Л.С. (1973/4)**  
Русско-английские языковые параллели. Очерк четвертый. Вид. „Русский язык за рубежом“.
- Барыкина А.Н. / Добровольская В.В. (1969)**  
*Сборник упражнений по глагольным приставкам.* Изд. Моск. университета
- Белецкий А.А. (1964)**  
Знаковая теория языка. Сб. „Теоретические проблемы современного советского языкознания“. Москва.
- Бирюкова Л.П. (1973)**  
Функционирование двувидовых глаголов в прошедшем времени Сб. „Функциональный анализ грамматических категорий“. Ленинград.
- Блумфилд Л. (1968)**  
*Язык.* Москва.
- Блягоз З.У. (1971)**  
Словообразовательные типы глаголов перемещения с приставками *пере-, под-(подо-), раз-(разо-, рас-)* Сб. „Материалы IX и X конференций северо-кавказского зонального объединения кафедр русского языка“. Изд. Ростовского университета.
- Бойко А.А. (1973)**  
*Сочетания с инфинитивом несовершенного вида в современном русском языке.* Изд. Ленингр. университета
- Бондарко А.В. / Буланин Л.Л. (1967)**  
*Русский глагол.* Ленинград
- Бондарко А.В. (1967/2)**  
К проблематике функционально-семантических категорий (Глагольный вид и аспектуальность в русском языке). „*Вопросы языкознания*“.
- Бондарко А.В. (1969)**  
К функциональному анализу элементов разных уровней Сб. „Единицы разных уровней грамматического строя языка и их взаимодействие“. Москва

- Бондарко А.В. (1970/1)  
Значения видов русского глагола. *„Русский язык в национальной школе“*.
- Бондарко А.В. (1971а/2)  
Виды глагола и способы действия в русском языке. *„Русский язык в национальной школе“*.
- Бондарко А.В. (1971б)  
*Вид и время русского глагола (значение и употребление)*. Москва.
- Бондарко А.В. (1971в)  
*Грамматическая категория и контекст*. Ленинград.
- Бондарко А.В. (1973)  
О некоторых аспектах функционального анализа грамматических явлений. Сб. *„Функциональный анализ грамматических категорий“*. Ленинград.
- Бондарко А.В. (1975/5)  
О видах русского глагола (из проблематики соотношения значений вида и способов действия). Статья первая. *„Русский язык за рубежом“*.
- Бондарко А.В. (1975/6)  
О видах русского глагола (из проблематики соотношения значений вида и способов действия). Статья вторая. *„Русский язык за рубежом“*.
- Булыгина Т.В. (1967/5)  
О некоторых аналогиях в соотношении семантических и звуковых единиц. *„Вопросы языкознания“*
- Булыгина Т.В. (1968)  
Грамматические оппозиции (К постановке вопроса). Сб. *„Исследования по общей теории грамматики“* Москва
- Ван-Вейк Н. (van Wijk) (1962)  
О происхождении видов славянского глагола. В кн. *„Вопросы глагольного вида“*. Москва
- Валгина Н.С. / Розенталь Д.Э. / Фомина М.Н. / Цапукевич В.В. (1964)  
*Современный русский язык*. Издание 2-е, дополненное и переработанное. Москва
- Ветров А.А. (1968)  
*Семиотика и ее основные проблемы* Москва
- Ветров А.А. (1973)  
*Методологические проблемы современной лингвистики*. Москва.
- Виноградов В.В. (1972)  
*Русский язык (грамматическое учение о слове)*. Издание второе. Москва.
- Волков А.Г. (1976)  
*Язык как система знаков* Изд. Московского университета
- Волоцкая З.М. (1973)  
К описанию системы деривативных значений (опыт применения компонентного анализа). Сб. *„Структурно-типологические исследования в области грамматики славянских языков“*. Москва.
- Галкина-Федорук Е.М. / Горшкова К.В. / Шанский Н.М. (1962)  
*Современный русский язык. Часть первая (Лексикология. Фонетика. Словообразование)* Изд. Московского университета.
- Гвоздев А.Н. (1973)  
*Современный русский литературный язык. Часть 1. Фонетика и морфология*. Издание четвертое. Москва

- Герман Э. (1962)**  
Вид объективный и вид субъективный. В кн. „*Вопросы глагольного вида*“.  
Москва.
- Гинсбург Е.Л. (1974)**  
Знаковые проблемы психолингвистики. В кн. „*Основы теории речевой деятельности*“.  
Под редакцией А.А. Леонтьева. Москва.
- Головин Б.Н. (1962/2)**  
Заметки о грамматическом значении. „*Вопросы языкознания*“.
- Головин Б.Н. (1966)**  
*Введение в языкознание*. Москва.
- Головин Б.Н. (1969)**  
К вопросу о парадигматике и синтагматике на уровнях морфологии и синтаксиса. Сб. „*Единицы разных уровней грамматического строя языка и их взаимодействие*“.  
Москва.
- Грамматика русского языка. Том I/II.* (1960)  
Изд. АН СССР. Москва.
- Грамматика современного русского литературного языка* (1970)  
Изд. АН СССР. Москва.
- Грубор Д. (1962)**  
Из книги 'Видовые значения': Введение. Сб. „*Вопросы глагольного вида*“.  
Москва.
- Гулыга Е.В. / Шендельс Е.И. (1969)**  
*Грамматико-лексические поля в современном немецком языке*. Москва.
- Гэрей Г.Б. (Garey H B ) (1962)**  
Глагольный вид во французском языке. В кн. „*Вопросы глагольного вида*“  
Москва.
- Докулил М. (1967/6)**  
К вопросу о морфологической категории „*Вопросы языкознания*“
- Достал А. (1962а)**  
Каково было видовое значение глагольных основ в праславянском языке? В кн  
„*Вопросы глагольного вида*“.  
Москва.
- Достал А. (1962б)**  
(Из книги 'Исследование о видовой системе старославянского языка') Гл. VIII  
Установление видового значения конкретного глагола. В кн. „*Вопросы глагольного вида*“.  
Москва.
- Евдошенко А.П. (1967)**  
*Проблема структуры языка*. Кишинев.
- Есперсен О. (1958)**  
*Философия грамматики*. Москва.
- Захава-Некрасова Е.Б. и др (1964)**  
*Учебник русского языка для лиц, говорящих на немецком языке*. Москва.
- Звегинцев В.А. (1973)**  
*Язык и лингвистическая теория*. Изд. Московского университета.
- Иванов В.В. (1973)**  
Типология развития славянских и индоевропейских предлогов и послелогов  
Сб. „*Структурно-типологические исследования в области грамматики славянских языков*“.  
Москва.
- Иванова И.П. (1956/2)**  
К вопросу о типах грамматического значения „*Вестник ЛГУ*“.

- Иванова И.П. (1961)**  
*Вид и время в современном английском языке*. Изд. Ленинградского университета
- Игнатъева М.В. (19969а)**  
 Функции и система пространственных значений глагольных приставок в современном русском языке. Сб. *„Лексико-грамматические проблемы русского глагола“*. Новосибирск.
- Игнатъева М.В. (1969б)**  
 Глаголы с пространственными значениями приставки *при-* в современном русском языке. Сб. *„Лексико-грамматические проблемы русского глагола“*. Новосибирск
- Ильенков Э. (1962)**  
 Идеальное *Философская энциклопедия*, т. 2, 219-227.
- Исаченко А.В. (1961/1)**  
 О грамматическом значении *„Вопросы языкознания“*
- Кацнельсон С.Д. (1972)**  
*Типология языка и речевое мышление* Ленинград
- Клычков Г.С. (1967)**  
 К классификации знаковых систем. Сб. *„Семиотика и восточные языки“* Москва.
- Ковтун Л.С. (1955/5)**  
 О значении слова *„Вопросы языкознания“*.
- Кодухов В.И. (1967)**  
 Мышление и языковые значения и функции Сб. *„Язык и мышление“*. Москва
- Кодухов В.И. (1974)**  
*Общее языкознание*. Москва
- Коллианский Г.В. (1959/4)**  
 О природе контекста *„Вопросы языковедения“*
- Косовский Б.И. (1968)**  
*Общее языкознание. Фонетика, фонология, грамматика* Минск
- Кошечая И.Г. (1972)**  
*Типологические структуры языка. Сфера видо-временных значений* Изд. Киевского университета
- Кошечая И.Г. (1973)**  
*Уровни языкового абстрагирования* Изд. Киевского университета.
- Кошмидер Э. (1962а)**  
 Очерки науки о видах польского глагола. Опыт синтеза В кн. *„Вопросы глагольного вида“*. Москва
- Кошмидер Э. (1962б)**  
 Турецкий глагол и славянский глагольный вид В кн. *„Вопросы глагольного вида“* Москва.
- Кржижкова Е. (1967/2)**  
 Адвербиальная детерминация со значением места и направления (Опыт трансформационного анализа). *„Вопросы языкознания“*
- Крушельницкая К.Г. (1967)**  
 Грамматические значения в плане взаимоотношения языка и мышления Сб. *„Язык и мышление“* Москва

- Кубрякова Е.С. (1967/2)**  
К вопросу о пространственном моделировании лингвистических систем  
*„Вопросы языкознания“*.
- Кубрякова Е.С. (1972)**  
Словообразование. В кн. *„Общее языкознание. Внутренняя структура языка“*.  
Москва.
- Кубрякова Е.С. / Мельников Г.П. (1972)**  
О понятиях языковой системы и структуры языка В кн. *„Общее языкознание.  
Внутренняя структура языка“*. Москва.
- Кузнецов П.С. (1952)**  
Глагол. В кн. *„Современный русский язык. Морфология“*. Изд. Московского  
университета.
- Кузнецова Э.В. (1967)**  
Полисемия и ее отношение к слову и понятию. Сб. *„Язык и мышление“*. Москва
- Кунин А.В. (1971/5)**  
Фразеологические единицы и контекст *„Иностранные языки в школе“*.
- Курилович Е.П. (1955/3)**  
Заметки о значении слова *„Вопросы языкознания“*.
- Лазуткина Е.М. (1974)**  
О тройкой норме в реализации глагольной связи В кн. *„Синтаксис и норма“*.  
Москва.
- Ломтев Т.П. (1964)**  
Современное языкознание и структурная лингвистика Сб. *„Теоретические  
проблемы современного советского языкознания“* Москва
- Ломтев Т.П. (1972а)**  
*Предложение и его грамматические категории*. Изд. Московского  
университета
- Ломтев Т.П. (1972б)**  
Внутренние противоречия как источник исторического развития структуры  
языка. Сб. *„Энгельс и языкознание“*. Москва.
- Лоя Я.В. (1968)**  
*История лингвистических учений* Москва
- Мартынов В.В. (1966)**  
*Кибернетика - семиотика - лингвистика*. Минск
- Марузо Ж. (1960)**  
*Словарь лингвистических терминов* Москва
- Маслов Ю.С. (1959)**  
Глагольный вид в современном болгарском литературном языке (Значение и  
употребление). В кн. *„Вопросы грамматики болгарского литературного языка.“*  
Москва
- Маслов Ю.С. (1959/5)**  
Категория предельности/непредельности глагольного действия в готском языке  
*„Вопросы языкознания“*.
- Маслов Ю.С. (1962)**  
Вопросы глагольного вида в современном зарубежном языкознании.  
Вступительная статья Сб. *„Вопросы глагольного вида“* Москва
- Маслов Ю.С. (1965)**  
Система основных понятий и терминов славянской аспектологии В кн.  
*„Вопросы общего языкознания“* ЛГУ

- Маслов Ю.С. (1967)**  
Какие языковые единицы целесообразно считать знаками? Сб. „*Язык и мышление*“. Москва.
- Маслов Ю.С. (1975)**  
*Введение в языкознание*. Москва.
- Мельников Г.П. (1967)**  
Кибернетический аспект различения сознания, мышления, языка и речи. Сб. „*Язык и мышление*“. Москва.
- Мельничук А.С. (1964)**  
О природе лингвистического знака. Сб. „*Теоретические проблемы современного советского языкознания*“ Москва.
- Мельничук А.С. (1970)**  
*Понятия системы и структуры языка в свете диалектического материализма*. Москва.
- Мигирин В.Н. (1973)**  
*Язык как система категории отображения* Кишинев.
- Милейковская Г.М. (1956/5)**  
О соотношении объективного и грамматического времени. „*Вопросы языкознания*“.
- Молошная Т.Н. (1973а)**  
Непарные глаголы совершенного и несовершенного вида в русском языке в сопоставлении с болгарским. Сб. „*Проблемы грамматического моделирования*“ Москва.
- Молошная Т.Н. (1973б)**  
Морфологическая классификация видовых основ русского глагола в сопоставлении с болгарским Сб. „*Проблемы грамматического моделирования*“. Москва.
- Молошная Т.Н. (1973в)**  
О видовой парности глаголов в славянских языках. Сб. „*Проблемы грамматического моделирования*“. Москва
- Мороховская Э.Я. (1975)**  
*Основные аспекты общей теории лингвистических моделей*. Киев
- Мучник Н.П. (1971)**  
*Грамматические категории глагола и имени в современном русском литературном языке*. Москва.
- Нам Н. (1973)**  
Выражение обобщенно-фактического значения несовершенного вида в современном русском языке Сб. „*Функциональный анализ грамматических категорий*“ Ленинград
- Наседкин А.Д. (1967)**  
Язык как средство формирования мысли. Сб. „*Язык и мышление*“ Москва
- Ничмай З.В. (1969)**  
Предельные и непредельные глаголы речи Сб. „*Лексико-грамматические проблемы русского глагола*“. Новосибирск.
- Новиков Л.А. (1974)**  
Основные вопросы и задачи описания русского языка как иностранного. В кн. „*Русский язык в современном мире*“. Москва
- (Общее языкознание. (1970)**  
Формы существования, функции, история языка Москва

- Общее языкознание.* (1972)  
Внутренняя структура языка. Москва.
- Общее языкознание.* (1973)  
Методы лингвистических исследований. Москва.
- Ожегов С.И.** (1963)  
*Словарь русского языка.* Москва.
- Основы теории речевой деятельности.* (1974)  
Ответственный редактор А.А. Леонтьев. Москва.
- Польдауф И.** (1962)  
Место грамматики и лексикологии в изучении вопросов глагольного вида. Сб. „*Вопросы глагольного вида*“. Москва.
- Поспелов Н.С.** (1968)  
О соотношении грамматических значений глагольных форм времени в русском языке. В кн. „*Проблемы современной лингвистики*“. Изд. Московского университета.
- Пулькина И.М. / Захава-Некрасова Е.Б.** (1964)  
*Учебник русского языка для студентов-иностранцев.* Издание 3-е, исправленное Москва.
- Рассудова О.И.** (1968)  
*Употребление видов глагола в русском языке.* Изд. Московского университета
- Рассудова О.П.** (1971а/1)  
Виды глагола. Употребление видов глагола в форме императива. „*Русский язык за рубежом*“
- Рассудова О.П.** (1971б)  
К проблеме грамматической оппозиции. Сб. „*Памяти В.В. Виноградова*“ Изд. Московского университета
- Рассудова О.П.** (1975/4)  
Виды глагола на начальном этапе. „*Русский язык за рубежом*“
- Ревзин И.П.** (1967)  
*Метод моделирования и типология славянских языков.* Москва.
- Ревзин П.И.** (1973)  
Понятие парадигмы и некоторые вопросы грамматики славянских языков Сб. „*Структурно-типологические исследования в области грамматики славянских языков*“. Москва
- Ревзина О.Г.** (1973)  
Общая теория грамматических категорий. Сб. „*Структурно-типологические исследования в области грамматики славянских языков*“ Москва.
- Реформатский А.А.** (1967)  
*Введение в языкознание.* Издание четвертое, исправленное и дополненное Москва
- Серебренников Б.А.** (1968)  
*Об относительной самостоятельности развития системы языка.* Москва.
- Серебренников Б.А.** (1970)  
К проблеме сущности языка В кн. „*Общее языкознание. Формы существования, функции, история языка*“ Москва
- Скрелна Л.М.** (1973)  
*Некоторые вопросы развития языка (проблемы и методы диахронического исследования).* Издательство БГУ Минск

- Словарь русского языка* (в 4 томах) (1957-1961)  
Академия Наук СССР. Институт языкознания. Москва.
- Смирницкий А.И. (1955/2)  
Значение слова. „*Вопросы языкознания*“.
- Современный русский язык*. (1962)  
Морфология (Курс лекций). Под ред В В. Виноградова. Изд. Московского университета
- Соколовская К.А. (1972/3)  
Употребление видов глагола в инфинитиве. „*Русский язык за рубежом*“.
- Соколовский Ю. (1972)  
Учитель и наука „*Известия*“ от 23-6-1972.
- Соколовский Ю. (1973)  
Сколько стоит время? „*Известия*“ от 29-11-1973
- Солищев В.М. (1971)  
*Язык как системно-структурное образование* Москва.
- Спагис А.А. (1961)  
*Образование и употребление видов глагола в русском языке*. Учпедгиз.
- Спагис А.А. (1969)  
*Парные и непарные глаголы в русском языке* Москва.
- Спагис А.А. (1972/1)  
Некоторые значения глаголов несовершенного и совершенного вида (Трудности начального этапа обучения). „*Русский язык за рубежом*“.
- Стеблин-Каменский М.И. (1974)  
Об основных признаках грамматического значения В кн „*Спорное в языкознании*“ Изд. Ленинградского университета
- Степанов Ю.С. (1964/5)  
О предпосылках лингвистической теории значения „*Вопросы языкознания*“
- Степанов Ю.С. (1966)  
*Основы языкознания* Москва.
- Степанов Ю.С. (1971)  
*Семантика*. Москва
- Степанов Ю.С. (1975а)  
*Методы и принципы современной лингвистики* Москва
- Степанов Ю.С. (1975б)  
*Основы общего языкознания* Москва.
- Супрун А. (1970/4)  
Некоторые вопросы отбора грамматического материала. „*Русский язык в национальной школе*“.
- Талызина Н.Ф. (1975)  
*Управление процессом усвоения знаний*. Изд. Московского университета.
- Тихонов А.И. (1964/1)  
Чистовидовые приставки в системе русского видового формообразования „*Вопросы языкознания*“
- Толковый словарь русского языка* (в 4 томах) (1947-1948)  
Под ред Д Н Ушакова Москва
- Трубецкой Н.С. (1960)  
*Основы фонологии* Москва
- Тюхтин В.С. (1972)  
*Отражение, системы, кибернетика*. Москва

- Уфимцева А.А. (1970а)**  
Понятие языкового знака. В кн. *Общее языкознание. Формы существования, функции, история языка*. Москва.
- Уфимцева А.А. (1970б)**  
Теоретические проблемы слова. Сб. *„Ленинизм и теоретические проблемы языкознания“*. Москва.
- Уфимцева А.А. (1972)**  
Лексика. В кн. *„Общее языкознание. Внутренняя структура языка“*. Москва.
- Уфимцева А.А. (1974)**  
*Типы словесных знаков*. Москва.
- Фетискина М.Д. (1973)**  
К проблеме связи способов действия и видовой соотносительности. Сб. *„Функциональный анализ грамматических категорий“*. Ленинград.
- Философская энциклопедия. В 5 томах. (1960-1970).*  
Москва.
- Фомина М.И. (1964)**  
Лексика и фразеология. В кн. *„Современный русский язык“* (Валгина и др.)  
Издание второе, дополненное и переработанное. Москва.
- Фуксман А.А. (1973)**  
Признак наличия / отсутствия связи с настоящим временем при функционировании формы будущего несовершенного в современном русском языке. Сб. *„Функциональный анализ грамматических категорий.“* Ленинград
- Цейтлин С.Н. (1973)**  
О выражении конкретности - абстрактности в русском языке Сб. *„Функциональный анализ грамматических категорий.“* Ленинград.
- Цивьян Т.В. (1973)**  
О некоторых способах отражения в языке оппозиции ВНУТРЕННИЙ / ВНЕШНИЙ.  
Сб. *„Структурно-типологические исследования в области грамматики славянских языков“*. Москва.
- Холодович А.А. (1963)**  
О предельных и неопредельных глаголах. Сб. *„Филология стран Востока“* Изд. ЛГУ
- Шанский Н.М. / Иванов В.В. / Шанская Т.В. (1961)**  
*Краткий этимологический словарь русского языка*. Москва.
- Шаумян С.К. (1964)**  
Язык как семиотическая система Сб. *„Теоретические проблемы современного советского языкознания“*. Москва.
- Шаумян С.К. (1974)**  
*Апplikативная грамматика как семантическая теория естественных языков*.  
Москва.
- Шаумян С.К. / Соболева П.А. (1968)**  
*Основания порождающей грамматики русского языка* Москва
- Шведова Л.Н. (1968/4)**  
Работа над глаголами совершенного и несовершенного вида на первом году обучения. *„Русский язык за рубежом“*.
- Шелякин М.А. (1969)**  
Функции и словообразовательные связи начинательных приставок в русском языке (к проблеме семантической мотивированности в синтагматике слов и

- морфем). Сб. „Лексико-грамматические проблемы русского глагола“.  
Новосибирск.
- Шелякин М.А.** (1972/1)  
О семантической корреляции совершенного / несовершенного вида в русском языке *Wiss. Zeitschrift der PH Dresden*.
- Шелякин М.А.** (1972)  
*Приставочные способы глагольного действия и категория вида в современном русском языке (к теории функционально-семантической категории аспектуальности)*. Автореферат диссертации на соискание ученой степени доктора филологических наук. ЛГУ
- Шендельс Е.Н.** (1970)  
*Многозначность и синонимия в грамматике* Москва.
- Шишкина Л.С.** (1973)  
Опыт функционально-семантического анализа предлогов русского языка. В кн. „*Вопросы металингвистики*“. Изд. Ленинградского университета.
- Шмелев Д.Н.** (1966)  
Об анализе семантической структуры слова In „*Zeichen und System der Sprache*“, III Band. Berlin
- Штелинг Д.А.** (1959/1)  
О неоднородности грамматических категорий. „*Вопросы языкознания*“.
- Шубин Э.Б.** (1972)  
*Языковая коммуникация и обучение иностранным языкам*. Москва.
- Чешко Е.В.** (1960/2)  
К вопросу о падежных корреляциях. „*Вопросы языкознания*“
- Чикобава А.С.** (1967)  
К вопросу о взаимоотношении мышления и речи в связи с ролью коммуникативной функции Сб. „*Язык и мышление*“. Москва
- Щеболева Н.Н.** (1971)  
Способы выражения начинательности у глаголов движения с приставкой *за-*. Сб. „*Материалы IX и X конференции северо-кавказского зонального объединения кафедр русского языка*“. Изд. Ростовского университета
- Щерба Л.В.** (1974)  
О тройном аспекте языковых явлений и об эксперименте в языкознании В кн. „*Языковая система и речевая деятельность*“. Ленинград.
- Щерба Л.В.** (1974б)  
Преподавание иностранных языков в средней школе (Извлечения из книги) В кн. „*Языковая система и речевая деятельность*“. Ленинград
- Щур Г.С.** (1974)  
*Теория поля в лингвистике*. Москва
- Якобсон Р.О.** (1972)  
Шифтеры, глагольные категории и русский глагол. Сб. „*Принципы типологического анализа языков различного строя*“ Москва.

## Literatur zu Aspekt und T/AT seit 1977 (Auswahl)

**Bondarko A.V. (1995)**

*Die Semantik des Verbalaspekts im Russischen. Семантика глагольного вида в русском языке.* Frankfurt am Main.

**Denninghaus F. / Scharf A. (1992)**

Vorlage für ein überregionales Forschungsprojekt zur universitären sprachpraktischen Ausbildung von Slawisten (besonders Russisten) (Entwurf). In: *Fremdsprachenvermittlung an Hochschulen über ein Spektrum modularer Angebote.* Fremdsprachen und Hochschule 36/1992, 10-36 Bochum

**Helbig G. / Buscha J. (1974)**

*Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* Leipzig.

**Hoepelman J. (1981)**

*Verb Classification and the Russian Verbal Aspect.* Tübingen

**Lehmann V. (1980)**

Kontextuelle Aspekt- und Tempussemantik im Russischen. In: *Slavistische Linguistik 1979*, 94-114. München.

**Lehmann V. (1981)**

Aspektpartner und aspektuelle Verbgruppen im Russischen. In: *Slavistische Linguistik 1980*, 74-94. München.

**Lehmann V. (1981/1)**

5 Grundregeln für den Verbalaspekt In *Zielsprache Russisch*, 9-18

**Lehmann V. (1984a)**

Russischer Aspekt und sowjetische Aspektforschung In „*Handbuch des Russisten*“, hrsg. von H. Jachnow. Wiesbaden

**Lehmann V. (1984b)**

Affigierung und Verbbedeutung. Ein Beitrag zur aspektuellen Klassifizierung russischer Verben. In: *Slavistische Linguistik 1983*, 1-27 München

**Lehmann V. (1986)**

Satzsemantische oder verarbeitungssemantische Aspektbeschreibung In: *Slavistische Linguistik 1985*, 147-176 München.

**Lehmann V. (1988)**

Der russische Aspekt und die lexikalische Bedeutung des Verbs In *Zeitschrift für slavische Philologie*, Band XLVIII, Heft 1, 170-181

**Lehmann V. (1989)**

Chronologische Funktionen des Aspekts im Sprachvergleich Russisch-Deutsch In *Linguistische Arbeitsberichte 70*, 58-65 Leipzig

**Lehmann V. (1992a)**

Terminativität als Sonderfunktion des ipf Aspekts In *Slavistische Linguistik 1991*, 227-240 München

**Lehmann V. (1992b)**

Grammatische Zeitkonzepte und ihre Erklärung. In *Kognitionswissenschaft 1992/2*, 156-170

**Lehmann V. (1996/11)**

Anregungen für die Aspektvermittlung aus der kognitiv orientierten Forschung zum russischen Verb In „*Aktuelle Probleme des universitären Fremdsprachenunterrichts*“, hrsg. von K. Hartenstein. ZFI Arbeitsberichte 11/96, 135-140 Universität Hamburg

- Lehmann V. / Rauchenecker E. (1995)**  
Temporale Implikationen nichttemporaler Kategorien. In: *Temporalität und Tempus. Studien zu allgemeinen und slavistischen Fragen*, 199-223. Wiesbaden.
- Leinonen M. (1982)**  
*Russian Aspect, 'Temporal'naja Lokalizacija' and Definiteness Indefiniteness.* University of Helsinki.
- Mehlig H.R. (1989)**  
Thema-Rhema-Gliederung und Verbalaspekt. Zum Aspektgebrauch in russischen Fragesätzen. In: *Slavistische Beiträge*, Bd 242, 147-196. München.
- Mehlig H.R. (1994)**  
Гомогенность и гетерогенность в пространстве и времени. О категории глагольного вида в русском языке. In: *Revue des études slaves*. LXVII/3, 585-606. Paris.
- Mehlig H.R. (1995)**  
Wesen und Funktion des Präsens im Slavischen. In: *Temporalität und Tempus. Studien zu allgemeinen und slavistischen Fragen*, 176-198. Wiesbaden.
- Rohrer C. (ed.) (1978)**  
*Papers on Tense, Aspect and Verb Classification.* Tübingen.
- Sacker U. (1983)**  
*Aspektueller und resultativer Verbal Ausdruck im Französischen, Italienischen, Russischen und Deutschen.* Tübingen.
- Serowy R. (10/1980)**  
Grundregeln und eine „Faustregel“ für den Aspektgebrauch (mit Beispielen aus dem Russischunterricht). In: *Fremdsprachenunterricht*, S. 519-524.
- Serowy R. (1988)**  
Perfektive und imperfektive Verben als grammatische Sprachmittel in funktional-kommunikativen Feldern. In: *Potsdamer Forschungen*, Reihe A, Heft 90, 143-146.
- Serowy R. (1994)**  
Versuch eines kommunikativ-pragmatischen Neuansatzes der Erklärung des Aspektgebrauchs. In: *Modulares Lernen als Paradigma universitären Fremdsprachenunterrichts*. Reihe Fremdsprachen in Lehre und Forschung, Bd 15, 118-135. Bochum.
- Serowy R. (1996)**  
Zur Verwendung der slavischen Aspektformen - Erklärungsansatz „aspektueller Bezugsmoment“ (am Beispiel des Russischen). In: *„Aktuelle Probleme des universitären Fremdsprachenunterrichts“*, hrsg. von K. Hartenstein. ZFI Arbeitsberichte Hamburg.
- Temporalität und Tempus. Studien zu allgemeinen und slavistischen Fragen (1995)**  
Hrsg. von H. Jachnow und M. Wingender. Wiesbaden.
- Бондарко А.В. (1983)**  
*Принципы функциональной грамматики и вопросы аспектологии.* Ленинград.
- Бондарко А.В. (1991)**  
Предельность и глагольный вид. В кн. *Известия Академии наук. Серия литературы и языка*, том 50, 195-206.
- Зализняк А.А. / Шмелев А.Д. (1997)**  
Лекции по русской аспектологии. *Slavistische Beiträge 353*. Studienhilfen Band 7. München.
- Лопатин В.В. / Милославский Н.Г. / Шелякин М.А. (1989)**  
*Современный русский язык. Теоретический курс. Словообразование. Морфология.* Москва.

**Маслов Ю.С. (1984)**

*Очерки по аспектологии.* Ленинград.

**Милославский И.Г. (1981)**

*Морфологические категории современного русского языка.* Москва.

**Ожегов С.И. / Шведова Н. Ю. (1997)**

*Толковый словарь русского языка.* Москва.

**Падучева Е.В. (6/1991)**

К семантике несовершенного вида в русском языке: общефактическое и акциональное значение. *Вопросы языкознания*, 34-45.

*Русская грамматика* (1980)

Академия наук СССР. Москва

**Шелякин М.А. (отв. редактор) (1978)**

*Семантика и функционирование категории вида русского языка. Вопросы русской аспектологии.* Ученые записки Тартуского университета

**Шелякин М.А. (1983)**

*Категория вида и способы действия русского глагола.* Таллин

**Шведова Л.Н. (1984)**

*Трудные случаи функционирования видов русского языка (к проблеме конкуренции видов)* Издательство Московского университета.

*Языкознание. Большой энциклопедический словарь* (1998)

Гл. ред. В.Н. Ярцева. 2-е изд. Москва.

**Ярцева В.И. (отв. редактор) (1985)**

*Проблемы функциональной грамматики.* Москва.

## Eigene Publikationen zu Aspekt und T/AT seit 1977

**Schlegel H. (1977)**

Zur Rolle der Terminativität/Aterminativität (T/AT) im Aspekt- und Aspektbildungssystem der russischen Sprache der Gegenwart (Ein Beitrag zur Theorie der Aspektualität) Dissertation (B) (= Habilitationsschrift) Pädagogische Hochschule Potsdam

**Schlegel H. (1992)**

Zur Entwicklung der fremdsprachlichen Kompetenz auf dem Gebiet des russischen Verbalaspekts durch eine Strategie des mehrdimensionalen Herangehens In *Fremdsprachen und Hochschule* 36/1992, 212-218

**Schlegel H. (1996)**

Zu den Grundmechanismen des russischen Verbalaspekts - Terminativität/Aterminativität (T/AT) und Bezugsmoment beim Lehren und Lernen des Russischen als Fremdsprache. In „*Aktuelle Probleme des universitären Fremdsprachenunterrichts*“, hrsg. von K. Hartenstein. ZFI Arbeitsberichte 11/96, 158-173 Universität Hamburg

**Schlegel H. (1997)**

Die Aspektstruktur russischsprachiger Texte aus linguodidaktischer Sicht. In *Der Text in Forschung und Lehre* Hrsg. W. Gladrow/I. Dehmel. Berliner Slawistische Arbeiten, Bd. 3 Frankfurt am Main

**Schlegel H. / Serowy R. (1992)**

Вид глагола и аспектуальность В кн *Компендиум лингвистических знаний для практических занятий по русскому языку* Под редакцией Х. Шлегеля Berlin S. 43-83